Zwölff underschiedl... Tractätlein, Auß D. Martin Luthers ...

Conrad Vetter

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Dem Hochwirdigen Edlen vnnd Hochgelehrten Herrn/Herrn QVIRINO LEONINO, der H. Schrifft Doctorn/Apostolischen Protonotario, deß Hochstiffts zu Regenspurg anhero Decham/ vnnd jetzo Domprobsten/ auch F. D. inn Bayrn Rath/ &c. Meinem gnädigen Herrn.

WIE vil daran gelegen sey/ daß man den Betrug/ falsche Waar/ faule Fisch/ ja die Schupen/ vnd vnsäglichen Gestanck/ den die Rottmeister vñ Schwindelgeister/ sonderlich Jr Großvatter vnnd Anherr Martin Luther vnder dem schönen Namen vnd Schein deß Euangeliums verkaufft entdecke/ das beweisen erstlich so vilfältige Warnungen der H. Schrifft/ sonderlich aber deß newen Testaments/ da Christus vnser lieber Herr/ vnd seine Apostel selber da stehn/ vnd eins Warnens gewarnen attendite, vigilate, obseruate, nolite exire, nolite credere, &c. Sehet euch wol für/ wa-

chet / merckt auff / gehet nicht hinauß / glaubts nicht / ꝛc. Ich sage euchs vor / der Wolff wirdt ein Schafbeltz anlegen / der schwartz Lucifer wirdt vnder einem weissen Engelischen Fürhang kommen. Das ist / sie werden mit schönen Titeln herein prangen / vnd sagen Schrifft Schrifft / Euangelium Euangelium / Gottes wort Gottes wort / das reine Liecht / die Himmelisch Lehr / der reformierte / pusinierte / polierte Glaub / da laufft liebe Bawren laufft / hie ists Leben / hie ists Liecht / hie ist Christus / hie ist der Mann / ders alles kan / hie stehe ich Martin Luther / ein Doctor vber alle Doctor / ein Helde / ein Heyliger deß Herrns / ein Euangelischer Apostolischer Prophet / ein Engel / Christus Mund selber / ein CEDO NVLLI.

Sind aber nit das schöne Tittel? Ist das nit ein schöner Schafbeltz? Ist das nit ein schöner Fürhang? Ich hab euchs vorgesagt / Secht auff / Schawt auff / ꝛc.

Wo man nun solche Warnung inn Wind schlägt / da wirdt alßbald ein solcher Jamer von Rotten / Secten vnd Ketzereyen / dergleichen wir jetzo leider mit vnwiderbringlichen Schaden / vnd

ewigem

ewigem Spott teutscher Nation vor Augen sehen.

Welche aber / der ernstlichen Warnung Christi nach / auffmercken / den Schafbeltz auffdecken / das Engelisch Fürhänglin hinweg ziehen / die finden das nichts anders darhinder gesteckt / als ein Wolff / ein schwartzer Geist / ein außgesprungener / abtrinniger / Gott- Ehr- vnd Aydtvergeßner Münch / vnnd solcher Mann / wie er sich selber / oder Ja mit seinen eygnen Worten in disen Proben (welche auß hundert die Zehen ersten seynd) beschriben / vnnd mit Gottes Hilff weiter zubeschreiben vorhabens.

Wer aber deß Luthers vnd seines E. ein außführliche vnnd vollständige Erkanntnuß zuhaben begert / der kauffe vnnd lese deß fürtrefflichen Manns D. Ioannis Pistorij Anatomiam Lutheri. Welcher inn diser Arbeit vor allen andern den Lutherischen Beltz dermassen außklopfft / daß die Prædicanten / da / vnd dort / mit Federn / Dinten vnnd Papier zusamb geloffen / also / daß sich auff ein mal vier underschiedliche Partheyen den Beltz widerumb zuflicken / vnnd das Loch zu-

verkleiben / jhrem äusserſten Vermögen nach bearbeitet haben / vnnd hie durch aller Welt zuvernemmen geben / daß diſer Piſtorius den Luther / jhnen / vnd jhrem E. den Aiſſen eröffnet vnd das Lebendig getroffen habe.

Allein darumb aber / daß ſolch Piſtorianiſche Werck dem gemeynen Mann zu theewr / vnd diſer Vrſachen vilen Menſchen nicht zuhanden kompt / hab ich diſe vnderſchiedliche kleine Tractätlein mit Fleiß alſo außgezogen / daß ſie jedermann ohne groſſen Coſten vnnd Mühe kauffen vnd ableſen möcht.

Weil ich auch geſehen / daß ſolche anderer Orten ſo wol einſchichtig / als ſamptlich nachgetruckt worden / vnnd ich derhalben von vilen / wie auch vom Trucker ſelber / vnauffhörlich getrieben worden / ſolche auch ſamptlich inn ein Büchlein nachtrucken zulaſſen / hab ich deſſen kein Bedencken gehabt / vnnd ſchickt ſich eben recht / weil diſe Tractätlin bißher kein Patron gehabt / vnnd die Prædicanten auch allbereit heymblich vnnd offentlich / mit Namen / vnnd ohne Namen jhre Zäen darwider blecken / die Köpff zuſammen ſtecken /

flecken / alle Macht daran strecken / ob sie den Gestanck möchten bedecken / ihr Bettel vnd Hilff wil nicht erklecken / ich solche gleich zu disem an vnd eingehenden sechtzehenhunderten guten vnd glückseligen Newen Jar vnnd Glückwünschung der newen Dignitet Ewer Hochwürd vnd Gnaden darumb dediciere vnnd verehre / daß nicht allein mir / sonder männigklichen bewißt / daß nichte auff diser Welt ist / das Ewer Hochwürd vnd Gnaden mehr erfrewe / als was der Kirchen GOTTES erschießlich / vnnd dem bösen Feind verdrießlich / vnd seinen Schuppen Spiesgesellen vnnd Seelenfressern abbrüchig seyn mag / dahin dann diese Tractätlein vermeynt worden.

Neben diesem auch guter Hoffnung bin / daß solches Büchlein vnder Ewer Hochwürd vnnd Gnaden löblichem vnnd weitberühmbtem Namen / vmb so viel mehr Nutz vnnd Frucht schaffen werde / je weitter es durch derselben fauor vnnd Fleiß auch den Außländern zugeschickt / vnnd an mehr vnnd mehr Orten nachzutrucken kan vnd mag befürdert werden.

Der

Der Allmächtig GOTT wöll Ewer Hochwürde vnnd Gnaden seiner Kirchen zum besten/ langes vnnd glückseliges Leben verleyhen/ Den 20. Decemb. Anno 1599.

E. H. vnd G.

vnwürdiger Diener

M. Conradus Andreæ.

Der Unschuldige LVTHER.

Das ist:

Helle Prob vnd Weysung/ wie Luther am verwüsten Teutschland vnd Seelmord vnschuldig.

In Tischreden/ fol. 34. getruckt zu Eißleben/ Anno 1567. den 3. Augu. durch Urban Gaudisch.

RIecht vnd wol sagt Martin Luther/ Wann Gott ein Land wil vmbringen vnd verderben lassen/ so entzeucht vnnd nimbt er jhm zu erst die Weyßheit/ das ist/ BLENDET sie/ darnach nimbt er jn die Krafft vnd das Vermögen.

Je grösser nun die Verblendung ist/ je grösser auch der Jamer vnd das Verderben/ so darauß herquellet/ seyn muß/ Welcher massen aber vnser (weyland) hoch vnnd weitberühmbte Vatterland/ nicht allein seiner Kräfften vnnd Vermögens/ sonder auch deß eynigen wahren allgemeynen Glaubens/ der thewren Liebe/ deß holdseligen Fridens/ der vnüberwindlichen Eynigkeit/ der dapffern Zusammensetzung/ vnnd mit einem Wort zusagen/ aller Zier/ Macht vnd Mayestät entsetzet/ vnd an derselbigen statt/ mit so vil abschewli-

chen Secten/ so in freyem vnuerhinderlichen Paß/ dergleichen auff einmal/ in einem Land/ von Erschaffung der Welt her/ nicht erhört/ angefüllt vnd vberschütt/ ligt solches so klar vnd kläglich vor vnsern vnnd aller Welt Augen/ daß man hierinnen einiger schrifftlicher Abmahlung vnbedürfftig.

An disem Jamer/ sprechen die Leut/ ist niemand schuldig/ als der vnselige außgesprungene Münch vnd verdampte Ketzer/ Martin Luther:

Dann da sein muthwilliges/ gumpends/ süß vnnd Vogelfrey Euangelium angangen vnd vberhand genommen/ da ist alßbald der eynig allgemeyne Glaub/ sampt aller Teutscher Liebe vnd Einträchtigkeit/ zerrissen/ zertrennt/ veracht/ verlacht/ vnd an statt der H. Eynigkeit/ so vil Secten herfür krochen/ als wir jetzo mit Leyd vnd Verwunderung vor Augen sehen.

Herentgegen wirdt Martin Luther sagen könnē. Habt jhr das vnd dergleichen von mir vñ meiner Lehr so wol gewust/ vnd zu enthebung alles Zweyfels/ auß meiner selbst eygnē Erkantnuß/ Bekantnuß/ Schrifften vnd Büchern/ euch vor mir vnnd meiner Lehr/ als vor einem offentlichen Ketzer/ vnd Ketzerey zuhüten vberflüssig erinnert/ ermahnet vnd gewarnet worden/ wil ich es Gott vnnd der Welt zuerkennen geben/ daß nit ich/ sonder die grosse vnd all zu grobe BLINDHEIT der Teutschen/ an ermeldtem Jamer schuldig.

Tom. 1. VVitt. fol. 531. b. & 532. a. Oder sag mir einer/ wann ein Apotecker/ alles was er in seiner Apotecken hätte/ mit fleiß vergifftet/ darneben aber mündelich vnnd schrifftlich vor aller Welt bekennet/ daß er mit falsch vnd vergiffter Waar vmbgieng/ vber solches aber/ so verblendte Leut gefunden wurden/ die vber alle Warnung solche Waar kauffeen/

ten / vnnd zu jhrem gewisen Verderben gebrauchten / ob nit solches Verderben vil mehr vnd billicher / so verblendten Leuten / als dem / der sie gewarnet / solte zugeschriben werden.

Solches haben die Alten mit wenig Worten erkläret / da sie sagen / volenti non fieri iniuriam.

Daß aber Martin Luther alle Welt / nit nur einmal / auch nit nur auff ein Weiß / sonder vil / offt vnnd mancherley Weyse / genugsamb erinnert / ermahnet vnd gewarnet / daß man sein vnd seiner Lehr soll vnnd wölle müssig stehen / das geben jhme nit allein seine offentliche Schrifften vñ Bücher / sonder auch nun mehr vast alle / die sich biß dato her / als Lutheraner / seiner Lehr vnnd Namens berümbt / runde vnnd offentliche Zeugknuß.

Da wirdt dann vil ermeldter Luther am jüngsten Tag vor dem Richter stehen / vnnd zu allen denen / so durch sein Lehr verführt / mit Grund vnnd Warheit sagen können.

II.

HAb ich euch nicht mit hellen teutschen Worten gesagt / was mein Lehr vnnd Euangelium für einen schlimmen Grund / Vrsprung vnnd Anfang habe / daß nemblich HANS HVSS (nicht Christus) der Kern / Saame oder Weitzenkörnlein gewesen sey / der habe sterben / vnnd in die Erde müssen begraben werden / darnach wachse es mit Gewalt daher? Seyn das nicht meine Wort / De exordio renascentis Euangelij, Das ist / von Vrsprung deß Widergebornē Euangelij? Also ists mit vnserm Euangelio. Erstlich ists schwach angangen. IOHANN HVSS der

In Tischreden am 163. Blat

war der KERN oder der SAMEN/ der muß sterben/ vnd in die Erde begraben werden/ darnach wachsts mit Gewalt daher. Wer das nicht greifen wil/ der laß.

II.

In Tischred: am 217. Blat b.

HAb ich dann auch nit Teutsch genug gerede/ daß ich vnd alle/ so es mit mir halten/ Schismatici seyen/ das ist/ solche Gesellen/ die Trennung vnnd Spaltung anrichten: das seyn ja meine Wort. Wir haben von Gottes Gnaden diß Zeugknuß/ daß wir nit Ketzer seynd/ sondern SCHISMATICI/ so Trennung vnd Spaltung machen.

III.

SOllen nochmalen das nicht teutsche Wort seyn/ daß ich gesagt/ vnd schrifftlich hinderlassen/ daß ich zehenmal ein grösserer Ketzer sey/ als HVSS.

In 9. Theil am 310. vnnd 192. Blat.

Meine Wort seyn diese. Wañ HVSS einmal ein Ketzer gewesen/ so seye ich zehenmal ein KETZER: Daß aber HVSS ein Ketzer gewesen/ vnnd ein Ketzer gestorben sey/ findet sich vnwidersprechlich/ nicht nur auß dem/ daß er als ein Ketzer verbrennt worden/ sonder auch in meinem selbst eygnẽ Büchel wider den König auß Engelland/ in welchem ich alle die/ nicht allein für Ketzer/ sonder gar für Gottloß vnd Gotteslästerer halte/ welche da laugnen/ daß im Sacrament deß Altars/ neben dem Leib Christi/ auch das wahre Brot da sey: sonder geben für/ das Brot werde inn den Leib verwandlet.

Daß aber HANNS HVSS diser meiner Meynung/ biß in seinen Tode vnd Aschen durchauß zuwider gewesen/

sen/vnnd darüber protestiert/daß er in dem Glauben sterben wölle/in dem er steyff vnd beständig glaube/ daß das Brot in den Leib Christi verwandlet werde/ darumb besehe vñ lese man die Histori von Hanß Hussen/von vns Lutheranern selbst beschriben/nemblich in dem andern Theyl deß dritten Buchs der Historien von den Martyrern/LVDOVICI RABI getruckt zu Straßburg/Anno 1572. Da findet sichs an dreyen vnderschiedlichen Orten/als am 24. 41. vnd 42. Blat/daß HVSS mit offentlicher Protestation auff Gott vnd sein Gewissen bezeuget/daß er die wesentliche Verwandlung Brots vnd Weins/in den wahren Leib vnd Blut Christi glaube/vnnd wer jhn bezehe/daß er gelehrt oder glaube/daß nach der Wandlung noch Brot da bleibe/der thu jhm Gewalt vnd Vnrecht.

IV.

HAb ich nie mit guten teutschen truckenen Worten bekennt/daß ich ein Vatter der Sacramentschendischen Ketzer seye? Man lese mein Brieff an M. Nicolaum Haußmann/da finden sich die klare Wort. Im 9. Theyl 234. Blat.

Warumb solt ich solches von jhm (Hertzog Georgen) nit leyden/der ich doch KINDER von meinem LEIB geboren meine Absolones leyden muß/die sich auffs häfftigest vñ grimmigest wider mich setzten/vñ widersprechen/ich meyne die SACRAMENTSCHENDER, gegen welcher Wüten ich die Papistē für sanfft vñ bescheyden Leute halten muß. *Vide Tom. 2. VVit. f. 570. a. f. 3.*

V.

JA die Papisten meynen/vnnd ich Luther glaube es schier auch/wo der Luther nicht wäre Tom. 6. VVitt. f. 451. b. Tom. 3. Ien. fo. 335. b.

wäre / die Schwärmer solten gar bald dünne werden / vnnd zu Loch kriechen. Bey dem wol ein Blinder sehen soll / daß ich Luther dem Vngezifer redlich vbersich geholffen / vnnd gethan / was einem Katzen Vatter müglich gewesen.

VI.

SO wolt ich auch gern den Mann sehen / der zur Warnung aller Welt / den zerritten Ketzerstreñ artlicher hette abmalen könden / als ich Luther selber mit solchen Worten. Da Aphrica durch die Manicheer verwirrt war / kamen die Donatistē bald darauff / welche vnder sich selbst der Sachen vneynig / vnnd in dreyerley Hauffen / oder Secten zerspalten waren. Zu VNSER Zeit (da Teutschlandt durch die Lutheraner verwirrt war) seynd von VNS Lutheranern erstlich die Sacramentierer abgefallē / darnach die Widertauffer / Welches gerad auch drey Hauffen vnd Secten seynd / ich hab dann vberzehlt / ja wanns darbey blieben / vnnd nit weyter gerissen. Also hecket jmmerdar eine Rott die ander / vnd verdammet eine die ander / vnnd kombt jmmerdar ein Jrthumb auff dem andern / biß es weder Ende noch Maß hat. Wer das nit verstehet den soll man peutschen / O liebe Teutschen.

Tom. 1. VVitt. fol. 298. a.

VII.

VNd das wol ein freyers ist / so hab ich mit meinem selbst eygnen Mundt bekennt / Daß zu einem solchen Spiel (als zu Ketzerey vnd Auffrhur) niemands besser vnd gewünschter seyn kan / als ein auffgelauffener / frävenlicher vnd mutwilliger

Tom. 1. VVitt. fol. 100. b.

ger Münch. Das heisset ja Skind beym Namen genennt.

VIII.

HAbe ich nit fein rundt herauß bekennt / wie Antinomer oder Gesetzstürmische Ketzer / sich vnder der Decken meiner Lehr / so artlich strecken / je länger je mehr: Wer hätte sich doch der ANTINOMER versehen: die sich auß meinen Büchern schützen vnd behelffen / ꝛc. In Tischred am 265. Blat

IX.

IST nit mein eygne / auffrechte / redliche Bekanntnuß darumb da / daß ich vnder den Ketzern / so von der allgemeynen Römischen Kirchen vnnd Apostolischen Stul verdampt werden / der Erste / Fürnembste vnnd Principal: Dann also laut der Text: Zu Rom pflegt man alle Jar / am Grünen Donnerstage (quando CHRISTVS instituit Cœnam) die Ketzer zuverbannen / darunder ich Doctor Martin Luther dann der ERSTE vnnd FVRNEMBSTE bin. Weins noch nicht genug ist / dem wirdt mans mahlen. In Tischred am 234. Blat

X.

WJe hette ich doch deutlicher reden sollen / als da ich einmal vnd abermal trucken bekennt / daß ich ein Pestilentz seye / welches zugleich der Augenschein dermassen mit sich gebracht / daß ich nicht weyß / wz für ein Pestilentz / Gifft / Lufft / Krebs / od Krancke heit hätte seyn mögen / die geschwinder / häffiger vnnd wüster vmb sich gefressen / vnd eine so herrliche Nation elender zurichten vnd verwüsten sollen: Vnd seyn das Tom. 6. VVitt. fol. 169. b. Tom. 7. VVitt. fol. 438. b.

meine

In Tischreden am 317. Blat. meine eygne Lateinische Wort/ Pestis eram viuens, moriens ero mors tua Papa: das ist/ Jnn meinem Leben war ich ein PESTILENTZ, in meinem Todt aber/ werde ich deß Bapsts Todt seyn.

XI.

NB Diese Seuche/ Fieber/ vnd Aussatz/ (sagt Luth.) seynd Aufruhr/ Empörung/ Krieg/ Zwyspalt/ Rotten/ ꝛc. JEwol es nun gnug wär/ daß ich mich selber für ein Pestilentz erkennt/ so hab ich aber zu noch besserer Erklärung bekent/ ich sey ein Sucht oder Seuche: Ein Podagran: Ein Fieber: Ein Fewer: Ein Aussatz. *Tom. 6. VVitt. fol. 475. a.* Ein Heuchler. *Ibid. fol. 451. a.* Ein Schwärmer. *To. 2. VVit. fol. 144. a.* Verblendt. *Ibid. fol. 145. b.* Ein General Teufel. *Tom. 6. Ien. fol. 360.*

XII.

Tom. 2. Ihen. fol. 103. a. HAb ich Luther nit gesagt/ Daß es deß Teufels Gespenst sey/ der durch vnser Lutherische Weyß die Leuth dahin führt/ daß sie vom Bapst fallen/ ꝛc.

XIII.

Tom. 2 Ihen. fol 437. a. ISt nit das ein redliche Beicht gewesen/ da ich bekennt/ Es müsse freylich ein schlechter Geist seyn/ der seine Frucht nicht anderst beweisen kan/ dann mit Kirchen vnd Clöstern zerbrechen/ ꝛc. Welches auch wol thun köndten die allerärgsten Buben auff Erden? Vnd was solt solchen Buben an der vbrigen Kunst fehlen/ daß sie mit vns Lutheranern nicht auch solten können am heyligen Freytag Fleisch essen/ ꝛc. Kunst ja. Als wann Peter Wellers Hund sampt seinen Vorfarn vnd Nachkömlingen

lingen das Fleisch am Freytag nicht mit rhüwigem Gewissen gessen herren/ vnd noch essen/ als wir Lutheraner/ keinen außgenommen.

XIV.

SOll man nit den Baum bey der Fruchte/ vnd den Meister bey seiner Zuchte/ vnd Lehrjungern haben kennen lernen? Dann ich von meiner selbst eygnen Brüt vnd Discipuln/ diser helle Zeug knussen geben/ wie artlich sie mir nachschlagen/ Wie sie können simulirn/ vnd henchlen/ daß sie rechte Menchelgeister vnd KATZEN/ die vorne lecken vnd hinden kratzen. Durch süsse Wort (sagt Paulus) verführen sie vnschuldige Hertzen/ Ich aber halt die nicht für vnschuldig/ die wissentlich wöllen betrogen seyn. In Tischred am 360. Blat Rom. 16.

XV.

HAb ich nit trucken genug herauß gesagt/ was gut Lutherisch sey vnd heysse? Der König vonn Engelland vnd Franckreich seynd gut Lutherisch im NEMEN, nicht im GEBEN, suchen dz Irige/ nit was Gottes ist. Wer kan das sagen/ daß er nit gemercket/ Jagriffen vnd gesehen hab/ wie starck vnd häfftig der Wein nach dem Vaß geschmeckt hab? Wer hat nit gesehen/ daß wir allzeit vberall nur genommen/ aber nie nichts gebracht oder gegeben haben. Wer weyß nicht/ wie vil gewaltig reicher Stifft/ Clöster/ Clausen/ durch vnser Mausen hindurch/ vnd was haben wir an die statt gebracht? da es nun die nit glauben wöllen/ welche zum nemmen geholffen haben/ so glaubens doch alle die/ denen wir das Irige genommen haben/ vnd rede die Sach ein weg als den andern an jhr In Tischred am 435. Blat

selbst/sampt meiner trucknen Bekanntnuß/das nemmen vnd nichts geben/suchen was im Seckel vnd Ruchel tauget/vnd nichts was Christi ist/GVTLVTHERISCH sey.

XVI.

HAb ich nicht vnuerholen bekennt/daß die Leuth auß meiner Lehr vnnd Euangelio nicht besser/sonder nur ärger/ja je länger je ärger werden/vnd nicht allein mit siben Teufeln besessen seyn/sonder der Teufel jetzo Hauffenweyß inn die Leuth fahre/Teyr her.

In der Hauspostill zu Jena getruckt/Anno 59. in der anderen predig deß ersten Sontags im Aduent.

Es wirdt die Welt auß diser Lehr nur je lenger je ärger/jetzt seynd die Leuth mit siben Teufeln besessen/da sie zuuor mit einem Teufel besessen waren/der Teufel fährt jetzt mit hauffen in die Leuth/daß sie nur vnder dem hellen Liecht deß Euangelij/seynd Geitziger/Listiger/Frecher vnd ärger dann zuuor vnderm Bapstumb. Wen diß zu wenig gedunckt/der lese nun weydlich weyter im Teyr/da wirdt er vil mehr vnd volauff finden/im ersten Theyl am 289. blat. Item im andern Theyl am 471. blat/Item im dritten Theyl am 351. vnd 529. blat. Item im vierdten Theyl am 62. blat. Item im sechsten Theyl am 57. blat. Item im achten Theyl am 304. vnd 350. Blat.

Tom. 1. VVitt. fol. 170. a.

XVII.

HAb ichs nicht frey vnd vor aller Welt bekennt/daß ich vnd alle Lutherische Predicanten/nicht als purlauter Winckelprediger/vnser Euangelium nichts anders als ein VVINCKELEVANGELIVM sey? Domine Doctor (sagt einer zu mir/soll doch

In Tischred am 457. blat

das

das Euangelium vmb dieselbige Zeit (deß jüngsten Tags) nirgend geprediget werden? Dann Christus spricht / er werde kaum Glauben auff Erden finden. Ja wol (sage ich darauff) was heisset dz / das wir das EVANGELIVM IN VVINCKLEN haben? Wo rechnet jhr hin / daß das gantze Asia / Africa kein Euangelium haben / vnd in Europa, Griechen vnnd Italien / Vngern / Hispanien / Franckreich / Engelland / Polen / kein Euangelium geprediget / wirdt? Das kleine FLECKLIN das Hauß von Sachsen wirdt den jüngsten Tag nit hindern. Wer mirs aber nit glauben wil / daß inn der gantzen Welt kein Euangelium mehr sey / noch gepredigt werde / als allein in dem kleinen Flecklein deß Hauß Sachsen / der mag gleich wol darüber pfeiffen / doch wil ich / wie offt vermelt / vnschuldig seyn an denen / die es noch nit wöllen greiffen.

XVIII.

ALso vnd ebner massen ists an jme selber klar vnd offenbar / daß mein gantze Lehr nicht allein ein selzame vnd nagelnewe / sonder gar ein Vnerhörte Lehr / dessen mir der fürtrefflich Mann vnnd sonders grosse Freund M. Georgius Spalatinus in meinen selbst eignen Büchern redliche Zeugnuß gibt mit disen Worten / Dergleichen Bekandtnuß (verstehe die Augspurgische Confession) ist nit allein vor tausend Jaren / sondern dieweil die VVELT gestanden me geschehen. Man findet auch in KEINER HISTORIEN, noch bey KEINEM ALTEN LEHRER

Tom. 9. am blat 413. b getruckt zu Wittenb. durch Hanß Lufft / Anno 1557. Mercke diß mein lieber Pap / damit sich keiner verschnap.

RER oder Doctor DERGLEICHEN. Da wirdt kein Papist pfeiffen/sonder sagen/Verum est.

XIX.

VNd was darffs vil kramantzens/ hab ich nit selbs Persönlich doppelt vnd mehr als doppelt bekennt/daß mein Lehr verdampt sey? Oder was wärs/ wann ichs eben gar hätt laugnen wöllen/ weil solches vonn den Häuptern der gantzen Christenheit aller Welt durch offentliche Edicta zukundt gemacht? Das seynd aber meine eigne Wort.

Tom.9. f. 463. Was wilt du darzu sagen? Das EDICT ist außgangen darinn vnsere Lehre VERDAMPT ist/ vnd den vnsern (nicht vmb Auffruhr willen/ wie du schändtlicher Mäuchler leugnest) getrowet vnd entbotten wirdt/ mit außgetruckten Worten/daß sie Leib/ Leben/ Gut vnnd Ehre sollen verloren haben/wo sie nit lassen die VERDAMPTE LEHRE/ Ja eben das/ hatt mein edler Peltz vnnd Prustfleck Philippus Melanchthon, so redlich bekennt als ich nimmer/vnd seine Wort/die er Lib. 1. Epistolarum an Ioann. Oberburger, Keyser Carls Secretarium geschriben/seynd dise: In Comitiis Augustanis tristi & atroci sententia DAMNATI sumus. Das ist/ auff dem Augspurgischen Reichßtag seynd wir mit trawrigem vnnd erschröcklichem Sententz VERDAMPT worden. Vnnd hätte also Hertzog Georg vonn Sachsen/ vnnd die Päpstischen Theologen/da sie schreiben/ vnser Lehr sey von Häuptern der gantzen Christenheit verdampt/ihrer Müh wol gerathen mögen/ weyl wirs so wol Philippus als ich/sambtlich selber bekennt haben.

Hab

XX.

HAb ich nit mit saubern Worten bekennt / Daß ich ein Maußdreck sey / vnnd den Maußdreck vnder den Pfeffer mänge? Tom. 3. Jenainn der Vorred Luthers.

XXI.

HAb ichs nit selber geschmäckt / erkennt vnnd bekennt / Daß meine Bücher mir zu kleinen Ehren / vnnd ohn meinen Danck wurden durch den Truck gesamblet werden? Ibidem.

XXII.

HAbt jhrs dann nit gelesen / Wie gern ichs hätte gesehen / daß meine Bücher ALLESAMBT wären dahinden bliben / vnd VNDERGANGEN? Ibidem.

XXIII.

DArumb hab ich meinen Purschgesellen zugesprochen / Ach wehe vnnd aber wehe ALLEN VNSERN Lutherischen Lehrern vnd Buchschreibern / die also sicher daher fahren / vnd speyen herauß alles was jhnē ins Maul fället / vnd sehen nit / obs vor Gott recht sey / ꝛc. Wer aber soviil speyen wil / als ich Luther inn meinen Tomis herauß gespiben / der wirdt sich müssen darzu halten. Tom. 2. VVitt. fol. 122. a

XXIV.

WEil ich auch redlich bekennt / Daß gemeyniglich nichts hinder denen ist / die vil rühmens von Gottes Wort machen / So laß ich ein jeden selbst iudicieren / ob ein Mensch auff Erden kommen / der mehr von Gotteswort geplaudert als Martin Luther. Tom. 2. VVitt. fol. 3. b.

XXV.

Tom. 2. Ien. fol. 369.

HAb ich nicht trucken bekennt/ daß wir Lutheraner Gott vnd Glauben verlohren? Dann weil wir den Glauben haben verloren/ so haben wir gewiß auch GOTT verloren/ vnnd treiben wol grewlichere Abgötterey dann die Heyden/ wann wir es recht ansehen.

XXVI.

WEil nur der Handel mit meiner Person/ Lehre vnnd Anhängern also beschaffen/ daß wir von der gantzen Allgemeynen Christenheit vnd Kirchen abgeschnitten/ getrennt/ vnd offentlich verdampte Leuth seynd/ mag gleichwol ein jeder sehen/ was er zuschaffen/ Er wölle dann noch länger das arme vnnd elende Liedle singen helffen/ welches die Blinden nicht gemercke haben.

Es ist all vnser Thun verlören.
Wir verdienen nichts als lauter Zohren.

Seynd nicht dises helle Wort? Die Finsternuß aber begriffs nicht. Bleibt darneben wahr/ daß all vnser Thun verloren/ dann ausser der Kirchen ist kein Heyl.

XXVII.

IN diß alles hab ich auffrecht/ redlich/ vnnd offentlich bekennt/ daß Gott im Himmel kein Schuld an vnser falschen Lehr habe/ sondern alle Schuld auff den Blinden Gesellen bleib/ vnnd also lauten meine Wort.

Hauspostill am 4. Sontag nach Trinitatis am 79. blat. Getruckt

Der Herr wolte gern/ daß wir rechtschaffne Christen VVVRDEN/ die nit mit VVORTEN den Glauben vnd das Euangelium rühmen wie die Leuth jetz thun/ die Euangelisch seyn wöllen/ vnd

vnd vil von Christo zusagen wissen. Aber wann mans RECHT ansihet ist NICHTS dahinden/ teuschet also der meiste Theyl/ auch die/ so das Euangelium haben/ vnd hören/ sich selbst/ vnd fahrē zum Teuffel MIT IHREM FALSCHEN GLAYBEN. Ist das nit Teutsch/ so machs ein anderer besser. In Nürnberg Anno 1546.

Item Tom. 4. VVitt. fol. 133. a.

XXVIII.

OB ich nicht trewlich vnd vngefärlich bekenne/ wie ich vnd meine Lutheraner mit Gottes Wort spilen/ handlen vnnd hausen: Wie es von VNS verachtet/ gemeistert/ verfälschet/ verspottet/ verfolget. Item/ wie es sich nach eines jeden Hoffart/ Duncken/ Mutwillen vnnd Vermessenheit müsse meistern/ reden/ vnd deuten lassen: Hell/ klar vnd teutsch genug/ die Verblendung aber liebte die Finsternuß mehr als deß Liechts. In Tischred am 22. blat. in 23. a.

XXIX.

EY so wil ichs Maul weyt genug auffthun/ vnd sage also. Ein Fromb Christen Mensch/ der vnser Schwörmerey zuhört/ wie wir also mit den H. Worten Christi würffel spilen/ ein jeglicher auff seinem Traum/ wurde frey sagen. ACH jhr seyt allzumal Buben. ꝛc. Tom. 1. VVitt. fol. 131. b.

XXX.

DArumb hab ich Luther nit vergebens gesagt/ daß ich wolleyden möcht man gieng meiner Lehr müssig. Dann nemmens vil Leuth an/ so ligt mir desto mehr auff dem Halß/ die ich muß tragen. Daß ich für mein Person möcht leyden/ daß ich niemandt annemme/ so dörfft ich für niemand antwort geben. Tom. 4 VVitt. fol. 496. b.

Dann

XXXI.

Tom. 6. VVitt. fol. 450. a.

SEEL für mein Leben gebürt mir nichts dañ der Höllen Abgrund/ das weiß ich Luther gewißlich. Wer Lust hat/ mags mit halten.

XXXII.

Tom 2. Len. fo. 464. a. In Tischred̃ am 96. Blat.

HAb ich nit fein sauber bekennt/ daß ich an meiner selbst eignen Lehr vnd Predig gezweyffelt/ Daß ich biß weilen gedencke/ ich weiß schier nicht

In Tischred̃ am 126. blat. a.

woran ich bin/ ob ich RECHT predige oder NICHT? Es thuts aber den Blinden wol/ dañ WAT nicht Augen hat/ dat schal nicht sehen/ sagt Pomeranus.

XXXIII.

In Tischred̃ am 379. blat. b.

HAb ich nit gesagt/ waran es vnns Lutherischen Predicanten fehle vnd mangle: Daß wir vnser Lehr selbst nit für Gottes Wort halten.

XXXIV.

Tom 2. VVitt. fol. 254. a. Tischred̃ am 260. Blat. f. vnnd Tom. 1. VVitt. fol. 36. b.

HAb ich nit gesagt/ daß der Teufel alle/ alle/ alle Articul deß Glaubens in meinem Hertzen angefochten: Der Sathan kans nicht lassen/ er muß ALLE Articul deß Glaubens inn VNS anfechten/ ehe mir auß disem Leben abscheiden. Welchen Articul deß Glaubens ich nit angefochten/ der mag sich Glücks berühmen.

XXXV.

HAbt jhrs mit den Papisten nit mercken wöllen/ daß/ so offt mich mein guter Engel/ vnnd mein eygens Gewissen getriben/ gebissen vnnd erinnert/ was für ein Jammer vnnd Seelenmord ich anrichte/ daß ich mich anderst nicht verantworten können/ als daß ich solchen meinen guten Engel vnnd Gewissen allzeit für den Teufel gehalten vnnd genennet

hab:

hab: Man merck auff meine Wort/ Der Teufel kan vns fein fürwerffen/ vnnd mit den Gedancken plagen/ja warlich/ jr predigt das Euangelium/ wer hats aber geheyssen? wer hat euch beruffen? vnnd sonderlich auff diſe Weiſe/ wie es KEIN Menſch in ſo vil HVNDERT Jaren nicht gelehrt hat. Wie wann es GOTT nit gefiele/vnd jhr weret alſo ſchuldig/ an ſo viler Seelen Verdambnuß. Tiſchred̃ am 265. Blat. vñ Tom. 2. Ihen. fol. 49 b. Hätt Doctor Lappus das geleſt: ſo wär er nit ſo Läpiſch geweſt.

XXXVI.

HAb ich nit bekennt/ daß der Teufel mein Schlaffbule ſey/ vnd daß er vil mehr bey mir ſchläffet/ dann mein Räthe? In Tiſchred̃ am 158. Blat a.

XXXVII.

HAb ich nit frey bekennt/ was ich für ein heiliger Sigreicher Kämpffer ſey wider den Teuffel? Dann wann ich mit dem Teufel diſputiere/ ſo bin ich von ſtundan geſchlagen vnd gefangen. In Tiſchred̃ am 122. Blat. b.

XXXVIII.

WJe aber der Teuffel mit mir diſputiere vnd vmbgehe/ hab ich auch geſagt/ Dann der Teuffel wirfft mir bald für/ vnnd ruckt mir auff/ vnd ſpricht/ du haſt GOTT nit geliebet/ wie mich/ dann diß mein GEVVISSEN vberzeuget. S. Peter könde ſagen/ HERR du waiſt daß ich dich liebe/ vnd der H. Paulus/ ich bin gewiß daß mich nichts ſcheyden kan von der Liebe/ die da iſt in CHRISTO IESV: Vnd alle Martyrer haben diſe Liebe mit jhrem Blut vnnd Todt bezeuget. Ich aber vom Teufel vnd meinem Gewiſſen vberwiſen/ muß beſtehen/ daß ich GOTT nit geliebet/ ſonſt hätte ich ſein Kirchen/ vnd das Bande der In Tiſchred̃ am 32. Blat. Joh. 21.

Liebe vnd aller Einigkeit nit zertrent/ vnnd wäre zu keinem Schismatico worden.

XXXIX.

In Tischred am 158. blat. Tom. 4. VVitt. fol. 18. b.

Hab ich nit bekennt/ wie vil Vbels auß meiner Lehr herkommen? Dann wann der Teufel (das ist mein eygens Gewissen) zu mir spricht/ sihe wie VIL böses kommet auß deiner Lehr: So sprech ich/ es ist auch vil Gutes darauß kommen. Das muß ich aber bekennen vnnd ist wahr/ vil

283. b. Ergernuß kompt AVS MEINER LEHR/ Jaich kan

387. b. eben nit laugnen/ daß mir dise Sachen offt Bang ma-

283. b. chen/ sonderlich wann mein Gewissen sagt/ Ich habe den vorigen Standt vñ Kirchen der vnder dem Bapstumb fein STILL vnd FRIDSAM war/ ZERRISSEN/ vil Ergernuß/ Zwytracht vnd Rotten durch MEINE LEHRE erzegt/ ꝛc.

Nun kan ichs nicht laugnen/ mir wirdt offt

283. b. angst vnnd bange drüber. Jnn Summa/ es ist VNSER KEINER/ der nicht offt vnd dick mit fal-

Tom. 1. VVitt. fol. 111. a. schen jrrigen Gedancken vnnd Wahnen von jhme bezaubert wirdt/ das ist/ der nit zu zeiten von vnserm HERRN GOTT/ von Christo/ vom GLAVBEN/ von seinem Stande vnnd Christenthumb ANDERE Gedancken vñ Meynung habe/ dann er wol haben solt/ Was köndte der Teufel mehr von vns begeren noch wünschē? Summa summarum/ wer auß meiner Lehr vnnd Euangelio so weyt nicht

In Tischred am 369. Blat b. kompt/ daß er nit mehr wissen kan/ OB GOTT TEVFEL ODER TEVFEL GOTT ist/ der mag wol ein vnerfahrner Schuler seyn/ ꝛc.

Schluß

Schlußrede.

WEil dann ich Martin Luther inn meiner selbst eygnē Person/ mit meinem selbst eygnē Mund/ so rund/ so klar/ so drucken/ vnnd so teutsch bekenne/ vnnd solche meine Bekanntnuß in offentlichem Truck/ meiner vnd der meinen Schrifften/ vnnd Büchern/ aller Welt noch heutigs Tags vor Augen ligt/ daß Hvss/ die stinckende Nuß/ der Kern vnd Fundament meiner Lehre: Daß wir Schismatici Gesellen/ die Spaltung vnd Zerrennung anstellen/ daß ich ein zehenfälteiger Ketzer bin: Ein Vatter der Sacramentschwärmer: Daß sich die Gesätzstürmer auß meiner Lehr schützen vnnd behelffen: daß ich ein Fürnemmer Principal Ketzer: Ein Pestilentz: Ein Seuche: Ein Fieber: Ein Fewer: Ein Aussatz: Ein General Teufel: daß wir Katzen/ die vornen lecken vnd hinden kratzen: daß Nemen vnnd nit Geben gut Lutherisch/ daß man auß meiner Lehr je länger je ärger werde/ dz mein Euangelium ein Winckel Euangelium/ daß mein Lehr New/ vnerhört vnd dergleichen/ so lang die Welt gestanden in keiner Historj/ in keinem alten Lehrer noch Doctor zufinden: Daß mein Lehr verdampt/ daß ich Mäußdreck vnder den Pfeffer gemängt: daß ich mich meiner eygnen Lehr vnnd Bücher schäm: daß sie ohn meinen Danck getruckt worden: daß ich hät leyden mögen sie wären dahinden bliben/ vnnd allesampt vndergangen: daß all vnser Thun verlorn: daß vnser Glaub ein falscher Wortglaub/ der zum Teufel führt: daß wir Gottes Wort vnsers Gefallens meistern/ drehen/ deuten/ ꝛc. Daß ich an meiner selbst eygnen Lehre gezweyfelt/ ob sie recht oder nit: daß wir selbst vnser Lehre nit Tom. 3. VVitt. parte 2. fol. b.

für Gottes Wort halten: daß der Teufel alle Articul deß Glaubens inn vns angefochten: wie häfftig mich mein Gewissen tribuliert/ daß ich an so viler Seelen Verdambnuß schuldig: daß ich mein Gewissen/vnnd barmhertzige Einsprechung Gottes für den Teufel gehalten vnd genennt hab: daß der Teufel öffter bey mir geschlaffen/dann mein Räthe: daß mich der Teufel im disputiern von stundan geschlagen vnd gefangen: daß mich beyde/Teufel vnd mein Gewissen vberwisen/daß ich GOTT nit geliebt: daß vil Vbels vnnd grosse Ergernuß auß meiner Lehre kommen: daß man letzelich so erleucht werde/ daß man nicht mehr wissen kan/ OB GOTT TEVFEL, ODER TEVFEL GOTT sey.

Weil diß (sage ich Martin Luther noch einmal) mein selbst eygne/ offentliche/ freye/ mündliche vnnd schrifftliche Bekantnuß/so wil ich hiemit solenniter protestiert, Ja Himmel vnd Erden/ Gott vnnd die Welt zum zeugen angerüfft vnnd genommen haben/ Ob ich hiemit meinen Ehren nicht ein satt vnnd stattliche Genügen gethon? Ob jemandt sey/ der mit vernunfft sagen noch klagen könne/daß er meiner Person/Lehre/ Weiß vnnd Wesens halber/ nit genugsamb erinnert vnd gewarnet? Ob das nit erinnert oder gewarnet heysse: Wann ein Dieb/ Mörder oder Ketzer sagt/ich bin ein Dieb/ ich bin ein Mörder/ ich bin ein Ketzer? Ob auch der Teufel selbst jemandes höher warnen köndte/als daß er sagte/ er wäre der Teufel/ wers mit halten wölle/ mög es thun? Ob nit schließlich zu reden hierauß offenbar/daß nicht ich/ an dem Jammer vnd Vndergang Teutscher Nation/ vnnd so viler Seelen Verderben/ sonder vil mehr der Blinden Teutschen blinde Verblendung/vnd verblendte Blindheit schul-

dig

dig sey/ welche Blindheit/ wann sie so grob vnnd groß nit gewesen/ vnd ich nit gesehen hätte/ wie solche je länger je mehr wurde vberhand nemmen/ wie hätt ichs wagen dörffen/ daß ich mit so groben Vbelrüchenden Worten sagen dörffen/ es wurde noch dahin kommen/ Daß man mein MIST anbetten wurde/ vnnd für BISAM halten? Solche teutsche Wort habe ich zun Teutschen/ vnd auff die Teutschen/ ja gar auff hochgelehrt vnnd Fürstliche Räth geredt/ will deß Blinden Hauffens geschweygen/ Vnd wer ist noch biß auff den heutigen Tag/ (außgenommen Staphilum, vnnd seines gleichen/ so die Müntz bald gekennt) vnder meinen Lutheranern erfunden wordē/ deme diser stinckende Wort in die Nasen gerochen: Der da gesagt hätte/ lieber Luther/ friß den Prein selbs/ für wen sichstu vns Teutsche an/ &c. Sonder haben noch mit meinen Mist Worten geprange/ ja alles was ich von linder Materi/ stinckenden Bisam/ Brocken vnd Feygen geredt/ ist von jhnen hauffenweiß mit höchstem Fleyß anderst nit/ als Heylthumb auffgehaben/ vnnd (das schröcklich zusagen) in die Heylige Euangelische Brotkörbe gemenget/ vnd mit den vbergeblibnen gebenedeytē Brotstücklein verglichen/ vnnd in gleichen Ehren gehalten worden/ also/ daß ich nicht wissen köndte/ wie doch mein MIST hätte sollen oder mögen höher verehret/ noch angebetet werden. Dann wem seyn meine Tischreden vnbekandt? Wer weyst nit/ mit was Zotten vnnd Brocken solche durch spickt vnd angefüllet? Solche meine Brocken vnd MISTREDEN haben meine Lutheraner vngebetener Sachen/ motu proprio, auß lauter Ehr vnnd Reuerentz/ die sie zu meinem BISAM getragen/ vnnd also auch mein vnsaubere Propheccy erfüllet wurde/

mit dem heyligen Euangelischen Haupetspruch gezieret vnnd gar intitulieret. Dann also stehet im ersten Blat der Tischreden/ stracks auff den Titul. Samblet die vbrige Brocken/ auff daß nichts vmbkome. Joh. 6.

Wie sich nun meine MISTBROCKEN mit den Euangelischen Brocken vergleichen/ laß ich sie antworten/ mir ist genug/ daß ich jnen vorsage/ sie werden mein MIST anbetten.

Bericht
Vnd Antwort auff allerhandt künfftige Auß- vnd Einreden/ so wider disen Vnschuldigen Luther möchten gesucht/ vnd der Mistbisam bedeckt/ oder ein wenig temperiert werden.

I.

ERstlich möchte die Lutheraner hie sagē deß Luthers Reden wären nicht also zuuersteben/ wie sie hieoben angezogen vnd gedeut werden: Dann wer wolte so Närrisch seyn/ daß er sich selbst einen Schismaticum/ Trenner/ Ketzer/ Pestilentz/ vnd dergleichen nennen solt?

Antwort.

WAnn Luther seinen Lutheranern auff diſe Frag oder Einred selber solt antworten/ so möcht er wol sagen/ Danck habt liebe Herren/ also wolt ichs haben/ daß wann schon Kirch vnd Concilia, Papst vnd Keyser/ König vnd Chur/ sampt allen fürnembsten hohen Schulen vnd Faculteten, mich als einen offentlichen vberwisnen Ketzer erklärten vnnd verdampten/ vnd ich Luther selber/ tausent vnd aber tausentmal/

mal/ mündlich vñ schrifftlich bekennte/ daß ich ein Schismaticus/ Ketzer/ Pest/ vnnd/ ꝛc. sey/ vnd beneben der helle Augenschein vnd die Sach an jhr selber vor aller Welt Angesicht leg/ daß alßdann erst vber solches alles meine hocherleuchte Lutheraner/ vnnd günstige Herrn vonn Blindeck/ sich selber vberredten/ ich were der Beste/ Gröste/ vnd Heyligste/ der je auff diſe Welt geboren/ vnd jmmer fort/ fort mein Mist vnd Bisam anzubetten nitablieſſen.

Jtem/ so sey im also (kan Lucher sagen) daß nie kein Ketzer erfunden worden/ der sich selbst so rund einen Ketzer genent vnd bekennt/ als ich/ eben darumb aber/ will ich vor Gott vnnd aller Welt entschuldigt seyn/ daß ich bekennt/ was sonst kein Ketzer nie bekennt/ vnd hiemit meinen Ehren ein gutes genügen gethan/ dann wann ichs nit selber guet Teutsch vor allen Teutschen bekennt/ so hätte niemandts gewüst/ wie hoch die Teutschen verblent/ welche (wie gesagt) nit nur auff meine Wort/ sonder auff das Werck vnd so offenbaren Augenschein selber hätten sehen sollen/ Quid enim minus feci ab iis, qui supra modum sunt hæretici? Dann was haben doch jemaln cynige Ketzer angefangen vndgethan/ das ich nit auch gethan? Also/ daß/ wann ich schon gelaugnet/ vnd zu tausentmalen gesagt hätte/ ich wäre kein Ketzer/ so hat doch die Sach geredt/ vnd wer ich sey vberflüßig Zeugknuß geben.

Ey ja/ wer wolt sich selbst also zuschanden machen? Ey ja leset meine Wort in assert. theut. artic. 25. A DEO enim ita ordinatum est, vt impij semper seipsos confundant. **Dann also ist es von Gott geordnet/ daß die Gottlosen sich selbs zuschanden machen.**

Wann

Wann dann schon Luther / auß allen so in obgesetzten seinen selbst eygnen Zeugknussen begriffen / kein Wort weder geschriben noch bekennt / ja gar (wie vermele) darfür gelaugnet / vnd das widerspil geschriben vnd bekendt hätte / daß er nemblich kein Schismaticus, kein Pest / kein Ketzer / ꝛc. So wil aber ichs Author, dannoch für mein selbst eygne Person also / vnnd anderst nit gemeynt vnd geschriben haben / alß daß Luther ein nur allzu sehr grosser Ketzer / Pestilentz / vnd / ꝛc. gewesen / vnd soll mich solches zuerweysen so schwär ankommen / als Kreyden weyssen / vñ Kolen schwärtzen

II.

Wann der Luther mit Ernst hätte sagen wöllen / daß er ein Ketzer / vnnd sein Lehr recht wäre / warumb hat er das Bapstumb vnd Römische Reich so häfftig verdampt?

Antwort.

Luther in der Hauspostill am tag Petri vnnd Pauli. fol. 56.

HAbt jhr (wirdt Luther sagen) meine offenteliche Lugen wider das Bapstumb mercken vnnd fassen können / Als / zum Exempel / Daß der Papst vnnd alle Papisten mehr / oder anderst nit von Christo halten vnnd glauben als die Türcken: Welches neben andern dergleichen wider Gott den heiligen Geist / wider die gantze Christenheit / vnnd wider vnsere selbst eygnen Gewissen ein gar all zu grob offenteliche Vnwarheit / die nimmermehr kan noch mag verthädiget werden: Warumb habt jhr nicht eben so wol / vnd vil billicher meine Zeugnussen der offenbaren / sonnenklaren vnnd vnwidersprechlichen warheit / von ermeleer Römischen Kirchen vnd Papstumb auch gemercket? Oder

Tischred am 374. Blat. b.

Warumb

warumb sollen allein meine Lugen bey euch gelten/ vnnd die warheit nit? Villeicht darumb/ damit man nicht sagen könne/ die Lutheraner seyen verblendt: Ich aber vnnd meine Bücher werden am Jüngstentag Zeugnuß geben/ daß diß meine eygne/ helle/ teutsche wort seyn. Ob gleich Erasmus den Papst mit seinen Ceremonien verspottet/ so hat er jhn doch nit confutiert noch erlegt/ den mit Vexiren vñ Spotten schlägt man die Feind nit. Ja/ in dem er das PAPSTVM spottet/ verspottet er Christum.

In Epist. ad duos plebanos cõtra Anabap. Im 2. Theyl am 229. blat. pagin. 2. im Brief von der Widertauff an zwẽ Pfarherrn. Wittenb. Hanniß Lufft/ Anno 1557 vñ Tõ. 2. Wittenb. Anno 48. am 279. blat. im 7. Theyl am 3. Blat pag. 2. im Vnderricht auff etliche Articul.

Noch Teutscher/ Wir bekennen/ daß im PAPSTVM vil Christlichs Guts/ vnnd von dannen auff vns kommen seye: Dann wir bekennen/ daß im PAPSTVM wahre Schrifft/ wahre Tauff/ wahres Sacrament deß Altars/ wahre Schlüssel zu vergebung der Sünden vnd zu Predigen/ auch wahrer Cathechismus/ als/ das Vatter vnser/ die zehen Gebott/ vnd Articul deß Christlichen Glaubens/ Ich sage auch/ daß im PAPSTVM die wahre Christenheit/ ja der wahre rechte Kern der Christenheyt seye.

Item/ Daß die Römische Kirche von GOTT für allen andern geehret sey/ ist kein zweyffel/ daß daselbs S. Peter vnd Paul/ 46. Päpste/ da zu vil hundert tausent Martyrer jr Blut vergossen/ die Hölle vnd Welt vberwunden/ daß man wol GREIFEN mag/ wie gar ein besonderen Augenblick GOTT auff dieselb Kirchen habe/ ꝛc.

III.

Wann das Wahr wär / so müste alles das erlogen seyn / was Luther wideres Papstumb geschriben hat / vnnd müste Luther auß einem Maul / kalt vnnd warm blasen haben.

Antwort.

WEr laugnet das? Hab ich dann nit jetzo helle Exempel der Lugen vnnd Warheit beysamen gesetzt? Daß man aber so helle vnd selbst redende Warheit für Lugen / vnd so greiffliche Lugen für die Warheit kurtzumb vnnd kein anders haben will / das solle nit dem Luther / sonder denen von Blindeck zugemessen werden.

So hör ich wol (sagen sie) Luther hätte kalt vnd warm auß einem Maul geblasen?

So hör ich wol (kan Luther sagen) die von Blindeck zweyffeln noch daran? Sagt mir eins / liebe Herrn / welches ist einger zusagen: Ich bin ein Schismaticus vnd Ketzer? Oder zusagen: Ich bin ein Zwidröscher / Beydachßler vnd Wetterhan? hab ich dañ nit Teutsch gesagt / wer ich bin? Sollich dann erst probiern / was vor ewrn Augen lige? Welcher Articul / lieber / ist doch in der Römischen Kirchen von dem ich nit baydes / Kalt vnd Warm / Weiß vnnd Schwartz / Ja vnnd Nein / Lugen vnd Warheit gerede vnnd geschriben? Warumb hat das der Einfältige Caspar Querhamer Burger zu Hall in Sachsen gemercket / welcher 36. Ja vnd Nein / inn dem eynigen Articul vom Sacrament deß Altars außzeychnet / vnnd meine Lutheraner habens nit gemercket?

Warumb haben die Papisten auß meinen Schrifften

ten so vil Wetterhanen funden / daß sie es nit nur nach dem Tutzet vnnd Schock / sonder nach dem hundert / gantze Bücher vol / mit Anzeyg aller Wort / Stell vnd Blätter verzeychnet?

Allein meine Lutheraner / so mein Mist selber auffgerafft / getruckt / vnd schier nichts anderst in Händen / vmbziehen vnd lesen / als meine Bücher / die mercken so gar nichts / daß sie sorg hätten / man wurde jhr Verblendung nit mercken / wann sie das wenigst anzeygen geben / daß sie auch etwas merckten.

Ich gehe wolan kurtz dardurch / vnd sag also / habt jhr nicht gemercket / daß ich mit zwyfachen Mund vnnd Feder geredt vnnd geschrieben / so seyt jhr verblendt gewesen: Habt jhrs aber gemerckt vnd griffen / vnnd dannoch mutwillig wöllen betrogen seyn / so möget jhr euch dopletter Boßheit rühmen / vnd Luthern für entschuldigt haben.

IV.

Wie wann das ein lauter Papistisch Gedicht wäre.

Antwort.

WJe wann die Lutheraner sageten / Luthers Bücher / wären nit Luthers? Luther hätte nie keinen Buchstaben geschriben? Luther wäre nicht Luther? Wie wann jhr saget / daß Gott nicht Gott? Wie wann Baalams Esel reden müste / vnd denen von Blindeck sagte / Fahrt fort lieben Herrn / vbel sehen / vnd vbel reden stehn wol beysamen?

Wann aber meine Bücher vnd Wort verhanden / was Mangels habt jhr daran / ob ein Jud / Türck / oder

Christ sage / diß seyn deß Luthers Bücher / diß seynd seine Wort / in disem Buch / an disem Blat / inn disem Articul / in diser Zeil sind sichs:

Was nun dergleichen andere mehr vergebenliche Auß- vnd Einreden belangt / wöllen wir denen so wider alle Natur vnd Vernunfft den Tag für die Nacht / vnd die Nacht für den Tag halten / selber heymgestellt / vnd im wenigsten nit fürgriffen haben / damit wir nicht etwan auff das Antworten / dessen sie sich zufragen selber schämbten.

Author.

MIr zweyfelt nit / Günstiger Leser / vil werden sich verwundern vnnd fragen / warumben ich diß Argument vnnd Materi vom Vnschuldigen Luther so kurtz abgebrochen / weil dergleichen Zeugknussen in Luthers Schrifften vnnd Büchern vil mehr / vil seltzamer / vnerhörter / abschewlicher / vnnd zu aller Christen Warnung gantz mächtig / in so häuffiger Anzahl verhanden / daß auß disem kurtzen Muster vnd Abriß / ein groß dicks Buch hätte werden mögen:

Antwort.

IST doch der Dintenhafen noch verhanden / vnnd das Schreiben vnuerbotten / was aber vernunfft hat / wirdt den Vogel am Schnabel / den Fuchs an dem Schwantz / vnnd den Löwen auß seinen Datzen erkennen / vnnd wer bey einer Sonnen nit sehen wil / dem werdē auch hundert nit klecken. Gott wölle den

thew-

thewren Verdienst seines Eingebornen Sons mit der Klarheit seines Himmlischen Liechts/ so grosse Verblendung durchtringen vnnd erleuchten/damit dem erbärmlichen Jammer vnd Seelenmord/so darauß erfolget/eines gewehrt/ vnd ein Ende gemacht werde/Amen.

Verzeychnuß

Der Bücher/ auß welchen der Text oder Zeugnussen deß VNSCHVLDIGEN LVTHERS gezogen.

DEr erste Theyl Luthers getruckt zu Jena/ durch Donatum Richtzenhelm/ Anno 1560.
Der erste Theyl/ zu Wittenberg/ Anno 39.
Der ander Theyl getruckt zu Jhena/ Anno 1558.
Der ander Theyl Luthers getruckt zu Wittenberg/ durch Hans Lufft/ Anno 48. vnd 57.
Der vierdte zu Wittenberg/ Anno 1551.
Der sechste zu Wittenberg/ Anno 1553.
Der sibende Theyl Luthers getruckt zu Wittenberg/ durch Hans Lufft/ Anno 54.
Der neundte Theyl Luthers zu Wittenberg/ durch Hans Lufft/ Anno. 67.
Tischreden Luthers getruckt zu Eißleben durch Vrban Gaubisch/ Anno 67.
Hauspostil Luthers getruckt zu Nürnberg/ Anno 44. vnd 46. Item getruckt zu Jhena/ Anno 59.

Der Demütige LVTHER,

Das ist:

Die ander Prob/ wie Luther am verwüsten Teutschland vnd Seelenmord vnschuldig.

In Tischred. fol. 248. a. vñ 359. b.

ACh (sagt Martin Luther) die schändliche Hoffart/ vnnd Ehrsucht/ was richtet sie nicht an? Sie ist ein Mutter aller Ketzereyen.

Tom. 1. VVitt. fol. 316. a. 5. l.

Ach sagen die Leuth/ ist doch kein Ehrgeitziger/ hoffertiger/ rhümsüchtiger/ prächtiger/ stoltzer/ auffgeblasner/ hiperbolischer/ vnd hochtragender Mensch auff Erden kommen/ als eben diser/ Kutt: vnd Gottvergeßne Münch/ Martin Luther selbst.

Ach/ wer hat dergleichen Hoffart erhört/ erfahren vnd erlebt?

Ach was hat diſe schandtliche Hoffart nicht angericht?

Ach wie vil Ketzer vnd Ketzereyen/ hat diſe Mutter nicht geboren?

Wer kan die Rotten/ Secten/ Factiones/ vnnd den Jamer/ so darauß erfolget/ erzählen/ erschätzen/ erwehren noch widerbringen?

Ach

Ach liebe Teutschen (kan Luther widerumb sagen) habt jhr so wol gewust / wie gar sich mein hoffärtiger Geist mit GOtt / mit der Kutten vnnd Mönchlichen Demut nit reyme noch accordiere: habt jhr gesehen / wie greifflich all mein Weyse / mein Wesen / mein Art vnd Geist / der Art vnnd Weiß deß N. Geists / der gantzen N. Schrifft / dem N. Exempel Christi / seiner Rieche vnd aller Heyligen Lehre vnd Leben strack zuwider: habt jhr mit einem Wort so wol gemerckt / daß Luther vnd Lucifer in der Hoffart jhres gleichen auff Erden nit haben / vnd hierumb die helle Prob inn meinen Reden / Schrifften vnnd Büchern / noch auff den heutigen Tag aller Welt vor Augen ligt / wie oder warumb klagt jhr vber mich vnschuldigen Luther / vnnd nit vil mehr vber euch selber / die jhr wissentlich / vnnd Teutsch zuredē / mutwillig wöllet betrogen seyn? Wañ es dann kurtz ab / vnd kein anders / die Welt also haben wil / vnnd meine liebe Lutheraner / vor allen andern / deß Dings schon gewohnt / Krumm für Krad / Schwartz für Weiß / Mäußmel für Pfeffer / vnnd meinen Mist (reuerenter) für Bisam halten vnnd anbetten: Was wunders soll es seyn / wann sich schon auch mein vbermässige vnerhörte / vnnd prosopopeische Hoffart / für lauter heylige Demut / vnnd demütige Heyligkeit hochheben / ansehen vnd preysen?

Weil es dann (kan Luther abermal sagen) also beschaffen / Ey wol an / nur dapffer dran / so kompt herbey / vnd lernet von mir / wie man solle Sanfftmütig / vnd von Hertzen Demütig seyn.

I.

Ich Martin Luther / wil in disen Sachen (vom Glau- Tom. 1. VVitt. fol. 56.

Glauben) anders nicht seyn/ noch gehalten werden/ dann Eygensinnig/ Hart/ Steyff/ Stoltz.

II.

Ibidem. Vnnd soll diß mein Reym seyn. CEDO NVLLI. Das ist/ Beyseitz auß/ was im Wege ist: Hie fähret er daher/ der Niemand weycht.

III.

Ibidem. fol. 57. a. Vmb ein Haar breit weiche ich nicht/ Es gehe wie es wölle.

IV.

In Tischred am 518. Blat b. Ich bring mein Kunst inn die Bücher/ vnnd nimme sie nit auß den Büchern.

V.

Ibidem. Solcher Leuth findt man nit vil.

VI.

Tom. 7. VVitt. fol. 466. a. Dann ich bin ein grosser Doctor/ vber alle Bischoffe.

VII.

Tom. 4 VVitt. fol. 475. b. Ja ich bin ein Docto: vber alle Doctor/ Im gantzen Bapstumb/ da soll es bey bleiben.

VIII.

Ibidem. Darumben/ wann ewer Papist sich vil vnnütz machen wil/ mit dem Wort SOLA Allein/ so sagt jhm flugs also: Doctor Martinus Luther wils also haben/ vnnd spricht/ Papist vnnd Esel sey ein Ding. Sic volo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas. Dann wir wöllen nicht der Papisten Schuler noch Jünger/ sonder jhre Meister vnd Richter seyn.

Vnd

IX.

Vnd bitten euch/wöllen solchen Eseln nichts anders noch mehr antworten dañ also: Luther wils so haben / vnnd spricht/ Er sey ein Doctor vber alle Doctor/ꝛc. Ibidem.

X.

Dann ich weiß vnd bins gewiß von GOttes Gnaden/daß ich inn der Schrifft gelehrter bin/ dann alle Papisten. Tom 2. Ien. fo. 458. b.

XI.

Was? Ich wil der Papisten vnnd auch der Engeln Richter seyn. Ibidem.

XII.

Hie stehe ich/hie trotz ich/hie stoltzier ich/vnd gebe nit ein Haar darauff/wann tausent Augustini, vnnd tausent Heintzen Kirchen wider mich wären. Tom. 2. VVitt. fol. 158. b.

XIII.

Meiner Lehre halben / bin ich dem Teufel/ Keyser / König/ Fürsten/vnnd aller Welt vil/ vil/vil zu stoltz/ steiff vnd hoffärtig. Tom. 6. VVitt. fol. 449. b.

XIV.

Derhalben laß ich euch (Papisten) hiemit wissen/daß ich hinfurt nicht mehr euch die Ehre thun wil/daß ich mich demütigen wölle/euch oder auch einigen Engel vom Himmel vber mein Lehr zurichten/vnd wil sie vngericht haben/von jederman/auch von allen Engeln. Tom. 2. VVitt. fol. 191. b. Vide Tom. 6. VVitt. fol. 432. a. §. 4.

XV.

Tom. 6. VVitt. fol. 165. b. Also auch sage ich Doctor Martinus Luther/ daß diser Articul (der Glaub allein ohn alle Werck/ macht gerecht für GOtt) soll lassen stehen vnd bleiben/ der Römische Keyser/ der Türckische Keyser/ der Tartarische Keyser/ der Persen Keyser/ der Papst/ alle Cardinál/ Bischoffe/ Pfaffen/ Mönch/ Nonnen/ König/ Fürsten/ Herren/ alle Welt/ sampt allen Teuflen/ vnnd solle das höllische Fewer darzu haben auff jhren Kopff/ vñ keinen Danck darzu/ das sey mein D. Luthers Einsprechen vom H. Geist/ vnd das rechte heylige Euangelium.

XVI.

Tom. 1. Ien. fol. 95. a. Auß disem Grundt (Marc. 3.) haben wir vñ wöllens vnuerhindert haben/ daß wir Herren seynd/ vber Päpstliche vnnd Menschliche Lehr vnd Gebott/ vnd soll in vnserm Willen vnd Gefallen stehen/ ob wir sie halten wöllen oder nit. Lasse sehen was darwider thun mögen alle Teufel abermal: Ich meyne je ich rede jetzt Teutsch:

NB Hierwider wirdt gewißlich kein Teufel nichts sagen/ es sey dann gar ein Narrender Teufel/ aber wider die Meß wirdt er fünff Argumenta für eins haben.

XVII.

Tom. 6. VVitt. fol. 165. b. Nit allein aber bin ich ein Doctor vber alle Doctor/ sonder auch vnsers HERRN IESV CHRISTI vnschuldiger Euangelist.

XVIII.

Tom. 9. VVitt. fol. 169. b. & Vnnd warumb sag ich Vnwirdiger/ weil ich wol simpli-

simpliciter sagen kan: Ich Martinus Luther von Gottes Gnaden Euangelist zu Wittenberg: Tom. 2. Witt. fol. 109. a. §. 4.

XIX.

Ja ich bin deß gewiß/daß mich Christus selbst ein Euangelisten nennt/vnd darfür hält. Tom. 2. Ien. fol. 119. a.

XX.

Eben der Vrsachen habe ich Herzog Friderichen von Sachsen/ ꝛc. von meiner Sach also geantwortet: Ibidem. fol. 79. a.

Ewer Chur. Fr. G. weyß/ oder weyß sie es nit/ so laß sie es jr hiemit kundt seyn/daß ich das Euangelium nit von Menschen/ sonder allein vom Himmel habe/ daß ich mich wol hätte mögen (wie ich dann hinfort thun wil) einen Knecht vnd Euangelisten rühmen vnd schreiben.

XXI.

Da aber jemand sawer sehen/ oder murren wolt/ warumb ich mir selber disen Rhum gegeben/ der dem heyligen Apostel Paulo gehörig/ der solle hiemit wissen/ daß anderst nicht seyn kan/ja seyn muß/vnd nichts darfür/ Ich muß mich doch rhümen wie Sanct Paulus. Tom. 1. Ien. fol. 458. b.

XXII.

Wannes dann so gewiß ist/ daß ich ein Euangelist bin/ Wie oder warumb solte ich nicht auch mögen ein Apostel seyn? Solle derhalben keinem frembd fürkommen/ daß ich von mir selber auff gut Vertrawen also geschriben: Ich Doctor Martin Luther ewer Apostel. In Tischred. am 496. blat a.

XXIII.

Was darff es aber vil verzwinzens vñ vmbschneidens:

dens: Wann mich einer fragen solte: Tu quis es? Wer bistdu? So gibe ich jhme diſe Antwort: Ich Martin Luther bekenne vnd laugne nicht/vnd bekenne/ Daß ich ein Prophet bin.

Tom. 2. Ien. fol. 92. b.

XXIV.

Wer hieran zweiflen wolt/ ſol wiſſen/ daß ich ſo gewiß ein Prophet bin/ daß ich mir ſelber darumb gram vnd feind bin.

Tom. 2. Ien. fol. 446. b.

XXV.

In Tiſchred. am 291. blat. b.

Allda ich mich abermal nit erwehren kan/ vnd mit S. Paulo ſagen muß: Mir iſt ein Pfal ins Fleiſch gegeben/ daß ich mich der hohen Offenbarung nit vberhübe: Dann wir auch in diſem Leben wiſſen/nicht allein wie GOTT gegen vnns geſinnet iſt/ſonder auch was der Bapſt/Keyſer/Biſchoff/ꝛc. gedencken/

Ibidem. fol. 451. b.

XXVI.

Vnnd weil es gleich in einer Mühe hingeht/wirdt mirs niemands verargen/ daß ich mich mit dem heiligen Elia Propheten von Thesbe vergleiche.

Ibidem. fol. 492. b.

XXVII.

Daniel vnd Eſaias ſeynd die Zween fürtrefflichſten Propheten geweſen/ für den andern allen. Ich Doctor Martin Luther bin Eſaias/ auff daß ich mich auch rhüme Gott zu Ehren/ vnd dem Teuffel zutrutz.

Ibidem. fol. 482. a.

XXVIII.

Man muß mich nit ſchlecht/ vnnd ſo dahin für einen einigen Menſchen anſehen/ ſonder für ein ſolchen Mann/wie Johannem den Tauffer.

Ibidem. fol. 492. b.

Räthe

XXIX.

Käthe/du hast ein frommen Mann/der dich lieb hat. Ibidem fol. 390. b.

XXX.

Für der Welt wil ich auch fromb seyn/vnnd bins/so sehr/daß sie nit werth sollen seyn/mir die Schuchriemen auffzulösen. Tom 6. VVitt. fol. 449. a.

XXXI.

Da sollen sie mich für ein lebendigen Heiligen halten/Da soll nichts anders auß werden/wöllen sie nicht/so müssen sie. Tom 6 VVitt. fol. 410 a.

XXXII.

Ich bin ein grosser Heldt. In Tischredē am 492. b. ad .a.

XXXIII.

Ich wolt Hertzog Georgen schnel mit einem Wort erwürgen/wann es damit wäre auß gericht. Tom 2. Ien. fol. 79. b.

XXXIV.

Käthe/du bist ein Keyserin/Ich dancke Gott: Dann in meiner Chronicken/die in offentlichen Truck gebē/findt sich/daß Lotharing/das Hertzogthumb/den Namen von mir Luthero hat/vnnd nit Lotharing/sonder Luthering heissen solle. Also findt sich auch/daß ich Lutherus ein Hertzog inn Sachsen/Ja daß ich Lutherus ein Römischer Keyser bin/vnnd bleibe/so vil vnnd lang meine Chronick inn der Welt bleiben wirdt/darinn sich dann hell vnnd klar nicht nur ein/sonder zweymal findt/daß Lutherus ein Römischer Keyser. Daß aber andere Chronici vnnd Historici Lotharium setzen/das muß eintweders Tischredē am 390. Blat. b. Chronica Lutheri, getruckt zu Wittenberg/Anno 1550. fol. M. 1 & M. 6.

ein grosser Irthumb seyn/ oder müste nicht wahr seyn/ daß ich ein Römischer Keyser seye.

XXXV.

Tom. 6. VVitt. fol. 448 a. Bin ich nit ein thewrer/ edler Mann? In tausend Jaren ist kaum ein edler Blut gewesen.

XXXVI.

Tom. 2. Ien. fol. 79. b. Das weyß ich nun wol vonn mir/ wann die Sach zu Leiptzig also stünde/ wie zu Wittenberg/ so wolt ich doch hinein reiten/ wans gleich neun Tag/ eytel Hertzog Georgen regnete/ vnnd ein jeglicher wäre neunfach wüttender/ dann diser ist.

XXXVII.

Ibidem. fol. 90. b. Ich bin ein steüffer Geist.

XXXVIII.

Ibidem. fol. 458. b. Wann ich gewüst hätte/ daß so vil Teufel auff mich gezihlet/ als Ziegel auff den Dächern waren zu Worms/ so wäre ich dañoch geritten.

XXXIX.

In Tischred am 518. Blat. b. Tom. 9. VVitt. fol. 251. a. Ein Wundermann bin ich/ wiewol man das grosse Wunder Gottes an mir nit sihet noch mercket.

XL.

In Tischred am 492. blat b. In summa summarum/ Ich bin ein Gottes Mensch.

XLI.

Tom. 2. Ien. fol. 92. b. Ich bin ein Gottes Heyliger.

XLII.

Tom. 1. Ien. fol. 353. b. Ich bin ein Heiliger deß Herrn.

XLIII.

Tom. 2. Ien. fol. 49. a. Ich bin ein Engel.

Acts

XLIV.

Mein Wort ist Christus Wort Mein Mund ist Christus Mund. Ibidem. fol. 68. b.

XLV.

Was soll ich doch mehr von mir sagen: Selig ist der Leib der mich getragen.

NB Diese Wort finden sich in den alten Editionibus, vnnd seynd in den nachfolgenden jüngsten Editionibus vor lauter Scham außgelassen worden.

XLVI.

Ich bin Christus. Tom. 1. VVitt. fol. 96. b. §. 2.

XLVII.

Ist mir Luther nicht ein seltzamer Mann: Ich meine daß er GOTT sey. Tom. 4 VVitt. fol. 378. a §. 4.

XLVIII.

Soll das wenig seyn/ was ich bißher gesagt hab/ so ist aber das nicht wenig/ das ich noch vonn mir selber sagen kan/ dann kein Mensch auff Erden je gewesen/ der so wol/ so gewiß/ vnd gründlich von allen Dingen/ vnd vber alle Ding vrtheylen könne/ vnnd de facto geurtheylt habe/ alß ich allein.

Will einer wissen/ was von Gott/ vonn allen Engeln/ allen Menschen im Himmel vnd auff Erden zu halten/ der kan vnnd soll es von mir/ vnnd auß meinen Büchern lernen/ da findt ers.

Von Gott.

1. Wie hoch man Gott achten soll/ findt sich gnugsam auß dem/ daß ich in meinem letzten End vnd absterben eine starcke Collecten für jne eingelegt/ mit disen Worten: Bettet für vnsern Herrn Gott/ vnd sein Euangelium/ daß jhme wolgehe. Valete. In vita Lutheri per Philippum Melanctonem fol. 89. b.

Dann

Tom. 2. Ien. fol. 79. a. 2. Dann vnser HERR ist nicht ein Mann/der auß Stro geflochten ist.

Ibid. fol. 215. b. 3. GOTT ist auch keine Saw.

Ibid. fol. 244. a. 4. So ist er kein Schuster.

Ibid. fol. 442. a 5. Aber/ Ein Ketzer ist Er/ vnnd das ist so wahr/ alß wahr die wolberümbte Vniversitet zu Ingolstatt gelehrt ist.

In Tischred. am 396. blat. b. 6. Doch Behüt vnns Gott vor den hohen Anfechtungen inn der ersten Tafel/ da man nicht weyst/ob Gott Teufel/oder Teufel Gott ist.

Ibid. fol. 502. b 7. Dise Tentation (wenn einer auß GOTT machet den Teufel) hat Christus gehabt/ vnd darüber Blut geschwitzt.

Von Christo.

In 8 Hauß postill. f. 43. a 1. Christus ist kein Khü/ vnd kein Vnhold.

Tom. 2. fol. 504. a. 2. Er ist auch kein Narr.

Hauspostill. fol. 79. a. 3. Vnnd facht doch seine Sachen Närrisch an.

In Tischred. am 505. Blat. b. vnnd Tom. 1. VVitt. f. 361. b. § 6. & Tom 4. VVitt. f. 363 b § 6. 4. Er ist auch der allergröste Sünder/ dergleichen auff Erden nie kommen ist.

Von Gottes Mutter.

Kirchenpostill an vnser Frawen Geburts tag. 1. Man soll vnser Fraw nicht so hoch halten.

Ibidem. 2. Du wirdst nicht verdampt/ wann du schon Marie nimmermehr kein Ehr thust/ja nimmermehr an sie gedenckest.

Ibidem. 3 Ich wolt daß man jhre Fest ligen liesse.

Ibidem. 4. Man hat sie gesetzt vber alle Chör der Engel/ das ist vnrecht.

Wann

5. Wann die Mutter Gottes/Petrus vñ Paulus/ꝛc. noch heut auff Erden giengen/ sie wurden sich mir (Luthero) vnder die Füß legen/ vnd für einen Herren halten. Ibidem.

6. Wir seynd gleich so heylig als Maria/ vnnd andere Heyligen/wie groß sie seynd/ꝛc. Ibidem.

7. Auch ist mir dein Gebett gleich so lieb/als jhres/ Wie so? Dann wann du glaubst daß Christus gleich so wol in dir/ als in jhr wohnet/ so kanst du mir so wol helffen/als sie. Ibidem.

Von Engeln.

1 Mit den Engeln hat es sein richtigen Bescheydt/ Ich wil jhr Richter seyn/darbey bleibs. Tom. 2. VVitt fol. 438. b.

2. Wie weit die Teufel vber die Engel/ erscheint auß dem: Daß ein einiger Teufel vilen Engeln zu schaffen gibt. In Tischred am 251. blat. a.

Von den Propheten.

Ich glaub daß die Propheten offt grob vnd schwerlich gesündigt haben. Ibidem. fol. 287. a.

Von Moyse.

Moysen soll man verdächtig halten/als den ärgsten Ketzer/verbanten vñ verdampten Menschen/der noch ärger sey/ dann der Bapst/vnnd der Teufel selber. Tom. 2. VVitt. fol. 215. a.

Von den Aposteln.

Die Apostel seynd auch grosse Sünder geweſt/ vnd gute grobe/grosse Schälck. In Tischred am 286. blat b.

Von S. Peter.

Ibidem. fol. 129. b. & fol. 186. b. Lieber Herr Peter / Ich hab Christum nicht so lang verlaugnet / wie jhr gethan habt. Das war ein Böswicht Stuck.

Von S. Paulo.

Ibidem fol. 106. a. S. Paulus ist ein verachts / arms / dürrs Männlein gewesen / wie M. Philip / Melancht.

2. Er hat an seiner Lehr zweyfelt / vnnd offt nicht gewust / ob er recht predige oder nicht. Das ist S. Pauli Marter gewesen / die er (glaub ich) mit vilen gesagt.

Von den H. Vättern.

Ibidem. fol. 475. b. 1. Grosse Finsternuß ist in der Vätter Büchern vom Glauben.

Ibidem. fol. 476. b. 2. Je mehr ich jhre Bücher lise / je mehr werd ich geärgert.

Ibidem. fol. 478. a. S. Hieronymus ist ein Ketzer gewesen.

Ibidem. fol. 474. b. S. Chrysostomus ist nur ein Wäscher.

Ibidem. S. Basilius taugt gar nichts.

Ibidem. Originem hab ich in Bann gethan.

Ibidem. Philip. Melancht. (das Caluinisch Männlein) vbertrifft mit seiner Apologia den H. Augustinum / vnd alle Doctores in der Kirchen.

Was ich von Päpsten / Cardinälen / Bischoffen / Priesterschafften / vnnd allen Geistlichen Ständen vnd Personen / halte / findt sichs so reichlich vnnd vbermässig inn allen meinen Büchern / daß es mit kurtzem allhie nit kan noch mag erzählet oder bey gesetzt werden: Summa ist / daß sie alle vber ein Hauffen lau-

ter Esel/Teufelsschuppen/Antichristen/ꝛc. von mir in Abgrund der Höllen verdampt/ vnd mehr nichts bedarff/ als allein das gantze Bapstumb nur fluche mit Rauchen bestecke/ vnd dem Teufel zum newen Jar geschenckt.

Von Keysern/König/Chur: vnd Fürsten/ꝛc.

Wie muß aber den Römischen Keysern/ Chur: vnd Fürsten geschehen: Antwort: Wie Eim geschicht/ also geschehe dem Andern auch.

1. Offentliche Lugner seynd sie/vnd (das noch schändtlicher) lassen widerwärtige Gebott außgehen. Tom. 2. Ien. fol. 424. a.

2. Der Madensack/der Keyser (Carolus V.) rümet sich vnuerschämpt/ Er sey ein Beschirmer deß Christlichen Glaubens. Ibidem. fol. 435 b.

3. Tolle/thörichte/vnsinnige/rasende/wansinnige/Narren seynd sie. Ibidem. fol. 436. a.

4. Sie seynd die gröste Narren/die ärgste Buben. Zornige/Junckern/Schuppen/Wasserblasen/Stockmeyster/Hencker/Bötl/Maulassen/Mastsäw/Brandschwäntz/seine Gesellen. Tom. 2. f. 150. Durch das gantz Buch vñ weltlicher Obrigkeit.

5. Nüsse seydt jhr/ das ist/ ledige dürre Bälge/ eh dann Läus darauß werden. Ist wahr. Nüsse seydt jhr/Läuse seydt jhr aber noch nit worden. Tom. 6. Ien. fol. 450. b. Tom. 2. Ien. fol. 435. b.

6. Der Türck ist zehenmal klüger vnd frömmer als sie.

Von der gantzen Welt.

Die Welt ist deß Teufels/ wie sie stehet vnnd gehet. In Tischred. fol. 112. a.

XLIX.

Da sehet jr meine liebe Lutheraner (dann zu euch ist mein Red/ Euch/ euch gehört die Gnade vñ Mist[k] erium/ nicht den Papisten/ die es verlachen) da sehet warumb ich geweyssaget vnnd prophecyet/ daß jhr meinen Mist werdet anbetten.

k teymnuß.

Dann wo ist doch jemaln ein Heylig im Himmel oder auff Erden gewesen/ der begert hätte/ daß man seinen Mist solte auffheben/ anbetten/ ꝛc. als ich allein?

Wann dann meiner Prophecey vnnd schweißsa-gung nach/ mein Mist solle angebettet vnnd für Bisam gehalten werden/ Wer siehet nicht/ als al-lein die vnglaubige Papisten/ daß meines gleichen nicht ist/ weder im Himmel noch auff Erden/ vnnd ich freylich nicht vergebenß mir selber disen Reym erwölet habe: CEDO NVLLI Ich bin der Mann/ ders eben alles allein kan?

In Tischred am 441. blat. b.

L.

Da mich aber jemandes treiben/ vnnd befragen wolt/ lieber wer sages/ daß du so schön/ so groß/ vnd heilig bist? Antwort: Hörest du oder siehest du nicht/ daß ich es selber sage? Da hör ich wol. Wie aber oder woher probiereſt dus?

Antwort.

Tom. 2. Ien. fol. 119. a. 79. a. 68. b.

Hab ichs dann nit Teutsch gesagt/ daß mich Gott selber darfür hält/ Daß mein Lehr vom Him-mel? Daß mein Mund Christus Mund Ist dann das nit Teutsch? Freylich ist es Teutsch geredt. Ich frag aber eins fragens: Lieber Luther/ vnnd frage/ wo das geschriben stehe?

Ant-

Antwort.

Solleſt du das nit geleſen haben? Stehts doch inn meinen ſelbſt eignen Büchern. Biſihe nur bloß den andern Theyl meiner Bücher / getruckt zu Jhena durch Chriſtian Rödingers Erben / Anno 1558. an allen folgenden Blättern 68. b. ſ. 2. 82. b. §. 4. 83. b. ſ. 2. 85. b. ſ. vlt. 87. a. §. 1. 95. a. §. 3. 104. b. ſ. 1. 119. a. ſ. vlt. b. ſ. 3. 146. a. ſ. 3. b. ſ. 1. 148. a. §. vlt. 270. b. ſ. 3. 282. b. ſ. 3. 471. a. ſ. 1.

Da ſihe / da liſe / an allen diſen Stellen haſt du meine eygene Wort / vnd meine helle ſelbſt eygne Zeugnuß / daß ich meiner Sachen gewiß bin / daß mein Lehre Chriſti Lehre / vnd mein Mund Chriſti Mund iſt.

Da mich aber einer noch weiter ſtigelfritzen wolt / vnd ſagen: Lieber Geſell / Jch glaub deinen Büchern eben ſo wenig als dir / ꝛc.

Antwort.

Wers nicht glauben wil / der Paternoſters / Luther wils alſo haben / vnd ſage / **Papiſt vnd Eſel ſey ein Ding.** Da hab ich aber meine liebe Lutheraner / die glauben jhr Sach ſchlecht dahin / vnd nur gar gern.

LI.

Lutheriſche.

PLEROPHORIA.

Das iſt / ein gewiſe Regel / Fundament vnd Brunnquell / auß welcher Luthers vnnd ſeiner Jünger Demut entſprungen / ernähret / gemehret vnnd erhalten worden.

Das thuts Allein (ſprach Doctor Luther) In Tiſchr. de fol. jj. a.

Daß einer ein Spil anfähet vnnd dabey beſtändig bleibe/vnnd ſage/ Ihr andern allzumal jrret/ vnnd habt vnrecht / aber meine Lehre iſt allein recht/dabey bleib ich/ wañ gleich die gantze Welt anders ſagte.

Diſe Regel hat Carlſtadt / Zwingl/ Oecolampader/D. Jacob Schenck / Michael Stifel / M. Eißleben. Mary von Zwickaw / vnnd vil andere Luthers Diſcipel/vnd guldine Freund / wol gemercket / ſtarck gefaſſet / vnd in der Lutheriſchen Demut dermaſſen zugenommen / ja ſo plerophoriſch vnnd vollkommen worden / daß ſie nicht allein jederman veracht / ſonder auch dem Luther ſelbſt die Feygen zeygt vnnd (das entſetzlich) ſich gar vber Gott erheben dörffen: Pfui dich (ſagt D. Luther) Iſt doch kein Jrrthumb ſo groß / der nit zuhörer hat. Das muß ich ſehen/ daß ſie noch bey meinem Leben ſo ſtoltz vnd hoffertig ſeyn.

In Tiſchred am 248. blat. a. 359. b Tom. 1. VVitt. fol. 114. a. Tom. 2. VVitt. fol. 113 b. § 2 & fol. 201 a. § 5.

Danck hab dein ſchöne Plerophoria.

Anno 1542. ſprach Doctor M. Luther/ Kein Ketzer laſt ſich bereden / daß er wiche vonn ſeinem gefaſtem Wohn vnd Sinn/vnnd gebe der Warheit Göttliches Worts die Ehre.

Ibid fol. 397. a.

Danck hab dein hertzliche Plerophoria.

Magiſter Eyßleben (ſprach D. Mart.) wil ſich wider ſeine Præceptores legẽ/aber ſeine Kunſt iſt vil zu dünne darzu. Der arm ellend Menſch darff ſein eygne Sache der offenlichen gemeynen vnd rechtſchaffenen reynen Lehr in vnſern Kir-

Ibid. fol. 360. b.

chen

chen fürziehen. Er wils allein alles seyn/ die andere sollen nichts seyn/ vnd vnderstehet sich solches auß lauterm Muthwillen/durch ein Newe Lehre.

Danck habe dein Plerophoria.

Anno 1538. den 11. Septemb. hörete Doctor Martin zur Lochaw/ D. Jacob Schencken den anderen Psalm predigen mit grosser Thumkünheit/ꝛc. Da jm nun D. Luther fürwarff/er verstünde es nit/wäre vnuersucht/vnd vnerfahren/ wäre weder inn der Dialectica noch Rhetorica geschickt vnd gerüstet / vnnd dörffe solches wider seine Præceptores fürnemmen. Sprach er: Jch muß „ es thun/vmb Christi willen/ vnnd daß mich mein Ge- „ wissen zwingt / Jch muß Gott mehr förchten / dann „ alle meine Præceptores/Dann ich hab so wol einen Gott „ als jhr. Da sprach D. Martin: Bist du da zurissen/ „ so Lappe dich der Teufel. „ Ibid. fol. 362. b.

Danck habe dein Plerophoria.

Die schwermer stehen feste/ vnd haltend steuff vber jren schwarm wie Marcus von Zwickhaw/der Teufels „ Prophet that. Dem sagt ich/er solte sich wol fürsehen/ „ daß er nicht jrrete. Da sprach er: Dauon soll mich Gott „ nicht bringen. „ Ibid. fol. 536. a

Danck habe dein Plerophoria.

Das mus ich leyden / inn solchem Ergernuß vnd Hoffart meiner Discipel. Ibidem. fol. 248. a.

Danck habe du vnd dein Plerophoria.

Schluß.

Schlußrede.

WEr will das Wee/die Confusion, den Schaden/ Schand vnnd Scham außsprechen / die am Jüngsten Tag vor Gott/allen Menschen/Engeln/vnd bösen Geystern/offentlich vber alle die gehn wirdt / welche jhre Seelen / durch das Rosenfarbe Blut Christi so thewr erkaufft / Einem solchen auffgeblasnen / plerophorischen / prosopopoisischen vnnd pompoisischen Geist/Einen solchen CEDO NVLLI/ vnd seinen Jüngern vertrawt / vnnd elender als (wie man sagt) an einem Zaun gehenckt haben.

Was werden sie doch jhre Verblendung zuentschuldigen/ vnd jhr Schand nur ein wenig zubedecken/fürwenden? Werden sie nicht neben jhrem Luther stehen müssen? Wirdt nicht vnser HErr zu jhnen sagen können / jhr arme/mutwillig verblendte/vnnd vnselige Lutheraner/Woher kompt jhr mit disem hoffertigen vbermütigen vnnd stoltzen CEDO NVLLI? Woher mit disem stutzigen vnd trotzigen Doctor vber alle Doctor? Woher mit disem fünfften / vnd vnkraden Euangelisten? Mit disem vierzehenden Apostel? Mit disem newgebachnen vnnd vngesandtem Propheten? Mit disem dicken Engel vnd feisten Bengel? Mit disem Apostatischen Helden vnd Wundermann? Hab ich euch dann nicht Doctores/Euangelisten/Apostel/ Propheten / Engel vnnd Wundermänner genugsam geben vnd fürsehen? Was habt jhr an disem CEDO NVLLI ergaffet/daß jhr sein Wust angebetet/ vnd die Allgemeyne Kirch / die ich euch bey Verlust ewers Heyls / zuhören befohlen / veracht / vnnd hinder die Thür gesetzt.

Was

Was wöllen sie antworten? Wie werden sie daran Luther/ vnnd sich selbst vnder einander ansehen? villeicht werden sie sagen: Ach Lieber Christe/ wir haben gar nicht besorgt/ daß vns ein solcher Mann betriegen solt/ hat er doch selber gesagt/ Er sey ein Doctor vber alle Doctor/ ꝛc.

Da wirdt Luther nicht einen geringen Vortheyl haben/ vnd darauff sagen.

Habt jhr solches gewust/ so vnnd vilfältig in meinen Schrifften gelesen/ Warumb habt jr euch nicht der Allgemeynen/ vnnd jederman bekannten Sprichwörter erinnert/ vnd mir wie sichs gebüret/ zugesprochen vnd gesagt: Lieber Luther/ du lobst dich selbst. Laudet te os alienum. Verziehe biß dich ein anderer lobe: Propria laus sordet. Eygen lob/ stincket grob.

Vber das alles würd jhnen Luther sagen können: Habt jrs nicht offt gnugsam gehört vnnd gelesen/ daß Papist vnd Esel ein Ding? Habens nun die Esel gemerckt/ vnnd alle Welt vor meiner Demut/ Lehr/ Leben/ Art vnnd Geist auff alle müglich Mittel/ Wege/ durch Schrifften vnnd Bücher so ernstlich gewarnet/ Warumb haben meine Lutheraner mit so hocherleuchten Augen/ vnd gebutzten Nasen den angebrantenvnd so vbelriechenden Pfeffer nicht anden noch schmecken sollen? Vnnd solle nit das zu vberflüssiger Warnung mehr dann genug seyn/ daß ich selber bekennt/ die Hoffart sey ein Mutter aller Ketzereyen?

Daß ich mich selber nicht ein Mutter/ sonder gar ein Vatter der ärgsten Ketzer/ vnd ein Principal Ketzer benennt vnd bekennt?

Daß ich mein Discipeln vnd jungen Nachbrütlingen/ eine solche Regel der Hoffart fürgeschriben/ daß

ich nicht weyß / obs auch der hoffärtigste Teufel so inn der Höll ist / kürtzer / besser / vñ kräfftiger machen / mahlen / oder wünschen künden?

Daß ich die Zeit meines Lebens / so lang ich ein Münche gewesen / vnder allen Klöster Regeln keine so wol gehalten vnd erfüllet / als diser mein CEDO NVLLI dermassen sehen lassen / daß ich abermalen nicht weyß welche Saw / oder Ochsen Blatter mit so vil vnnd vnmässigem Wind der Hoffart köndte oder möchte auffgeblasen werden / die nicht darob schnallen / brechen / vnd prallen müste? Ist aber villeicht an meinen Jüngern ein Mangel erschinen? Haben sie mir nicht redlich nachgeschlagen vnd gar fürgebrochen / vnnd sich selbst vber mich setzen wöllen / welches meiner Demut in keinen Weg zuleyden / darumben dann ich sie / vnd sie mich vmb der Lutherischen Demut willen ein andern recenter vmb den Barchet gesagt / vnnd Categoricè verdampt haben?

Was hät ich doch zu gnugsamer vnd vberflüssiger Warnung mehr oder weyters thun sollen?

Hab ich nit auch gantz trewlich vnnd vngefährlich darzu gesetzt / was auß solcher Hoffart für Jamer vnd Noth erwachsen müsse?

Ist nicht solcher Jamer stracks im gantzen Teutschland angangen? Hat er sich nicht täglich vnnd mit Macht gemehret? Ist es nit hoch kommen? Ligts nit vor Augen? Hats nicht lang gnug gekracht? Ist nit alle Augenblick die Sorge / wen der Bettel gar bräche / vnd mit Griechenlande vnder dem Türcken / den Gibel auffrecke?

Ich wil noch mehr sagen / vnnd ein seltzame Sach erzählen. Wer Ohren hat zu hören / der höre. Habe ich nicht

nicht vber alle mein selbst eygnen Wissen vnd Willen/ durch wunderliche Verhängnuß vnnd Vrtheyl Gottes/ mich selber/ mein eygne Feder/ meine eygne Lehr/ mein eygens Maul/ mein eygene Regel/ mein Plerophorei/ mein Plerr/ mein Ploderywerck vnd Goffrei/ mein Weiß/ Wesen/ Art/ Geyst/ vnnd Eygensinnigkeit mit vber auß hellen vnnd mächtigen Worten offentlich verdampt:

Seyn nit das mein selbst eygne Wort:

Es ist kein reicher Mann/ kein mächtiger Herr so auffgeblasen vnd mütig (als ein solcher Klügeler/ der sich fület vnd dunckt daß er recht habe/ die sache wol verstehe/ weiser sey denn ander Leut/ sonderlich wo es zum treffen kompt/ daß er weichen oder vnrecht haben soll/ Da ist er so frech/ vnnd gar ohn alle Gottsforcht/ daß er sich darff rhümen/ er möge nicht jrren/ Got sey bey jm (sein Mund sey Christus Mund) die ander seyn deß Teufels/ darff auff Gottes Gericht sich beruffen/ vnnd kan er Fug vnd Gewalt haben/ so fähret er hinein (Da färet er daher/ der niemands weicht) mit dem Kopff hindurch/ verfolget (alles was mit jm nit hält.) vrtheylet (sein eygne Obrigkeit/ die höchsten Häupter/ geystlich vnd Weltlich/ Bapst/ vnd Bischoff/ Keyser vnd König/ Engel vnd Menschen/ Er aber will frey vnnd von jederman vngeurtheylt seyn.) Lästert Gott/ sein wort/ sein Sacrament/ sein Kirch/ sein liebe Mutter/ die H. Propheten/ die H. Apostel/ die H. Väter/ ꝛc. würget (die Bawren vnd sagt: Ich Martin Luther hab in auffruhr alle Bawren erschlagē) verjagt (Münch

Tom. 6. VVitt. fol. 23. b.

Tom 2. f 68. b

Tom. 1. VVitt. fol. 56. b.

In Tischred am 250. blat. a. vnd Pfaffen) verstöret (Kirchen/Clöster vnd Claussen/ vnd das gehet vber) alle die jm wider stehen/ vnnd spricht darnach/ er habs Gott zu Dienst vnd Ehren than. Ist so sicher vnnd gewiß/eins grossen Dancks vnd Verdiensts vor Gott/ daß die Engel kaum so gewiß seyn im Himel. O wie eine grosse Blase ist das?

In Assert. theu. art. 25. Da nun einer mit Verwunderung fraget: Lieber wie kompts/ daß jhme Luther/ also selber das Bier außtrifft/ darauff hab ich schon geantwort. A Deo enim sic ordinatum est, vt impij semper seipsos cõfundant. Das ist/ Võ Gott ist also geordnet/daß die Gottlosen sich selbs zuschande machen. Wann dañ meine Lutheraner schon nit so hoch erleuchtet/ sonder halbe Kinder vnd wahnwitzig wären/ noch solten sie das mit den Papisten oder Eseln gemerckt/ja mit Händ vñ Füssen gegriffen haben.

Was wöllen die arme Leut weyters sagen? da werden sie mit jrem Tonhäuser widerumb kommen vnd sagen: Hat je warlich D. Luther gesagt/ Lieber Herr Christe/Sein Lehr vnd dein Lehr/sein Mund vnnd dein Mund sey ein Ding.

Da wirde der liebe Christus antworten künden: Weil jhr dann disem hoffertigen/stoltzen/poch/ Stutz vnd Trotz Geist geglaubt habt/der von jhme selber sagen dörffen: Mein Mund vnd Christi Mund ist ein Ding. Item/ Da fähret er daher/ der Niemands weicht. Ey so fahre er hin/ vnnd fahret jhr mit jhm/vnnd fahrt jmmer hin/vnnd weicht von mir mit ewerm CEDO NVLLI/ das ist/ mit Luthern/

ehern/ mit Lucifern/ vnnd Lucifers Gesellen/ biß zu vnderst in die Höllen/ an das Ort/ welches euch vnd allen Kindern der Hoffart bereytet ist. Darvor Gott behüte alle die noch leben/ Gott die Ehr geben/ vnd der hellen Warheit nit länger widerstreben/ Amen.

Verzeychnuß der Bücher/ auß welchen der Text oder Zeugnussen deß demütigen Luthers gezogen.

Der erste Theyl Luthers/ getruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft. Anno 1539.

Der erste Theyl Luthers/ getruckt zu Jhena durch Donatum Richzenhein. Anno 1560.

Der ander Theyl Luthers/ getruckt zu Wittenberg/ durch Hans Lufft. Anno 1548.

Der ander Theyl Luthers/ getruckt zu Jhena/ durch Christian Rödingers Erben/ Anno. 1558.

Der vierdte Theyl Luthers/ getruckt zu Wittenberg/ durch Hans Lufft. Anno 1551.

Der sechste Theyl Luthers/ getruckt zu Wittenberg/ durch Hans Lufft. Anno 1553.

Der sibende Theyl Luthers/ getruckt zu Wittenberg/ durch Hans Lufft/ Anno 1554.

Der sibende Theyl Luthers/ getruckt zu Jhena/ durch Christian Rödingers Erben. Anno 1558.

Der neundte Theyl Luthers/ getruckt zu Wittenberg/ durch Hans Lufft. Anno 1557.

Tischreden Luthers/ getruckt zu Eyßleben/ durch Vrbanum Gaubisch. Anno 1567.

Kirchen Postill Luthers/ getruckt zu Wittenberg/ durch Hans Lufft. Anno 1548.

Haußpostill Luthers/ getruckt zu Nürnberg. Anno 1544.

Vita Luthers durch Philippum Melanch. Lateinisch/ vnnd durch Mathiam Ritter Teutsch außgangen. Anno 1555.

Chronica Luthers Teutsch/ getruckt zu Wittenberg/ durch Hans Lufft. Anno 1550.

Der Warhafftige LVTHER,

Das ist:

Die dritte Prob/ wie Luther am verwüsten Teutschland vnd Seelenmord vnschuldig.

Tom. 2. VVitt. fol. 169. a.

Joh. 8.

WArhafftig wahr ist es/ daß Martin Luther sagt: Man könne den Teufel nirgend bey so wol kennen/ als bey der Lugen. Dann er ist ein Lügner/ vnd ein Vatter derselben. Vnnd wann er Lugen redet/ so redt er von dem seinigen/ Aber es hülfft nit/ sagt Luther/ die Welt muß vnd wil betrogen seyn: gleich wie zu Arius Zeiten dergleichen Lugen wurden gefunden zur Warnung/ aber doch nit halff.

Ibidem. fol. 213. b.

Ebenmässig ist es auch warhafftig wahr/ daß/ wann die Schwärmer nur inn einem Stuck öffentlich falsch erfunden wurden/ so wären wir damit genugsam von Gott gewarnet/ jhnen nit zuglauben. Nun seynd sie aber in vilen Lugen ergriffen/ ja vast in allen Stucken lugenhafftig erfunden. Aber wie Luther offt gesagt:

Tom. 1. VVitt. fol. 514. a & Tom. 5 VVitt. fol. 356. a. 5 j.

Was hilffts? Die Welt wil durch Narren geäffet seyn: Darumb hilfft kein Warnen noch Rathen.

Da

Da finden sich aber alßbald Leuth vollauff/die sagen/was Luther am armen Teufel vnnd seinen Troßgesellen den Schwärmern/ ersehen habe/sey doch kein böser Geist in der Höll/vnd kein Schwärmer noch Ketzer inn der Welt jemals gewesen/ der dem Luther an Geschwindigkeit/Fräuel/Schamlosigkeit/vnd andern Requisitis, zum Handwerck deß Liegens gehörig/hätte mögen das Wasser reychen/ also daß er wol einen andern vnd newen Namen verdient hätte/ vnnd forthin nicht mehr Martinus Lutherus/ sonder Martinus Lugnerus/oder L. M. Das ist/ Lugenmaul/ vil billicher soll genennet werden.

Was diß frey/ledig vnd vnverhindert Lugen wesen/Teutscher Nation für Rhum vnd Rath geschafft/ bezeugt der erbärmliche Augenschein/ deß vnwiderbringlichen Seelenschadens zugeschweigen.

Hierentgegen/ wirdt der Luther sagen können: Liebe Herren gmach an/wie so beffeig/wider wen stechet oder fechet jhr? Wer wehret sich?

Solt ich so vil/grosser vnd starcker Lugen gethan/ geredt/ geprediget/ geschriben vnnd getriben haben/ vnd nit auch darbey gewesen seyn?

Hab ich mich dann in den vorgehenden Proben deß vnschuldigen vnnd demütigen Luthers nit gnugsam erklärt/vnd ja redlich zum Zyl gelegt.

Habt jhr nit meine selbst eygne Zeugnuß/ Tomos, Schrifften/vnd Bücher in ewren Händen?

So wenig als ich sagen kan/ daß meine Bücher nit mein seynd/so wenig kan ich auch sagen/ daß meine Lugen nit mein seynd.

Da stehet mein CEDO NVLLI, das ist mein Reym/ da weych ich keim/ so wenig im Liegen/ als inn der Hoffart/ꝛc. Tom. 1. Wirt. fol. 65. b.

Da

Da habet jhr meine Propheceey / daß je mein Hoffart für Demut / meine Mist für Bisam ehren vnd anbetten müsset / das vnnd keinanders / die Welt wil betrogen seyn. Der Vrsachen dann ich hiemit aber / vnd nun zum drittenmal solenniter protestieren kan daß nit ich Luther / sonder vilmehr der Teutschen muthwillige Blindheit / an vil vnnd offt angeregtem Jammer / die fürnemb vnd gröste Schuld habe. Derowegen sie am Jüngsten Tag vor Gott / allen Engeln / Menschen / vnd Geystern / vonn mir Luthero werden hören / das jnen zuverantworten / vnmöglich / vnnd mit jhrem ewigen Spott / Schandt vnd Schaden darob erstummen müssen. Dann wer wirdt am Jüngsten Tag sagen können / er habe nit gewist / daß der Teufel ein Lügner / vnd Lugenvatter sey?

Ioh. 8.

Wer wirdt sagen können / er hab nit gewißt / daß ich Luther durch fünff starcke Argumenta von disem Lugenvatter eingenommen vnnd vberwunden / weil mein selbst eygne so belle Zeugnuß aller Welt vor Augen lige?

Tom. 7. VVitt. fol. 479.

Wer wil sich selbst vberreden / es sey vergebens vnd vmb sonst geschehen / daß ich Luther / mich selber für ein Teufel / ja für ein Gemeinen oder General Teufel erkennt / vnd genennet hab?

Tom. 6. Ien. fol. 360. b.

Wer ist / der es nit rechnen noch rätten köndte / warumb ich mir einen so freyen Paß / so freyen Lufft / Raum / vnd Platz zu ligen gemacht / da ich vnuerhohlen dörffen schreiben / Die Oberkeit soll nicht wehren / daß jederman lehren vnd glauben wil / es sey EVANGELIVM oder LVGEN?

Tom. 2. VVitt. fol. 74. a.

Wie ich mich aber diser Freyheit zu ligen gebrauchet / vnd meinen Lust nach allem Wunsch / sonderlich

an dem

an dem Papst/Papisten vnd Papsthumb/mit vnzahlbaren/starcken/dicken/vnd schweren Lügen gebüsset/deß geben mir mehr Lugen Zeugknuß/ als Bletter in meinen Tomis seynd: Wer wil/ der reusper sich/ ich greiffe zu dem Text/ vnnd liege daher/ nach Centen schwer.

I.

Der Römische Stul ist von Gott verflucht/ dann die Päpst predigen KEIN VVORT vonn Christo. Ibidem. fol. 357.

II.

Vnsere Junckern die Papisten/ halten Christum im Hertzen gar nichts anderst/dann für ein eytel FABEL/ vnd Heydnischen Götzen. Tom. 1 VVitt. Præfat. tertia.

III.

Die Papisten haltens im Hertzen gantz vnnd gar mit den Widertauffern/ vnd seynd eins mit jhnen. Ibidem.

IV.

Die Papisten thun den Mitler Christum auß den Augen: Betten/ leben/ vnnd thun alles für Gott/ ohn disen Mitler/ wie die Türcken vnd Juden. Tom. 1 VVitt. fol. 15. a.

V.

Die Papisten sagen/ wann man an Christū glaubt/ so wirdt man verdampt. Ibidem fol. 84. a.

VI.

Die Papisten kehren S. Pauls Wort vmb/ (cap. 2. ad Gall.) CHRISTVS hat vns nit geliebt/ noch sich selber für vns dargeben: sonder wir haben jhn geliebt/ vnd vns für jhn dargeben. Ibidem. fol 98. a.

VII.

Ibidem. fol. 105. b. Die Papisten halten im Hertzen vñ mit Ernst darfür: Nämblich: daß Christus vergebens gestorben sey.

VIII.

Ibidem. fol. 311. b. Christum erkennen/vnd an jhn glauben/halten die Papisten für Abgötterey.

IX.

Ibidem. fol. 312. b. Im Pasthumb ist vnder allen Theologen nit EINER gewesen/der verstanden hätt/was die Wörtlein/Abgötterey vnd Rotten/bedeuten.

X.

Kirchpostill am vierdten Sontag nach Ostern. fol. 39. b. Alle hohe Schulen seynd so gelehrt nit/daß sie vns sagen können/was das einige Wörtlein SVNDE heysse.

XI.

Ibidem. Vnnd das noch spöttlicher ist/haben solche hohe Schulen Alle nit so vil gewist/daß ein Sünd sey/nit an Christum glauben.

XII.

Tom. 1. VVitt. fol. 168. b. Vast alle Lehrer vnd Vätter der Kirchen haben gehalten/Christus sey ein solcher Mann/der sich vnsers Ellends vnd Jamers gar nichts annäm.

XIII.

Ibidem fol. 311. b. Die Carthäuser halten/daß sie nicht durch Christum/sonder durch jhr Ordens Regel selig werden.

XIV.

Tom. 6. VVitt. fol. 102. a. Daß die Ordenspersonen jhre Gelübd ohn Glau-

Glauben thun/ vnd in jhrem Hertzen kein andere Meynung haben/ als diſe: SIHE DA MEIN GOTT, ich gelobe dir daß ich kein Chriſt mehr ſeyn wil: Ich widerruffe/ was ich inn der Tauff gelobt/ auff Chriſtum wil ich mich nichts mehr tröſten/ ꝛc.

XV.

Im Welſchland ſeynd feine/ weyſe/ vernünfftige/ gelehrte Leuth/ aber ſeynd drey darunder/ die die Aufferſtehung der Todten ernſtlich glauben/ ſo iſt es vil. Tom. 1. VVitt. fol 22. b.

XVI.

Daß man im Papſthumb kein Chriſt iſt erſtanden mehr ſinget/ noch ſingen darff/ iſt niemand daran ſchuldig/ als der Papſt/ der gibt den ſeinigen Gelts genug/ daß ſie ſagen Chriſtus ſey nicht aufferſtanden. In Tiſchred fol. 99. b.

XVII.

Teutſchland hat nie kein Gottes Wort gehört/ verſtehe biß daß Luther kommen iſt/ der hat es mit ſich auß Caliſtut gebracht. Kirchenpoſtill. fol. 57. b. in der andẽ Predig von d. Hiñelfahrt. Ibidem. fol. 60. b.

XVIII.

So wahr Chriſtus Chriſtus iſt/ ſo wahr können Mönch vnd Nonnen nit Chriſten ſeyn. Am Sontag nach der Himmelfahrt.

XIX.

Gott lob/ daß man jetzt in drey Jaren mehr lernen kan/ dañ vorhin in zweyntzig Jaren/ daß auch Weiber vnd KINDER auß den Teutſchen Büchern/ vnd Predigen jetzt mehr können/ (ICH SAG DIE WARHEIT) von Gott vnd Chriſto/ Tom. 6. VVitt. fol. 352. b.

dann vorhin alle hohe Schulen / Stifft / Clöster/das gantze Papstthumb/vnd ALLE VVELT gekönnet haben.

XX.

Ibidem. fol. 256. b. Alle Propheten vnnd Apostel haben Weiber gehabt/ Gott geb was Christus / der Prophet aller Propheten / Item Melchisedech vnnd Elias / ja auch Joannes der Tauffer/ Joannes der Apostel/vnd Paulus darzu sagen.

XXI.

Hauspostill an dem Tag Petri vnnd Pauli. fol. 56. a. Die Papisten seynd gut Türckisch/die halten Christum auch für ein frommen Mann/ vnnd grossen Propheten. Aber daß sie sein getrawen zugenieſſen zur Vergebung der Sünden/vnnd dem ewigen Leben/da wirdt nichts auß. Einen solchen Türckischen Glauben haben ALLE PAPISTEN.

XXII.

Luther in der Vermahnung an den geistlichen Adel zu Augspurg versambler/ Anno 1530. Im Papstthumb hat man gelehrt/du muſt für deine Sünd genug thun. Welches so vil geredt ist: Du muſt Christum verlaugnen/dein Tauff widerruffen/das Euangelium lästern/Gott Lugen straffen / die Vergebung der Sünden nicht glauben/Christi Blut vnd Todt mit Füssen tretten/den H. Geist schänden/durch dich selbst mit solchen Tugenden gen Himmel fahren.

Respiratio.

VERSCHNAVFVNG.

HEyßt aber das nicht redlich vonn der Leber geraumbt: Seynd nit das reyne/starcke vnd feyßte

Euan

Evangelische Procken / mit welchen meine liebe Lutheraner nicht anderst gebocht vnnd geprangt / als wär es lauter Liecht / lauter Warheit / vnnd Gottes Wort. Recht / recht liebe Lutheraner / für solche Schaff gehöret ein solches Futter / vnnd wie das Viech ist / so soll auch der Stall seyn / Sprach der Teufel / vnnd trib seiner Mutter die Fliegen in / ꝛc. Pfui / pfui. Wolan nun wider dran / die Zeit gehet dahin / vnd wie bald ist ein bar Lugen verschwätzt? Tom. 7. Ien. fol. 418. b.

XXIII.

Damit ich aber auch gar auff meine Propheceyen komme / sage mir einer: Hat es nit fein zugetroffen / da ich propheceyet vnd vorgesagt: Daß die Welt nit mehr stehen werde / wann man zählt 1584. Jar? In Tischred am 524. blat b.

XXIV.

Haben wir nicht den jüngsten Tag selber (wie ich geweyssagt) fein erlebt? Idem. fol. 456. b.

XXV.

Vnd was soll es wunder seyn / daß ich alles so geschliffen / vnd bey einem Haar weyß / weil ich auch Gottes / deß Papsts / deß Keysers / vnnd anderer Menschen / heymliche SINN vnd GEDANCKEN weyß? Ibidem. fol. 458. b.

XXVI.

Ist es nicht iust auff ein Nagel erfüllt worden / da ich Anno 1522. vorgesagt / wann man mein Lehr vnd Evangelium noch zwey Jar treiben werde / so werde weder Papst / Bischof / Pfaff / Mönch / Nonnen / Glocken / Thurn / Meß / vnd vberall nichts vom Papstthumb vbrig seyn / sonder alles / wie Tom. 2. Ien. fol. 69. a.

der Rauch/ſoll es verſchwinden. Iſt es aber nicht ſauber alles verſchwunden? Zeyg mir einer mehr ein Thurn im Papſthumb: Wer hat vom 1524. Jar/ biß auffs 1596. mehr ein einige GLOCKEN leuten hören? Zeyg mir einer mehr ein Pfaffen/ein Mönch/ein Nonne/ein Meß oder Altar im Papſthumb. Sehin mein Papſt/ lauff mir mehr nach/ gelts du ſeyeſt troſſen.

Tom. 2. VVitt. fol. 49. b.

XXVII.

Ich bin gewiß/ daß das Papſthumb mit allem ſeinem Anhang fallen wirdt. Geſchicht es auff den nächſten S. Gallen Tag nicht/ ſo möchts hernach geſchehen.

Tom. 6. VVitt. fol. 475. a.

XXVIII.

Welches Kind ſoll das Lugenwerck vñ Lapperey nit mercken? wil geſchweygen/ daß ich mit hellen Worten federmänigklichen ermahnt vnd gewarnet/ daß alle die/mit Vrlaub/Scheyßpropheten ſeyn müſſen/ welche auff gewiſe zeit vnnd Täg vor ſagen/daß ſich darnach nicht befindet/ vnd ſolche Zeit ſchon fürüber iſt.

Tom. 2. VVitt. fol. 312. a.

XXIX.

Wie aber meinen Brütlingen/ Diſcipuln/ja Kindern ſo ich auß meinem Leib geboren/das Liegen von Mund vnd von Halß gangen/vnnd ſie mir/ als jhrem Vatter vnnd Præceptor, wacker nach geſchlagen/ darumb beſehe man jhre Schrifften vnd Bücher: Dann weil deß vngeſchwunglichen Liegens/ bey jhnen ſo wol/als bey mir/ weder Maß/ Zyl noch Ende/ will ich mehr nit als nur ein einziges Exempel anzeigen/ vnd alle Welt auff mein vnd jhreſelbſt eygne Schrifften gewiſen haben.

Doctor

Doctor Andreas Carlstad leugt wissentlich auff den Papst: Tom. 1. Witt. fol. 49. & 50. a.

I. Daß der Papst GOttes Ehr dieblich stele.
II. Daß er der Warheit widerspreche.
III. Daß er S. Pauls Lehr verwüste.
IV. Daß er vnsinnige Leuth mache.
V. Daß er das Leyden Christi vnnütz mache.

Damit aber einer fürwerffen wolte es hätte allhie ein Dieb / oder Lügner / den andern auff der Stigel erwischet / der soll wissen / daß ich Luther vonn disen fünff Lügen nit Disputiert / sonder wil wol ein anders sagen / daß nämblich die fünff Vrsachen oder Argumenta, mit welchen Carlstad diese fünff Lügen probieren wil / vil häfftiger erlogen seyn / als die fünff Lugen selbst. Auff diese fünff Carlstadische Vrsachen sag ich also:

Doctor Carlstad hat diese fünff Stuck mutwillig auff den Papst erdicht. Ibidem.

Item: Doctor Carlstad leugt wider sein Gewissen / auff den Papst.

Item: D. Carlstad irret nit / sonder sein Gewissen weyß / daß er auff den Papst öffenbarlich leugt.

Item: Solche fünff Stuck leugt D. Carlstad wider sein eigen Gewissen auff den Papst / das weyß er selbst vnd alle Welt.

Item: D. Carlstad hat gedacht / wolan ich wil an den Papst / vnd soll ich lauter Lügen von ihm schreiben. Sehin Papst / da hast dus / ꝛc.

XXX.

Tom. 2. VVitt. fol. 551. b. Was darffs vil Wort/ wie der Vatter ist/ so seyn all seine Kinder. Der Teufel weyß selbst wol/ daß seine Lügen Lugen seynd/ vnd kan sie selbst nit für Warheit halten/ so wenig als alle seine Kinder/ die heymblich oder öffentlich liegen/ bey sich selbst glauben können/ daß jhre Lügen Warheit sey/ ja sie wissen vnd wöllen/ daß es Lugen seyn sollen.

XXXI.

Damit aber noch vber diß alles Gott vnnd alle Welt sehen/ daß meine liebe Lutheraner muthwillig haben wölle betrogen seyn/ hab ich jhnen neben so vilfältiger Erklärung meines Lugenstichtags/ mit vberauß hellen Worten gar die Principal vnnd Hauptursach angezeygt/ warumb ich vnd meines gleichen also liegen müssen/ vnd nicht anders können/ als nur/ gardi/ gardi/ ein Lug in die ander liegen/ biß wir vns zutodt liegen. Meine Wort seynd Teutsch:

Tom. 1. VVitt. fol. 114. a. Hauptsacher vnder den Rotten/ werden nimmer bekehrt. Dann was Fürgänger (Vrheber oder Anfänger) vnd Hauptsacher solcher Zauberey seyndt/ da wirdt kurtzumb nicht auß/ daß die solten bekehrt werden. Dann dieselben müssen den Titul behalten/ den jhnen S. Paulus gibt (ad Galat. cap. 3.) nämblich/ daß sie die Warheit nicht leyden können: sondern kümmern sich vil mehr darumb/ wie sie der Warheit widerstehen mögen/ ꝛc. Dann sie seynd inn der Zauberey so gewaltig gefangen vnd verblendet/ daß sie gäntzlich dar-

für

für halte/ sie habē die lautere Warheit/ ꝛc. VVIR ABER IN DISEM SINN VND MEINVNG IST, der ret freylich niemandt/ vil weniger weicht er einem andern/ vnd läßt jhm recht. ALSO KAN ICH Luther kurtzumb auch nichts hören noch leydē/ das meiner Lehr entgegen ist. Dann ich bin deß gantz gewiß vnd sicher/ durch den Geist Christi/ dz mein Lehr von der Gerechtigkeit gantz recht schaffen vnd gewiß ist.

Da habt jhrs/ da secht jhrs/ oder sag mir einer/ was fehlt oder mangelt da?

I.

Zum ersten: Bin ich dann kein Anfänger/ Fürgänger oder Hauptsacher? Bin ich dann nicht der erste/ der auff disen Plan getretten? Bin ich dañ nit ein Vatter der Schwärmer/ vnd sie meine zarte Kinder/ guldine Freunlein vnnd Absolones? Hab ichs nit frey vnd rund bekennt/ wie die Rottengeister vnnd Schwärmer/ die Sacramentierer vnnd Widertauffer/ mich allein im SCHLAM haben arbeyten lassen/ biß daß ich mir vnd jnen ein wenig Lufft vnnd raum gemacht hab. Hab ich wolan nit ein schönes Exempel geben/ daß es mit vns Lutheranern gleich allerdings zugehet wie mit den Manicheern? Da Aphrica durch die Manicheer verwirret war/ kamen die Donatisten baldt darauff/ welche vnder sich selbst der Sachen vneinig/ vnnd in dreyerley Hauffen oder Secten zerspalten waren. Zu vnser Zeit/ seynd vonn vns erstlich die Sacramentierer abgefallen/ darnach

Tom. 9. VVitt. fol. 234. a.

Tom. 6. VVitt. fol. 450. b.

Tom 6. VVitt. fol. 450. b.

Tom. 1. VVitt. fol. 298. a.

die Widertauffer/ welche beyderseyts vnder sich selbst nit einig seyn.

ALSO HECKET jmmerdar eine Rott die andere. Also meyn ich/ werde niemandes seyn/ der mich für ein Hauptsacher vnder den Rotten nit solte erkennen vnd passieren lassen.

II.

Zum andern: Also ist es auch richtig vnd schlichtig/ daß ich weder Gott noch Mensch/ auch mein eygens Gewissen nicht/ ja kein Argument/ wie mächtig vnnd starck das jmmer gewesen/ vnd mir gar das zitterende Hertz darob klopffet/ mehr zuruck bringen/ vnnd bekeyren mögen.

In præfat. de abrogãda Miss.

III.

Zum dritten: Vnd hab ich den Titel nit redlich behalten/ den S. Paulus solchen Gesellen gibt/ daß sie die Warheit nit leyden können? Hab ich der Warheit/ ja dem Pfeyler der Warheit nit all meinem Vermögen nach widerstanden? Oder ist meiner Lugen an Zahl vnd Grösse ein Mangel verhanden.

IIII.

Tom. 1 VVitt. fol. 114. a.

Zum vierdten: Bin ich nit excellenter inn disem SINN/ in der Zauberey dermassen gefangen vnd verblendet/ daß ich gäntzlich darfür halte/ ich hab die lauter Warheit? Hab ich diser Gewißheit halber nit ein schöne Regul vnd Plerophoriam/ allen Rottmeystern vnnd Schwärmern zum Besten vnnd Vortheyl fürgeschriben? Hab ich mich diser regul nit dapffer gebraucht: Wie? Ich bin deß gantz gewiß vnd sicher. Durch wen? Durch den Geist Christi. Das glaub der Fetzel/ es ist nit wahr. Es ist so gewiß

Ibidem

wiß wahr / ſo gewiß es wahr iſt / daß mein Mund / vnd Chriſtus Mund / ein Mund iſt: Ja ſo gewiß / als ICH CHRISTVS BIN. Ey das iſt erlogen. Ey ſo ſey es erlogen / hab ich doch ſelber geſagt / eins ſey ſo gewiß wahr / als das ander / wo dann ein Lug bleibt / ſo bleib die ander auch. Tom. 1. Ien. fol. 68. a. Tom. 1. VVitt. fol. 96. b.

V.

Zum fünfften: Wie nun alle / ſo inn diſem SINN ſtecken / niemandes weder hören noch weychen können / ALSO KAN ICH (Martin Luther / ein geborner von VVEICHNIT) kurtzumb auch nichts hören noch leyden / das meiner Lehr entgegen iſt. Ich meine das ſey Teutſch geredt: Wer nicht hören / noch ſehen / noch witzig ſeyn wil / der narre nur immer fort. Welt wil betrogen ſeyn / vnd watt blind iſt datt ſchall nit ſehen / ſagt Meyſter Doctor Pomeran. Ibidem fol. 114. a. Ibidem. fol. 16. b. Tom. 2. Ien. fol. 95. a. Tom. 2. VVitt. fol. 196. a.

EINREDE.

WEil es ein ſehr gefährliches Ding iſt / auff dem GEWISSEN zur Aderlaſſen / wie kan es ſeyn / daß ein ſo vnſchuldiger / demütiger vnnd warhafftiger Doctor vber alle Doctor / wider ſein Gewiſſen handlen / vnd ſo bäffig liegen ſolt?

Antwort.

HAbt jhr dann nit (wirdt Luther ſagen können) ein feine Regul von mir / wann das Hertz zittert vnnd klopffet / wann ſich das Gewiſſen entſetzet / wann ſich das wehren vnd widerbellen wil: wie man es auff den Schädel klopffen / vndertrucken / meyſtern / vnd vberwin-

den soll? Seynd doch das ja Teutsche Wort: Tom. 1 VVitt. fol. 114. a. Lasse das GEVVISSEN WIDERBELLEN, SO OFFT VND DICK ALS ES IMMER KAN, vñ dir Sinn kommen: Ey man muß das Gesatz dannoch halten Welches das Liegen verbeut/ vnnd auffrucklich sagt: Du solt nicht falsche Zeugnuß geben. Sihe du allein darauff/ daß du steyff stehest/ vnd dich es NICHTS IRREN lassest/ biß daß du das OPORTET vberwindest. Vnd wann dañ der (Lutherische) Glaub also zunimmet/ müssen dagegē die Gedancken vom Gesatz vñ Werck (dz ist/ von der Lieb/ Gehorsam/ vnd tugentlichen Wercken/ die vnser Gott inn disem seinem Gesatz von vns erfordert) mit der zeit FEIN EINTZELICH verschwinden (wehe/ wehe den Blinden) wiewol es ohn grossen/ schweren vñ mächtigen KAMPF (das arme Gewissen wehret sich) nicht abgehet. So muß man dem GEVVISSEN lauffen.

Probatum est: Nembt dessen nur ein eintzig Exempel. Meynet ihr/ ich hab nicht gewist/ daß im Papstthumb alle Missal vnd Scamnal, alle Breuier vnd Diurnal, alle Gesang vnd Betebücher voller/ Per Dominum nostrum IESVM CHRISTVM/ das ist: Durch vnsern HERRN IESVM CHRISTVM/ stehen/ vnnd kein Gebett im gantzen Papstthumb erhöret wirdt/ das nit durch den MITTLER IESVM CHRISTVM vnsern HERRN beschlossen werde. Dannoch fragt mein Lutherisch Gewissen nichts darnach/ sondern sagt ein Weg Tom. 1 VVitt. fol. 15. a. als den andern: Die Papisten thun den Mittler Chri-

Christum auß den Augen: Betten/leben/vnnd thun alles für Gott, ohn disen Mittler / wie die Türcken vnd Juden. Darumb wann einer liegen wil/so liege er recht/ꝛc.

II. EINREDE.

Dz gleichwol so vil vnd grosse allhie an vnnd vnangezogne Lugen / nit wol können verneynt werden / so hat doch Luther nicht vberal gelogen / sondern offt auch die Warheit gesagt vnnd geschriben.

Antwort.

Vff diſe Einred / hat Luther im vnſchuldigen Luther / auch inn der andern Einred zimblich geantwortet. Zum Vberfluß aber würde er noch weytter antworten / vnd alſo ſagen können.

Wie kein falſcher Kramer ſo närriſch iſt/ daß er lauter Mäußkoth für Pfeffer anbiete/ ſonder miſchet beyde vnder einander: Alſo iſt kein Ketzer ſo einfältig / daß er gar nichts als lauter Lügen ſage. Wie aber der Pfeffer / ſo mit Mäußkoth vermiſchet/kein rechter/ſondern ein verfälſchter Pfeffer iſt: Alſo iſt auch die Warheit / ſo mit Lügen vnderſpickt / kein rechte/reine / ſondern ein verfälſchte Warheit. Was nun für Vnderſchid zwiſchen falſcher Warheit vnd Lügen ſey / daruon laſſen wir vrtheylen wer da wil.

Neben dem ſagt Plautus / daß dem/der ein-

mal leugt / nicht mehr zuglauben sey / wann er auff tausend Götter / tausend vnd aber tausend Eyd schwüre. Darzu hab ich (kan Luther sagen) selber bekennt / Daß in eim verlognen Menschen auch das erlogen sey / was er wahr redet.

Ich Author aber begere dem Luther kein Warheit / sonder allein die Lügen zuuerweisen.

Das ist aber wunderlich zuuernemmen / daß wie die Lutheraner deß Luthers Lügen für lauter Warheit halten: Also herentgegen / wo der Luther die vnwidersprechlich Catholisch Warheit in öffentlichen Schrifften bekennt / halten sie für lauter Lügen. Wie solches mit vnzahlbaren Exempeln zuerweysen.

SCHLVSREDE.

So wenig jme einer fürnemmen soll / das gantz vnd groß Meer in ein Filzhut zufassen / so wenig hab ich mir fürgenommen deß Luthers Lügen auff diß wenige Papier vnd Bögen zubringen. Vnd ist sehr wey: fehl / daß man ein faulen / stinckenden Käß finden solt / der von Würmen vnnd Maden so hefftig / als deß Luthers vnnd seiner Gesellen Schartecken / Schrifften / Tomi, Kirchen vnd Hauspostillen / vonn vberhauffen Lügen wimblen vnnd grimblen. Wer dann mit Obren vnnd Augen / wer mit Witz vnd Vernunfft begabt / wer GOTT / Warheit / vnd was recht / lieb hat / wer nit wissentlich vnd muthwillig mit seinem eygnen Gewissen / Seel vnd Seligkeit schimpffen / vnd

den

den Spott treiben wil/der höre/ der sehe/der bedencke/ vnd sey allhie zum Zeugen vnd selbst frey ledigen Richter gestellt/ ob von anbegin deß menschlichen Herkommen/ durch alle Zeiten vnnd Alter der Welt/ biß auff Luthers vnnd seiner Brütling Gezeitten/ein so vnerhörts/ vngewöhnlichs/ vnuerschambts/vnmäßigs/ vnsinniges/ vnd vnauffhörliches Liegen vnd Lügenwesen erhört/oder durch einigen Historischreiber vermerckt worden?

Was haben Emblerus, Cochlæus, Staphilus, VVicelius, &c. neben den abscheulichen Jrthumben anders/ als vber so vil vnd grobe Lügen geklagt/vnnd durch fleissige Auffzeychung alle Welt mündtlich vnd schrifftlich gewarnet?

Frag einer wer der sey/der den Luther nur in zweyen Confutationibus achthundert vier vnd sibenzig Lügen vberwisen/ vnnd schaw/ ob man den Mann nicht bald zunennen wisse.

Woher kommen die Euangelosen Warheiten/ vnd solcher Warheiten so vil Centurien.

Was vnd wievil abscheulicher Vnwarheiten/ hat der treffenlich vnnd lobwürdig Mann D. Georgius Ederus/ Röm. Key. May. &c. Maximiliani I. Rath/ &c. nur allein auß der Augspurgischen Confession vnnd Apologia außgezeichnet/ vnd in öffentlichen Truck dem gantzen Reich mit teutschen Worten für Augen gelegt?

Vnd wann die Lügen alle/ so allein durch Bellarminum, Gregorium de Valentia, Georgium Scherer, Sigismundum Ehrnhofer, vnd Petrum Hanſonium, in öffentlichem Truck/ Teutsch vnnd Lateinisch fürgelegt/ wann/sag ich/ solche Lugen alle zu Ruben od Krautköpffen werden solten/ wievil geladner Fuder/ vnnd wie

wievil Spital Roß vnd Menat wurden daran zufretten vnd zuschläyffen haben?

Was hat den Predicanten von Mannsfeld / Iohannem Flaschium, vnd vil andere Lutherische Predicanten / vom Lutherthumb abgeschröckt / vnnd zum alten Catholischen Glauben getriben / als so grobe vnd schroppete Lugen?

Was hat newlich Herrn Ioannem Langium, Lutherischen Professorem / vnd Lutherischer Fürsten Præceptorem / vom Lutherthumb abgeschröckt / vnd zum Papstthumb gebracht / als das greyfflich vnd schamlose Liegen?

Was hat den fürtrefflichen vnnd hochgelehrten Mann / Ioannem Pistorium, vom Lutherischen Sawerteyg abgeschröcket / wie auß seinen Schrifften vnd Büchern zuuermercken? das vngehoblet Lutherische Lugenwerck. Wie dann erst diſe Tag durch wolermeldten Herren Pistorium, hundert nagelnewer Lügen / wider D. Hunnium, Professorem zu Wittenberg / die er Hunnius nur in einer halben Prefation / von siben Blätlein / herunder gelogen / in öffentlichen Truck geben.

Was hat den hochlöblichen vnnd ewiger Gedächtnuß wirdigen Fürsten vnnd Herrn Marggraff Jacoben vonn Baden / ꝛc. vom Lutherthumb abgeschröcket / vnd zu dem einigen / alten / Catholischen vnd Römischen Glauben getriben / als das Lutherische Liegen?

Welches ist vnder den 6. Monaten / so hochermelder Fürst seiner Bekehrung halber / aller Welt inn offentlichen Truck für Augen zustellen verordnet / das allererste? Deß Luthers vnd der Lutheraner Lutherische Lügen. Wel-

Welcher ist vnder den siben Geistern Lutheri/ von hochermeldten Fürsten beschriben / gantz vnnd gar in der Mitte? der Lugengeist.

Wem soll es nit wunderlich fürkommen/ daß Luther von seinen selbst eygnen Discipuln zu Wittenberg noch inn seinen Lebzeiten / für einen Hyperbolischen Lufftspringer gehalten vnd außgerüffe worden?

Wer hat/ so lang die Welt gestanden/ so vil seltzamer Lugentitel erhört / dergleichen wir vnnder dem Lutherischen Hepfengelio erlebt vnnd hören müssen/ als nämblich: Antilogiæ, Crimina falsi, Mendacia coronata, Euangelose Warheiten / Lutherische Warheiten/ Wetterhanen/ Lugengeist/ Lugenspiegel/ Lugenteufel.

Wie vil seynd vnder solchen Titteln gantze Opera vnd Bücher/ in denen nichts/ als lauter Lugen beschriben vnd erzählt werden/ in öffentlichem Truck verhanden?

Wer weyß es nicht / daß sich auch die Lutheraner selber / so wol die Predicanten / als die Buchtrucker/ solcher Lugen so häffelig geschämet / daß sie derselben vil/ welche gar zu grob außgesehen/ in den nachfolgenden vnd letztern Editionibus wurtz abgeschnitten/ außgelassen/ vnd vertuscht haben?

Wer weyst nit/ wie offt die Lutherische Predicanten vnd Hirten/ von jren selbst eygnen Schafen Lugen gestrafft vnd vberwisen worden?

Wer wolts nicht im Schnipps errathen / wer der fürnemb vnd ansehenlich Predicant sey/ der von seiner selbst eygnen Obrigkeit ein hundert vñ vier vnd fünffzig Lügen in offentlichen Truck bezüchtiget / vnnd vberwisen worden?

Noch seltzamer ist/ daß die vnderschribene Concordische Predicanten vnd Tabulaturbrüder/ einander durch offentliche außgangne Schrifften so redlich vmb den Lugenberg herumb stöberen/ da sie mit wenig aber kräfftigen Worten rund bekennen/ daß sie inn der Lehr so einig vnnd so genaw concordiern/ als LVGEN vnd VVARHEIT.

Welcher Theyl aber vnder jhnen den Lugensack darnon tragen vnnd behalten müsse/ lassen wir sie darumb sorgen.

So mächtig aber hat diser Lugenstechtag auch in den jetzt lebenden vnd schwebenden Predicanten vberhand genommen/ daß/ wann einer auß jhren Büchern mehr nit/ als zwey oder drey (die man geschwindt zu nennen weyß) vnder die Censur vnnd Probscher nemmen wolt/ er one Mühe auß solchen drey Büchern/ nit nur drey/ nit dreyssig/ nit dreyhundert/ sonder mehr als dreymal dreyhundert/ ja vber die tausend Lügen herunder zuschneyden finden wurde.

Wer wil aber jetzt auch alles vnderschiedlich vnnd in specie auffs Papier bringen/ wie vnnd wider welche solches Lügen vnd Lügenwerck vermeynt vnd gericht sey? Lieber wolt ich allhie/ was nit getroffen/ als was getroffen ist/ erzählen.

Hilff Gott/ ist doch kein Articul im Glauben: kein Sacrament in der Kirchen: kein Buch in der Bibel: kein Orden auff Erden: kein Stand in der Welt: kein Gewalt noch Oberkeit vnder der Sonnen/ weder Papst noch Bischof/ weder Keyser noch König/ weder Priester noch Läy: Vnnd das noch mehr/ kein Heylig im Himmel/ weder Patriarchen noch Propheten/ weder Apostel noch Euangelisten/ weder Petrus noch Paulus/

lus / weder Engel noch Ertzengel / auch vnser liebe Fraw / Gottes Mutter / selbst nit. Was sag ich? Ist doch kein Person in der allerheyligsten Dreyfaltigkeit / weder Vatter / Sohn / noch H. Geist / auch dz allmächtig / ewig vnd vnsterblich Wesen selber nicht / das nicht von disem Lugenmaul / vnnd seinen Herrschern habe müssen belogen / besayfert / begayfert vnnd geschändt werden.

Damit nun alle / die durch solch schändtlich vnnd vnendtlich Lugenwesen / sich einnemmen vnnd verführen lassen / nit den wenigsten schein hätten / der jnen am Jüngsten Gerichtstag zu einiger Entschuldigung jhres muetwilligen Verderbens helffen möchte / so hats Gott gantz wunderſam forſehen vnd haben wöllen / (dann also verordnets Gott) daß der Lugenmann selbst dastehe / vnd das Vrtheyl vber sich vnd seine Nachfolger mit vberauß klaren hellen vnd entsetzlichen Worten außsprechen müssen. Dann (wie oben vermelt) wann die Schwörmer nur in EINEM STVCK öffentlich falsch erfunden würden / so wäre wir vonn GOTT gnugsam gewarnet: Nun seynd sie aber in vilen / ja fast inn allen ALLEN Stucken lugenhafft erfunden / die Welt aber wil betrogen seyn. Vnd noch seltzamer: Wañ mein Pfarherr mir also predigte: Hörstu es / ich wil jetzt eine Predig thun / da sollē drey Theyl Lugen / vñ das vierdte Theyl wahr seyn / darzu mirs nichts vnderschiede / welches die drey Theyl oder das viert Theyl wäre / Ich aber gleichwol das Feldt hinein alles glaubte / Lieber sag mir / mit was Schein wolt ich solchen Pfarherren AM IVNGSTEN GERICHT ver-

In Assert. then. artic. 35.

Tom. 2. VVitt. fol. 213. b.

klagen/ daß er mich betrogen hätte? Er wurde mir antworten: (der Teufel selbst auch) Ich hab dich nit betrogen/ sondern du selbst. Ich warnete dich/ da ich liegen wolt/ vnnd du wolteſt die LVGEN haben. Vnd ſolcher Leut findt man noch/ auch groſſe Fürſten vnd Herren: Dann dieſelben dörffen auch niemandts Schuldt geben an jhrer VERDAMNVS/ als jhnen ſelbſt. Der Teufel iſt hierin vnſchuldig/ ſie wöllens ſo haben.

Der Gütige Gott erbarme ſich vber ſo vil köſtliche Seelen/ die noch heutigs Tags vnder ſo mancherley Newevangeliſchen Secten/ inn dem tieffen Lugenmoß knocken vnnd ſtecken/ vnd berühre jhre Hertzen durch den lebendigen Sonnenſtral ſeines Geiſts/ damit ſie den feindſeligen Lugengeiſt/ vnnd jhr ewigs Verderben erkennen/ ſich darob entſetzen/ vnnd mit heylſamer Scham zu der einigen/ alten/ Catholiſchen Kirchen treten/ welche durch den Geiſt der Warheit regiert/ vnd nach der Göttlichen Zeugnuß/ wider alle Lugen vnd Lugenmeyſter/ der einige/ gewiſſe/ ſichere/ vnd vnbewögliche Pfeyler der Warheit iſt vnnd bleibt in alle Ewigkeit/ Amen.

Verzeychnuß der Bücher / auß welchen der Text oder Zeugnussen deß VVARHAFTEN LVTHERS gezogen.

Der erste Theyl Luthers / getruckt zu Wittenberg durch Hanns Lufft / Anno 1539.

Der ander Theyl Luthers / getruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft / Anno 1548.

Der ander Theyl Luthers / getruckt zu Jhena durch Christian Rödingers Erben / Anno 1558.

Der sechste Theyl Luthers / getruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft / Anno 1553.

Der sechste Theyl Luthers getruckt zu Jhena durch Thomas Rebarts Erben / Anno 1578.

Der sibende Theyl Luthers / getruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft / Anno 1554.

Der sibende Theyl Luthers / getruckt zu Jhena durch Thomas Rebarts Erben / Anno 1581.

Der neundte Theyl Luthers / getruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft / Anno 1557.

Kirchenpostill Luthers / getruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft / Anno 1535.

Haußpostill Luthers / getruckt zu Nürnberg / Anno 1546.

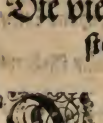
Tischreden Luthers / getruckt zu Eyßleben durch Vrbanum Gaubisch / Anno 1567.

Der Christliche LVTHER,

Das ist:

Die vierdte Prob / wie Luther am verwüsten Teutschland vnd Seelenmord vnschuldig.

Tom. 2. VVitt. fol. 552.



Ganz Christlich vnd wol lautet es / was Doctor Martin Luther geschriben hat. Daß wer mit dem Türcken helt / der verlaugnet CHRistum. Dann deß Mahomets Schwerdt vñ das Türckisch Reich an jm selber / ist stracks wider Christum gericht / als hette er sonst nichts zuthun / vnd köndte sein Schwerdt nit besser brauchen / dann daß er wider Christum lästert vnnd streitet. Darumb ist kein zweyffel / das / wer wider den Türcken streit / daß er wider den Teufel selbst streit. Also daß / wann er ein Türcken erwürget / erwürget er gewißlich einen Feind Gottes vñ Lästerer Christi.

Ja sagen die rechtschaffne vnd ware Christen / gantz Christlich vnd wol lauten diſe Wort. Das laut aber nit wol / das einer also schreiben vnnd darneben vil ein anders im Hertzen haben soll. Hat aber Luther nicht ein anders im Hertzen gehabt / wo von ist jhme sein vn-

christ-

christlicher vnd Türckischer Mund / die Christen zu schmähen vnd den Türcken zuloben / so milt vnd hefftig vbergangen? Wie müste man die Christenheit durch das gantze Bapstthumb schenden vnnd verdammen / wenn es Luther nit gnug geschendt vnnd verdampt hat? Wie müste hergegen der Türck / als ein allgemeiner vnd allbekandter Feindt der gantzen Christenheit / erhebt vnnd gelobt werden / wann er vom Luther nit hoch genug erhebt vnnd gelobt ist? Vnd hat Luther mit disem Türckischen Placebo / so vil außgericht / daß allbereit gelehrte vnd vngelehrte Lutheraner sich vnerholen hören lassen / Man habe sich vor dem Türcken nicht zuförchten / es seye vil besser vnnd leidlicher vnderm Türcken / als neben den Papisten vnnd Bäpstischen Christen zuseyn vnd zuleben.

So ligen die Engellendische Caluinisten allbereit schon mit den Türcken vnder einer decken / so muß man den Papst schrecken / das wöllen die Teutschen noch nicht schmecken / biß daß sie gar den Zipf recken. Dessen sagen die gutherzigen / haben wir dem Luther / vnd seinem schönen Affengelio zu dancken.

Was bedarffs aber / wirdt Luther herentgegen / sagen können / so viler wort? kennt man dann den vnschuldigen / demütigen / vnd warhafften Luther noch nicht? hab ich dann in der ersten / andern / vnnd dritten Prob deß vnschuldigen Luthers nicht teutsch genug erklärt / wer ich sey? Was gedruckt euch dann? Welches ist besser: Türck oder Teufel? Lutherisch oder Caluinisch? welcher Weg ist richtiger zur Höllen / der Türckisch Alcoran / oder die Ketzer Ban? oder vermeint / ihr daß mein schöner / demütiger vnd warhaffter Geist nit schendtlich noch abschewlich gnug sey / es komme dann

me dann auch der Türckische Geist darzu: oder sollen villeicht diſe Geister einander vnänlich / frembd vnnd zuwider seyn: Wolan / wolan / liebe Teutschen / wann dann meine drey erste Proben zu meiner entschuldigung / vnnd ewer ewigen Schand am Jüngsten Tag nicht sollen genug seyn / so sey diß die vierdte / daß mir meine selbst eygne Schrifften vnnd Bücher / die jhr in ewern eignen Händen vmbgezogen / helle vnnd vnwiderſprechliche zeugnuß geben werden / daß ich Martin Luther in meinem Busen ein todten Christen vnnd lebendigen Türcken vmbgetragen / das ist / daß all mein Haut / Haar vnnd Hertz / gantz vnnd gar vertürckelt / durchtürckelt / vbertürckelt / vnnd nach dem Türcken geschmürckelt / außm weg / was rußig ist / der Christliche Luther fehrt daher.

Das erste Capitel.

Von Gleichförmigkeit vnd Correſpondentz der Türckischen vnd Lutherischen Lehr vnnd Secten.

ES ist ein altes Sprichwort / Schlim / Schlem / Heur vnd Ferm / gleich vnd gleich geselle sich gern. Wann dann ich Martin Luther vnd der Türck / mit einandern der Lehr / Sitten / vnd Leben halber in vilen stücken eine zimliche Gleichheit vnd Correſpondentz befinden / hergegen aber zwischen mir vnnd dem Bapſthumb gar keine Gleichheit zu leiden noch zu dulden / so ist die reytung bald gemacht / warumb wir vnſere Häfelein zuſammen getragen / vnnd ich gegen dem Türcken / wie auch

der

der Türck gegen mir so grosse vnd hertzliche Neigung empfunden/daß er mir langes Leben gewünscht/ vnd mein gnädiger Herr/ zuseyn allergnädigst erklärt vnd erbotten hat. Das walt der Türckische Alcoran. Hernach/der Luther gehet voran.

I.

Viererley sind die Mahomets Irrthumb halten/ꝛc. Die vierdten sind diſe/ so vmb deß freyen Lebens willen/ vnd daß sie vil Weiber haben mügen/ vnd andere nachlassung/ diſe zeitliche Vnreinigkeit lieber habē/denn die ewige Frewd jenes Lebens/SICVT APVD NOS, das ist. Krad eben wie bey vns Lutherische/allda einer nach Gelegenheit der sachen zehen oder mehr lebendiger Weiber haben kan. Tom. 2. Ihen. fol. 310. 2. ſ. 3. Tom. 2 VVitt. fol. 321. b.

II.

Item. Der Alcoran zeucht stets an/wie Gott spreche/ daß er Die Welt nit schertzensweise gemacht habe/VT NOSTRI, das ist. Krad auff vnd ab/ wie vnsere Lutheraner sagen/ Er hat den Himmel nicht den Gensen gemacht. Ibidem. fol. 323. b.

III.

Item. Das ist auch ein sehr feines bey den Türcken (sicut apud nos) daß sie nit allein solchen Lügen glauben/ sondern auch nit wissen/ obs dieselbige/Lügen/ oder wer die Meister solcher Lügen sind. Dann sie haben so mancherley Alcoran (hätt schier gesagt Confeßion) gehabt/etliche verbrant/ etliche geflickt/ etliche zerstümpelt Ibidem fol. 333. a.

vnd verhümpe't / daß sie selbst nicht wissen welches der rechte Alcoran / oder das recht Lügenbuch sey. Daß es sihet / als habe der Mahomet villeicht etwas gestellet / darnach seyen so vil Meyster drüber kommen / daß einer diß / der ander das (krad wie bey vns) daran gezimmert / ab vnd zugesetzt / (sicut apud nos) nach eines jeden dünken / daß der Nam Mahomet allein daran beklieben / vnd der jetzige Alcoran (so zu reden) auß wilkör vnd mit gewalt muß der recht Alcoran heissen. Fürwar krad wie bey vns die Augspurgisch Confession.

IV.

Die Türcken seynd dem heiligen Christlichen Feldzeichen / oder Creutzpannier vnd Crucifix spinnen
Tom. 2. VVitt. fol. 539. a. feind. Also auch ich Luther. Wenn ich ein Kriegsmann were / vnnd sehe zu Feld ein Pfaffen / oder Creutzpanier / wenns gleich ein CRVCIFIX selbs were / so wolt ich dauon lauffen / als jagt mich der Teufel.

V.

Tom. 7. VVitt. fol. 393. Gar verbant sollen seyn die Fest deß H. Creutzes.

VI.

So ist ja der hell Augenschein da / daß wie deß Mahomets Alcoran in der kürtz 70. Secten erzeuget / also ist mein Lutherisch Wesen gar bald mehr dann inn anderthalb hundert Secten zerspalten vnd zertrent worden.

VII.

Vnd gleich wie der Mahomet gewolt / man solle

alles

alles allein nach dem Göttlichen Gesetz / das ist / nach seinen Schrifften / die er auß der Bibel zusammen gelesen / vrtheylen: damit er also vber sein Lehr niemandes zu Richter leyden dörffte. Vrad also thue ich / vnd meine Jünger noch auff den heutigen Tag / weil wir keinen Richter / als allein vnser selbst eigne Außlegung anzunemmen beharten.

VIII.

Also redet das Werck an jhm selbs / daß wie der Mahomet die Bibel deß Alten vnnd Newen Testaments seines gefallens jämmerlich gestümmelt / Eben also hab ich Luther die Bibel mit meiner Dollmetschüg mehr als an sechs hundert Stellen verfälscht.

IX.

Wie Mahomet neben anderen Christlichen Gebotten vnd satzungen / die Fasten nit leyden wöllen / also hab ich der Fasten bald außgeleut.

X.

Item wie Mahomet der Heiligen Bilder außgemustert / also haben ich vnd meine Mithelffer nit allein der Heiligen / sonder auch Christi vnd seiner lieben Mutter Bilder / so vil vns müglich auß den Kirchen zimblich außgeraumbt.

XI.

Vnd weil der Türck von der Gottheit Christi gar nichts. Von der heiligen Dreyfaltigkeit aber / noch weniger helt / hat mich für gut angesehen den Namen GOTT. Jsa: am 9. vnd den gantzen Spruch / von der Dreyfaltigkeit / Joan. am 5. außzumustern / sonst were meine Lutherische Bibel / vnd der Türckisch Alcoran einandern sehr vngleich.

Tom. 3. Vvit. fol. 117. b. Johan Nauclerus in seiner Buch so er den zvlff Reichstetten zugeschriben. Vnd Matthesius in seinen predigen von Luthero Legent.

XII.

In Summa. Wer wil ein rechter Lutherischer Christ werden/ der werde zuvor ein Türck.

SOLIMANNVS.

Ich wolte das Luther noch Jünger were/ Denn Er soll ein gnädigen Herren an mir wissen.

Das ander Capitel.

Von Luthers Affect/ Neygung/ Lieb/ vnd Trew gegen dem Türcken.

DJe Natur bringts mit sich/ daß je gröser die Gleichförmigkeit vnd Correspondentz zwischen zweyen Partheyen oder Gesellen ist/ je gröser ist auch der Affect/ Lieb vnnd Neygung/ so darauß herquellet. Lise fort/ Bedenck die Wort.

I.

Tom 6. VVitt. fol. 579. a. Dem Türcken Waffen oder Wehre zuführen/ ist ein Kindischer Fall/ vnd nicht würdig/ daß man es tägliche Sünd nennen solle.

II.

Tom 2. VVitt. fol. 533. a. Wann zwey Türcken Heer gegen einander zogen/ Eines das Mahometisch heist/ das Ander das Christlich heist/ vnd ich Luther solt vnserem Herren rathen/ welchen Theil er helffen soll/ so wolt ich rathen/ er solle den Mahometischen Türcken glück geben wider die Christlichen Türcken. Was

III.

Was? Wenn ich Luther eines Türckischen Herren Knecht were/ vnnd sehe mein Herren in der Gefahr: Ich wolt meines geistlichen Ampts vergessen vnnd frisch zustechen vnnd hawen/ weil ich ein Ader regen kündt. Würd ich darüber erstochen/ wolt ich in dem WERCK vonn mund auff gen Himmel fahren. Tom. 2. VVit. fol. 268. a.

IV.

Ich Martinus Luther/ Bitte alle liebe Christen/ wolten helffen GOtt bitten/ für solche elende verblendte Teutsche Fürsten/ ꝛc. daß wir ja nit folgen wider den Türcken zuziehen/ oder zu GEBEN. Tom. 2. Ien. fol. 455. b.

V.

Der Türck muß Teutschlãd (weil sie nicht fluchs wöllen Lutherisch werden) ein Schnappen geben. In Tischred. am 536. blat. 80

VI.

In derselbigen Zeit sagte die Fraw Doctorin KETA. Ey behüt vns GOtt für dem Türcken. NEIN sprach Doctor Martinus Luther/ Er muß einmal kommen/ vnnd vnns den Belg lausen. Ibidem.

VII.

Ob es nun Schimpff oder Ernst/ oder Gotts Trib vnd Vrtheyl gewesen daß ich mit so trucknen Worten bekẽt daß ich längst wol gewist hab/ ich müst auch noch Türckisch werden/ ist leicht abzunemen auß so starckem Türckischen Brocken/ welche mir inn meinem Busen vber sich köppele/ vnd vom Hertzen in Tom. 6. VVitt. fol. 622. a.

die Feder / vnnd von der Feder biß auffs Papier / aller Welt kundt zumachen / gerunnen seyn.

VIII.

In confutat. Determina: Doctorum Paris. Impressa Norinbergæ, Anno 1525.

Et vt liberè animum meum aperiam, hoc apertè de me prædico, quod tàm inuitus Turcam gladio impeterem, quàm Christianum fratrem. Das ist: damit ich / wie mir vmbs Hertz ist / frey herauß sage / so bekenne ich für mein Person offenlich vnnd vnuerholen / daß mich so schwer wurde ankommen einen Türcken mit der Wehr anzulauffen / als einen Christlichen Bruder.

IX.

Lutherus in Tischreden fol. 352. b.

Ich wil lieber geschehē lassen / daß kein Bawr den Pfaffen / vnd Mönchen / ꝛc. etwas gebe: Ja vil lieber den Türcken vnd Tattern leyden / dann daß die Meß solt bleiben.

X.

SOLIMANNVS.

Aurifaber an die Reichstät vnd Mathesius von Luthers Legēd.

Ich wolte daß Luther noch jünger wäre / dann er soll ein genädigen Herren an mir haben.

Das dritte Capitel.

Wie vil / vnd was für Vrsachen / der Luther / zu vberflüßiger Erklärung vnnd Bestätigung / seiner Lieb vnd Neygung gegen dem Türcken / der Christenheit aber zu Schmach vnd spott / zusamen gesucht / vnd durch öffentlichen Truck außgehen lassen.

MAn solle den Keyser vnd Fürsten nicht auffreytzen wider den Türcken zustreiten / vnnd daß man solle deß Türcken GLAVBEN außrotten. Nicht also. Dann Tom. 2. VVitt. fol. 545. b.

1. Deß Türcken Bosheit vnnd Vntugend ist kein genugsame Vrsach wider jhn zustreiten.

2. So ist der Römische Keyser nit das Haupt der Christenheit.

3. Er ist auch kein Beschirmer deß Euangelij / oder deß Glaubens.

4. Die Kirche vnd Glaube müssen einen andern Schutzherrn haben / dann der Keyser vnd König seynd. Aber die Lutherischen Fürsten seynd Schutzherrn der Religion / Confession / vnd deß Corpus Christi.

Vide Lutherum Rediuiuum, in Præfat. fol. 1. b. §. 1.

5. Sie (die Keyser vnnd König) seynd gemeynklich die ärgsten Feind der Christenheit. Die Papisten haben vermeynt / der Türck sey es.

6. Der Keyser ist ein Madensack.

7. Mit reitzen vnd vermahnen widern Türcken macht mans nur ärger.

8. Man

8. Man erzürnt GOTT.
9. Man greifft GOtt in sein Ehr.
10. Man begeht ein Abgötterey vnnd Lästerung.
11. Die Türcken zubestreiten ist kein NOTT.
12. Lasse man den Türcken Glauben vnnd Leben/ wie er wil/ gleich wie man das Bapstumb vnd andere falsche Christen leben lasset.
13. Wann der Keyser den Türcken vertilgen wil/ so sol er am Bapst/ Bischoffen/ vnd Geistlichen/ VNDANIHMSELBS anfahen. Nun lieber Soliman/ sag an/ sag an/ wie gefelle dir diser Mann?

SOLIMANNVS.

Johan Aurifaber vnnd Mathesius. Ich wolte daß Luther noch Jünger were/ Den Er soll ein Genädigen Herrn an mir wissen.

Tom. 2. VVitt. fol. 565. b. Last vns aber weiter horchen.

14. Die Türckische Priester führen ein solches Leben/ daß man sie möcht für Engel vnd nicht für Menschen ansehen.
15. Vnd solle mir keiner für vbel haben/ daß ich den Türcken für frömmer halte/ als vnsere Teutsche Fürsten/ König vnnd Keyser/ zehenmal klüger vnnd frömmer ist der Türck/ den vnsere Fürsten.

Tom 2. Ien. fol. 435. b.

Ibidem. fol. 58. b. 16. Warzu dienet es daß man den Türcken leiblich wehret?

Ibidem. 17. Was thut der Türck böses?

Ibidem. 18. Der Türck last einen jeglichen inn seinem Glauben bleiben. Ists nicht fein?
19. Oder soll das ein groß Ding seyn/ daß der Türck

den

den Christen jhr Land einnimbt / vnd das zeitlich Regiment vnder sich bringt? Ibidem.

20. So hör ich wol / möchte einer sagen / wir Christen müsten den Türcken gar vnder den Füssen ligen / vnnd jhre Knecht werden.

Antwort.

Soll es ein so böß Ding seyn / dem Türcken dienen? Muß doch mancher bey vns einem bösen Herren dienen. Tom. 2. VVitt. fol. 502. b.

21. Wer deß Türcken Zeichen oder Gleitsbrieff hat (so sie nennen VIET) mit gülden Buchstaben geschriben / der kan durch alle seine Land sicher kommen / so halt er Friede mit Forcht. In Tischred am 536. blat.

22. Wie ich mag mit einem Türcken essen vnd trincken / ꝛc. Also mag ich auch mit jhme Ehlich werden vnd bleiben. Tom. 6. VVitt. fol. 176. b.

23. Man sagt / daß kein feiner Weltlich Regiment jrgendt sey / dann bey dem Türcken / der doch weder Geistlich noch Weltlich Recht hat / sonder allein sein Alcoran. Ibidem fol. 389. a.

24. So rhümbt man auch die Türcken / daß sie Trewe vnd Glauben halten (gar fein) das wirdt sie villeicht auch so mächtig machen. Tom. 3. VVitt. fol. 204. b. Parte secund.

25. Summa. Wider die Türcken streiten / ist nichts anders / dann wider Gott streiten / der durch den Türcken vnser Sünd straffet.

Tom. 1. Ihen. fol. 429. a. Tom. 7. VVit. fol. 130. b. Tom. 2. VVit. fol. 536. b.

Aurifaber vnd Mathesius.

Ich wolte daß Luther noch Jünger were/ Denn Er soll ein genädigen Herren an mir wissen.

Das vierdte Capitel.

Vonn dem vnuersöhnlichen Haß / vnd grimmiger Feindtschafft deß Luthers / wie der alte die / welche seinem Gnädigen Herren dem Türcken zu wider seyn / als der Papst vnd die Papisten.

EIn rechtschaffner Liebhaber ist mit dē nit zufriden / daß er seinen Gnädigen Herren liebe / sondern ist allen denen feind / die seinen Herrn anfeinden. Weil aber auff disem Erdboden niemandts ist / der dem Türcken als meinem Gnädigen Herrn / so feind ist als der Papst / der jhme durch Allgemeyne Gebett / Leuth vnd Gelt / alß ein rechter Türckenfeind widerstandt thut / so wolte es zu noch mehrer vnd vollkomner declaration meiner liebe gegen dem Türcken von nöten seyn / dem Papst vnd Papisten ein wenig zu zusprechen.

I.

Tom. 2. Ien. fol. 56. b. Vnnd solle mir erstlich das nicht zu Hertzen gehn daß d Papst die vermaledeyet / welche den Türcken vnd Sarracenen Eisen vnd Holtz zu füren.

II.

Tom. 2. VVitt. fol. 534. b. Ich halte den Mahomet nicht für den Endechrist / ꝛc. Aber der Papst bey vns ist der rechte Endechrist.

Das

III.

Das weiß ich für war / daß ich weder Türcken noch Juden Glauben künde verlegen / wo ich ohn diß stuck solt handlen. Das ist: Wann der Lutherisch Soln Glauben solte Schabab seyn / so müst ich entweders ein Türck oder Jud werden / dann ich ihren Glauben nicht wüste zu Tadlen noch zu Widerlegen. Tom. 3. VVitt. fol. 281. a.

IV.

Vnd wen es gelüstet / der dencke mein bey diesem Exempel / das ich hiemit BEKENNEN wil. Es hat mich der Teufel etlichmal erwischt / da ich an diß Hauptstück (an Soln Glauben) nicht gedacht / vnnd mit Sprüchen der Schrifft also zerplagt / daß mir Himmel vnnd Erden zueng ward / ꝛc. Auch wäre mir bey nahend der schendlich Mahomet zum Propheten / vnd beyde Türcken vnd Juden eitel Heiligen worden. Tom. 3. VVitt. fol. 281. b. Parte secund.

V.

Mahomet gegen dem Papst zurechnen / ist heilig. Tom. 2. VVitt. fol. 335. b.

VI.

Der Türck macht den Himmel voll Heyligen: Der Papst aber füllet die Höll mit eitel Christen. Tom. 2. VVitt. fol. 568. b.

VII.

Die Klöster / Stifft vnnd Vniuersiteten im Bapstumb / seynd ärger dann alle Tyranney deß Türckens. Tom. 6. VVitt. fol. 245. b.

VIII.

Tom. 6 VVitt. fol. 377. b. Wöllen wir wider den Türcken streiten / so laßt vns am Bapstumb anfangen.

IX.

Tom. 2. Ien. fol. 58. b. Wann man je den Türcken vertilgen wolt / so müste man am Bapst anfangen.

X.

Ibidem. Dann deß Bapst Regiment ist zehenmal ärger / dann deß Türcken. Auß dem vnwidersprechlich folget / daß meines Gnädigen Herrns deß Türckens Regiment zehenmal besser ist / dann deß Bapsts.

XI.

In Tischred am 36. blat. a. Würd der Türck auff Rom ziehen / so sehe ichs nicht vngern.

XII.

In Assert. artic. 34. Wer Ohren hat zu hören / der hör vnnd enthalt sich vō Türcken Krieg / so lang deß Bapsts Name vnderm Himmel noch was gilt.

SOLIMANNVS.

Ioan. Autifab. & Mathesius. Ich wolte daß Luther noch Jünger were / Denn er soll einen gnädigen Herrn an mir wissen.

Das fünffte Capitel.

Was Luther durch solche Erhebung deß Türckens vnd Verkleinerung der Christenheit bey seinen Discipeln/Predicanten/Zuhörern/vnnd Nachkömlingen/so seine Schrifften gelesen/außgericht/vnd für Nutz geschafft habe.

I.

DER fürtreffliche Mann vnnd grosse Lutheraner Doctor Georgius Maior/ dichtet wie ein junge Ambsel also: Aut potius Turcam Dominum experiamur, vt illi sit census: pietas saltem sit libera nobis. Das ist: Maior in Carminibus.

Wer sein Andacht frey wil würcken/
Der soll ergeben sich dem Türcken.

II.

Alexander Vtzinger Predicant zu Schmalkalden machts noch besser/Wann ich/sagt er/einem rathe solt/der eintweders bey Türcken oder Ketzern wohnen müste/oder vnder den Papisten seyn/ob sie jhn schon auch/so wol als jene bey seinem Glauben vnnd Gewissen bleiben liessen: Wüste ich bey meinem Eydt in eyle nicht/welches ich jn solt heissen wöllen. Wann ichs aber mit fleiß erwogen hätte vnd bedächte/so müste ich sagen/beydes bey den Türcken vnnd Ketzern were es sicherer (der Geistlichen Gefahr halber) als eben bey den Papisten. Vtzinger im andern Büch. im wider die Reformatiõ in Francken.

III.

Schmidlin seinen Predigen vom Türcken.

Doctor Jacob Andre Schmidlin ist der andächtigen Meynung / Daß kein Gewin darbey sey / wann die Christliche Potentaten / die er Papisten nennt / wider die Türcken obsigen / ja wölle man den Türcken schlagen / so müsse man (wie der theure vnchristliche Mann Luther offt gewünschet) von Außreitung vnd Zerstörung deß Bapsthumbs vnnd der Catholischen Religion anfangen.

IV.

Tom. 2. VVitt. fol. 99. a.

Wer wils nun dem armen Teuffel Thomas Münzer für vbel haben / da er also lehret: Daß man solt an ein heimlichs Ort gehn vnnd offt gedencken von Gott: Was er sey / vnd ob er sich vnser auch anneme / so wurde das HERTZ finden / daß es dauon zweyffelt. Es wurde auch wöllen wissen / ob vnser Glaub / oder der Türcken Glaub recht wäre.

V.

Wie nun Münger aller ding / vnnd gar fein auff mein Lutherischen schlag hierin zugetroffen / also war es billich / daß ich diese sein Lehre durch mein Zeugnuß bekräfftigte. Sagt derhalbē / Daß bißher deß Münzers Predig wol zu leiden gewesen.

Ibidem.

VI.

Tom. 2. VVitt. fol. 336. a.

Auff solche schöne Arbeit ist dieser Nutz vnd Frucht erfolget. Daß etliche vngeschickte bey vns dem Pöbel einbilden / man solle vnnd müsse nicht wie der die Türcken Kriegen.

Ibidem.

VII.

Darzu wie vnser Teutsches Volck schier halb

Teuffel /

Teufel/ halb Menschen seynd/ (vnnd jhnen mein Lehr desto lieber eingangen) begeren etliche der Türcken zukunfft vnd Regiment.

VIII.

Vnnd das seynd noch alles allein Blüe vnd Bletter / die rechtschaffne früchte aber müsten inn vnsern schwachen Brüdern erstlich fein allgemach / bald aber vnnd vnversehens / als wie die schönen Pflantzen mit Macht herfür brechen. Wer es nit gelesen hat / der lese noch die schöne Supplication der Engellendischen vberauß reynen Euangelischen vnnd Reformierten Christen / an den Türckischen Soldan / Anno 1537. am 9. Tag Novembris vbergeben / vnnd der Zeit her vilfältig mehr als in einer Sprach in öffentlichen Truck zur Nachrichtung vor Augen ligt. Deren anfang also laut. Dem gütigen grossen GOtt hat es also gefallen / &c. Der Innhalt ist.

1. Daß sie sich mit den Türcken / wider alle die / so nit wöllen Türckisch seyn / verbinden.

2. Solche Verbündenuß wirde von jhnen die allerheiligste Bindtnuß genennt.

3. Solle zu Undertruckung / Auffrottung / vnd Vertilgung deß gantzen Bapstumbs / das ist / deß Allgemeynen Christenthumbs angesehen seyn. Damit solche Gar zugrund (sagt der Text) möchten auffgerottet werden.

4. Daß die Königin Elisabeth Els / deß Türckens allergetreweste Gesellin sey / der Zuversicht / der Türck werde sie in Nöthen nit stecken lassen.

5. Dann

5. Dann sie auff deß Türcken Hochheit/ Freundschafft/ vnd Zusag bawet.

6. Daß sie vons Türcken wegen jhr LEBEN vnd REICH in so grosse Gefahr/ daß kein gröſſere inn der Welt seyn mag/ gesetzt hat.

7. Daß GOtt allein der Türcken vnnd Calvinisten Beschirmer sey/ vnd sie mit Sieg vnd allerley Gütter reichlich begaben werde. Gehe hin jetzunder/ vnnd sag ein andermal mehr/ das Lutherische Euangelion bring keine Früchte.

SOLIMANNVS.

Johan Aurifaber vnnd Matheſius. Ich wolte daß Luther noch Jünger were/ Denn er soll ein Genädigen Herren an mir wissen.

Das sechste Capitel.

Von Luthers Bekandtnuß vnd Confirmation/ daß solche Frücht durch jhne herkommen.

I.

Tom. 1. VVitt. fol. 536. a. MEr hätte aber billicher sagen vñ schreiben können als ich selber/ Daß solches Jrthumbs vnd Bosheit im Volck/ niemand als dem Luther alle Schuld geben/ vnnd muß die FRVCHT meines Euangelij heissen?

II.

Jdem. fol. 5. b. Jch wil es fein Teutsch sagen. Bapst Leo der zehende/

hende/ in seiner Bullen/ darinn er mich verbannet/ vnder andern Artickeln verdammet er auch disen/ daß ich gesagt hatte. Wider den Türcken streitten/ ist eben so vil/ als Gott widerstreben/ ꝛc.

III.

Auß solchem Artickel mögen genommen (vnd gesogen) haben/ die von MIR sagen/ daß ich wehren vnd widerrathen solle zustreitten wider den Türcken. Ibidem.

IV.

Weiln dann meine Schrifften allzuweit kommen/ vnd sich nit mehr wol will laugnen lassen/ Ey so bekẽ ich noch frey (Anno 1528.) daß solcher Artickel mein sey/ vnnd zu der Zeit von mir gesetzt vnnd verthädingt. Tom. 2. VVitt. fol. 536. b.

V.

Ja. So muß mein Artickel/ den der Papst Leo verdampt/ vnuerdampt vnd kräfftig bleibẽ. Ibidem. fol. 138. b.

VI.

Wie soll das zugehn? Da muß der Türck sich dessen annemmen/ vnd denselben mit der Faust vnd That bestättigen.

VII.

Wolten wirs nicht auß der Schrifft lernen/ so muß vns der Türck auß der Scheiden lehren/ daß Christen nit sollen kriegen/ sondern die Händ in Busen schieben/ biß der Türck alles vnder sich bringt/ darauff soll ich Luther jhme Glück wünschen/ vnd alles Volck sagen/ Stramen.

Bayerische Staats... München

Antifaber vnd Matheſius. Ich wolte daß Luther noch jünger wäre/ dann er ſoll ein genädigen Herren an mir haben.

Das ſibende Capitel.

Ob König Ludwig Anno 1523. außeinem leeren Hafen geredt / da er klagt / daß Luther / Gott vnnd der gantzen Christenheit zu Schmach den Türcken ſo hoch erhebt / vnnd die Fürſten im Reich verkleinert vnnd gſchendt hab? ꝛc.

Tom. 2 Ien. fol. 267. b. CHriſſt Herrn Friderichen / Hertzogen zu Sachſen vnd Churfürſten / ꝛc. An Königliche Würde / König Ludwig zu Hungern vnd Behem / Anno 1523.

Durchleuchtiger König / vnſer freundtlich willig Dienſt / vnd was wir liebs vnd guts vermögen / zuuor.

Beſonders lieber Herr vñ Obem / vor etlichen vergangnẽ Wochen / iſt vns von E. K. W. ein Schreiben zukomẽn / darinnẽ ſie vns anzeigen / vns wäre vnuerborgen / was grawſamer Jrrthumb vñ Ketzereyen Martin Luther einführte / dem H. Chriſtlichen Glauben / vnd der löblichen Ordnung Chriſtlicher Kirchen / entgegen. Daß auch nun Luther ALLE Chriſtliche König vnd Fürſten ſchimpfflich vnnd leichtfärtig verſpreche / vnnd den Türcken erhübe. Mit anhängender

der Bitte/ wir wolten solchen Irthumb/ Auffruhr vnnd Schmach wider Gott/ den heiligen Christlichen Glauben/ vnd die gantze Christenheit/ weil sich der Münch auff vns verliesse/ nit mehr verstatten/ sondern jn in Straff nemmen/ vnnd mehr die gantze Christenheit/ dann ein solchen Münch ansehen.

Haben wir alles Innhalts vernommen/ &c.

Das achte Capitel.

Von etlichen Einreden/ mit angehengter Beantwortung.

I.

ERstlich werden meine liebe Lutheraner sagen/ Es sey weniger nit/ ich hab es zu grob gemacht/ vnnd den Türcken allzuhoch gehebt/ man solle aber entgegen sehen/ vnd bedencken/ daß ich auch hefftig wider den Türcken/ Mahomet vnd Alcoran geschriben hab.

Antwort.

DAß ich wider den Türcke geschriben (wirdt Luther am jüngsten Tag sagen können) das hat niemandts/ auch die Papisten selber nit/ jemaln getadelt/ sondern allein das/ da ich/ wie jr sampt mir bekennen müst/ den Türcken so hoch erhebt hab. Vnnd wen mirs were Ernst gewesen/ wie in der Vorred vermeldt wie

der den Türcken zuschreiben / hätte ich so grobe Türckische Brocken nit herauß werffen / vnnd mein Affect vnd Neygung gegen jhme nit so klar an Tag geben sollen. Sonst hats kein Mühe / vnd habens meine Lutheraner schon gewohnet daß ich vberal kaldt vnd warm auß einē Maul geblasen.

II.

MAn soll dem Luther / wo er zumilt vom Türcken geschriben / ein Wort nicht so vbel außlegen.

Antwort.

WEre ich / wirdt Luther sagen / mit meinem Türckischen Text daheim gebliben / so hätten die Christen jhr Außlegung auch sparen kōnden / Dann Wie vor mir keiner kan genennet werden vnder den Christen / der also vom Türcken geschriben / also hat es auch keinem kōnnen verwisen werden.

III.

SYnd doch etliche Stellen / die Luther allein Ironicè vnd gar negatiuè / zu seiner Entschuldigung geschriben / diß Orts mit hinein gesetzt als wann Luther sich selbst anklaget / da er sich doch mit Ernst entschuldiget.

Antwort.

HAbt jhr nicht einen gekennt / wirdt Luther sagen / der mit seinem Zunamen heist / Si fecisti nega. Habt jhr nicht noch einen kennt / der heist Author, vnnd hat sich im vnschuldigen Luther

ther erbotten/was Luther in angezognen Stellen Ironicè oder negatiuè geschriben/ das wölle er zu probieren auff sich nemmen/ vnd soll jhne so hart ankommen/als Kreyden weissen/vnd Kolen schwärtzen. Vnd was wäre das/ wann einer saget/ Man zige jhn vnbillich/ daß er sich mehr als eylffmal für einen Türcken erklärt/ so er doch öffter als zehenmal dessen möcht vberwisen werden/ welches freylich auff eynmal allzu vil vnd vnuerantwortlich wäre/sonderlich inn einem so nötigen Euangelisten.

IV.

DEr Keyser hat dem Luther Vrsach geben/dann er hat sich ein Beschirmer vnnd Haupt der Christenheit genennt/ welches Luther nicht hat leyden sollen. Tom.2.VVitt. fol.545.b.

Antwort.

HAb ich doch selber (wirdt Luther sagen) den Churfürsten von Sachsen/ Hertzog Friderichen/ vnser Haupt genennt/in welchem ALLVNSER HEIL, Verwaltung vnd Wolfahrt stehet.

Item. Daß er sey ein Vatter deß Vatterlands. Ja ein EINIGE tröstliche Zuflucht deß gantzen H. Römischen Reichs. Tom.6.VVitt. fol.361.a.

Das neundte Capitel.

Von dem Lob vnnd Rhum aller deren/ so sich diser Zeit weder den Luther/ noch andere Predicanten hindern noch abhalten lassen/ sonder nach alter angeborner Teutschen Redligkeit neben andern Christen wider den Türcken/ ihr eigen Leib vnd Leben/ Gut vnd Blut dargestreckt/ vnd alle mözliche Hülff erzeygt.

WAnn man sich nun nach diser Zeit nach Luthers/ Schmidels/ Vzingers/ vnd diß Leders mitstimmenden Predicanten/ ob angeregter Meynung verhalten vnd Regulieren wolte/ so müsten die Obristen vnnd Hauptleut nothwendig ein Vestung nach der andern/ vnnd ein Land nach dem andern dem Türcken verzahten vnnd einraumen. Aber das beste ist/ daß vil Redlicher vnd Ritterlicher Obristen Hauptleut vnd Kriegß Soldaten verhanden/ welche/ ob sie gleich auß Vnwissenheit sich zur Lutherischen Opinion/ noch zur Zeit bekennen/ dannoch inn solchen groben Stucken/ weder dem Luther noch andern Secetischē Predicanten beyfall thun/ sondern den gantzen weitaußsehenden Handel mit mehrer Vernunfft Consideriren/ vnd erwegen.

Wie dann auch nit weniger die Ansehenliche Reichsstätt/ vnd Hochlöbliche Fürsten mit stattlicher Hülff/ Contribution, Wehr/ Waffen/ Roß vnd Mann nach alter Teutscher vnd Christlicher Dapfferkeit jr bestes gethan: Dessen sie ein ewigen Preyß vñ Rhum bey der gantzen Christenheit verdienet/ vnd würdig/ für welche

che das allgemeyne / vnnd heilige Gebett vnd Fürbitt gegen Gott nimmermehr feyre / damit sie zu volständiger Erhebung aller Gnaden vnnd Erkandenuß aller Warheit gelangen / vnd eingest sehen mögen / daß Luther sampt seiner frechen vnnd Päpstbäßigen Posterey / nit allein in disem / sonder auch in anderen vnd fürnämbsten Hauptstücken der heiligen Allgemeynen Religion / gantz vnsinnig auß dem Geschirr geschlagen.

Dessen dann diß nit die Erst / sonder vnder hunderten jetzo die vierdte Probisst. Zugeschweygen / was von 60. Jaren her / auß Ansehelicher vnnd Gelehrter Catholischer Männer-Fleiß in Lateinisch vnd Teutscher Sprachen / durch so vil Klein vnd grosse fürtreffliche Bücher / an Tag vnd für Augen gelegt worden.

Das zehende Capitel.

Der Lutherischen Soldaten auffrechte redliche / vnd löbliche Zeugnussen von dem Papst.

WJewol es den Luther sehr verdrossen / daß die Römische Päpst dem Türcken so hefftig zuwider / deñoch vermag dz natürlich einfältig Recht vnd Redlichkeit so vil / daß auch die Lutherischen Soldatē / so diser Zeit wider auß Vngern herauff gezogen / allenthalben / wo man sie gefraget / wie es in Vngern zugangen / vnder andern gesagt. Der fromme Vatter Papst hat grosse Hülff erzeigt. Wann der fromme Vatter Papst nicht were gewesen / hätten wir grosse Noth leyden müssen. Gott vergelts

dem

dem frommen Vatter Papst / er hat warlich das beste gethan / der gute fromme Vatter Papst. Solte Luther noch leben / er hette diſe Lutheriſche Soldaten in Bañ gethan / vnd ſie weder Abſoluiren noch Abſolfünffen laſſen / hetten jhme ohne das Lutheriſche Abendeſſen ſterben müſſen.

Schlußrede /

Zwiſchen Luthero vnd ſeinen Lutheranern.

LVTHER. WOlan mein liebe Lutheraner ſo vil / als ewer noch vbrig ſeynd. Weil jhr bißher ſo redlich bey mir gehalten / daß jhr den Vnſchuldigen / Demütigen vnd Warhafftigen Luther habt vertrucken vnnd verſchlucken können / bin ich der ſtarcken Zuuerſicht / jr werdet diſen ewern Chriſtlichen Luther auch noch vber ewer Gewiſſen zubringen vnnd zuuerdewen kein ſcheuch oder grawen haben.

LVTHERANER. Wir haben bißher vnſer beſt gethan / aber mit dem machſtu es zimlich grob / daß du an einẽ Ort ſchreibeſt / der Türck ſey Gottes Feind / vnnd ein Läſterer Chriſti / vnd wer wider jn ſtreit / der ſtreit wider den Teufel ſelbſt. Welches nit allein wir Lutheraner / ſonder auch die Papiſten vnnd das gantze Papſtumb loben / vnd gutheiſſen / An andern Orthen aber ſchreibſt du / wider Türcken ſtreiten ſeye nichts anders / als wider GOtt ſtreiten. Vnd muß alſo der Türck erſtlich Teufel / darnach Gott ſeyn / alſo daß / wer wider den Türckiſchen Teufel / oder Teufliſchen Türcken ſtreit / der widerſtrebt GOtt ſelber. Wöllen deß andern / allhie obangezognen Türckiſchen Pfeffergeſchwei-

geschweigen. Ab dem sich nicht allein die Papisten/ sonder auch wir Lutheraner selber entsetzen/ vnd schemen müssen. Vnd da soll vnser Christlicher Luther/ oder Lutherischer Christ/ wann er den Türcken mit Ernst für einen feindseligen Gottes Feind/ vnnd Erbfeind der gantzen Christenheit/ja für den Teufel selbst gehalten hätte/ so soll Er/ sagen wir/ disem Teufel nicht so vil Kertzen angezündt/ vnd jhme zu Lob vnd Ehr auffgesteckt haben.

Wie da? Was für Kertzen hab ich dann dem Teufel oder Türcken auffgezündt? LVTHER.

So vil Kertzen hast du dem Türcken zu Lob auffgezündt/ als vil inn disem kurtzen Tractat auß deinen Schrifften in grosser Anzahl gesetzt worden/ deren/ so noch nicht gesetzt seynd/ zugeschweigen. LVTHERANER.

Man wirdt ja nit laugnen/ daß ich wider den Türcken geschriben/ vnd so hoch geschendt/ als jhn ein Christenmensch schenden köndte? Da ligen meine Bücher vor Augen. LVTHER.

So wirdst du ja lieber Luther auch nit laugnen/ daß du den Türcken so hoch gelobt/ als du jhn immer hättest schendt könden/ welches so lang die gantze Christenheit gestanden/ von keinem Christen erhört wordē/ wil geschweigen von einem Euangelisten/ Apostel vnd Propheten/ als du in deiner Demut wilt angesehē seyn/ vnd da ligen deine Bücher auch eben so wol vor Augen. LVTHERANER.

Wann ich den Türcken mit Ernst hätte loben wöllen/ so hätt ich jhn freylich nit geschendt. LVTHER.

So hören wir wol/ du hast ein anders im Maul/ vnd ein anders im Hertzen? Wir sagen aber also/ wann du den Türcken mit ernst hättest schenden wöllen/ so hättest du jn nimmermehr so hoch loben könden/ noch loben sollen. LVTHERANER.

LVTHER. Jhr meine liebe Lutheraner machet die Sach all zu häffeig.

LVTHERANER. Wer kan es häffeiger machen / als du es gemacht hast? Dann da du den Türcken / dem Allmächtigen Gott an die Seyten stellest / vnnd sagst / Wer wider den Türcken streit / der streit vnnd streb wider Gott selber / bist du mit dem nicht zufriden / sondern sagst noch darzu / du wöllest kurtzumb / daß diser Artickel vnuerdampt vnd kräfftig bleibe. Ja du bocheskauff deß Türcken Hülff vnd Beystand / der müsse disen Artickel mit der Faust / vnd mit dem Sebel defendieren.

LVTHER. Jch hab aber auch gesagt / daß der Türck ein Feind Gottes sey / ꝛc.

LVTHERANER. Allrecht. Disen Artickel hätest du mit obgemelten Worten bekräfftigen / handhaben / vnd also sagen sollen / Weil diser Artickel nit allein von mir / sondern von meinen Lutheranern / ja vom Papst / Keyser vnd der gantzen Christenheit für rechtig vnnd schlichtig erkennt / so wil ich / daß diser Artickel vnuerdampt vnd kräfftig bleibe. Nun hast du jhn selber vmbgestossen / verdampt / vnd kraffloß gemacht. Darumb magst du gleichwol einen Narren suchen / der sich vberreden lasse / daß du den Türcken mit deinem loben geschendt oder hart erzürnet habest.

Noch beffeiger aber ist das / daß du den feindseligen Tyrannen vnnd Bluthund zehen Staffel hoch vber alle Bäpst / Keyser / König / Fürsten / vnd vber alle geistliche vnnd weltliche Regenten zuerheben kein scheuch vnd scham gehabt / vnd vermeindt / man würde dich für keinen Dialecticum halten / wann du nicht

Consequenter das gantze Christenthumb in den höchsten Häupteren der Christenheit so schimpfflich vnnd schendelich herdurch gelassen hätteest / daß beyde Türcken vnd Teufel selber sagen vnd erkennen müssen / der Luther hab seinen Ehren ein genügen gethan. Vnnd das war zu rechtschaffner Declaration deiner Freundtschaffte gegen dem feindseligen Feind Gottes noch alles zuwenig / dergegen du neben solchem loben vnnd erheben jme auff allerley weiß zufauorisieren / zu patrocinieren / zu defendieren / wider die Christenheit zulocken / vnd gar mit dem finger auff Rom / vnd das Römische Reich zudeuten / die Sach so gut gemacht / daß der fromb vnd recht gut Lutherische Solimannute sehen vnd greiffen müssen / daß an dem Luther kein mängel sey / allein daß er leyden möcht / daß Luther noch jünger wäre / der guten Türckischen Hoffnung / wann Luther das Leben haben solt / er wurde jelenger je besser geschirr machen. Nun magst du abermal vnnd abermal hingehn / vnd einen vierfachen Narren suchen / der sich von dir oder vnns bereden lasse / daß der Papst Leo / der Keyser Carl / der König Ludwig / die Hoch Schul Pariß / sampt allen hohen Schulen der Christenheit / nicht Vrsach gehabt haben / so vnerhörten vnnd schamlosen Freuel an zuklagen / zuuerdammen vnnd die gantze Christenheit vor disem Christlichen Luther zuuerwahrnen.

Liebe Lutheraner / was ich geschriben hab / das ist mehr nicht als lautere Wort / Wort seynd Wort / was wolt ihr darauß machen? LVTHER.

Das dancke dir / wir wissen wol wer / mit solchen Worten hast du deiner selbst eigne Bekandtnuß nach / LVTHERANER.

vber die 100000. Bawren vmb Leib / Leben / Gut / Ehr / Seel vnd Seligkeit gebracht.

Diese Sach aber mit deinem Gnädigen Herrn Tüechen hast du mit deinen Worten so weit gebracht / daß du dich selber hast stellen müssen / als wolte st du gern löschen / da wöll aber nichts helffen / die Teutschen seynd halb Lucas / halb Mensch / halb Teufel / halb Türcken / ꝛc. So müssen wir ohn Rhumb zumelden mit vnseren Augen sehen:

Tom. 2. VVitt. fol. 556. 2.

1. Daß die / so noch reiner als die reinen / noch Euangelischer als die Euangelischen / vnnd gar reformierte Christen seyn wöllen / den Türckischen Stechtag am Halß haben.

2. Daß solche Werbungen / Anerbietungen / Bindnussen / Vnderwerffungen / vnd Supplicationes an den Türckischen Bluthund / dergleichen im Reich Lateinisch vnd Teutsch vor vnsern Augen vmbfahren / nie erhört vnd ersehen worden / so lang die Christenheit gestanden ist.

3. Daß die Papisten mit predigen vnnd außgangen Schrifften gnug zuschaffen gehabt / daß sie das Volck / so diser Zeit in Vngern / Oesterreich vnnd andern Orten dem Türcken zu huldigen sich hauffenweiß anerbotten / abhielten.

4. Daß vnser Teutsche Nation vnnd Vatterland / der Verwüstung / Vndergang / vnd Türckischer Dienstbarkeit gleicher nie gesehen hat / so lang wir Teutsche / Teutsche gewesen / als eben jetzo / dessen alles man deinen Wortt als dem ersten Türckischen Samen / Leich / Brut vnd Ansatz / auß welchem diese Früchte herfeig vnd fürderlich herfür gebrochen / zu dancken hat.

LVTHER. Liebe Herren / wolt jhr so zürnen / so thut inn die Br. vnd henges an Hals.

Du

Du magst wol ein Vnflat seyn.

Da ligt nit Villingen daran / dannoch muß meine Prophecey erfüllet werden / daß jr diſes Türckiſchen Vnflats Miſt für Biſam ſollet halten vnnd anbetten. Wie offt hab ichs gesagt / die Welt wil betrogen seyn: So hab ich einmal mit trucknen Teutſchen Worten geſagt / Ich möchte wol leyden / daß meine Lehr niemandt annemme / ſo dürffte ich für niemandts antwort geben am jüngſten Tag. Weil aber die Welt kurtzumb vnd kein anders wil betrogen ſeyn / ſo bin ich ſchließlich darvon zurede noch der Meynung / man ſoll vnnd köndte den Rappen vnder den ſchwartzen Vögeln / vnd den Wolff neben andern wilden Thieren / alſo auch den Chriſtlichen Luther / neben dem Vnſchuldigen / Demütigen vnnd Warhafftigen Luther wol hinkommen vnnd paſſieren laſſen. Dann wo man den Beltz für gut annimbt / da ſoll man vber die Haar nichts klagen / ob ſie ſchon nichts werth / vnd kein nützig ſeynd. Vnd wil ich abermal Himel vnd Erden / Gott vnd alle Welt zum Richter geſtellt haben / ob nit vil mehr der Teutſchen blinde Leichtfertigkeit / als ich Martin Luther an ſo grawſamer Verwüſtung Teutſcher Nation / Schuld vnnd ewige Straff werde haben vnnd tragen müſſen / Spate Zäher vergieſſen / Vergebenlich büſſen / Gottes Huld nimmermehr genieſſen.

Tom. 7. VVitt. fol. 581. b. LVTHER. LVTHERANER.

Tom. 4. VVitt. fol. 496. a.

VOTVM AVTHORIS.

GOtt wöll jhn d- Augen vnd ſ- Hertz auffſchlieſſen/
Auch ſo vil Witz vnd Liechts eingieſſen/
Ob ſie den Irthumb fallen lieſſen:
Das wurd den Vetzel recht verdrieſſen/
Bey dem die Warnung mag erſchieſſen/

Die werdens jmmer vnd ewig geniessen/
Thu hiemit disen Luther beschliessen.

Verzeychnuß der Bücher / auß welchen der Text oder Zeugnussen deß CHRISTLICHEN LVTHERS gezogen.

Der erste Theyl Luthers getruckt zu Jhena/durch Donatum Richtzenhein/Anno 1560.
Der ander Theyl zu Jhena getruckt Anno 1558.
Der ander Theyl Luthers getruckt zu Wittenberg / durch Hans Lufft/ Anno 1548.
Der dritte Theyl Luthers getruckt zu Wittenberg / durch Hans Lufft/ Anno 1550.
Der vierdte Theyl Luthers getruckt zu Wittenberg/durch Hans Lufft/ Anno 1551.
Der sechste Theyl Luthers getruckt zu Wittenberg/durch Hans Lufft/ Anno 1553.
Der sibende Theyl Luthers getruckt zu Wittenberg/durch Hans Lufft/ Anno 1554.
Tischreden Luthers / getruckt zu Eyßleben durch Vrbanum Gaublisch/ Anno 1567.
Confutatio Determinationis Doctorum Parhisiensium: impressa Norimbergæ, Anno 1525.

Register deß Andächtigen Luthers.

1. Ein Morgen segen/vnnd so offt man etwas anfahen will.
2. *D. M.* Luthers Segen wider die bösen Weiber.
3. Ein Segen vnd Schoßgebett wider den bösen Geyst.
4. Ein Segen der kräfftiger ist dann die H. Schrifft/wann der Böse Geyst nit weichen will.
5. Luthers hertzliche Andacht vnd Liebe gegen Gott.
6. Ein grausam schöns kurtz Gebettlein *D. M.* Luthers.
7. Euangelische Reuerentz vnd Ehren Titel Gottes.
8. Andacht gegen allen Gottes Heyligen.
9. Luthers Litaney kurtz/gut/vnd Nagelneuw.
10. Andächtige Lehrspruch *D. M.* Luthers von Kirchen vnd Gotshäusern.
11. Luthers Andacht zum Heyligen Creutz.
12. Regel wie man im Gebett erwarmen sol.
13. Lutherische Reuerentz vnd Ernst im Gebett.
14. Lutherische Vatter vnser mancherley.
15. Das gesaltzne Vatter vnser.
16. Andächtiger Pater nosterlicher Fluch.
17. Regel ohn welche das Vatter vnser nit recht kan gebett werden.
18. Ob wider die Anfechtung zubetten sey.
19. Was die für ein grosse Sünd begehen/ welche das *Aue Maria* betten.
20. Der Lutherische Glaub.
21. Luthersche andacht zu den Zehen Gebotten Gottes.
22. Wundergeschicht vom Vatter vnser/ Glauben/vnd Zehen Gebotten.
23. Ein Andächtig Hitzig Gebett widern Bapst/&c.
24. Vierley kräfftiger Gebett wideꝛs Bapstumb.
25. Luthers Andächtigs *propoſitum* vnd Betform 15. Jarlang biß in sein Grueben.
26. Andächtige Zubereytung zum Abentmal.
27. Rechtgeschaffne Lutherische Heyligkeit.

Ein

28. Ein heimliches Gebett.
29. Lutherischer Weyrauch.
30. Luthers andacht in der zeyt der Kranckheit.
31. Luthers strenge Bußwerck.
32. Andacht vnd Frombkeit deß gantzen Lutherthumbs.
33. Fleißige Warnung wider die Lutherische vnnd Caluinische 7. Todsünde.
34. D. M. Luthers Gebett für vnsern Herrn/daß jhm wol gehe / ꝛc.
35. M. Luthers Demütige Bekandenuß/daß Peter Wellers Hundt andächtiger zur Morgensuppen/als er zum Gebett.
36. Ein erschröcklichs Gebett in dem D. M. Luther ist erhöret worden.
37. Fundament der gantzen Lutheraner Andacht vnd Seligkeit.
38. Correspondenz zwischen der Lutherischen Andacht vnd Seligkeit.
39. Ein verwunderliche scharpffe Schlußred.

Der

Der Andächtige LVTHER,

Das ist:

Die fünffte Prob / wie Luther am verwüsten Teutschland vnd Seelenmord vnschuldig.

WER den Vnschuldigen / Demütigen / Warhafftigen vnd Christlichen Luther gelesen hat / der wirdt die Rettung von dem Andächtigen Luther bald gemacht haben. Darumb es dann forthin inn den nachfolgenden Proben nit vil Præfierens, noch langer Voreden bedörffen wirdt. Vnd bleib also ein weg als den andern bey dem / was Luther vil vnd offt repetendo gesagt.

Die Welt die wil betrogen seyn /
Drumb schenck ich jhr ein guten Wein /
Nichts dann pur lauter Hepffen ein.
Wer wil der Bett Prim / Tertz / vnd Sext /
Ich Luther hab ein andern Text.
Hie lest / da habt jhr meine Wort /
Mit anzeyg aller Stell vnd Orth.

I.

D. M. Luthers Morgen Segen/vnnd so offt man etwas anfahen will.

IN Gottes Namen facht sich alles Vnglück an. *Tom. 4. Witt. fol. 37. vnd 295. &c. gar offt.*

II.

Luthers Segen wider die bösen Weiber.

Wann dein Weib also muthwillig von dir laufft/so gib jhr den Segen/vnd sprich jr nach. Lauff/lauff. Immer hin/dem Teufel zu. *Tom. 6, Witt. fol. 273.*

III.

Luthers Segen vnd Schoßgebettlein den bösen Geist zuuerjagen.

Wann das Argument nicht hilfft (wider den Teufel) Quod Christianus est sine lege, & supra legem, so weise man jhn flugs mit einem Furtz ab. probatum est. Wer kan aber (sagt der Manßfeldische Predicant) allzeit ein gespannte Büchß haben. In Tischreden fol 253.

IV.

Ein Segen M. Luthers der kräfftiger ist dann die H. Schrifft/wann der böse Geist nit weichen will.

D. Luther sagte/wann er deß Teufels mit der heiligen Schrifft nit möcht loß werden/&c. so hett er offt zu jm gesagt. Teufel ich hab in die Hosen geschr&c. Hast du es auch gerochen? Ibidem fol. 262.

Lu-

V.

Luthers hertzliche Lieb zu Gott.

Mir ist nit vnbewust/ daß Dauid sagt: Vber die massen hab ich deine Gebott geliebt. Aber Dauid hin Dauid her/ so sag ich Luther/ Daß dz Menschliche Hertz Mvss dem Gesetz Gottes/ vnd Gott SELBER vber die massen FEIND seyn.

Tom. 1. VVitt. fol. 289. 190. 209.

VI.

Ein grausamb schöns kurtz Gebettlein M. Luthers/ zu seinem lieben Christus.

Mein lieber Herr Christe/ du bist mein Sünde vnd mein Fluech.

VII.

Euangelische vnd Andächtige Reuerentz vnd Ehren Titel Gottes.

Wer kan sagen/ daß solche Ehren Titel jemals/ so lang die Welt gestanden/ erhört worden/ mit welchen ich Martin Luther/ vnnd meine mißgerathne Zuchthansen/ die Himelische Propheten/ den Ewigen Gott verehrt haben. *Tom. 2. VVitt. fol.* 123. 126 134. 135. 139 140. 164. 206. 223 250. Da wirdt Gott geneñet. Ein Fleisch Gott/ Gebachner Gott/ Bröttiner Gott/ Weiniger Gott/ Wässeriger Gott/ Fräßlicher Gott/ Säufflicher Gott/ Blutter Gott/ Todter Gott/ Tüchiner Gott/ Eingewürckter Gott/ Eingenäter Gott/ Eingewolckter Gott/ Götz/ Narr/ Aff/ Maulaff/ Kuckuc/ Trunckenboldt/ Läuß

Erschröcket nit mein liebe Lutheraner/ man muß deß dings gewohnen.

vñ Flöch sitzen vnserm Herrgott in seiner Khor-kappen. Christus am Altar ist ein so feiner König/daß man auff jhn thun solt/vnd jm den Hindern zeygen. Wie feine Beredte Euangelische Männer. Von disen Titteln haben vnsere Vor-Eltern nicht gewüst/seynd einfältige Leuth gewesen.

Weiter *Tom. 1. Witt. fol. 176, Tom. 2. Jen. fol. 79. 215. 244. 297. 371. 440. 442. 493. 507. Tom. 6. Witt. fol. 57. 256. To. 7. Jen. fol. 445.* Kirchenpostill 216. Hauspostill fol. 41. Da wirdt die Ewige Weißheit vnd Warheit GOtt selber genennet/ Ein Lugner/ Wascher/ Schuester/ Schneider/ Saw/ Khue/ Kap/ Vnhold/ Teufel/ Ketzer/ Stock/ Stockmeister/ Schädtöckel/ Ein Mann der auß Stro geflochten/ Ein Gauckelmann/ Ein Göckelmännlein/ Ein Oepffelgott/ &c. Trutz allen bösen Geistern inn der Höllen/ daß sie es besser machen/ vñ Andächtiger als Ich Martin Luther/ sampt meinen Geistreichen Himmlischen Propheten es gemacht haben.

NB. Der H. Meß hat ein einziger Lutheraner 50. solcher Namen geben/ vnd dem Lutherischen Fürsten im Truck mit verehrt.

VIII.

Luthers Andacht gegen vnser lieben Frawen vnd allen Gottes Heyligen.

Dise mein Andacht zubeschreiben/ klecket kein Ochsenhaut/ deren auch Anregung im Demütigen Luther beschehen. Summariter aber zumelden/ mag einer fragen.

I. Warumb ich die alte Allgemeyne Letaney außgemustert/ vnd verworffen?

II. Warumb ich ein Newe/ darinn weder heylige

Drey-

Dreyfaltigkeit / noch Mutter Gottes / noch Engel / noch einiger Heylig auß dem Himmel begriffen / an die statt gesetzt hab.

III. Warumb ich geschriben / Der Heyligen Fest sollen gantz alle abseyn.

Tom. 7. VVitt. fol 393.

IV. Warumb ich geschriben. Aller Heyligen Kirch zu Wittenberg / ist ein Hauß aller Teufel.

Tom. 7. VVitt. fol. 398.

V. Warumb ich geschriben. Man soll vnser Fraw nit so Hoch halten / wir seynd gleich so Heylig als MARIA vnd andere Heyligen / wie groß sie seynd.

In meiner Kirchenpostill / fol. 40.

IX.

Luthers Letaney kurtz / gut vnd naglnew.

Ich bitte dich LIEBER Teufel / du wöllest Gott für mich bitten. In Tischreden / fol. 259.

SANCTE Sathan, Ora pro me, *Ibidem.* 286

LIEBER Teufel bitt für MICH. *Ibidem.* 262

HEILIGER Teufel bitt für VNS. *Ibidem.* 288.

SANCTE Sathan, Ora pro NOBIS. *Ibidem.*

Müste aber das nicht ein vnhöfflicher Teufel seyn / der ein solchen Mann / vñ ein solche Andacht nicht erhören wolt.

X.

Luthers Andacht vnd Lobspruch von den Kirchen vnnd Gotshäusern.

I. Gott ist keinem Ort so feind als den Kirchen.

In meiner Kirchenpostill / fol. 117

II. Der Donner schlägt mehr in die Kirchen/ dann in die Frawen Heuser.
Ibidem. fol. 165.

III. Die Feld Kirchen seyn die aller schädlichsten Huerhäuser.
Ibidem.

XI.

Luthers Andacht zum heyligen Creutz Christi/ vnd der Dörnen Cron.

I. Dem heyligen Creutz bin ich D. Luther so hold/ Daß wann ich im Feld ein Creutzpäner sehe/ wanns gleich ein CRVCIFIX SELBER were/ so wolt ich darvon lauffen/ als jagt mich der Teufel.
Tom. 2. Witt. fol. 539.

II. Ich wolte daß keine Dörne Kron/ Ja kein Heylig CREVTZ je herfür kommen wäre/ &c. vnd wann mir ein Stuck von dem heyligen Creutz geschenckt wurde/ vnd in meiner Handt stunde/ Ich wolt es bald dahin thun/ da es die Sonne nit vil bescheinen solte/ vnd was ich vom heiligen Creutz/ das will ich von allē Heyligthumb gesagt haben.
In der Kirchenpostill/ fol. 148.

III. Gar verpant sollen seyn die Fest deß H. Creutz.
Tom. 7. Witt. fol 393.

IV. Meine Zucht vnd Edle Frucht/ Carlstat mit seinen Himmelischen Propheten die machens noch besser/ Die schreyen vnd HETZEN den Pöuel/ vnnd sagen/

gen/ Hawe/ Hawe/ Reyß/ Beyß/ schmeisse/ Brich/ Stich/ Stosse/ Trit/ Würff/ Schlage die Götzen ins Maul/ Siheſt du ein CRVCIFIX/ so speye jm ins Angesicht/ ꝛc.

Tom. 2. VVit. fol. 4.

XII.

Regel wie man im Gebett erwarmen soll.

Allgemach kommen wir zum Gebett/ inn welchem die Andacht so groß/ daß die Funcken darvon stieben. Ich bin biß weilen so kalt vnd vnlustig/ daß ich nit kan Betten/ Da stopff ich meine Ohren zu vnd spreche. Ich weiß/ Gott ist nit weyt von mir/ ꝛc. Darnach denck ich an Papst mit seinem Geschwirm vnnd Gewirm/ ꝛc. also daß ich erwarme/ vnnd vor ZORN vnd HAS brenne/ vnnd darnach sage. O Herr geheiliget werde dein Name/ zukomme dein Reich/ ꝛc. Also erwarmet mein Gebett/ vnd wirdt Hitzig vor lauter Gifft/ Haß vnnd Zorn wider den Bapst. Inn Tischreden/ fol. 287.

XIII.

Luthers Reuerentz vnd Ernst im Gebett.

Gedenck wann du wilt Betten/ daß du keck vnd vnuerschambt daher kniest vnd tretteſt/ ꝛc. vnd mit Gott also redest: HERR GOTT, &c. Ich bitte vnnd wils vnuersagt haben/ daß es solle vnd müsse Ja vnd Amen seyn/ deß vnnd kein anders/ sonst will ich nicht Betten/ noch Gebettet haben.

Tom. 2. VVitt. fol. 574. Luthe-

XIV.

Lutherische Vatter vnser mancherley.

I. Da ich Luther noch ein Jünger Magister war/ fandt ich das Vatter vnser inn einem Buch seltzam zerthailet. Vatter vnser der du bist / im Himmel werde geheyliget / dein Name zu komme/ dein Reich geschehe/ rc. Vnd die es also zerthailt/ hatten jhre Vrsachen darauff.

Tom. 2. Witt. fol. 31.

II. Wie dann ich vnd meine / so wol Lutherische als Caluinische Predicanten vnsere vrsachen auch haben/ Warumb wir lieber Vnser Vatter/ als Vatter vnser/ sagen.

III. Item daß wir sampt den Caluinisten die Wort/ Dann dein ist das Reich / rc. hinzuflicken / ob schon Christus solche nit darzu gesetzt. Ob schon Lucas nichts daruon schreibt / ob schon in den Alten Lateinischen Biblien nichts daruon zufinden. Wie dann mein getrewer Knecht Nicolaus Gallus in seinem Cathechismo selber bekennt. Dannoch haben wir Lutheraner vnd Caluinisten vnsere Vrsachen.

IV. Einer fragte D. M. Luther / Ob der / so da Bettet / auch Fluche / Ja sprach er. Wann ich bette / Geheyliget werde dein Name/ so fluche ich Erasmo vnd allen Ketzern.

In Tischreden/ fol. 193.

XV.

Ein gesaltzens Vatter vnser.

Die Lutherischen Hof Jungkherrn zu N. lobten jhren Fürsten/ vnnd sprachen: Wir haben einen guten Herrn/

Herrn / der gibt vns zu Morgens frue ein gute Suppen. Darnach so kan einer dem Teufel ein gesaltzens Vatter vnser in den Bart werffen. Brüder den auß vons Bapsts wegen / ꝛc.

XVI.

Andächtiger Paternosterlicher Fluch.

Es möcht einer sagē / vermög deß andern Gebotts Gottes / Du solt nit fluchen. Wolan. Ich Luther bekenns / Man soll nit fluchen (Das ist wahr) aber Betten muß man / daß deß Bapsts Nam geschendt vnd verflucht werde. Solchen Paternosterlichē Fluch soll ein jeder Lutherischer Christ bitten wider die Ertzböswichte Päpst / Cardinäl vnd Bischoffe / ꝛc.

Tom. 4. VVitt. fol. 432.

XVII.

Regel ohne welche das Vatter vnser nicht recht kan gebettet werden.

Niemand kan das Vatter vnser recht betten / Er muß darzu fluchen / Dann das Vatter vnser wirdt ohn fluchen nicht recht gebettet. Ach der verblenten einfältigen Papisten / so von diser nothwendigen Regel nie nichts gewißt. Tom. 4. VVitt. fol. 37.

XVIII.

Ob wider die Anfechtung vnnd Versuchung zubetten sey?

Ob gleichwol im Vatter vnser stehet / Führe vns nicht in Versuchung. Jedoch findt sich auff vnser Seyten ein anderer Text. Wider die Anfechtung soll man nicht Betten.

In Tischreden / fol. 194.

XIX.

Was für ein grosse Sünde die begehen/welche das Aue Maria betten.

Die vil Rosenkräntz betten/vnd das Aue Maria jmmerzu im Maul haben/die verfluchen Christum vnd sein Mutter.

Tom. 6. Witt. fol. 118.

XX.

Luthers Glaub gemehrt vnd gebessert.

I. Weil vermög der Lutherischen Vbiquitet/die Menschliche Natur Christi Allmächtig worden/vnd der alte Gott/auch noch Gott ist vnd bleibt/ist klar/daß wir Lutheraner zween Götter/die armen Papisten aber nur ein Gott haben: Weil sie nicht zugeben/daß Christi Menschheit Allmächtig worden sey.

II. Weil auch vil meiner Lutherischen Predicanten/sonderlich Nicolaus Gallus/in seinem Catechismo mit sampt den Calvinisten/glauben/daß Christus/nach dem Er den Todt am Creutz vberstanden/darnach erst auch Höllische Pein gelidten hab/mögen wir die Papisten wol sagen lassen/daß er Gelidten vnder Pontio Pilato. Sie sollen vnd müssen vns aber auch sagen lassen/Daß er Gelidten hat vnder dem Teufel/vnnd seinen Gesellen/im Abgrundt der Höllen die Höllische Pein/das sollē wir alle fro seyn/Pfui Ketzer prein.

III. Von allen Articuln zureden/geb ein eygens Buch ab. Mein Karlstat gehet fein kurtz darvnder/vñ glaubt nit/Daß weder im Himmel noch auff Erden ein Gott sey.

Tom. 2. Witt. fol. 55.

XXI.

Luthers Andacht zu den Heyligen Zehen Gebotten Gottes.

I. Was ich gesagt hab das sage ich noch. Das Mörderische Hertz MVSS dem Gesetz Gottes / vnd GOTT SELBER vber die massen Feind seyn.

Tom. 1 VVit. fol 189. 190. 200.

II. Daß aber der Prophet David so offt sagt: Legem tuam DILEXI. Mandata tua DILEXI, &c. Das ist / Dein Gesätz hab ich GELIEBET. Deine Gebott hab ich GELIEBET, &c. Da stehe ich Luther / vnnd sag gut rundt: Alle die sagen sie haben das Gesatz lieb / die liegen / vnd wissen nit was sie sagen.

Tom. 1. VVitt. fol. 201.

III. Also mag der Heylig Apostel vnnd Euangelist Johannes sagen was er will. Da er spricht 1. Iohan. 5. Vnd seine Gebott seyn nit schwär. Ich aber vnnd meine Predicanten / vnd Lutheraner sagen gut rundt / Daß die Gebott Gottes zuhalten vnmüglich.

Tom. 2. Iben. fol. 455. vnd *Tom. 6. VVitt. fol* 503.

XXII.

Ein Wundergeschicht vonn dem Lutherischen Vatter vnser / Glauben / Zehen Gebotten / vnnd Cathechismo.

Ein wunderliche Geschicht Anno 1538. (8. Jahr vor seinem Todt) lüeß jhm D. M. Luther / do alle geladne Gäst bey jm frölich waren / ein glaß reichen / welliches drey Kneuffe vnnd Reiff hatte. Diß Glaß war gemalet biß auff den ersten Reiff die Zehen Gebott / auff den andern der Glaub /

an den dritten / das Vatter vnser / biß an den Boden der Cathechismus. Also nach dem D.M. Luther seinẽ Gästen diß Glaß voll Weins auß gebracht / lueß er jms noch einmal innsonderheit einschencken / bracht es dem Magister Eyßleben / vnnd tranck also die Zehen Gebott / den Glauben / das Vatter vnser / vnnd den gantzen Cathechismuß in ein Suff herauß. Da Magister Eyßleben solt bescheidt thun / war es jm vnmüglich vber den ersten Reiff zutrincken / setzet das Glaß nider / vnnd grauset jhm darab / daß ers nicht mocht ansehen. Bey disem Wunder seynd vil Namhaffter Zeugen gewesen / soll dessen inn dem Nüechtern Luthern hernacher noch außführlicher meldung beschehen. Vnd ist diß kurtze anregung allein darumb angesehen / damit dannoch jedermann sehe / vnd greyffe / wie hoch Luther andere in der Andacht vbertroffen / also daß Er den ellenden Magister Eyßleben / mit disem Glaß hätte vnder die Banck hinein / vnnd wider herfür beteen können. In Tischreden / folio. 166.

XXIII.

Ein andächtigs / Inbrünstigs / Hitziges Gebett / wider den Papst / Cardinal / vnnd Bischoffen.

Deß Teufels Mutter / Schwester / vnd Huerenkinder / Bapst / Cardinal / vnd was der Hölischen grundsuppẽ zu Rom mehrist / ꝛc. Der verdampt böswicht / verlohrne / verzweyfelte Teufels Kinder / die solle der Blitz vnd Donner erschla-

schlagen/ Das Hölliſch fewer verbrennē/ Peſtilentz/ Franzoſen/ Sant Veltin/ Sant Anthoni Fewer/ Außſatz/ Carbunckel/ vnnd alle Plag haben/ ꝛc. *Tom. 8. Ien.* Im Buch wider das Bapſtthumb vom Teufel geſtifft.

XXIV.

Kräfftige Gebettlein wider das Bapſthumb.

I. Gott wölle/ daß das Bapſthumb/ vnd was daran hangt (weder König noch Keyſer außgenommen) in Abgrundt der Höllen falle/ Amen. Sage wer ein Lutheriſcher Chriſt ſeyn wil/ Amen. *Tom. 6. Witt. fol. 169.*

II. Diſe andächtige Form zubetten/ iſt bey meinen Lutheriſchen Predicantē noch heutigs tags in friſcher übung. Niemand verweiſe mirs (ſagt der Predicant zu Schmalkhalden/ Anno 1588.) vnd were mir nur nit den verſtockten vnnd blutgirigen Papiſten/ beydes den Zeitlichen vnd EBIGEN vndergang zuwünſchen/ vnd das ja auffs allerſchirſte/ auch von Gott ohn vnderlaß zubitten/ zugewarten/ zuhoffen/ vnnd beydes/ mich vnnd andere fromme Lutheriſche Chriſten darauff zutröſten/ Ich mag es doch nit laſſen/ es gehe mir drüber wie Gott wil/ vnd bekenn hiemit frey offentlich/ daß es mein tägliche Weſen ſey/ damit ich neben meinem Predigampt vmbgehe. Alexander Vtzinger vom groſſen Abfall/ fol. ibidem. Vnnd balde hernach. Ich wil vnd kan mirs nicht wehren laſ-

sen (Gott helff mir sonsten) sonder ich bette/ bitte / wünsche / daß sie (die Papisten) gar zu Grund vñ zu Boden gehen/auch alle Tag hoffe/ vnd drauff warte/ wanns geschehe / es verdrieß gleich wen es wölle.

Folio ibidem.

III. Andere Predicanten inn gemeyn machens kurtz vnd gut/ Der Bapst seye verflucht vñ verdampt/ inn Abgrundt der Höllen Amen / Daß es dem gantzen Papstthumb bald geschehe / Amen. Damit also erfüllet werde / was geschriben stehet inn D. Martin Luthers Rauchloch. *Tom. 6. len fol. 487.* Erhalt vns Herr bey deinem Wort / stürtz den Papst/ꝛc.

IV. Item nichts bessers ist/ als das gantz Papstthumb nur flugs mit Rautten besteckt/ vnd dem Teufel zum newen Jar geschenckt. Sagt der Predicant im Tellerbad.

V. Wo vnd wann es dann das ansehen hat / als solt oder wolt es mit den Papisten Trümmer geben / Da sprech ich D. Luther/ Amen/ Amen.

Tom. 2. Witt. fol. 539.

XXV.

Luthers andächtigs propositum vnd Bettform/ die er 15. Jarlang/ von Anno 1531. biß in sein Grueben verlobt vnd gehalten.

Das soll mein Rhumb vnnd Ehr seyn/ wils auch so haben / daß man von mir hinfürt sagen solle/ wie ich voller böser Wort/ Scheltens vnd Fluchens/ vber die Papisten sey/ will mich auch hin-

hinfürt mit den Böſwichten zurfluechen vnnd zurſchelten biß in mein GRVEBEN. *Tom. 9. VVitt. fol. 465.* Vnd diß mein Andächtigs propoſitum vnd Gebeet/ hab ich zu einer würdigen Buß billich 15. Jar aneinander mit fleiß verricht/ weyl ich zuuor auch 15. Jar aneinander geſündiget hab. Dann da ich ein Münch war/ bemuehet vnnd plaget ich mich ſchier 15. Jahrlang faſt ſehr/ mit täglichem Meßhalten/ Faſten/ Wachen/ BETTEN, &c. vnnd meinet daß es nit möglich wär/ daß ich diſes Lebens ſolt jrgent vergeſſen. Jetzundt aber/ GOTT LOB hab ichs fein vergeſſen. *Tom. 3. VVitt. parte 2. fol. 48.* Verzeych mirs Gott/ ich mag je nit Spilen/ ſagt jener Baurßmann.

XXVI.

Luthers Andächtige Bereytung zum Abendmal.

I. Dem Teufel zu Trutz bin Ich Luther etliche mal wol Vngebeicht zum Sacrament gangen/ ſonderlich weil ich mit keiner groben Sünden bewiſt war. Dann Ketzerey vnd Nonnen ſchenden/ ſeynd ſchlechte *peccatilia. Tom. 4. VVitt. folio 404.*

II. So hindern die groſſen Sünden auch nichts/ ja ſie fördern. Dann das iſt die allerbeſte geſchicklichkeit zum Sacrament/ wann der Menſch am vbelſten geſchickt iſt. *Tom. 7. VVitt. fol. 12.* So kommen die Vnflätter auch einmal zu Ehren/ dann je vnflätiger je geſchickter/ ꝛc.

Recht.

XXVII.

Rechtschaffne Lutherische Heyligkeit.

Wir sagen also / daß die rechten Heiligen Christen MVSSEN GVTE STARCKE SVNDER SEIN, vnd solche Heiligen bleiben/ꝛc.

Tom. 4. Witt. fol. 305.

XXVIII.

Ein heimliches Gebett.

Diß Gebett sind sich in Tischreden/ folio 190. wer will/ mags daselbst suechen/ dann weil es heimlich/ vnnd im heimlichen Gemach geschehen/ wöllen wirs heimlich bleiben lassen.

XXIX.

Lutherischer Weyrauch.

Diß Weyrauchs ist sehr vil in Luthers Büchern/ weil er aber auch nit für jedermanns Nasen/ so sey der Leser mit eim Scharnitzel vol zufriden/ Das sind er *Tom. 6. Witteb. fol. 165.* Oder habe gedult/ biß der Sauber Luther kompt/ der wirdt diß dings vol auff/ vnd ein gantzen Wust mit sich bringen.

XXX.

Luthers Andacht inn der zeit der Kranckheit/ Anno 1537. zu Schmalkhalden.

Ego morior in odio Papæ deß Bößwichts. Ich sterb in der Feindseligkeit/ Neidt/ vnnd Haß deß Papsts deß Bößwichts/ In Tischreden/ fol. 451. a.

XXXI.

Luthers strenge Bußwerck.

Alle Prediger Treiben vnnd Narren im Aduent/ wie man den Weg deß Herrn bereyten soll/

mit

mit Betten/ Fasten/ Leibcasteyen/ ꝛc. Es muß ein Geistliche Bereytung seyn/ die stehet in dem/ daß du erkennest vnd bekennest/ daß du vnd alle deine Werck nichts seyest. Das heißt den Weg recht bereyten/ wañ du schon die weil nichts thätest/ als lauter Maluasier trincken/ auff Rosen giengest/ vnd nit ein Wort bettest.

In der Kirchenpostill/ fol. 63.

XXXII.

Von der Andacht vnd Gottseligkeit deß gantzen Lutherthumbs.

I. Zu Beförderung aller Andacht vnd Frombkeit in dem gantzen Lutherthumb/ hat mein getrewer Rath nit wenig geholffen. In dem ich fleissig vermahnet vñ gesagt: Zu vil vnnd langem Gebett rath ich nicht/ vil Meßhalten rath ich auch nit/ die Processiõn wolt ich widerrathen/ als ein Heydnisch vnnütze Weiß.

Tom. 2. Witt. fol. 540.

II. Was sag ich vom Gebett/ Meß vnd Proceß? Die vralte Andacht/ Als alle Müncherey/ Messen/ Geistligkeit/ GOTTES DIENST/ Gelübde/ Hären Hembde/ ꝛc. sollen wir nur frey mit Füssen tretten vnd außspeyen.

Tom. 7. Witt. fol. 23.

III. Auß disem Andächtigen Rath/ Lehr/ vnd Exempel/ müssen fromme vnnd andächtige Leuth werden/ Das kan ja nicht fehlen/ es sey dann kein Glück da. Wer dann Ohren hat zuhören der hör. Dawirdt (sagt mein lieber Discipel Jacob Schmidel/ von vnserm

lieben Lutherthumb in einer Sum̃) kein Besserung gespürt/ sonder ein Wust/ Epicurisch/ Viehisch Leben/ mit Fressen/ Sauffen/ Stoltzieren/ Lästerung deß Namen Gottes/ ꝛc. Ein ernstliche Christliche Zucht/ die GOTT im seinem Wort so ernstlich gebeut/ vnd von seinen Christen haben wil/ muß ein New Bapstthumb/ ein New Müncherey seyn/ Wir haben/ sprechen sie/ gelernet/ daß wir ALLEIN durch den Glauben an Christum Selig werden/ der mit seinem Todt all vnser Sünd bezahlt hat. Wir können es nit mit vnsern Fasten/ Allmosen/ GEBETT/ oder andern guten Wercken bezahlen/ darumb so laßt vns mit disen Wercken zufriden/ wir können wol durch Christum Selig werden/ wir wöllen vns ALLEIN auff die Gnad Gottes vnd Verdienst Christi lassen. Vnd damit alle Welt sehen mög/ daß sie (rechte Lutheraner vñ) nit Bäpstisch seyn/ noch sich auff gute Werck verlassen wöllen/ so thun sie auch keine. An statt deß Fastens Fressen vnd Trincken sie Tag vnnd Nacht: an statt deß Allmosen/ schinden sie die Armen Leuth: an statt deß BETTENS/ Fluchen/ Lästern vnnd Schenden sie den Namen Gottes so jämerlich/ dergleichen Lästerung Christus von den Türcken vberhebt ist/ ꝛc. Jacob Schmidel/ Lutherischer Predicant/ in seiner vierdten Planeten Predig.

IV. Wer soll hierauff nicht mit Andacht vnnd Frewden/ sein Gemm erheben vnd singen dörffen.

Das Landt bringt Frucht vnd besserт sich/ Dein Wort ist wol gerathen. Luther im 67. Psalm.

Das vnder kehrt man vbersich/
Am Freytag frißt man Braten.

V. Wie diser weiß aber hör ich wol / so wäre die Andacht vnnd Frombkeit bey den Nachkommenden Lutherischen Predicanten grösser gewesen / als bey dem Luther selbst: Das leyd ich gar nit. Dann diſe Andacht gleich anfangs / sampt meinem Evangelio mit Macht an vnd auffgangen / wie es meine Wort bezeugen / Wir Lutherische vñ Euangelische / wöllen vns damit Euangelisch erzeygē / daß wir beyder Gestalt deß Sacraments nemmen / vnd ANGREIFFEN / Bilder vmbreiſſen / Fleisch freſſen / nit Fasten / nit BITTEN. *Tom. 7. Witt. fol. 362.*

XXXIII.

Andächtige Warnung vor den Lutherischen vnd Caluinischen 7. Todtsünden.

Hütet euch liebe Lutheraner vnd Caluinier.

I. Vorm Weychwaſſer / vnd allem dem / was durch Gottes Wort Benedicieret vnd Geweycht wirdt.

II. Daß ihr bey Leib kein Meß höret.

III. Daß ihr bey Leib vnſern Herren im Sacrament nicht anbetet.

IV. Daß ihr bey Leib kein Heyligen vmb Fürbitt anrüffet.

V. Daß ihr bey Leib für Ewere Verſtorbne Eltern / Schweſter vnd Brüder nichts betet.

VI. Daß ihr bey Leib kein Faſtag haltet / ſonder vil mehr auch am Freytag mit Fleisch eſſen ewern Glauben wacker bekennt.

VII. Daß jhr bey Leib kein Aue Maria bettet/noch in den Catechismus setzet.

XXXIV.

Luthers Gebett/für vnsern HErr GOTT/ daß jhme der Bart nicht außfalle.

Anno Domini 1546. sprach Doctor Martin Luther/in seinem Todtbeth/Bettet für vnsern Herrgott vnnd sein Euangelium daß jhm wol gehe/ In vita Lutheri per Melanc. vnd Matthiam Ritter außgangen.

XXXV.

Daß Peter Wellers Hund andächtiger zum Essen/als Luther zum Betten.

Wann ich Luther so andächtig wäre zubetten/als Peter Wellerß Hund zu Morgens zum essen ist/so wolt ich erbitten/daß der jüngste Tag bald käm.
In Tischreden/fol. 149.

XXXVI.

Ein erschröcklichs Begern Lutheri in dem er erhöret worden.

Daß ich Martin Luther vom Bapst verbannet vnd verdambt bin/SOLL MEIN HERTZ VND VVILL SEIN/daß er mich nimmer absoluiere. Et exauditus est pro sua R^a. *Tom. 6. Witt. fol. 186.*

XXXVII.

Fundament der gantzen Lutherischen Andacht.

Wir

Wir lehren vnuerholen / vnd sagen kecklich / daß die GERECHTEN MENSCHEN / inn dem sie Betten / SVNDIGEN / laut deß 108. Psalm. Sein Gebett soll jhm zur Sünd werden. Luther In sermone de Ascensione Domini.

XXXVIII.

Wie Luthers Andacht / vnd Luthers Himmel einander so gleich seyn.

Da werden (im Himmel) Ameissen / Wantzē / vnnd ALLE vnflätige / stinckende Thier / eytel Lust seyn / vnd auffs best riechen. Wirdt das nit ein Burgerlust vnd Frewd seyn / mit Hund vnnd Ratzen / Mäuß vnd Ratzen / Läuß vnd Flöch / Spinnen / Rauppen / Roßkhefer / Ja mit allerley Gewürmb vnd Vngezifer ein ewige Kurtzweil haben / vnnd schertzen könden. Da wirdt Gott newe Peruerlin vnnd Hündlein erschaffen / welcher Haut wirdt Gülden seyn / vnd die Haare oder Lotten von Edel gestein / Krotten vnd Schlangen werden lustig seyn / daß wir werden mit jhnen spilen / Es wirt gar ein anders Leben seyn / wir wurden sonst den Himmel in 4. Jaren voll schmeissen. In Tischreden / folio. 454.

In Tischredē am 454 vnd 455. blat.

Wann ich werde zum Ziegelstein sagen / daß er ein Schmaragdt werde / so wirdts von stundan geschehen. Inn Summa da wirdt man bradtne Oepffel hinderm Ofen finden. Da wirt man (wie newlich ein Lutheraner sagt.) Fewer vnnd Kholen vmb sonst haben. Ibidem fol. 454.

Da villeicht die Vnglaubigen Papisten sagen wolten/lieber Luther wo stehe diß geschriben: Dañ gib ich Antwort mit dem guten Schlucker von Orlamunde/ vnd sprich: Im Euangeli seit der Herr/ ich weiß nicht/ wu es stehet/ meine Brüder wissens wol. Wöllen die Papisten hiemit nicht zufriden seyn/ so sag ich jnen fluy. Liebe Papisten. Ich acht der Braut zu Orlamunde im Hembde/ Oder dem Bräutigam im Hosen zu Naschhusen. Da wirdts geschehen stehen.

Tom. 1. Witt. fol. 6.

XXXIX.

SCHLVSSREDE.

Wann ein Böser Geist auß der Höllen kem/ der mit den Christen also reden vnd handlen wolt. O Liebe Leuth/ wer ein rechtgeschaffner vnnd andächtiger Christ seyn will/ der mueß vor allen dingen wissen/ daß es nit rathsamb ist vil Betten: Daß Gott kein Ort so feind ist/ als den Kirchen: Daß man kein Vatter vnser recht betten kan/ man fluech dann darzu: Daß man daran sündiget/ auch die Gerechten so offt sie betten: Daß man derwegen alle Breuier/ Diurnal/ Missal/ Alle Siben Tagzeitē/ Metten/ Laudes/ Prim/ Tertz/ Sext/ Non/ Vesper/ Complet/ sampt der Meß (ob gleich wol in sollichen Göttlichen Empteren vnd Büchern nichts als lautter Psalmen/ lautter lob/ lautter Gebett/ Hymni/ Prophecyen/ Episteln/ Euangelia/ Ja das Alt vnd New Testament/ sampt der Heyligen Vätter außlegung/ vnnd dreyen Häupt Symbolis) nichts desto weniger alles alles fein sauber vnd wurtz abschaffe vnd außmustere: Vnd da sich jemandes darob wurde entsetzen vñ stutzen/ da mueßt jr gefaßt seyn/

vnd

vnd sagen/diser Gottes dienst sey nichts anders als ein lauttere Gepleer/Geheül/Getön/Murlē/Brummen/Murren/Kurren/Schnarren/Kirren/Pleerren/ Plecken / Blöcken / Bölcken / Plapperen/ Proplen/Preoplen/Klingen/Klengen/Blasen/ Schreien/Aufhalten / Aufdönen/Ein Jögergeschrey / Ein Marter / Ein wüst Meer/Ein Mordgewäsch / ein Stockmaisterey/ ein Plapperwerck / Plauderwerck / Bucken / Neigen / Narrenwerck / Faßnachtspil / Bingeschwörm/ Fröschgekäcke / Gänseziscken/ &c. *Tom. 6. Witemb. f.* 191.213.214.216.217. *Tom. 7: Witt. fol.* 212. Tischreden 189. 191/ &c. So mueß man von der farb reden. Item daß man sich nicht darab entsetze/ wann man saget: Depffel Gott/Stro Gott/ &c. Daß Gottes Gebott zuhalten vnmüglich / Gott geb was der Heylige Johannes/ vnd die Heylige Schrifft sag: Ja daß das Menschlich HERTZ GOTT, vnd seinen Gebotten vber alle massen feinde seyn MYSSE: Daß niemandt Heyliger sey / als was gute grobe starcke Sünder seyn: Daß man sich zu empfahung deß Heyligen Sacraments mit Rew vnd Layd/ Beycht vnd Buß nit schicken noch berayten soll/ weyl es besser ist/daß einer vngeschickt sey/ als geschickt vnd andächtig: Daß man alle Alte Andacht/ Münicherey/Gottes dienst / Gelübd/ vnnd Härin Hembder/ soll mit Füssen treten vnnd außspeyen: Daß man mit lauttere Maluasier trincken/ Gott besser gefallen kan/ vnd Seelig werden / als die Papisten mit all jhren Bueßwercken: Daß kein Seeligers Endt sey/als wann einer voller Haß vnnd Zorn gegen dem Papst dahin stirbt/Daß der kein Christ seyn kan/der nit Amen darzu sagt/

zu sagt/so offt man das gantz Bapstumb in Abgrund der Höllen verdampt: Daß man das Heylig Creutz fliehen soll wie der Teufel/ daß man außspeyen soll: Daß man sich hiette vorm Weychwasser: Daß man bey Leib kein Meß höre: Daß man Christum im Heyligen Sacrament bey leib nicht anbette: Daß man bey leib nit Faste/noch einigen Fastag halte/ꝛc.

Wann/sag ich/ ein böser Geist auß der Hölle käm/ vnd begeret mehr nit/ als daß man jhm inn diser Instruction vnd Anweysung beyfallen wolt/ wie köndt ein solcher böser Geist ärger vnd böser seyn? Wellicher Beltzebub oder Lucifer kundt mehr wünschen oder begeren? Was sag ich? Wann ein Engel von Himmel kem/ der mit Sibenzehen Sonnen bekleydt/ vnd thet ein solliches begeren/ wer wolt oder solt es nicht greiffen/ daß es der Teufel were/wann er schon einmal vnd aber einmal mit so grossem glantz vnd zier gebutzt wäre? Da wurden alle/ die nur ein Tröpflein wissenschafft haben/von der Alten/Allgemainen Weiß/Andacht/ vnd Gottesdienst/ der Sechtzehenhundert järigen Christenheit/ mit dem H. Apostel Paulo/ einen sollichen Engel/ mit einem doppelten Anathema empfahen/vnd mit dem Fluech der Ewigen Verdamnuß abweisen.

Vnnd das ist mit diser kurtzen Prob deß andächtigen Luthers so vil als nichts/ gegen dem/ was der Hochgelert vnd Fürtrefliche Mann D. Ioan. Pistorius, &c. in dem ersten Theyl Anatomiæ Lutheri dem gantzen Teutschlandt zu billichem nachsinnen für augen gelegt/mit diser mercklichen Clausel vnd Anhang. Noch ist dises (sagt Herr Pistorius/ was bißher vonn dem vnsäglichen Last vnnd Wust der Gottslästerung deß

Luthers

Luthers erzälen) alles ein scherz gegen dem/so hin vnd wider in seinen Scartecken steckt/vnd vnmüglich ist/in diß klein Buch alles einzutragen/man wolt dann ein Buch machen/das nit vil kleiner wäre/dann ALLE seine Opera/weil er alle bletter/vnd zu weillen alle Lini mit söllichen vnd noch mehrern schand worten erfült/vnnd wann die scheltung darvon kombt/wenig von seinen Büchern vberig bleiben wurd. Meyn doch es solle dem Christlichē Leser dises zur Prob deß Luthers Höllischen Rachens genug seyn/vnnd niemand vrsach haben mehr beweisung/Daß deß Luthers Hertz/Feder/vnd Zung/auß der Höll geboren/vom bösen Feind regiert/oder vil mehr der böß Feind deß Luthers Hertz/Feder/Mund/selbst besessen/vnd gefüht hab/von mir zubegeren.

In andern Geist/fol.52.

Da nun hierüber einer mit verwunderung sagen/oder fragen wolt/wie es doch müglich syn kund/daß ein Mensch/so gar vnmenschlich/vnsinnig/Gottloß/vnd verplendt werden soll/wil geschweigen ein solcher Doctor/Prophet/vnnd Euangelist/als der Luther hat seyn wöllen/vnnd vonn vilen starcken dienern deß Worts so auch nicht Bartlose Leut gewesen/darfür gehalten werden: Einem solchen/vnd jedermenigklich wirdt Luther am Jüngsten tag antworten vnd sagen. Hab ich euch dann hierüber nit einen satten Bericht geben/vnd hinderlassen/mit diser vberauß kräfftigen/hellen/verwunderlichen worten: Weil ausserhalb

Christo (wie dann kein Ketzer in Christo seyn kan) der Todt vnnd die Sünde vnsere Herrn / VND DER TEVFEL VNSER GOTT IST, kan da kein krafft noch macht / kein witz noch verstand seyn / ꝛc. son der müssen verplent / vnnd gefangen / vnnd deß TEVFELS EIGEN seyn / zu thun vnnd zudencken was IHM gefellt / vnd Gott mit seinen Gebotten zuwider ist. *Tom. 6. VVitt. fol. 165.* Jetzo gehe hin / vnd sag ein andermal mehr du habest nit gewüst / wie die Leut vnsinnig / vnnd verplendt werden / Jsts doch nicht möglich / daß wir vns der geringsten Sünd erwehre möchten. Sintemal die Schrifft sagt / daß wir deß Teufels Gefangne seynd / als VNSERS FVRSTENS VND GOTTES, daß wir thun MVSSEN VVAS ER VVIL, vnd VNS eingibt. *Tom. 2. VVitt. fol. 266.* Jch meyn ja das sey Teutsch geredt / Aber

O Welt wil kurtzumb betrogen seyn /
Daß sie so sitzt in Pfeffer nein /
Drumb ists ihr Schuldt vnd nit die mein /
Wer da fählt / muß verloren seyn /
Mercks EVVIG ist ein lange Pein.

XL.

ORTBÄNDEL.

Wer sich verwundert / warumb ich in diser deß Luthers vnsinnigen Andacht / wie auch in den vorgehenden Proben so kurtz abbreche / weil deß dings vil vnnd weyt mehr inn seinen Büchern zufinden / dem ist allbereyt eben hiemit geantwort / daß deß Wusts vnd Vnlusts kein Endt ist / vnnd das / so hie gesetzt / dem Vernünfftigen zur Warnung mehr als genug. Mein Rath

aber

aber ist/ daß/ wer vmb Wunders willen den Lutherischen Wust vnd Grewel auff ein Hauffen beysamen sehen wil/ der kauffe vnd durchlese die Anatomiam Lutheri/ das ist/ Die siben Lutherische Geister/ deß wolermeldten Herrn Pistori/ deren drey für den ersten Theyl/ in einem stattlichen dicken quart Buch verhanden/ wie auch der vierdte Geist schon vnder der Preß/ dessen Vortrab allbereyt frisch vnnd gesundt ankommen/ mit Vermeldung/ der vierdte Geist sey schon auffm Weg/ vnd sollen die vbrigen drey nit lang außbleiben. Das Pottenbrot werden jhme die Lutherischen Predicanten zugeben wissen/ bevorab Hueber/ Spanberg/ sampt den Würtenbergern vnnd Hessen/ die wöllen Pistorium lebendig fressen/ Der Mann der kan sie pressen/ ꝛc.

Verzeychnuß der Bücher/ auß welchen der Text oder Zeugknuß deß ANDECHTIGEN LVTHERS gezogen.

Der erste Theyl Luthers/ getruckt zu Wittenberg durch Hanns Lufft/ Anno 1539.

Der ander Theyl Luthers/ getruckt zu Wittenberg durch Hanns Lufft/ Anno 1548.

Der dritte Theyl Luthers/ getruckt zu Wittenberg/ durch Hanns Lufft/ Anno 1550.

Der vierdte Theyl Luthers/ getruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft/ Anno 1551.

Der fünffte Theyl Luthers/ getruckt zu Wittenberg/ durch Hans Lufft/ Anno 1552.

Der sechste Theyl Luthers/ getruckt zu Wittenberg/ durch Hans Lufft/ Anno 1553.

Der sibende Theyl Luthers/getruckt zu Wittenberg/durch Hans Lufft/ Anno 1554.

Der ander Theyl Luthers/getruckt zu Jhena/ durch Christian Rödingers Erben/Anno 1558.

Der sibende Theyl Luthers/ getruckt zu Jhena/ durch Christian Rödingers Erben/Anno 1558.

Der achte Theyl Luthers/ getruckt zu Jhena/ durch Thomas Rebarts Erben/Anno 1580.

Kirchenpostill Lutheri/getruckt zu Wittenberg/Anno 1535.

Hauspostill Luthers/getruckt zu Nürnberg/Anno 1544.

Tischreden Luthers getruckt zu Eisleben/durch Vrbanum Gaubisch/ Anno 1567.

Vita Lutheri durch Philippum Melanch. Latinisch/vnnd Matthiam Ritter Teutsch außgangen. 1555

Der Glaubige LVTHER.

Das ist:

Offentliche vnd zu ewiger Gedächtnuß schrifftlich hinderlassene Bekanntnuß / deß reinen / reformierten vnd purificierten Glaubens Doctoris Martini Lutheri / vnnd seiner (auß seinen Lenden gebornen) Kindern / Discipeln / vnd Nachkömblingen / wie vnnd was jeder nach Gelegenheit seines Kopffs vnnd Schopffs / Willens vnnd Gefallens / von den fürnembsten Hauptstucken deß gantzen Christenthumbs glaubt / bekennt vnnd gehalten hab.

LVTHER.

Tom. 2. Wittenb. folio 74.

Die Obrigkeit soll nit wehren was jederman glaubt / es sey EVANGELIVM oder LVGEN.

Author.

Ach Gott / leg auff die Waag vnd wige /
Der Ketzer Glaub ist Nix / Nix / Nix.

I.

DE RERSTE

ARTICL.

Deß Apostolischen glaubens/ Von Gott dem Vatter.

LVTHER. Ich glaube daß der Teufel vnser Gott ist / vnd daß wir thun müssen was er wil.

Tom. 2. Wittenb. fol. 266.

ILLIRICVS. Ich glaube daß der Teufel ein Schöpffer sey deß Menschlichen Wesens. Vnnd daß Gott sey ein Schöpffer der Sünden. Das ist herauß: (sage Wigandus) vnd kans außkratzen/ Er drehe/ glosiere/ vexiere wie er wölle. Wigand. In seiner Warnung A. 1574. Nach getruckt zu Regenspurg.

CALVINVS. Ich gleube mit vnserm Großvatter Luthero / daß Gott ein Stiffter der Sünden / ja ein wirckende/ treibende/ eringende vñ zwingende Vrsach/ zu aller Boßheit sey. *Cal. Inst. l. 1. c. 8. & 18. & l. 2. c. 4. & l. 3. c. 23. & 24.* Vnd Luther *In Asser. 36.* vnd *In resol. assert. 36.* vnd *To. 6. Witt. fol. 526. a.*

LVTHER. Ich gleube nit/ daß die Allmächtige Gottheit vnsterblich sey. *Tom. 2. Witte. f. 188. a.* vnnd in Tischreden *fol. 97. 98. 99.*

CAROLSTADIVS. Ich gleube nicht daß ein Gott sey weder im Himmel noch auff Erden. Oder aber Luther muß gelogen haben. *Tom. 2. Witt. f. 55. a.*

BEZA. Ich gleube an Gott Vatter Allmächtigen,

gen. Dann jhme vnmüglich ist/ beschehene Ding vnbeschehen zumachen. Inmassen jme auch vnmüglich ist zuerschaffen/ daß ein natürlicher Leib in seinem Wesen/ auff einmal an vil Orten seyn könne. Heshusius contra Caluin. & Bezam.

Brentivs. Ich vnd Meister Jacob Schmidt sampt der löblichen Zunfft der gantzen Vbiquiter/ Gleuben daß zwen Götter seyn: Der alte so von Ewigkeit her Gott gewesen ist vnd bleibt: Der junge aber/ ist die menschliche Natur Christi/ welche mit den Göttlichen Eygenschafften begabt/ vnd also zu einem Gott gekrönt vnd erhöcht worden/ vnd allbereyt schier 1600. Jar her schon Gott gewesen/ vnd bleibē muß/ solang vnser Vbiquitenlerey wehrt.

Servetvs. Ich gleube/ daß Gott im Stein ein Stein/ im Bein ein Bein/ im Holtz ein Holtz im/ Glaß ein Glaß/ im Graß ein Graß/ ꝛc. *Seruetus Epist. 6. ad Caluin.*

II.

DER ANDER ARTICL.

Von Christo dem Sohn Gottes.

Lvther. Ich gleube daß Christus der gröste Sünder gewesen/ den der Erdboden getragen hat. *Tom. 1 Vit. f. 161. b.* Item in Tischreden *f. 102. b.* Dann er freylich nit ohn Vrsach vnd vmb sonst von Joanne getaufft worden/ *Tom. 4. Vit. f. 363. b.*

Blandrata. Ich glaube nicht/ daß Gott einen natürlichen Sohn habe: Ich gleube nicht/ daß Christus das ewige Wort sey: Ich gleube nit/ daß Er von Ewigkeit her vom Vatter geborn: Ich gleube nicht daß er Gott sey. Ich gleube aber daß er ein Purlauter

Mensch

Mensch sey. Ich gleube eben Geschlechtes die Menschheit Christi / ohne alle Gottheit / genugsam gewesen sey. Petrus Carolinus in explicatione Fidei contra Georgium Blandratam.

GEORGIVS NIGER.

Ich vnd Sarnitius sampt vnsern Gesellen / Gleuben nicht / daß der Sohn dem Vatter gleich sey / sonder gleuben / daß der Sohn kleiner vnd weniger sey / darumb nennen wir das Symbolum deß H. Athanasij Symbolum Sathanasij, das ist / Deß Teufels Glauben. Stancarus lib. contra Pintzouianos.

Beza Ich gleube nicht / daß der Sohns Gottes auß der Substantz vnd Wesen Gottes geborn. Beza in Heshusium.

Ich gleube auch nicht / daß inn Christo nur eine / sonder gleube daß zwo persönliche Vereinigung in jme seyn. Eine zwischen Leib vnd Seel. Die ander zwischen der Gottheit vnd Menschheit. Beza in libr. de hypostatica duarum in Christo naturarum vnione.

Secretisten. Wir heimlich betende Caluinisten (orantes in secreto) gleuben nit / daß man den Sohn Gottes anbetten solle / sonder allein den Vatter. Alda die Rechnung bald gemacht / daß wir vonn Christi Gottheit nichts halten noch gleuben. Lindanus in Dub.

III.

DER DRITTE ARTICL.

Von der Empfängknuß vnd Geburt Christi.

Luther. Ich gleube nicht daß der Mensch Christus selber Allmächtig sey. Luther vber die Epistel zum Hebreern Interprete Buzero.

ZVVINGLIVS. Ich vnnd Luther gleuben nicht/ daß Christus vonn Anfang seiner Empfängknuß vnd Geburt voller gnaden gewesen. Zvvinglius in confes. ad Carol. V. art. 1.

HOFMAN. Ich gleube nicht/ daß Christus auß Maria geborn/ sonder das Gott auß jhme selber Fleisch sey worden. Lindanus in Dubitant.

SERVETVS. Ich gleube nicht/ daß Christus allein auß Maria/ sonder auch auß der Substantz deß Vatters wahrer Mensch geborn/ vnnd daß also in Christo zwo vnd nicht nur ein Person sey. Seruetus lib. 1. de Trin. cap. 18. vnd Epist. 1. & 2. ad Caluin.

VVIDERTAVFFER. Wir gleuben nicht/ daß Christus von Maria etwas an sich genommen/ sonder einen geistlichen Leib mit sich vonn Himmel gebracht habe.

Wir gleuben auch nit/ daß Maria sein Mutter/ sonder nur Canal gewesen seye/ durch welchen Christus (als wie das Wasser durch ein Rohr oder Rinnen) habe gehen wöllen. Sarcerius in Postilla de festo Natiuitatis Mariæ.

Wir gleuben auch nicht/ daß Christus ein wahrer Mensch gewesen/ sonder nur ein lauter Gespenst vnd Phantasma, mit einem Scheinleib. Caluinus Instruct. aduersus Ana. & Libert.

ADAM PASTOR. Ich gleube nicht/ weil Christus nur ein Person ist/ daß er zwo Naturen hab. Cassander de duabus in Christo naturis.

SVVENCKFELD. Ich gleube nit/ daß Christus seiner Menschheit nach für ein Creatur zuhalten/ sonder wahrer Gott sey. Schvvenckfeldius de diuina Maiestate humanitatis Christi.

Illyricvs. Ich glaube nicht / daß man auß der Schrifft probieren kondt / daß der Sohn Gottes das ewige Wort / vnnd ein Figur der Substantz deß Vaters genennt werde. VVittenbergenses contra Illyricum. In der Ableinung der 10. Lugen.

Bvcer. Ich glaube nit / daß Christus der wahre Messias gewesen. Bucers Bekandtnuß im Todtbeth. Ita retulerunt testes oculati inquit D. Lindanus Secta 5. & 6. Antilütheranorum.

Vbiqvisten. Wir glauben nicht / daß Christus allein inn Marie Leib / sonder in aller Weiber vnnd Männer Leib empfangen vnd gelegen / Wir glauben auch nicht / daß er erst nach neun Monaten inn diſe Welt geboren / sonder lengst zuuor schon vberall vnd an allen Orten gewesen: Sonst müst vnser Vbiquitenterey nichts seyn. Brentius vnnd Schmidel in jhren Schrifften von der Vbiquiter.

IV.

DER VIERDTE ARTICKL.

Von dem Leyden vnd Sterben Christi.

Lossivs. Ich vnd meine Mitbetscher gleuben nicht / daß Christus auff die Weiß gelitten hab / wie es die vier Euangelisten beschriben / sonder daß er also bald am Oelberg höllischen Schmertzen empfunden / ja die Peyn der ewigen Verdamnuß gelitten hab / Darumb er sich dann so hart vor dem Kelch entsetzt. Lossius in 14. cap. Marci.

Calvinvs: Ich gleube nit / daß das Gebett Christi am Oelberg just vnd richtig gewesen sey / sonder sey jhme in der gäh entfahren / daß er ohn alle Vernunfft vnnd Geist gebetten / damit diſer Kelch von jhme geben

hen solle/ darumb hat ers wider zu sich nemmen/ corrigieren vnnd bessern müssen: Wie er dann auch am Creutz vor seinem End ein Stimm der Verzweyflung hören lassen. Caluin. in harmo Euangelica.

BRENTZ. Ich gleube nicht daß Christus so gering daruon kommen. Dann da er am Creutz geschryen/ Mein GOtt/ mein GOtt/ da ist er mit höllischen Flammen entzündet gewesen. Brent. in Cathechismo Anni 1551.

Vnd daß die Sonne am Himmel verfinstert worden/ ist darumb geschehen/ damit Christus sehen soll/ daß jn Gott dermassen verlassen/ daß er jhme deß Tags Liecht nicht mehr vergunnet/ als der nit werth sey/ daß jhne die Sonn anscheynen solle. Brent. in Luc. parte 2. Homilia. 65.

LVTHER. Ich gleube nit/ daß Christus durchauß vnschuldig/ willig vnd geduldig gelitten habe. Dann die Anfechtung der Gottslästerung in jhme herfür geblickt/ vnd sehen lassen. *Tom. 3. Witt. fol. 120 a.*

Ich gleube auch nit/ daß er in seinem gantzen Leyden ein grössere Anfechtung gehabt/ alß daß er nicht gewust hat/ ob sein Himmelischer Vatter GOtt oder Teufel sey. Diese Anfechtung hat jhme den Blutschweiß außgetriben. Luther in Tischreden. *fol. 302. b.*

MVSCVLVS. Ich Doctor Meußl/ halt es mit dem Luther/ vnd gleube nicht/ daß Christus allein seiner Menschheit/ sonder auch seiner Gottheit nach sterben müssen vnd gestorben sey. *Luther. Tom. 2. Witten. folio 188.* vnd *in libro de concilijs*, vnd in Tischreden fünffmal fol. 97. 98. 99.

LIBERTINI. Wir gleuben nit/daß Christus wahrhafftig gestorben sey/ sonder ist nur ein Schein vnnd Spiegelfechten gewesen/ als wann er gestorben wäre/ Caluin. contra Libertinos.

NICOLAVS GALLVS.

Ich gleube nit/ daß Christus allein vnter Pontio Pilato/ sonder auch vnter dem Teufel vnnd seiner Mutter in der Höll drunten gelidten hab.

Ich gleube auch nicht/ daß ein so scharpffsinniger Mann jemahln auff Erden gewesen/ der die rechte Vrsach hätte errathen könden/ warumb Pilatus im Credo stehe/ als ich allein habs erfunden/ vnd ans Liecht gebracht/ vnd ist eben diser. Daß/ wie der Römische Landtpfleger Pilatus/ vbel mit Christo vmbgangen ist/ also ist zuschliessen. Das Römische Reich in beiden Regimenten/ Geistlichen vnnd Weltlichen Christo vnnd seinem Reich wenig guts thun werde/ biß ans End/ deß wir vns hinfurt derhalben nit vil besser haben zuuersehen. Nicolaus Gallus in seinem Catechismo.

Glossa. Wie hätte doch diser schebige Predicant wider IESVM CHRISTVM/ wider das gantz H. Römisch Reich/ wider die zwey höchste Haupter der gantzen Christenheit/ seinen stinckenden Rüssel vnd Rachen/ weiter auffsperren könden? Villeicht soll das heissen/ gebt Gott was Gottes ist/ vnnd dem Keyser was deß Keysers ist? Wolan es ist herauß/ vnd kompt nicht wider hinein/ es ist gedruckt vnd last sich nicht wider außkratzen/ aber verbrennen liessen sich solche Catechismi: Noch leidt mans.

LVTHER. Der Prophet Isaias mag sagen was er wil/ cap. 11. von der Herligkeit deß H. Grabs Christi. Ich aber gleube/ daß Gott so vil nach dem Grab Christi frag/ als nach den Schweitzer Khüen. *Luth. Tom 2. Ihen. fol. 49. a.*

Ich

Ich glaube auch nit / daß der Leib Christi drey Tag im Grab gelegen. Dann Christus mit Leib vnnd Seel gen Höll gefahren. *Tom. 6. Ibem. f. 78.*

V.

DER FVNFT ARTICKL.

Von der Höllefahrt / vnd Aufferstehung Christi.

VBIQVISTEN. Wir gleuben nit / daß Christus zur Höllen nider gefahren / dann er / vermög der Vbiquitet / vorhin drunten gewesen.

LVTHER. Ich glaube nit / daß allein sein Seel / sonder Leib vnd Seel mit einander hinunter gefahren. *Tom 6 Ibem. fol. 78.* Caluinus hälts mit. Vnd das *Concordi* Buch *in repet. D. art.* vnd *Nicolaus Gallus in suo Catechismo.*

BRENTIVS. Ich glaube nicht / daß sein Seele hinab gefahren sey. Dann abfahren heist nichts anderst als gantz vnd gar zugrund gehen. Brentius in Cathechismo Anni 1551.

OECOLAMPADIVS. Ich glaube nicht / daß abfahren etwas anders sey / als begraben werden. Ich gleube auch nit / daß durch die Hölle was anders verstanden werde / als das Grab. Lindanus in Dubit.

CALVINVS. Ich gleube nit daß abfahren was anders sey / als ein Kampff vnd Streit mit dem Schrecken deß ewigen Todts. Lib. 2. Instit. cap. 16.

ZVVINGLIVS. Ich gleube nicht / daß er warhafftig vnnd realiter hinab gefahren / sonder allein potentialiter. Lib. 3. Epist.

BEZA. Ich gleube nicht daß Christus durch das verschlossene Grab sey aufferstandē / sondern das Grab sey jhme gewichen. Lib. de omni præsentia Christi.

STENCKFELD. Ich gleube nicht / daß Christus nach seiner Aufferstehung die Menschliche Natur behalten / sonder dieselb inn die Gottheit verwandlet. Chytræus in 1. cap. Matthei.

VI.

DER SECHSTE ARTICKEL.

Vonn der Himmelfahrt Christi.

ILLYRICVS. Ich gleube nit / daß Christus gar hin auff gehn Himmel gefahren / sonder nur ein wenig in Lufft hinauff / sein Herligkeit damit zubezeugen. Tiletanus de Sacramentis contra Kemnitium.

BRENTIVS. Ich / Meister Jacob Schmidl / sampt vnsern Vbiquisten / gleuben nicht daß Christus gen Himmel gefahren / weil er vorhin drobē gewesen / vnd allenthalben ist.

VVESTPHALVS. Ich gleube nit / daß Christus vber sich gen Himmel gefahren / sonder allein verschwunden sey. VVestphalus in libello contra Ioan. à Lasco.

CALVINVS. Ich vnd mein Betz glauben nit / daß Christus zu der Rechten Hand GOttes sitzen / vnd zugleich bey vns herunder im Sacrament seyn könde.

VBIQVISTEN. Wir glauben nicht / daß die Menschheit Christi allein zur rechten Hand Gottes sitze / sonder vbique vberall in Laub vnd Graß / ouibus vnd bouibus leibhafftig gegenwärtig vnd verhanden sey.

DER

VII.

DER SIBENDE ARTICKL.

Vom jüngsten Gericht.

CALVINVS. Jch glaube nicht / daß Christus ihme selber / weil er auff Erden gelebt / verdienet hab / daß er zum Richter solle gesetzt werden vber die gantze Welt. Lib. 2. Instit. cap. 16.

LVTHER. Jch vnd meine Lutheraner gleuben nicht / daß der Allmächtig Gott nach jedes Verdienst / sonder allein nach dem Glauben vrtheylen vnd richten werde.

Ja ich Luther gleube nit / daß Christus zurichten / oder als ein Richter kommen werde. Jnn der Hauß Postill. am 16. Sontag Trinitatis.

Jch glaube auch nit / daß die Sünden verdamblich seyen. Dann wann ich das gleubte / so müßte ich das auch gleuben / daß die güten Werck zur Seeligkeit verdienstlich weren: Das gleub ich aber nit. Dann wie Gott ohne Verdienst selig macht / also verdampt er auch ohne Verdienst die / so die Verdamnuß nit verdient haben / sonder Vnschuldig seynd. Tom. 6. VVitt. de Seruo arbitr. fol. 534. b.

VIII.

DER ACHTE ARTICVL.

Von dem heiligen Geist.

CAZANOVI. Jch glaube nit daß der heilige Geist vom Vatter vnnd Sohn außgehet. In sua Epistola ad Caluinum.

SERVETVS. Jch vnd meine Servetdiener / glauben nicht /

nicht/ daß der heilige Geist in die Tryfältigkeit gehörig sey. Eras. Alber. lib. 2. contra Carlst.

SCHMIDEL. Wie ich nit gleube/ daß im Abendmal die Gestalt deß Brots/ sonder recht Brot/ sampt dem Leib Christi da sey vnd bleibe. Also glaub ich nit/ daß der heilige Geist allein in der GESTALT einer Tauben bey der Tauff Christi erschinen/ sonder gleube es sey ein rechte warhaffte Taub gewesen/ welche so wenig hat inn den heiligen Geist könden verwandelt werden/ als wenig das Brot in den Leib Christi/ kan verwandelt werden. Daß aber alle vier Euangelisten sagen/ es sey allein die Gestalt einer Tauben gewesen/ da frag ich wenig nach. Schmidel inn seiner Abfertigung. fol. 57. 118. 119.

IX.

DER NEVNTE ARTICKL.

Von der heiligen Kirchen.

LVTHER. Ich glaube nicht daß die Kirche heilig vnd rein sey/ als allein imputatiuè, daß ist/ von GOtt wirdt sie für rein gehalten/ Inn der Warheit aber ist sie vnflätig vnd vnrein.

Ich Luther glaube nicht/ daß sie ein Vfeiler der Warheit sey. Dann sie kan jrren/ vnnd jrret. *Tom. 6. VVitt. fol. 166. b.*

Ich Luther gleube nicht/ daß die Kirch durch den H. Geist regiert werde. Dann die Kirche vnd Concilia seyen so heilig alß sie wöllen/ so haben sie den H. Geist nit mehr. In der Kirchen Postill am ersten Sontag Epiphan. folio. 168 a. Getruckt zu Wittenb. Anno 1584.

Ich Luther gleub nit/ daß die Kirch ein Jungfraw

fraw sey / sondern ist zur Huren worden. Diſe Hur / ſo zuuor ein reine Junckfraw vnnd liebe Braut war / iſt ein abtrünige verloffne / Ehehur / Hauſhur / Betthur / Schlüſſelhur / Ertzhur / Teufelshur / ſo ein böſe Hur / daß andere Huren heylig ſeyn / gegen jhr zurechnen. *Tom. 7. VVitt. fol. 559. a.*

SCHMIDL. Jch glaub auch nit das / dz die Chriſtliche Kirch mehr ein Junckfraw / ſonder zur Huren worden ſey. Jm Sendtbrieff. fol. 17.

HOLDER. Jch gleub auch daß ſie zur Huren worden. Contra Muchitſch. fol. 18.

X.

DER ZEHENDE ARTICL.

Vom Ablaß der Sünden.

LVTHER. Jch glaube nicht daß ein Verzeyhung der Sünden ſey / allein imputatiuè / dann wir ein weg als den andern / in der Sünde ſtecken vnd bleiben müſſen. Ja der iſt kein Chriſt / der kein Sünd hat noch fület / findeſt du aber einen ſolchen / der iſt ein Widerchriſt / kein wahrer Chriſt. Jn der Kirchenpoſtill / Getruckt zu Wittenb. Anno 1535. An S. Joan. deß Tauffers Tag. fol. 116.

Vnd was dörffen wir Verzeyhung der Sünden / weil den Glaubigen kein Sünd ſchaden kan? Ibidem. am Pfingſtmontag. fol. 72.

XI.

DER EILFTE ARTICL.

Von Auffer ſtehung deß Fleiſches.

LVTHER. Plinius vnnd Lucianus treiben das Ge-

spött darauß/vnd halten nichts von der Aufferstehung deß Fleisches. Vnd wolte Gott/ daß ich vnnd du Erasme/von disem Lucianischen Sawerteig frey vnd hierinn rein wären. *Tom. 6. VVitt. folio 494 b.*

XII.

DER ZWELFTE ARTICL.

Von dem ewigen Leben.

LVTHER. Ich glaube nit/ daß ein ewiges Leben seyn werde. Dann daß die Seelen vnsterblich seyen/ wie der Papst sagt/ Das halt ich für ein Portentum/Trawm vnd Teufels Lehr. *Tom. 2. lat VVitt. fol. 107. b. Tom. 4. Iben fol. 425. a. Tom. 7. VVitt fol. 127. a.*

Wo gedencke ich hin? Freylich wirdt ein ewiges Leben seyn. Ich gleube aber nicht/ daß allein Gott/ Engel/ vnd Menschen im Himmel seyn werden/ sonder auch Wantzen/Brotzen/Hund/Schlangen/vnd alle VNFLETIGE Thier/ mit denen wir werden spilen können. Wer nun Lust vnd Andacht zu disem Wantzen/Brotzen vnd Hundshimmel hat/ der sprech Omen. Luther in Tischreden. fol. 454. vnd 455.

ZVVINGLIVS. Ich gleube nit/ daß allein die Gleubigen/als Maria, Petrus, Paulus, &c. sonder auch andere gute Gesellen vnnd Biderleuth im Himmel seyn werden/ als Hercules, Theseus, Socrates, Aristides, Antigonus, Numa, Camillus, Catones, Scipiones, &c. Luth. Tom. 2. VVitt. fol. 248. b.

LVTHER.

L. WEil auff disc Weiß durch alle andere Hauptstuck der Religion zugehn/ vil zulang seyn wurde/ soll diß

diß für mich vnd mein Purschgesellen in gemeyn / zum Exempel hiemit gnug seyn / Jetzo aber wil ich für mich allein / auch nur zum kleinen Muster (sonst wurdees vil zu vil werden) meines Glaubens fernere vnnd richtigere Bekanntnuß thun. Keyßper dich / hie wils werden. *Tom. 5. VVitt. fol. 515. b.*

Ich Doctor Martin Luther gleube nicht / daß die gantze Bibel durchauß Gottes Wort sey. Sonst hätte ich in meiner Bibel nit also geschärmützelt / vnd so vil Wörter / so vil Sprüch / so vil Stuck vnnd gantze Prophetische vnnd Apostolische Bücher außgemustert vnd verworffen. Daß aber Schwenckfeld das Äusserliche Wort / das ist / die gantze Bibel verwürfft mit Butzen vnd Stil / das ist zu vil.

Ich gleube nicht / daß siben Sacrament seyen / auch nit sechse / auch nicht fünffe / auch nit viere / sonder nur eins / oder zwey / vnnd wann guter Wind ist / schier drey. In Captiuitate Babilonica. II.

Ich glaube nicht / daß die Erbsünd durch den Tauff abgewaschen werde / sonder in getauffren also kleben bleibe biß in jhr Gruben. *Tom. 3 VVitt. fol. 344. Tom 7. VVitt fol. 96 b.* In Tischreden. 136. III.

Ich glaube nit / daß in der Tauff das Wasser vnd die Wort / etwas wircken / noch schaffen: Dann wir Lutherische Christen sagen also / daß Wasser freylich nichts dann Wasser ist / Wort nichts dann ledige blosse Buchstaben seynd / thun vnd helffen vber Natur nichts / vil weniger würcken sie Göttliche Werck in vns. *Tom. 4 VVitt fol. 514. a.* IV.

Ich gleube nicht / daß nach / oder durch die Conseration Brot vnd Wein in den wesentlichen Leib vnd Blut Christi verwandelt werde. *Tom. 4. VVittenb. fol. 425* V.

VI. Ich gleube nicht / daß man Christum im heiligen Sacrament anbetten solle. Man soll auch die nit für Ketzer schelten / die es nicht anbetten. *Tom. 7. VVittenb. fol. 370. b.* vnd *371. a.*

VII. Ich gleube nicht daß gewiß sey / daß Christus vnder einer jeden Gestalt gantz vñ vnzerstuckt sey. Dann wer wils gewiß machen / daß / weil Christus Leib nit ohne sein Seel sey / Darumb müsse sein Seel auch im Sacrament seyn? *Tom. 4. VVittenb. fol. 391. b.* vnd *425. a.*

VIII. Ich gleube nichts vnnd halte auch nichts von der Meesse / vnnd bin gewiß daß der Teufel selbst nichts drauff hält / vnd mich mit fünff starcken Argumenten vberwisen / daß die Meß ein Grewel vber alle Grewel. *Tom. 7. VVittenb. fol. 479 b.*

IX. Ich gleube nichts vnnd halte nichts von der Buß. Dañ es kein Buß / kein Gnugthun für die Sünd / kein Genad erlangen / kein seelig werden / dann nur glauben an Christum / ꝛc. *Tom. 4. VVitt. fol. 465.*

X. Ich glaub vnd halt nichts von Rew vnnd Leyd vber die Sünd. Dann Rew machet einen Häuchler vnd grossen Sünder. *Tom. 7. VVitt. f. 52. b.*

XI. Ich gleube nichts vnd halte nichts von der Beicht Der Papst verderbt alles mit der Beicht / darinnen man alle Sünde erzehlen vnd bekennen muß. *To. 7. VVitt. f. 234. b.*

Was so einfältige Leut vnd Lappenhauser seynd / die lassen wir die groben Sünde beichten. Aber vonn vnsern Pfarrherren / Caplan / Meister Philips / vnd was solche verständige Leuth seyn / die wol wissen

wissen was Sünd ist/ von denen forderen wir deren keins. *Tom. 2. VVitt. fol. 276. a.*

Kurtz vnd gut. Wer nit gern beicht/der bleibe nur weit darvon / vnd trette Papst/Fürsten/ ꝛc. mit Füssen. *Tom. 2. Iben fol. 101. b.*

Ich glaube vñ halte nichts von der Priester Weyhe. XII.
Dann Bischoff/Crisam/vnd Weyhe nichts ist. Darumb lasse dich auch nicht jren / ob (der im Kirchenampt ist) sey ordenlich beruffen/oder habe sich hinnein gekaufft oder getrungen/wie er hinnein kommen ist / vber Haupt oder vber Füss/ er sey IVDAS oder S. Peter/ da laß dir nichts anligen. *Tom. 7. VVitt. fol. 497. a.*

Ich glaube vnd halte nichts darvon daß der Ehe- XIII.
stand ein Sacrament sey. Was dann? Da wisse daß die Ehe ein äusserlich vnd leiblich Ding ist/wie auch andere weltliche Handtierung. Wie ich nu mag mit einem Heyden / Juden / Türcken/ Ketzer / essen/Trincken / schlaffen/gehn/reiten/ kauffen/reden / vnd handlen/ also mag ich auch mit jhm Ehelich werden vnd bleiben. Vnd kehre dich an der Narren Gsetz/ die solches verbieten/ nichts/ *Tom. 6. VVittenb. fol. 174. b.*

Wie solt ich gleuben/daß der Ehestand ein Sacrament wäre? Ich wil dir wol ein anders sagen. Eheliche Werck seynd nicht Christlich. In der Kirchen Postill getruckt zu Wittenb. Anno 1535. am 14. Sontag *Trinit. fol. 149. b.*

Jedoch kan einer mit gutem Gewissen / Wann die Fraw nit wil/der Magd rüffen. *Tom. 6. VVitt. fol. 177.*

Jch gleube vnd halte nichts von dem Jungkfrawstand. Dann was ein Mann ist MVS ein Weib haben/vnd was ein Weib ist MVS ein Mann haben. *Tom.6.Witt.fol.172.b.*

SVMMA SVMMARVM.

WAs darffs diser müh/arbeit vnd lang auffhaltens? Man lese vnd besehe meine vnnd meiner Brütling Schrifften vnd Bücher / da findt sichs / daß wir / der alten Allgemeinen Christenheit Glauben belangend / vonn dem ersten Artickl an biß auff den letzten / nichts nichts nichts gleuben. Von Gott nichts / vonn der heyligen Tryfaltigkeit nichts / von der Bibel nichts/von der Kirchen Gottes nichts/ von den Conciliis nichts / vonn den H. Sacramenten nichts/von der Rechtfertigung nichts/ von dem freyen Willen nichts / vonn dem Fegfewer nichts/vonn Anrüffung / Fürbitt/vnnd Wissenschafft der H. Gottes nichts/vom Fasten vnd Feyren nichts / von Weyhung der Creaturen / durch Gottes Wort nichts/vonn guten Wercken nichts/ von den H. Ceremoniis nichts/von allen benanten vnnd vnbenanten Hauptstucken/so wol in Particulari als in Gemeyn nichts / nichts/vmb vnd vmb nichts.

Da mir aber einer allhie wolte einschnaltzen vnnd sagen. Lieber Luther was gleubst du dann? Dem gib ich Antwort / daß ich ja auch etwas gleube. Was vmb wunders willen? Jch gleube / Daß / so lang die Welt gestanden / seltzamere Leuth nicht haben seyn können/ als die / welche haben greiffen vnnd sehen müssen/daß wir nicht allein nichts gleuben/sondern auch alles das/ was jhr selbst eigne liebe Voreltern sampt der Allgemeynen

meynen Christenheit gleubt/vnd noch gleuben / durch vnd durch verlaugnen/ vnd alles vber ein Hauffen zustossen bearbeitē/ sie aber nichts desto weniger vns glat alles geglaubt/was wir nun wünschen/ erdencken/vnd ertraumen kōnden.

Ich glaube auch/daß solche Thorächte Leuth auffs wenigest an dem jüngsten Tag sagen werden: Höreſt du Luther/warumb haſt du vns also verführt? Dann wil ich mit lauter Donnerschlägen antworten / daß sie vor grosser Scham vnd Schand / vor GOtt / allen Engeln/Menschen vnd Teufeln erzittern vnd erstummen müssen Woher so frü (wird ich jhnen sagen) mit diser Klag? kōndt jhr nicht eh kommen? Jhr kompt zimblich spat mit ewer Klag. Ich aber hab euch vorlengſt vnnd bey guter Zeit vor dem Luther gewarnet. Wie offt hab ich gesagt/ Daß jhr kurtzumb vnnd kein anders wölt betrogen seyn? Wie offt hab ich gesagt/Das wer nun EIN offenlicher Artickl deß Glaubens verlaugnet / als ein offenlicher Ketzer zumeyden vnd zufliehen sey? Vnd wie offt hab ich gesagt / daß der Teufel nicht nur EIN / sonder alle Artickl deß Glaubens inn vnns herdurch gezogen? Der Teufel kans nicht lassen/er muß ALLE Artickl deß Glaubens in VNS anfechten/Vnd wann ich gleich eben geschwigen hätte / so hat doch die Sach vor ewern selbst eignen Augen je lenger je hefftiger geredt. Dann wer hat alle seine Tag einen solchen Fleck oder Haderlumpen jemahlen gesehen / der so Wüst vnnd so gar auffs äusserſt vonn den Hunden wäre zerrissen vnnd zerfatzt worden / als wie der heilige Glaub von mir vnnd meinen mithelffern zerrissen vnd

Tom. 5. VVitt. fol. 396.

Tom. 2. VVitt. fol 195. b.

Tom. 1. VVitt. fol. 16. b.

zerfetzt

zerfetzet worden? Wer wil / oder wirdt doch da sagen könden / er habe das nicht gemerckt? nicht gesehen / nicht gegriffen? Da wirdt nicht allein der vnschuldige Luther / mit seinen vilfältigen Proben / sonder auch ein solche Anatomia zu meiner Entschuldigung vnnd Beweiß jhrer Thorheit herfür tretten / daß sie ohn jhren Danck werden erkennen vnd bekennen müssen / daß am Luther vnd seiner Lehr von der Scheytel biß auff die Solen kein Härlin / das nicht zu jhrer Warnung entdeckt / vnd an die Sonnen gelegt worden / vnd also an jhrem Verderben niemands als jhr eigner / grober / vnd greifflicher Mutwill schuldig sey.

Anatomia Lutheri. Authore D. D. Pistorio.

Teutschland Teutschland /
Weder Märtl noch Sand /
Bedenckt die Schand /
Wer ist ders And?

Der

Der Engelische LVTHER.

Das ist:

Die sibende Prob/ wie Luther am verwüsten Teutschland vnnd Seelenmordt vnschuldig sey.

MAnn das nicht wahr wer/ daß ich Martein Luther/ so vil vnd offt gesagt/ Daß die Welt wissentlich vnd mutwillig betrogen seyn wil/ so hetten vnsere Teutschen zwischen offentlicher Warheit vnd Vnwarheit/ zwischen offentlicher Tugend vnd Büberey/ zwischen Engel vnnd Teufel/ freylich wol vnderscheiden kondten vnd sollen/ dañ sie nit allein auß H. Schrifft/ sonder auß dem allgemeinen täglichen Sprichwort wol gewißt haben. Daß/ was das Hertz voll ist/ dz gehe der Mund vber. Nun wil ich hie nit von den fleischlichen/ leichtfertigen/ vnflätigen vnd Marcolfischen Zotten/ (deren all meine Schrifften vnd Bücher schmeltzen/ trieffen vnnd fliessen/ wie ein feister Kienstock) einige Meldung thun/ sondern allein sehen/ hören/ vnnd alle Welt vrtheylen lassen/ ob doch so lang die Welt gestanden/ jemaln ein Jud/ Türck/ Heyd/ ja ein Spiler/ Raßler/ Gottlo-

ser/ Besessener/ vnnd gar verzweyfelter Mensch/ auß allen Historien vnd Büchern der gantzen Welt könne benennt werden/ dem all sein Leib vnd Seel/ Hertz vñ Mund mit so vil Teufel angefüllt/ eingefüllt/ vberfüllt/ vnnd vbergangen sey/ als mir einigen Doctor Luther/ vnd hernach/ wie billich/ meinen Knabatzen vnd Discipeln.

Author.

Machs Creutz für dich/ vnd gsegn dich wol/
Das Buch ist schwartzer Engel vol.

I.

HAb ich Martin Luther nicht offentlich vnnd vnverholen bekennet/ daß ich ein General vnd gemeiner Teufel von Gott erwecket bin? *Tom. 6. Ihen. fol. 360. b.*

II.

Wir sehen auch an vnserem (Lutherischen) Adel/ Burger vnd Bawren/ die zuvor (ehe dann ich Luther kommen bin) als Menschē vil sittlicher gewest: Jetzt aber gar tholl/ vnsinnig/ als lauter voll Teufel seynd. *Tom. 4. VVitt. fol. 221. b.*

III.

So hab ich ja rotundè bekennt/ Es werde die Welt auß meiner Lehr nur je länger je ärger/ jetzt sind die Leut mit siben Teufeln besessen/ ꝛc. Der Teufel fähret jetzt mit hauffen in die Leuth. *Tom. 1. VVitten. folio 170. a.* Vnd in der Hauß postill getruckt zu Jhena/ in der andern Predig. 1. Dom. Aduentus.

Nate

IV.

Hats doch jedermann sehen / ja mit Händen greiffen müssen / daß / nach dem ich mit meim Euãgeli herfür getretten / Der Teufel gantz rasend / vnnd vberauß tobend worden ist. Daß man wol dencken möcht / gleich wie die Teufel biß anher in die Menschen gefahren seynd / jetzund ein Teufel in den andern gefahren / vnd ein Teufel von einem ärgern Teufel besessen worden sey. *Tom. 1. VVitt.* in der 3. Præfatz.

V.

Wie hoch aber ich Luther vñ meine Mithettscher mit diser Zunfft interessiert / hab ich mit disen Worten freylich Teutsch genug erklärt / Daß die Welt deß Teufels Reich heisse / vnd daß wir (Lutherische) in disem Reich seynd / vnnd seinem König dem Teufel vnd worffen. *Tom. 1. VVitten. Parte 1. fol. 22. a.*

VI.

Derwegen ich billich bekennt / Daß vnser keiner ist / der nicht offt vnnd dick mit falschen Gedancken / ꝛc. vonn dem Teufel bezaubert wirdt. Jnn Tischreden / fol. 261. b.

VII.

Daß nun die Papisten wider mich klagen / vnnd sagen / Es seyen in meinen Schrifften schier eitel böse Wort vnnd Teufel / da frag ich nit darnach. *Tom. 9. VVitt fol. 465. a.*

VIII.

Haben sich doch deßhalben meine eygne Brüttling / sonderlich Oecolampader vnd Zwingl wider mich

beklagt / Daß ich mein Schreiben vom Teufel angefangen / vnnd den Teufel bey 77. mal genennt hab: *Tom. 2. Wittenb. fol. 210. a.* Was sollen aber 77. Teufel gegen 77. Tonnen voll Teufel seyn. *Tom. 6. Ihen. fol. 318.* vnd 319.

IX.

Herentgegen aber hab ich diſen vnd andern meinen Diſcipeln / ſo jetzo vber den Meiſter / vnnd gehling zu Himmliſchen Propheten worden / diſe kräfftige Zeugnuß geben / Daß ſie voller Teufel ſind. Item / daß ſie weder Schrifft / noch Wunderzeichen haben / vnnd inn diſen zweyen ſtucken bey jnen / Ein Teufel wie der ander iſt. *Tom. 2. Wittenb. fol. 48 a.*

X.

Wie aber ich darfür halte / daß ſie voller Teufel ſeynd / Alſo vnnd damit ſie nicht vndanckbar ſeyen / halten ſie darfür / Daß ich Luther auch voller Teufel ſey. Vnnd das heißt Gvatter vbern Zaun / Gvatter wider herüber. *Tom. 2. Witt. fol. 124. a.*

XI.

Vnd haben wir zu beyden Theylen wol daran gethan / daß wir vns bey zeit darzu gehalten / vnnd mit Teufeln verſehen / Dañ ich Luther bin der Meynūg / daß kein Teufel mehr in der Hölle ſey / ſonder allzumal in die Bawren ſeyn gefahren. *Tom. 2. Wit. fol. 84.*

XII.

Wiewol ich nun allen Bawren vnd ſchwärmiſchen Predicanten weit vor kommen / vñ zum General vnd gemeynen Teufel erwecket bin / ſo verhoff ich doch / Ermelote Predicanten / als Carlſtat / ꝛc. ſollē mit dem

Tittel

Titteln auch wol zufriden seyn / daß ich sie schwartze vnd verzweyfelte Teufel genennt hab. *To. 2. Witt. fol. 156. a.*

XIII.

Da der Papst regieret / war es still vom Rotten / Da aber ich Luther vnd meine Schwärmer kamen / da hub sich das Rumpelspil / daß jetzo die Welt voller leibhafftiger Rumpelgeister worden / die sich alle für lebendige Engel außgeben. Der Teufel muß rumpeln vnd poltern. Es wil doch gerumpelt seyn. *Tom. 2. Witt. fol. 270. b.*

XIV.

Vnd wer kan dem Teufel vnd Fleisch widerstehen? Ist es doch nicht müglich daß wir vnns der geringsten Sünd erwehren möchten / sintemal wir deß Teufels Gefangne seyn / als VNSERS FVRSTEN vnnd Gottes / daß wir thun müssen / was er wil / vnd VNS eingibt. *Tom. 2. Witt. fol. 266. b.*

XV.

Wer nun wil Lutherisch seyn / der schick sich drein / Deren eins muß seyn / Entweders die Leuth müssen gegen dir Teufel werden / oder du selbst must ein Teufel werden. *Tom. 4. Wittenb. fol. 215. b.*

XVI.

Wem das seltzam gedunckē wolt / dem wil ich wol ein anders sagen. Es ist ein so Teufelische vnnd Höllische Boßheit vnd Haß / dergleichen man in keinen Historien der Heyden findet / sonder ALLEIN DA / vnnd bey DENEN entstehet / da Christus Wort (das ist bey vns Lutheranern) geprediget

wirdt/ Dieselben müssen lauter Teufel werden/ erger dann alle Heyden. *Tom. 4. Witt. fol. 200. b.*

XVII.

Habt jrs dann nicht mercken wöllen/ daß vnder den Predicanten vnd Schwärmer weder Frid/ Einigkeit/ noch Concordi seye/ oder seyn könne/ darumb ich außtrucklich gesagt/ Wo diese Vneinigkeit vnd Discordi inn der Lehr so offentlich vermerckt werde/ da könne der heilig Geist nicht seyn/ sondern da seye der Teufel in der Hecken? *Tom. 2. Witt. f. 172. b.*

XVIII.

Wie aber der Teufel mit vns Predicanten inn der Lehr vmbschärmützle/ habe ich mit hellen Worten bekennt/ Dann der Teufel kan es nicht lassen/ Er muß Alle/ alle/ alle Articul deß Glaubens inn vns anfechten. *Tom. 1. Witt. fol. 16. b.* Vnd in Tischreden. fol. 260. b.

XIX.

Fragst du wie ers angreiffe? Das kan ich dir lustig sagen/ Dann wiewol ich Luther ein Doctor vber alle Doctor/ ꝛc. noch hat mich der Teufel in einer einzigen Disputation wider die Messe (ohne Ruhmb zu melden) fünffmal vberwunden. Von wem nun einer vberwunden ist/ desselben Knecht ist er/ sagt Petrus 2. Cap. 2. Vnnd ich Luther bin also deß Teufels fünffsach vberwundner vnnd verbundner Knecht. *Tom. 7. Witt. fol. 480. & sequentibus.*

XX.

Da mich aber einer Seigelfritzen wolt/ Warumb ich mich Anno 1535. so schandlich vom Teufel inn die fünffmal vberwinden lassen/ so ich doch vor zehen Jaren/

ren/das ist/ Anno 1527. ihn so nieterlich abgefertiget/ vnd zuschanden gemacht hab/ da ich zu ihme gesagt Weil dir diß Werck so vbel gefällt/vnd du Teufel dich so hart darwider setzest/ so muß es freilich insonderheit Gott gefallen. Hebe dich Teufel hinder mich/ solte ich dir mit deinen Teufeln in der Hölle ein Gelächter vnnd gespötte vber mich anrichten? Einem solchen Speivogel werden meine Lutheraner begegnen vnd sagen/ daß ich Anno 1527. noch nit gar erleucht gewesen. *Tom. 6. VVittenb. fol. 429 a.*

Hette Luther dē Teufel von der Meß also geantwortet/ so wär er nit fünffmal vberwunden worden.

XXI.

Vnd wer meine Schrifften recht ansihet/ der sihet bald/daß Anno 1527. mein Ernst nicht gewesen. Dann ich Martin Luther weiß wol/dz meine Schrifften vast alle sampt der Art gewesen seynd/ daß sie zu erst angesehen gewest/ als seyen sie auß dem Teufel. *Tom. 2. Ihen f. 207. b.*

XXII.

Was sag ich von mir einigen Mann? VNSER ganze Lutherische Kirch hat vonn aussen das Ansehen/daß kein Teufel so schwach/ der nicht stärcker scheine dann sie/ Ja sie läst sich ansehen/ als were sie deß Teufels Braut. *Tom. 3. VVit. parte 2. fol. 42. b.*

XXIII.

Also hab ich rund bekennt/ daß bey vns alles voller Rotten vnd Secten/ Vnd daß der Teufel beyde/ Kirchen vnnd Predigstul regieret. *Tom. 1. VVittenb. parte 2. fol. 99. a.* Derowegen dann mein nicht

geringe

geringſter Knecht M. Ioſua Opitius, Weyland zu Regenſpurg Euangeliſcher Predicant/ nicht auß dem leeren Hafen geredt/ da er geſagt (wie in dem Regenſpurgiſchen Anno 1574. außgangenen Bericht zuſehen) Es weren allbereit vber zwo reiner Cantzlen nit mehr. Rahte welche?

XXIV.

Wann nun der Teufel die Cantzeln verſehen kan/ Warumb ſolt er nicht mehr können? Darumb ich Luther jme ein Ehre angethan/ vnd zu einem ſolchen Dienner deß Worts geweycht vnd erhöhet/ Daß er (der Teufel) nicht allein das Euangelium recht vnd wol predigen/ ſondern auch tauffen/ abſoluiern/ vnd das Abetmal reichen kan. Tom. 7. Witteb. fol. 495. vnd 496.

Lutheriſcher Seelſorger.

XXV.

Diſe Ehre hat der Teufel vmb mich verdienet/ dann er ſich eine lange Zeit her gantz freundlich vnd nachbarlich zu mir gehalten/ vnnd ſo gute Correſpondentz zwiſchen vns geweſen/ daß wir nicht wenig Saltz mit einander geſchleckt vnd verlecket haben/ wie in meiner Predig Dominica Reminiſcere, Anno 1523. zuſehen.

XXVI.

Diſe Lieb vnd Freundſchafft iſt allgemach ſo groß worden/ daß ich ſein/ vnd er mein Schlafbule worde/ Vnd er Teufel öffter bey mir geſchlaffen/ als meine Käthe. In Tiſchreden fol. 158. a.

XXVII.

Darumb ſich niemands verwundern ſoll/ warumb inn meinen Schrifften allzeit ehe hundert Teufel/ als ein Engel gefunden werden. Ja es iſt alles voller Teufel vmb vns. In Tiſchreden f. 158. a. Nah

XXVIII.

Hab ich nicht in dem kleinen winzigen Büchlein wider Hertzog Heinrich von Braunschweigk / deß Teufels vber die zweyhundert mal gedacht / vnnd ein hundert vnd sechß vnd vierzig mal den Teufel mit Namen außgezogen?

XXIX.

Wer soll meynen daß müglich wäre / daß ich mehr nicht als in vier Zeilen den Teufel fünffzehenmal hette nennen können? Luther im Buch *de Concilijs fol.* 266.

XXX.

Hab ich nie seltzame grosse Teufel vnd kleine Teufelin in einem Ayhem zusam gekuppelt / Als junger A. B. C. Teufel / Schulteufelin / das noch nicht recht Buchstaben kan / gelehrter Teufel / ein Grammatisches Teufelin / vernünfftiger Teufel / weiser Teufel / Juristischer Teufel / Theologischer Teufel / &c. *Tom.* 2. *Witt. fol.* 416.

XXXI.

Vil Leut förchten den Teufel sehr / Bey mir aber ist es ein schlechtes Ding vmb ein Sack vol Teufel. *Tom.* 3. *Witt. parte* 2. *fol.* 40. *b.*

XXXII.

Ein grosse menge der Teufel ist / die VNS vrsach geben / daß wir ohn vnderlaß vil tausend Teufel vmb VNS haben. *Tom.* 3. *Witt. parte* 2. *fol.* 26. *b.*

XXXIII.

Die Welt ist nichts anders / als ein Hauffen Volcks mit hundert tausend Teufel besessen. *Tom.* 4. *Witt. folio* 214. *b.*

XXXIV.

Hab ich nit dapffer mit Teufeln zugeworffen/vñ zugeschriben wider das Concilium zu Costnitz/allda mir das Maul nit nur mit siben Teufeln/sonder mit siben vnd sibẽtzig Tonnen voll Teufeln vbergangen/Ja die gantze Höll mit allen Teufeln hat herauß gemüßt? *Tom. 6. Ihen. fol. 318. & 319. & Tom. 4. VVitt. fol. 371. b. 372. b.*

XXXV.

Siben vnd sibentzig Thonnen voll Teufel ist nicht wenig/Wann aber noch so vil Teufel darzu kommẽ/als vil Ziegel zu Wormbs auff den Dächern ligen. Da soll einer ein schöne Anzahl Teufel beyjamen sehen. Tom. 2. Ihen. fol. 458. vnd Tom. 2. VVitten. fol. 62. b.

XXXVI.

Jst das nicht rechtgeschaffen vnd genug geteufelt/so seynd Bawrn nit Leuth. Wer hät aber das nicht mit Händ vnd Füssen greiffen sollen/warauff es angesehen sey/doch ich Luther/die zween Pfeiffer/die der Teufel (nach dem sie das Lutherische Abendmal empfangen/vnnd von dem Predicanten Iusto Menio, &c. mit dem Wort getröst worden) hingeführt vnnd erwürget/deren der eine vnder einer Haselstauden/der ander in meinem Bächlin zwischẽ Gleich vñ Melburg/kolschwartz vnnd todt gefunden/alle beyde Canoniciert/selig erklärt/vnd als für zween gewise Lutherische Heiligen/in das Buch deß Lutherischen Hunds/Brotzen/vnnd Wantzen Himmels eingeschriben? Warauff (sag ich) das angesehen/hett ein Blinder greiffen sollen. Dann weil ich so offentlich vnnd vnuerholen bekennt/Wie

meine

meine sachen mit dem Teufel beschaffen/ Daß er mir manche Nacht saur vnnd bitter gnug gemacht/ vnnd ich wol erfahren habe wie es zugehet/ daß man zu Morgens die Leute im Betthe Todt findet/ ꝛc. Wie ers mir GAR OFT fast nahe gebracht hat. Wer wolt oder solt nicht greiffen/ daß ich aller voller Sorg/ Angst/ vnnd Forcht/ inn meinem Gewissen für gewiß gewiß gehalten/ der Teufel werde mich zuletzt hinführen/ vnnd mit mir handlen/ wie mit den Pfeiffern. Damit sich dann die Leuth/ NOTA BENE/ nicht darab entsetzen/ vnd sprechen/ Awe der Luther ist verlorn/ Awe der Teufel hat jhn hingeführt/ Awe man hat jn todt vñ kolschwartz gefunden/ Also hab ich in cuentum, damit die Sach kein so bösen/ sondern ein guten Schein hette/ mit meinen zweyen Pfeiffern vorholtzen/ vnnd die Leute vberreden müssen (die Pfeiffer seyen gewiß gen Himmel gefahren/ damit man darnach sagen köndte/ Seynd die zween Lutherische Pfeiffer/ die der Teufel hingeführt hat/ im Himmel/ Wie vil mehr muß Luther im Himmel seyn/ ob jn schon tausend Teufel hingeführt vñ zerrissen hetten. In Tischreden fol. 268. vnd 269. a. vnd in in Theatro Diabolorum fol. 142. b. vnd fol. 145. b.. Tom. 7. VVitt. fol. 497. b. & 480. a.

XXXVII.

Eben das ist auch die vrsach/ warumb ich gesaget hab/ Daß es ehrlicher sey vom Teufel vmbkommen/ als von Menschen. Wer dann ein Lutherisch ehrliches End ereygnen will/ der soll wünschen vnnd bitten/ daß jhn der Teufel vmbring. Jnn Tischreden fol. 259. a.

XXXVIII.

Vnnd warumb solt ich meine liebe zween Pfeiffer nicht für heilig halten/ Hab ich doch wol den Teufel selber meinen lieben vnnd heiligen Teufel genennt/ vnnd mich so gar mit Teutsch vnnd Lateinischen worten commendiert vnd in sein Gebett befohlen: Jn Tischreden fol. 259. 262. 286. 288. vnnd *Tom. 2. Witt. f. 251. a.*

XXXIX.

Da aber jemands vermeynet/ ich hätte der sachen zu vil gethan/ vnd zu grobe geschimpfft/ der soll wissen/ daß diß wol mehr ist/ Weñ einer so weit kompt/ daß er nicht mehr weiß/ Ob der Teufel Gott/ oder Gott Teufel sey/ Jn Tischreden f. 596. b.

XL.

Jm fall auch einer mich/ oder meine Mitprediganten verkeren wolt/ vnd sagen/ ich Luther hätte zu Wittenberg inn der Sacristey den Teufel wöllen außtreiben/ vnnd es sey mir vbel gelungen/ daß man die Thür an der Sacristey mit der Axt auffbrechen/ vnd mir zu hülff kommen müssen. Item/ daß die Predicanten gleich so wenig als ich/ gar kein Teufel außtreyben können/ Dem gibe ich diese Antwort für mich vnnd alle Predicanten. Wir Lutherische sollen nicht/ können auch nicht die Teufel auftreiben. Böse Geister können wir nicht auftreiben/ vnnd vermögens auch nit/ Jn Tischreden/ fo. 256. b.

XLI.

Darumb hab ich gut rund bekennt/ Daß sich der Teu-

Teufel von vnns Euangelischen nicht so auß-treiben läßt/wie zuuor im Bapstthumb/ Tischreden fol.257.b.

XLII.

Wie kompts aber/möcht einer sagen/daß der Teufel dem Mann/welcher/so offt er reden vnd etwas sagen wolt/allzeit eitel tausend Teufel im Maul hätte/ vnnd jhm endlich der Teufel zu lohn/ das Genick zerbrochen/ vnnd du Luther hast diß Hiſtori selber trucken lassen/ Dir aber hat der Teufel nichts than/ so doch du 77. Thonnen voll/ vñ so vil Teufel im Maul gehabt/ als vil Ziegel zu Wormbs auff den Dächern ligen/ vnd also diser arm Mann dir mit seinen tausend Teufeln/ nicht hätte können das Wasser reychen: Hie gib ich Luther Antwort. Daß das wol ein vngelehrter junger A. B. C. Teufel mußte gewesen seyn/der den Luther also offenelich zerreissen/ vnd hiemit jederman vom Lutherthumb abschröcken wöllen. Tom. 1. VVitt. parte 2. f. 64. a. Tom. 1. VVitt. fol. 416. b.

XLIII.

Weil nun meine Discipel/Jünger/ vnd deß Lutherischen Cartummels Fortpflantzer diſen Geist auch von mir/als von jrem Obristen vnnd General Teufel/ gantz reichlich vnd vberflüßig ererbt vnd empfangen/ Wil sich gebüren/daß wir jetzo auch nur ein wenig vnd obiter sehen/ Wie sich diser Geist in jnen getummelt/ gemehrt/vnd was er guts gewirckt habe/ Jst derhalben wenig daß ich oben vermeldt/ Wie sie voller Teufel sind. Sondern sage auch/ Wann der Teufel selbst/ auffs aller Teuffelischst wolt reden/

wie köndt ers Teuffelischer machen? *Tom. 6. VVitt. f. 164. a.*

XLIV.

Jst doch jhr Maul vnnd Hertz alles verteufelt/eynteufelt/durchteufelt/vberteufelt. *Tom. 2. VVitt. f. 250. a.*

XLV.

Hätt ich Luther mich nicht gewehrt/ vnd jhnen das folgern zuliesse/so müßte ich zu letzt den Teufel vnd seine Mutter im Sacrament fressen vnd sauffen. *Tom. 4. VVitt. 391. b.*

XLVI.

In Agenden. Anni 1557. 1569. 1576. Daß sie vor dem Tauff/ den Teufel nicht mehr beschweren/ vnnd kein Exorcismum mehr brauchen/ das lob ich/ vnnd Caluinus auch/ in massen auch diser zeit vonn den Caluinisten gute vorsehung gethan/ daß man dem Teufel nicht mehr solle widersagen.

XLVII.

So ligen auch vil seltzamer vnd Nagelnew Euangelischer/ oder Engelischer Lehr Articulinn offentlichem Truck/ allbereyt vor jedermans Augen/ Als zum Exempel. Daß der Teufel ein Erschaffer/ oder Schöpffer sey deß Menschlichen Wesens. Jtem/ so haben deß Jllyrici (der meiner außerlesenen vnnd besten Jünger einer ist) Gesellen frey dörffen herauß sagen. Sie tragen in jhrem Leib einen leibhafftigen Teufel. Kinder inn Mutterleibe seyn ein Werck deß Teufels. Besihe die Warnung Wigandi Anno 1574. Nachgetruckt zu Regenspurg.

Vnd

XLVIII.

Vnnd damit nit jemand gedächte / Warumb sich der Teufel bey so freywilligen Leuthen seiner habenden Freyheiten vnd Rechts / nicht würcklich gebrauche / so seyen erst jetzo Anno 1595. drey vnderschidliche Trück / in deren einem sich M. Ioannes Prætorius Superintendent selber vnderschriben / befindt / zu Franckfurt an der Oder außgangen / deren Titel von Prætorio selber beschriben / Also lautet.

Erschröckliche vnd warhafftige Geschicht / von der vnerhörten grausamen Straff Gottes / so vber die Stätte / als Spandaw / Friedberg / Berlin / inn der Marck Brandenburgk / auch Küstrin / in Sachsen / ist ergangen / vnnd sich noch täglich mehret / Wie daselbst der böse Geist auß verhengknuß Gottes / vber anderhalbhundert Personen besessen / vnd täglich martert vnd quelet / ꝛc.

XLIX.

Weil nun vnsers Teuflens weder Maß / Zil / noch Zahl ist / so muß ich nothalber einen Summarischen Beschluß vnd Reitung machen. Vnnd wil erstlich denen / so meiner Schrifften wissenschafft haben / selber zu verheylen / heymgestellt haben / wann einer so vil Soldaten hätte / Als vil nach anzeyg meiner Schrifften vnd Bücher innerhalb 29. Jarn / nemlich von dem 1517. biß auff das 1546. Jar / auß meinem Hertzen / Maul vnnd Federn Teufel geflossen / vnnd herfürgeschossen / Ob er nicht 17. Türckische Kriegßheer / auff einmal auß dem Feld zuschlagen / vberflüssig gestaffire / vnd versehen were. Vnnd wann das nicht genug

seyn

seyn soll / so haben meine Lutherische nachtrabende Scribenten vnd Predicanten / in wenig Jarn so vil Teufel außgebrütet / das ist / so vil Teuffelischer Bücher / welche alle inns Teufels Namen beschriben / inns Teufels Namen getruckt / inns Teufels Namen außgangen / inns Teufels Namen kaufft / gelesen / vnd hoch gerühmbt werden / daß abermal innerhalb 23. Jaren / nemblich von dem 1546. biß auff das 1569. Jar / ein gantz / groß / Nagelnew / vnnd bißher so lang die Christenheit gestanden / vnerhörtes Werck / Teutsch vnd Lateinisch in offentlichem Truck herfürkrochen / Welches Werck mit eitel lauter Teufeln angefüllt / vnnd mit dem Teufels Titel intreufeliert worden / daß sie es THEATRVM DIABOLORVM, das ist / Deß Teufels Dummelplatz genennet / vnnd (das noch mehr zuuerwundern) frey bekennt / daß diß Buch der Teufel selber sey / vnnd auffs aller geschmeydigist zu reden / vom Teufel selber zusammen gezogen. Dann also lautet jr Text stracks nach der Vorred. Verzeichnuß der Scribenten vnnd Bücher / auß welchen diß Buch / der Teufel selbs / zusammen gezogen. Vber das alles / haben die jetzt heutigs Tags schwebenden vnd tobende Lutherische Predicanten (damit man nicht vermeyne / sie seyen vnfruchtbar) jhre vorlauffer weyt vbertroffen / vnnd innerhalb 11. Jaren / nemblich vonn den 1569. biß auff das 1580. Jar gantze Teufels Heer vnd Regiment auß gebrüt / vnd herfür durch offentlichen Truck in das frey Feld geführt. Wer das nicht weiß / der lese deß Schützen oder Büchsenmeisters Joann Schütz / zu Eißleben getruckt Tractätlein / Anno 1580. Vnd weil deren Teufel so gar vil seynd / vñ einen besondern Platz erheischen / sollen sie

auffs-

auffs allerkürtzest in ein Lutherisch A. B. C. sampt etlich andern Lutherischen Teufeln zusammen gerottet/ vnd allein dem Namen nach recensiert vnd gemustert werden.

L.

Weil dann ich Luther sampt meinen Mitpredicanten vnd Lutheranern/alle Heiligen Gottes/sampt allem Dienst/ vnnd Reuerentz vnnd Ehr/so jnen von den Papisten erwisen wirdt/ zimlicher massen abgedanckt vnd außgemustert/vnnd nicht jemands sagen möcht/ Wir Lutherischen hätten weder Engel noch Heiligen/ noch Lætaney/ noch Kalender/ noch Legent/ noch Bilder in der Kirchen/ wolte von nöthen seyn/daß wir vnsere Engel/Heyligen/Kalender/Lætaney/ Bilder vnnd Legenden auch sehen vnnd hören liessen.

Da sichst du lauter Lutherisch Engl/
Ein grosse Pursch/da ist kein mengl.
Antiquus Serpens, alte Schlang/ Steht billich
zobrist zum Anfang.

A.

A. B. C. Teufel.
Absoluter Teufel.
Abendmal Teufel.
Abgerichter Teufel.
Abscheulicher Teufel.
Absurdischer Teufel.
Abtrinniger Teufel.
Ars Teufel.
Auffgeblaßner Teufel.
Auffrürischer Teufel.

B.

Bann Teufel.
Bawrn Teufel.
Bekanntlicher Teufel.
Betrieglicher Teufel.
Beeth Teufel.
Bibel Teufel.
Böser Teufel.

C.

Chor Teufel.

D.

Dader Teufel.
Diebischer Teufel.
Disputier Teufel.
Dunckel Teufel.

E.

Ehe Teufel.
Ehrgeitziger Teufel.
Eygensinniger Teufel.
Engelischer Teufel.
Euangelischer Teufel.

F.

Fauler Teufel.
Feindseliger Teufel.
Finsterer Teufel.
Flader Teufel.
Fluch Teufel.
Frecher Teufel.
Furcht Teufel.

G.

Gassen Teufel.
Gelehrter Teufel.
Gemeyner Teufel.
Geitz Teufel.
Glatter Teufel.
Grober Teufel.
Gsind Teufel.
Grammatic Teufel.
Göttlicher Teufel.

H.

Heiliger Teufel.
Halßstarriger Teufel.
Heuchlischer Teufel.
Hertz Teufel.
Hecken Teufel.
Hof Teufel.
Hoffart Teufel.
Heimlicher Teufel.
Hosen Teufel.
Hurn Teufel.

I.

Jag Teufel.
Junger Teufel.
Juristischer Teufel.

K.

Kammer Teufel.
Ketzer Teufel.
Kirchen Teufel.
Kopff Teufel.
Küner Teufel.
Klag Teufel.
Kluger Teufel.

L.

Lehre Teufel.
Läster Teufel.
Lugen Teufel.
Lustiger Teufel.
Luthers Teufel.

M.

Mameluckischer Teufel.
Mörderischer Teufel.
Munterer Teufel.

N.

Neyd Teufel.

Ora-

O.

Orapronobiſcher Teufel.

P.

Peſtilentz Teufel.
Philoſophiſcher Teufel.
Polter Teufel.
Predicantiſcher Teufel.
Predig Teufel.
Predigſtul Teufel.

Q.

Quariſten Teufel.

R.

Raſender Teufel.
Regier Teufel.
Religion Teufel.
Rumpel Teufel.
Ruhmrethiger Teufel.

S.

Sauff Teufel.
Schöner Teufel.
Schrap Teufel.
Schwartzer Teufel.
Schrecke Teufel.
Sicherer Teufel.
Schlipfferiger Teufel.
Sophiſtiſcher Teufel.
Sicophantiſcher Teufel.
Spiel Teufel.
Schleichender Teufel.
Spöttiſcher Teufel.

T.

Tauff Teufel.
Tantz Teufel.
Theologiſcher Teufel.
Teufeliſcher Teufel.
Tiſch Teufel.
Tobender Teufel.
Toller Teufel.
Tölpiſcher Teufel.
Traum Teufel.

V.

Verſchmitzter Teufel.
Verfälſchter Teufel.
Verleumbder Teufel.
Verſtockter Teufel.
Verzweifelter Teufel.
Vernünfftiger Teufel.
Vnſinniger Teufel.
Vneiniger Teufel.
Vnordnungs Teufel.
Vndanckbar Teufel.
Vnrühiger Teufel.
Vnuerſchampter Teufel.
Vnbeſtändiger Teufel.
Vnbußfärtiger Teufel.
Vnheylſamer Teufel.

W.

Wachender Teufel.
Widerwertiger Teufel.
Wucher Teufel.

✠ X. ✠

Z.

Zauber Teufel.
Zweyfel Teufel.
Zweyzüngig Teufel.
Zwyspaltig Teufel.

Summa 130.

Laß mir das seyn ein A, B, C,
Lauter Fratres Concordiæ.
Dannoch wil man das nicht verstehn/
Weh den von Blindeck jmmer weh.

LVTHER.

Tom. 2. VVittenb. folio 217. b.

Wer nun solchem offentlichem Teufel gleubt/ der wil doch ja willigklich in das Hölliſch Fewr fahren/ Darffs doch gar keiner Antwort/ auch vor eytel

NARREN.

Deß

Deß Bibliſchen Luthers Regiſter.

1. Lutheriſche Ehrentitul der H. Schrifft.
2. Muſterplatz der heiligen Schrifft.
3. Dolle Dolmetſchung der heiligen Schrifft.
4. Lutheriſche Außlegung der heiligen Schrifft.
5. Oberſtülpung der heiligen Schrifft.
6. Turnierbüff wider die heilige Schrifft.
7. Vnſichtbarliche Sprüch in der heyligen Schrifft.
8. Lutheriſche Kurtzweyl mit der heiligen Schrifft.
9. Wie man der heiligen Schrifft den Garauß machen ſoll.
10. Bibliſche Geſellenſtöß.
11. Der heiligen Schrifft Anſehen bey jetzigen Predicanten.
12. Der Verachtung heiliger Schrifft Vrſprung.
13. Wie ein Predicant deß Luthers Bibel auff öffentlicher Cantzel mit Ruten geſtrichen.

Der Bibliſche/Gotts-wortiſche/ oder Schrifftreiche LVTHER.

Das iſt:

Die achte Prob/ wie Luther ſich am jüngſten Tag/ deß verwüſten Teutſchlands vnd Seelenmords halber/ entſchuldigen möge.

In was groſſen Wirden/ Ehr vnd Reuerentz die heilige Schrifft vnd Gottes Wort/ wie ſolches in der Bibel/ ſo wol im alten als newen Teſtament begriffen/ von mir D. Martin Luther/ vnd meinen Mithelffern/ angeſehen vnd gehalten worden/ iſt aller Welt zu ewigem Bedencken vnd Nachrichtung/ auß folgenden Capituln abzunemmen.

Das erste Capitel.

Was die heilige Schrifft von mir Luthero/vnd meinen Spießgesellen/für schöne Ehrentitel bekommen.

KOrtz dadurch zugehn / So ist die heilig Göttliche Schrifft erstlichen eytel Gifft. Tom. 2. VVittenb. fol. 121. a.

2. Ein Ketzerbuch. Luthers Kirchen postill / in der Außlegung von den falschen Propheten.
3. Ein Karten spil. Tom. 2. VVittenb. fol. 169. b.
4. Ein Larue. Tom. 4. VVitt. fol. 135. a.
5. Ein Gauckelsack. Tom. 2. VVitt. f. 313. b.
6. Ein wächsene Naß. Tom. 6. VVittenb. fol. 48. b
7. Vngewiß. Tom. 1. VVitt. fol. 155. a.
8. Kein nütze. Tom. 2. VVitt. fol. 240. b.
9. Ein Bibl/Bubl/Babl/ꝛc. Ibidem. 61. b
10. Vernunfftbibel / Judenbibel/Machmetsbibel/Bibel im Rauchloch/vnd Schlauraffenland/ Bibel vnderm Saupürtzel/ im Hurnbeth. Tom. 5. VVittenb. folio 562. b.
11. Ein Knecht. To. 1. VVitt. folio 155. a.
12. Der Sathan. Ibidem fol. 155.
13. Teufels mist. Tom. 2. VVittenb. fol. 391. b.
14. Ein dreck in der Latern. Tom. 2. Ihen. folio 440. b.

Sehin mein Schrifft/was wilt du mehr?
Dem Luther danck vmb diſe Ehr.

Das

Das ander Capitel.

Von dem Lutherischen Musterplatz / auff welchen die H. Göttliche Schrifft durch mich D. Martin Luther gemustert / mit Außschiessung aller Wort / aller Sprüche / aller Stuck / aller Bücher / denen ich vnd meine Lutheraner / wie in folgender Tax vnd Signatur zusehen / freundtlich abgedanckt vnd fortgewisen.

I. Wörter. ERstlich. Fragstu / wo im Isaia / Cap. 9. das Wort (Gott) hinkommen sey? Item: Inn dem 5. Capitel zun Galatern die drey Wörter / Gedvlt, Messigkeit, vnd Abbrvch? Antwort: Ich Luther hab sie außgemustert / vnd fortgewisen. Wie vil ich aber solcher Wort außgeschossen / findet sich im Augenschein / wann einer mein Bibel gegen der vngemusterten Bibel thut halten / vñ wurde solcher Wörter allher beyzusetzen vil zuuil seyn.

II. Sprüch. Zum andern. Fragstu wo in der ersten Epistel Johannis am 5. Capitel / der herrliche Spruch hinkommen sey / Dann drey seynd / die da Zeugnuß geben in dem Himmel / der Vatter / der Sohn / vnd der H. Geist / vnd diese drey seynd eins? Antwort: Ich Luther hab sie außgemustert / sampt vilen andern / so von den Papisten / sonderlich von D. Emsero fleissig vermerckt vnd auffgezeichnet worden.

III. Capitel. Zum dritten. Was sollen aber einzliche Wort / oder auch Sprüche seyn / wann einer nit grosse Stuck außmustert / Als im 3. Capitel Danielis / sechs vnnd sechtzig gantzer Verß auff einen Brocken? Item / Ein Stuck in Esther.

Zum

Zum vierdten. Mit diser Weiß soleen wol gantze Capitel daran müssen/ vnd nit sicher seyn: Da frage man die letzte gantze Capitel Danielis darumb/welche von mir Luther jhren richtigen Abdanck vnnd Bescheyd haben. IV. Capitel.

Zum fünfften. Stuck ja/ Capitel ja/Kinderwerck. Da soll vnd muß sich die gantze Bibel/ durch alle Bücher deß alten vnd newen Testaments/ auff meinem Musterplatz registriern/ tummeln vnnd mustern lassen/ oder ich wil nicht Luther heissen. Die Bücher aber deß alten Testaments/ so bey mir außgedient/ vnd der heiligen Schrifft forthin nicht mehr gleich/ vil weniger für die heilige Schrifft zuhalten/ vnd derohalben von mir sauber außgemustert/ seynd mit Namen dise. V. Bücher.

Reusper dich hie wils wern. *Tom. 5. Witt. fol. 515. b.*

1. Das Buch Iudith.
2. Das Buch der Weisheit.
3. Das Buch Tobiæ.
4. Das Buch Ecclesiasticvs.
5. Das Buch Barvch.
6. Das Buch Machabæorvm primvs.
7. Das Buch Machabæorvm secvndvs.

Die Bücher deß newen Testaments/ so von mir Luther außgemustert/ seynd dise:

1. S. Pauli Epistel zun Hebreern.
2. S. Jacobi Epistel.
3. S. Jude Epistel.
4. S. Johannis Offenbarung.

So soll man der Schrifft inn das Maul greiffen. *Tom. 2. Witt. fol. 187. a.*

Vnd dise Musterung ist noch geschmeidig gegen der strengen Musterung/ da ich Luther die gantze Bi-

bel mit Stumpff vnd Stil/ außgenommen sechs Bücher/ mit einem offentlichen Vrlaub frey gezählt/ vnd höflich abgewisen/ mit disen Worten:

Summa/ S. Johannis Euangelium/ vnd sein erste Epistel/ S. Pauli Epistel/ sonderlich die zun Römern/ Galatern/ Ephesern/ vnd S. Peters erste Epistel/ das seynd die Bücher die dir Christum zeigen/ vnnd alles lehren/ das dir zuwissen noth/ NB. vnd selig ist/ ob du schon kein ander Buch nimmermehr sehest noch hörest. Gange Bibel.

Luther in der Prefation vber das Lateinische Testament. Item *Tom. 2. Iben. fol. 319. a.* Allda Matthæus/ Marcus/ vnd Lucas jhren Bescheyd kriegen/ vnnd am Nag abziehen müssen. Man machts keinem anderst/ ꝛc.

Auß/ auß mit dir O Gottes Wort/
Auß/ auß mit dir/ nur immer fort.

Das dritte Capitel.

Von der grossen Ehr/ welche der heiligen Schrifft widerfahren ist/ auß der vnsinnigen vnd tollen Dolmetschung D. Martin Luthers/ vnd seiner Mithelffer.

Erstlichen:

DEvs hiesse vor zeiten Gott/ jetzo aber heists Buckguck. *Tom. 2. Vitt. fol. 226. b.*

2. Creare, hiesse vor zeiten/ Erschaffen/ jetzo aber heist es/ Fressen. Ibidem.

3. Cæ-

5. Cœlum & Terra, hiesse vorzeiten/ Himmel vnd Erden/ jetzo aber heist es/ ein Graßmuck. Ibidem.
4. Inuocare, Anruffen/ heisset in meiner Bibel/ Predigen. Gen. 4.
5. Nix, Schnee/ heisset in meiner Bibel/ Liecht. Matth. 17.
6. Gratia plena, Voller Gnad/ heisset in meiner Bibel/ Holdselige. Lucæ 1.

Deß dings ist in meiner Bibel kein Maß noch Ende/ vnnd hat alles seinen Griff/ Dann so das mit den Wörtern gilt/ warumb soll es mit den Sprüchen nicht auch gelten? Freylich gilt es.

NB Lese man Hertzog Georgen von Sachsen Prefation/ vber das newe Testament Embserl/ in dem vber die 600. Stellen vermerckt/ wo Luther geschärmützelt hat.

Vos estis lux mundi, heist auff hoch Lutherisch/ Ihr seyd der Dreck in der Latern. *Tom. 2. Iben. fol. 440. b.*

Diese Kunst haben meine Mitschwörmer bald ergriffen/ vnd machens nicht vneben/ Im Anfang schuff Gott Himmel vnd Erden. Da horcht. GOTT, das ist/ der Guckguck: SCHVF, das ist/ Fraß: HIMMEL VND ERDEN, das ist/ die Graßmucke/ mit Federn vnnd mit allem. Summa/ Gott schuffe Himmel vnd Erden/ das ist/ Der Guckguck fraß die Graßmuck mit Federn vnnd mit allem. *Tom. 2 Witt fol. 226. b.*

Soll dann das Euangelisch seyn/
So schlag S. Veltiß Siechtag drein.

Das vierdte Capitel.

Von Ehr vnnd Reuerentz / ſo die heilige Schrifft empfangen / auß meiner vnnd meiner Mitpredicanten Außlegung.

I.

FAc hoc, Thu das/das iſt / Glaube das / *Tom. 1. VVit. fol. 153. a.* Oder Fac hoc, iſt nur ein Schwanckrede/ vnd Ironia, als wann vnſer HErr hätt ſagen wöllen/ Morgen frü wirſtu es thun. Ja hinderſich. *Tom. 1. VVitt. fol. 158. a.* Oder wie es meine jetzige Lutheraner außlegen/ Thue das/das iſt/Beiſſe mir diß Nüßlein auff.

2. Mirabilis Deus in Sanctis ſuis, Gott iſt wunderbarlich in ſeinen Heiligen/ das iſt / Gott läſt ſeine Heiligen offt irren. *Tom. 2. Ihen. fol. 32.*

3. Quotidie morior, Ich ſtirbe täglich/das iſt/S. Paulus hat an ſeiner Lehr gezweifelt. Tiſchreden fol. 99.

4. Da machens meine Schwermer ſo gut als ich nimmermehr. Wer vnwürdig iſſet/ der iſt ſchuldig an dem Leib deß HErrn. Das iſt / Wer deß Königs Bild hönet/der hönet den König ſelber. *Tom. 2. VVit. fol. 238. a.*

5. Man müſſe die Schrifft denen vnd biegen/da ein Tuto, da ein ſignificat, da ein Figur/da die Wort vmbkehren/ da den Text mengen wie ein Karten / Sihe da kommen die Secten her. *Tom. 2. VVitt. fol. 169. b.*

6. Das iſt mein Leib. Wie legens die Predicanten auß? Der erſte Carlſtad/kompt mit ſeinem Tuto, Der ander Zwingel/mit ſeinem ſignificat, Der dritte / Oecolampad / mit ſeiner figura corporis, Der vierdte

kehret

kehret die Ordnung deß Texts vmb. Der fünfft/verſetzt die Wort. Der ſechſt würffelt die Wort. Der ſibend wirdt villeicht auch kommen/vnnd die Karten mengen. Ein jeglicher wil hie Meiſter werden. *Tom. 2. VVitt. fol. 168. b.*

7. Weil halt die Schwörmer geſehen / daß ich Luther in der Schrifft ſo vil Troppens vnd Tropelns angefangen/vnd auß dem Fac hoc ein lautere Ironiam, Vnd beiß mir das Nüßlein auff / gemacht hab/ da iſt es an ein Troppen vnd Troppeln gangen. Vñ wann ich ſchon lang ſchrey/Es gilt nit ſo Troppens vñ Troppelns in der Schrifft/ ſo dencken ſie/gilts dir/ſo gilts vns auch. *Tom. 2. VVit. fol. 188. a.*

Sehin mein Schrifft/was wiltu mehr/
O Gottes Wort iſt das dein Ehr?

Das fünffte Capitel.

Wie man die heilige Schrifft vnders vberſich kehren/ vnd vberſtülpen ſoli.

Erſtlich:

DJe Wort meines Heulens / ſeynd ferrn von meinem Heyl. Pſal. 22.

Wie wann man diſe Wort vmbkehren müſte/vnd widerſinns verſtehen. Tom. 3. Witt. fol. 216.

2. Wie wann mirs meine Jünger ablerneten / vnnd beſſer machten als ich verhoffet: Moyſes leh-

ret Deut. 12. Du solt nicht thun was dich recht dünckt. das ist / Du solt thun / was dich recht dünckt. Tom. 2. VVitt. fol. 117. b.

3. Johannis am ersten stehet: Das wort ist Fleisch worden / Das muß man nicht verstehen / wie es da steht / sonder also: Das Fleisch ist Wort worden. Oder: Mensch ist Gott worden. So soll man der Schrifft inns Maul greiffen. Tom. 2. VVittenb. f. 187.

4. Vnder meinen jungen Lutherischen Dölpeln / muß ich vor andern paßieren lassen / Dauid Donner / so diser Zeit in seiner Postill / dem Magnificat zuhilff kommen / vnnd guten Bericht than / warumb die Mutter Gottes forthin nicht mehr sagen könne / Vonn nun an werden mich selig sprechen / ꝛc. Sondern / Von nun an werden mich vermaledeyen alle Geschlechter. Sehin mein Schrifft / was wilt du mehr? Dem Luther danck vmb dise Ehr.

Das sechste Capitel.

Vonn Lutherischen Lehrarticuln / so der außtruckenlichen heiligen Schrifft stracks zuwider seynd / wie Ja vnd Neyn.

Erstlich.

OB wol das heilige Euangelium dise wort hat / vnd es kein böser Geist in der Höll laugnen köndte /

köndte/ hoc fac, Thue das/ Lu. 10. Dannoch müssen wir Lutheraner vns nicht grausen lassen/ sonder steyff zusammen halten/ vnnd sagen/ solche Wort stehen nit in dem Euangelio. Was? Das Euangelium sagt nit/ Thu dis/ Thu das. Tom. 5. VVittenb. fol. 1. b.

2. Vnd ob wol also Christus im heiligen Euangelio/ durch sein selbst eygens Facere vnd Docere/ vns vberflüssig vnderwisen/ wie wir das Böse fliehen/ vnd das Gute thun sollen/ Als/ vnnd in massen so vil Nolite, so vil Nisi, so vil Estote, &c. bezeugt/ Dannoch hab ich Luther ein solches Hertz/ vnd sag es herauß inn offentlichem Truck darzu/ Was? Das Euangelium predige nichts daruon/ was wir thun oder lassen sollen. Tom. 5. VVitt. fol. 1. b.

3. Ich Luther weyß wol/ daß vil hundert Imperatiui im Euangelio stehen/ da mache ich fluy ein kurtzes Creutz/ vnd sag es sey gar keiner darinn/ Ja wann schon das Euangelium tausendmal vnd aber tausendmal saget: Wann jr nit werdet Buß thun/ &c. Dannoch laß ich mir nicht grausen/ vnnd sage/ Das Euangelium fordert nichts von vns. Tom. 5. VVitt. fol. 1. b. So soll man der Schrifft ins Maul greiffen. Tom. 2. VVitt. folio 187. a.

So vil Exempel seynd diß Tuchs/
Daß es bedörffe eins eygnen Buchs.

Das ſibende Capitel.

Von etlichen Wunderſtellen vnnd vnſichtbarlichen Sprüchen/ welche niemandt in der Bibel finden noch ſehen kan/ als allein ich vnd meine Mitſchwermer.

Erſtlich.

GOTT ſpricht / Gen. 1. vnd 2. Ich ſey ein Mann / vnd du ein Weib/ vnnd ſollen vnd MVSSEN zuſammen/ ꝛc. Auff das Wort/ wagen wir es vnd thuns. Tom. 6. VVitt. fol. 253. a.

Sagt mir einer/ er köndte diß Wort/ Gen. 1. vnd 2. nicht finden noch ſehen / der gedencke daß er nicht erleuchtet ſey/ wie ich Luther vnd meine Mithelffer.

2. Das Geſatz/ gute Werck / vnnd Verdienſt/ ſeynd eytel Vnflat vnnd Dreck / wie ſie S. Paulus nennet. To. 1. VVitt. fol. 105. b.

Wo nennet ſie dann S. Paulus alſo? Antwort/ Im Rauchloch/ ꝛc. Tom. 2. VVitt. fol. 127. b.

3. Diſe Kunſt haben meine Burſchgeſellen balde gelernet / vnd kommet biß auff die Kinds kinder immer fort. Pfeiff auff / vnd laſſe hören: Was ſeit das Euangelium? Er ſprach: Das Euangelium ſeit / wes nicht wu es ſtehet / mine Brüder wiſſens wol / Daß die Brut muß das Hemmet nackend vßziehen / ſoll ſie by dem Brutgam ſchloffen. Tom. 2. VVitt. fol. 9. b.

4. Sol-

4. Solchen Text wirdt mir nicht bald einer inn dem Euangelii finden/er sey dann erleuchter. Nun wol an/ Hui jr Rottengeister/wo stehets geschriben/ daß man das Sacrament nit soll auffheben? Ich achte/ der Braut zu Orlamunde im Hemde/oder dem Bräutigam in Hosen zu Naschhusen. *Tom. 2. VVitt. fol. 21. b.*

Sehin mein Schrifft/was wilt du mehr?
Dem Luther danck vmb dise Ehr.

Das achte Capitel.

Von Kurtzweil vnd Burgersluſt/welchen ich Luther vnd die meinigen mit der heiligen Schrifft haben.

Erſtlich.

1. SJe Wort vom Abendmal/ ſind durch den Mund Gottes geſprochē/ meine Schwärmer aber/achten ſie nit höher/dann als hette ſie etwan ein Lottersbube/oder ein Trückenpold geſprochen. *Tom. 2. VVitt. fol. 223. a.*

2. Andere Worteknecht machens noch gröber/ vnd ſagen/ Die Wort im Abendmal (zur Vergebung der Sünden) habe der Teufel hinein in die Schrifft geſchmeißt. *Tom. 2. VVitt. f. 391. b.*

3. Die Wort/Hoc eſt corpus meum, ſeynd gleichwol durch den Mund Gottes geſprochen/Daß aber ich ſo offt geſagt/vnnd öffermalen inn meinen Büchern trucken laſſen/Hoc eſt corpus meus, vnd Hoc eſt corpus meum, iſt allein vmb Luſt vnd Kurtzweil willen geſchehen. Tom. 2. VVitt. fol. 206. b. 223. a.

4. So hat freylich Chriſtus diſe Wort mit ſeinem eigenen Mund außgeſprochen/ Cecinimus vobis, & non ſaltâſtis, Darumb hab ich Luther ſolche heilige Wort mit einer ſchönen zierlichen Außlegung verehren ſollē/alſo lautend: Liebe Welt/ ſo thu ins Niderkleid/vnd hengs an Halß. Vnd haben diſe ſchöne Wort in meinem Lateiniſchen Tom. 5. VVitt. fol. 28. b. nit Lateiniſch/ ſondern Teutſch ins Latein hinein müſſen geruckt werden/damit ſo nötige/kräfftige vnnd eröffnliche Wort alle Lutheraner leſen/verſtehen/vnd in jhrem Buſen behalten mögen. Pfui Lenz.

Heißt das Gotts Wort nicht wol verehrt/
Vom Luther iſt jhm das beſchert.

Das neundte Capitel.

Von etlichen gewiſſen vnd vnfehlbaren Regeln/wie man der heiligen Schrifft den Garauß machen ſoll.

I.

DA haſt du von meinẽ Mitſchwärmern eine gewiſſe Regel/die dich beſſer leytet inn alle Warheit/dann der heilige Geiſt ſelber thun kan. Nemlich/wo die heilige Schrifft deinen Dünckel hindert/ſo thue ſie auß den Augen (hab doch ich/ ſo bald mich ein Wörtl oder Sprüchl hindern wöllen/ flugs gantze Bücher wegkgeſchoben) ſo triffſtu den rechten Weg gewiß/ aller dings fein wie Moſe lehrt/Deut. 12. Du ſolt nit thun was dich recht dünckt/das iſt/du ſolt thun was dich recht dünckt. Tom. 2. VVit. fol. 117. b.

Da ſihe vnnd greiffe (O Teutſchland) ob der Teufel nicht vnſer ſpotte/ vor groſſem Muthwillen/ weil er alſo vngeſchickt ding gaucklet. Tom. 2. VVit. fol. 218. a.

2. Damit aber alle Welt ſehe/ ob es Schimpff oder Ernſt ſey/ ob die Schwörmer von mir/ oder ich von jhnen entlehnet hab/ oder ob wir einen Sin vnd Geiſt haben/ ſo wil ich Luther meine ſelbs eigne Regel auch herbey ſetzen vnd hören laſſen.

Diß ſoll dir ein gewiſſe Regel vnnd Geſatz ſeyn/wann die Schrifft gebeut/daß man ein gutes Werck thun ſoll/ ſoltu es alſo verſtehen/daß ſie verbeut/daß du ſolt kein gutes Werck thun/ ſintemal du diß nicht vermagſt zuthun. Tom. 3. VVitt. fol. 143. a.

Was köndte doch der Teufel mehr begeren/ als daß man alles vmbkehre/ vnd ſag/ man müſſe die H. Schrifft hinderſich verſtehen: Gebieten heiſſe Verbinten: Da ſihe vnnd greiffe (O Teutſchland) ob der Teufel nicht vnſer ſpotte: Oder ob er vnge-

ſchickter gaucklen köndte/ als ich Luther gegauckelt hab: Thom. 2. VVittemb. fol. 218. a.

3. Diſe Regel muſtu wol mercken/ wiltu ein Theologus werden. Nemlich/ wo die H. Wort Gottes deinen Verſtand hindern/ daß du einen andern ſucheſt/der dir gefall/ vnd dann ſageſt/es ſey der H. Geiſt/vnnd darnach die Wort ordneſt vnd deuteſt wie dichs gut duncket. Tom. 2. VVitt. fol. 250. b.

4. Hab ich Luther nit ſchöne Regel gemacht vnnd fürgeſchrieben/wie man alle Ketzerey vertreiben ſoll: Man thue die zehen Gebott Gottes hinwegk/ſo hören alle Ketzereyen auff/ Alleluia. Dann die zehen Gebott ſeynd ein Bronnquell (wie Dauid bezeuget in Apocal. am 94. Cap.)darauß alle Ketzerey entſpringet vnd fleußt. Dann die H. Schrifft iſt ein Buch aller Ketzer. Tiſchreden fol. 369. a.

5. Jetzo magſtu rathen gut Räther mein / obs bey mir ſchimpff oder Ernſt geweſen/da ich geſagt/ Ich Luther gebe meinen Schwörmern den Raht/daß ſie ſprechen/ das euſſerliche Wort Gottes (das iſt/die gantze H. Schrifft) ſey kein nütz. Tom. 2. VVitt. fol. 240. b. Diſem Raht haben die Schwenckfelder trewlich gefolget.

Sehin Gotts Wort/was wiltu mehr:
Auß/auß mit dir/weit vbers Meer.

Das

Das zehend Capitel.

Von allerley Zeugnussen / so sich zu Ehren der H. Schrifft / in meinen vñ meiner Gesellen Schrifften hauffen vnd fuderweiß befinden / etliche wenig allein zum Exempel anzurühren.

I.

1. Ich Luther wil die Ehr lieber Christo geben / dann den Sprüchen der H. Schrifft. Tom. 1. VVitt. parte 1. fol. 155. a.

2. Ich Luther wil lieber Christo glauben / dañ der Schrifft. Ibidem.

3. Hab ich Luther nicht Christum vnd die Schrifft gegen vnd wider einander gestellet: als wann sie einander zuwider / vnnd auffs wenigist Christo / als der ein HErr vber die Schrifft ist / mehr zuglauben sey / als der Schrifft / gleich als wañs nicht Gottes Wort wäre / was die Schrifft sagt. Ibidem.

4. Hab ich der H. Schrifft den Sack nicht redlich für die Thür geworffen / da ich gesagt / weil Christus der Schatz sey / so frag ich GAR NICHTS, gar nichts / nach ALLEN Sprüchen der heyligen Schrifft / wann jhr schon noch mehr wären / die mir in meine Kuchen nicht taugen. Ibidem.

5. Ich Luther hab auff meiner seiten den Meister vnd Herrn vber die Schrifft / mit dem wil ichs halten / vnd weiß / er wirdt mir nit

liegen/ gleich als wa die H. Schrifft mit Christo nicht hielte/ vnd liegen köndte. Ibidem.

6. Ich Luther bleib vnd halte mit dem/ der der Schrifft Herr vnd Meister ist. Tom. 1. VVit. fol. 155. b. parte 1.

7. Hörstu wol (du Papist) du bochest fast mit der H. Schrifft/ welche doch vnder Christo/ als ein KNECHT ist/ daran kehr ich mich gar nichts / Boche immer hin auff den KNECHT, Ich Luther trutze auff Christum/ der der rechte Herr vnd Keyser ist vber die Schrifft. Ibidem.

Wann mich aber einer vnuersehens befragte/ Lieber Luther/ weil die Schrifft so gar kein Gnad bey dir haben kan/ vnd allein allein auff Christum bochest/ sag vns/ vnder welcher Haselstaud den hat Christus mit dir gerede: Da wurde es warlich heissen/ Reusper dich/ hie wils werden.

8. Ich weiß wol/ daß die heilige Schrifft vor zeiten ein Keyserin vnder den Christen war/ aber da hat es sein Weg. Tom. 2. VVitt. fol. 120.

9. Wer solt aber gemeynt haben/ daß eben ich Luther die H. Schrifft nit allein für einen Knecht/ sondern auch gar für den leidigen Sathan/ Sathan nennen/ außschreyen vnnd schreiben dörffen: Tom. 1. VVitt. fol. 155. b.

10. Hinc illæ Lachrymæ. Es ist nichts mit der Schrifft/ ja Bibel/ Bubel/ Babel/ &c. NB. vnd rahte was hinder dem verborgen lige. Tom. 2. VVitt. fol. 61.

Dar-

11. Darumb soll auch ein reiner Lutheraner in diesen Biblien wol erfahren seyn / Als Vernunfftbibel / die findet man im Rauchloch / oder Schlauraffenland. Judenbibel / die findet man im Thalmut vnder dem Saupürtzel. Machomets Bibel findet man im Hurenbeth. Tom. 5. VVitt. fol. 562. b.

12. Vnser Bibel aber / das ist / Gottes Wort / oder heilige Schrifft ist ein Larue. Tom. 4. VVit. fol. 135. a.

13. Ob es wol ein altes Ding vmb die vier Euangelisten vnd Euangelia / da frag ich Luther nichts darnach / sondern sag / Es ist nicht recht / daß man vier Euangelisten / vnnd vier Euangelia zählt / dann es ist alles was die Apostel geschriben haben / ein Euangelium. Tom. 2. Ien. fol. 318. b.

14. Ich dörffte schier noch mehr sagen. Das Euangelium oder das newe Testament / soll nit geschriben seyn / sondern in die lebendige Stimm gefaßt werden / ꝛc. Daß es aber auch geschriben ist / ist auß Vberfluß geschehen. Tom. 2. Ihen. fol. 326. a.

15. Doctor Carlstat zerreisset vnd zumartert die Schrifft / wañs solte so zureissen gelt̃ / wie ein feine Bibel wolten wir zurichten: sonderlich wo die Glaubensartickel gegründet. An andern Orten lege nicht so grosse Macht daran. Tom. 2. VVit. fol. 31. b.

16. Wie

16. Wieuil ist jhr wol / die jetzt alle wöllen Bücher schreiben / vnder welchen kaum drey oder vier seynd / die das Wort Gottes rein führen? Es rottet sich allenthalben / das Wort wirdt verunreiniget (dann Lux mundi, muß ein D. in der Laternheissen. Tom. 2. Ihen. fol. 440.) vnd so gar verdunckelt / daß wirs kaum erkennen / auch vnder denen / die sich lassen duncken / ꝛc. vnd ehe man sich vmbsicht / so ligen sie im Dreck. Tom. 4. VVitt. fol. 2. a.

17. So gehets / wann einer sagen darff / daß Hosenscheissen kräfftiger sey / den Teufel zuuerjagt / als die heilige Schrifft. In Tischreden / fol. 262. b.

18. Da finden sich dann bald gute gelirnige Schuler / als Müntzer vnnd Zwingl / die wolten inn Christum vnd in die Schrifft thun / wann sie sich nicht nach jnẽ richten wolten. Tom. 2. VVitt. fol. 164. b.

19. Vnd ich Luther habs auß Kincken Mund selber gehört / daß er sagen durfft / alle Bücher deß newen Testaments / inn allerley sprachen / Griechisch / Lateinisch / Teutsch / ꝛc. wären allzumal falsch / vnd kein rechtes auff Erden mehr.
Tom. 2. VVitt. fol. 391. b.

Das

Das eylffte Capitel.

Von öffentlicher Bekantnuß/ daß die jetzigen noch vbrigen Predicanten nichts auff die heilige Schrifft halten.

SAß aber auch meine Lutherische Predicanten sauber nichts von der H. Schrifft halten/ da hastu jhr helle Zeugnuß: Dann also schreiben die Cordebonische oder Concordische Brüder von jhren Mitcordischē Brüdern: Ob wir wol vnser Christliche Meynung gnugsam erklärt/ vnnd selbige mit NB. vnwidertreiblichen Zeugnussen der H. Schrifft erwisen: haben dannoch bißher ermelte vnsere Brüder ab diser Lehr gestutzet/ vnnd widersetzt. Im gründelichen außführlichen Bericht der Wirtenbergischen Theologen/ Anno 1598. wer es noch frischer haben wil/ der lese das lustig vnd gar nötig Tractätlein/ außgangen 1598. Jars/ von dem Lutherischen Predicamentischen Predicanten/ wider die mummummische Caluinisten/ das ist/ wider die jenige Lutherische Predicanten/ die heimlich im Hertzen Caluinisch seyn/ vnd jhr Gifft so höflich/ heimlich vnd verschmitzt/ den Lutherischen Stätten/ Herrschafften vnd Vnderthanen einschleichen vnd einschwätzen/ daß man nit mehr wissen kan/ was Rechtlutherische vnd Falschlutherische Pastores vnnd Oua, das ist/ Hirten vñ Schaf seyn. Die schwache Brüder/ Mummler vnd Tockmäuser/ sampt den öffentlichen Caluinisten/ gehen so schimpfflich mit der H. Schrifft vmb/

daß nit wol was verächtlichers seyn kan / als eben die Bibel.

Setzen derwegen Gottes Wort hindan / vñ ziehen darfür was auß jhrem Gäuckelsack / das ist / jhre Commentarien / Lugenbücher vnnd Scartecken / da muß das Christklästerlich Examen deß verloffnen Pezels hoch gelobt / vnd nicht nur vber die Bibel / sondern auch (Ach daß der Himel nicht krach) vber alle Bücher D. Luthers gerümt werden. fol. B in prædicamento Substantiæ. Da muß Christus in seinem Wort liegē / vnd sie die Warheit gesagt haben. Jhnen soll man glauben / vnd vom Text der Bibel abtretten. fol. B. 4. In prædicamento Quantitatis.

Item ist zumercken / daß sie die H. Bibel anziehen / wie der Teufel den Psalter. fol. D. 2. In prædicamento Qualitatis. Solcher Zeugnussen ist der gantze Tractat voll durch alle Prædicamenta biß an das Ende / damit die Schrifft erfüllet wurde / Klipperen gehöret zum Handwerch.

Ob es aber jetzo Luther / oder seine mißgerathne Mumcalfincken / vnd schwache Brüder / mit der heiligen Schrifft besser gemacht / laß ich einen jeden selber vrtheylen / nicht bald wirdt jemand sagen dörffen / daß die Jünger vber jhren Meister vnd Großvatteren seyn können

Zieh hin mein Schrifft / behüt dich Gott /
Zum Trinckgelt hab dir disen Spott.

Das

Das zwölffte Capitel.

Wo dise Verachtung der H. Schrifft vnd deß Göttlichen Worts herkommen vnd erwachsen.

Erstlich.

SO gehet es/ wo der Teufel vnnd seine Gesellen vber die Schrifft kommen. Dann weil ein jegliche Rotte die Schrifft für sich zoge/vnd auff ihren Sinn deutet/ ward das darauß/ daß die Schrifft anfienge nichts mehr zu gälten/ vnnd den Namen vberkommen/daß sie ein Ketzerbuch heisset/ darauß alle Ketzerey entsprungen ist/ weil alle Ketzer sich mit der Schrifft behelffen. Also kundt der Teufel den Christen jhre Waffen vnd Wehr ablauffen/daß sie nicht allein matt vnnd vntüchtig wider jn wurden/ sondern auch wider CHRISTVM selber streiten müsten/ (wie dann ich Luther selber Christum für den Herrn/ vnnd Schrifft für einen Knecht/ ja Christum für den Keyser/vnd die heilige Schrifft für den Sathan halte/ To. 1. f. 155. b.) vnd sie bey den Christen so verdächtig macht/ als wäre die heilige Schrifft eytel Gifft/ wider welche sie sich wehren solten. Sag mir/ist das nicht ein Kunststücklein deß Teufels gewesen? Wett Fritz. Tom. 2. V Wittenb. fol. 121. a.

2. Wie offt habe ich für mich vnd meine Knabatzen

öffentlichen bekennet/wie auch Anno 1542. beſchehen/ Kein Ketzer laßt ſich bereden/ daß er wiche vonn ſeinem gefaßten Wahn vnnd Sinn/vnnd gebe der Warheit Göttliches Worts die Ehre Nein: Sie hören vnnd ſehen nichts/ wie Michael Stifel da er Anno 1533. prediget/ daß inn demſelbigen Jar der jüngſte Tag kommen ſolte. In Tiſchreden/fol. 379. vnd hat es der gute Stifel gleich troffen wie ich/ da ich prophecyet/ daß die Welt nit mehr ſtehn werde/ wann man zählt 1584. *Ibidem fol. 524. b.*

3. Wer ſoll aber nicht gern ein Bibelfälſcher vnnd Schrifftfälſcher ſeyn? Falſche Müntzer verbrennt man/ Aber Schrifftfälſcher heiſſet man heilige Lehrer. *Tom. 2. Witt. fol. 154. a.*

Das dreyzehende Capitel.

Wie ein junger Predicant aber Doctor/ deß Luthers Bibel auff öffentlicher Cantzel mit Ruten geſtrichen/vnd ein gute Producke abgekehrt.

WEil es der Augenſchein gibt/ wie ich M. Luther mit der Bibel gehauſet/ vnd mir meine Lutheraner ſelber Zeugnuß geben/ daß ſolche an vil hundert Orten verfälſchet/ verkehret/ vnd durch meine Dolmetſchung heßlich vnd vbel zugerichtet/ ſo hat ſich niemandts hoch zuuerwundern/ warumb

umb der junge Doctor (vonn welchem Matthesius/ mein sonderlicher vnd aller Lutheraner Anbetter/ in der dreyzehenden Predig von mir schreibt) mein Teutsche Bibel mit sich auff die Cantzel genommen/ dieselbige vor allem Volck mit Ruten gestrichen/ vnnd gesagt: Lerne es besser.

Heißt das die Schrifft nit wol verehrt/
Wann man jhr ein Produckt abkehrt:
Ach Teutschland wie ist dir geschehen/
Wilt du dann das auch noch nit sehen:

Dre Grauitetische LVTHER.

Das ist:

Die neundte Prob vnnd Beweisung wie D. Martin Luther an der Verwüstung vnd Jammer Teutscher Nation/sich selber am jüngsten Tag entschuldigen werde.

Deß grossen vnd obertheuren Manns/Doctor Martin Luthers Euangelische Grauitet vnnd Dapfferkeit/ deren er sich im Reden vnnd Schreiben gewöhnlich gebraucht: Insonderheit aber/vnd auffs allerkürtzeste zu exemplificiern in folgenden Titeln oder Capiteln/ Als

gegen

1. Gott/allen Engeln/vnd Heyligen.
2. Gottes Wort/Predig vnd Außlegung.
3. Den H. Sacramenten vnd Heylthumben.
4. Dem geistlichen vñ weltlichē Stand in gemeyn.
5. Dem Römischen Papst/Cardinäln/ꝛc.
6. Dem Keyser/König/Chur vnd Fürsten/ꝛc.
7. Den Ordensleuten/Hohenschulen/vñ Doctorib.
8. Den Edelleuthen/Burgern/Bawren/ꝛc.
9. Den Gesten ob Tisch/ꝛc.
10. Seinen Discipeln vnd Lehrjüngern.
11. Dem bösen Geist.
12. Dem jüngsten Gerichtstag.

EPHES.

EPHES. IV.

Omnis sermo malus ex ore vestro non procedat.

Kein böß Wort soll für ewern Mund kommen.

WEil ich D. Martin Luther (wie in meinen Schrifften / compendiosè aber / vnd kurtz dardurch zugeben / inn dem demütigen Luther zuſehen) ein Doctor vber alle Doctor: Ein Richter vber alle Engel vnd Papiſten: Ein groſſer Held: Ein thewrer Mann / edler Mann / Wunder Mann: Ein edles Blut: Ein ſteyffer Geiſt: Ein Gottes Menſch; Ein Gottes Heiliger: Ein Euangeliſt: Ein Apoſtel: Ein Prophet: Ein Engel / ligt nichts daran / daß mir die Zwingliſche Caluiniſten / vñ Caluiniſche Zwinglerſolches mißgönnen / vnd ſpinnenfeind erzeigen; Dann ich mir ſelber darumb feind bin / daß ich ſo ſchön / vnd ſo gewiß ein Prophet bin) ja weil mein Wort Chriſtus Wort: Mein Mund Chriſtus Mund. Weil ich ſelber Chriſtus / vñ villeicht Gott darzů bin / ſo kan vnnd mag freylich jederman die Raitung bald machen / was ich D. Martin Luther für ein ernſthaffter vnd grauſtetiſcher Mann ſeyn müſſe: was da für ein Heiligkeit / Nachtruck vnd Dapfferkeit / in all meinen Sinnen / Sitten / Weiß / Worten / Wercken / Schrifften vnnd Büchern / ꝛc. ſey vnd ſeyn müſſe. Wer aber deſſen ein Augenſchein vnd lebendigs Muſter zuhaben begert / der ſoll mit diſer nachfolgenden kürtzen Prob vnd Anzäpffung verlieb nem-

nemmen. Dann alles was zu disem Argument vnnd meiner Grauitet gehörig/ auß meinen Schrifften vnd Tomis herzu setzen/ ein vberauß grosses/ mächtiges/ vnd grauitetisch Buch abgebe/ wir aber die sachen diß Orts auffs aller geschmeidigst einziehen/ vnd es kurtz vnd gut machen sollen.

Hui Juncker pfeiff auff. Tom. 5. fol. 206.

Der Sackpfeiffen Hall/ ist der beste Schall. Tom. 6. 108.

Das erste Capitel.

Von deß Luthers Grauitet gegen Gott/ Engeln/ vnd allen Heiligen.

Tit. 2. ES sagt der liebe Paulus: Verbum sanum irreprehensibile: Das Wort soll seyn rechtschaffen/ vnsträfflich. Weil dann ich Luther selber auch ein Apostel vn ꝛc. bin/ hab ich mich vnsträfflicher vñ Grauitetischer Wort/ beuorab wegen Gott/ vnd göttlichen Sachen gebrauchen sollen/ innmassen hie folget:

I. Behüte Gott die Geyssen/ die jhre Hörner in Seiten tragen/ vor disem Bock. Tom. 1. fol. 360. a.

II. Behüte Gott vor Gabelstichen/ die machen drey Löcher. Tom. 1. fol. 366. b.

III. Gebenedeyet sey der Bock zu Leiptzig/ die heilige Jungkfraw sant Embser. Tom. 1. von dem 366. biß auff das 397. Blat/ lauter solche Grauitet.

IV. Meynstu es sey so ein schlecht ding vmb ein

Juden-

Juden? Gott im Himmel/vnd alle Engel müssen lachen vnd tantzen/ wann sie einen Juden hören einen Fortz lassen. Tom. 8. fol. 89. b.

V. Ich Luther/der sich nennen läst einen Papst/ vnnd bins auch/ wil dem Ambsdorff/als einem Bischoff zu Magdeburg/ committiert haben/ plenitudinem potestatis, auch das serinium pectoris, Daß er den Papst/ als der in Todtsnöten/ oder in rudentibus inferni ist/absoluiern mög/ mit solchen Worten: Gott der Allmächtig sey dir feind/vnd vergeb dir deine Sünd nimmermehr/ stoß dich in Abgrund deß ewigen Fewers. Vñ ich/ Ambßdorff/ auß Befelch vnsers Herrn Iesv Christi, vnd des allerheiligsten Vatter Papsts/ Lutheri des ersten/ versage dir alle Gnade Gottes/ vnd das ewige Leben/vnnd werff dich hiemit inn die Höll/ꝛc. Tom. 6. fol. 332. a.

VI. Wurde sich der H. Geist beschneiden lassen müssen/ das wäre schad vmb die schöne Federn/ꝛc. Tom. 8. fol. 130. b.

VII. Wann Ludwig Rab/Antonius Schönitz vnd Hans Schönitz beysammen am Galgen hiengen/das weren drey Personen in einem Wesen. Tom. 7. fol. 366. a.

VIII. Ob gleich wol der Patriarch Jacob von Gott vnd jederman für hoch vnd groß geachtet/ so achte ich mich Luther auch nit für gering/ vnnd soll mire diser Patriarch nicht für vbel haben/ daß ich inn ein Alten Narren vnd Jägckl genennet habe. To. 5. VVitt. fo. 153. b. 154. a. vnd To. 4. Ihen. fol. 164. b. vnd 165. a.

IX. Wann S. Benedict die böse Lust ankam/ so legt er sich nacket in die Dörner/ vnnd zerkratzet den Arß. Tischreden fol. 329. b. Von disem Titel/ vnd allen Heiligen in genere vnd in specie zuhandlen/ geb ein eygens Buch ab.

Das ander Capitel.

Von deß Luthers Grauitet gegen Gottes Wort/ Predig vnd Außlegung.

WJe rein/ lauter vnnd heilig Gott in seinen Reden sey/ bezeuget der Prophet David/ da er spricht: Eloquia Domini, eloquia casta: Weil nun mein Mund vnnd deß Herren Mund ein Mund ist/ war es billich/ ja vonnöthen/ daß ich Luther in allen meinen Worten vnd Reden/ mehr dann Englisch/ rein/ vnd grauteetisch mich erwise/ ꝛc.

I. In derselbigen Zeit/ da einer gefragt ward/ Wo gehet der rechte Weg hinauß? Sprach er:
Ich hawe junge Speycht auß.
Wieuil seynd dahin Meyle?
Da sprach er:
Sie haben Schnäbel/ wie die Pfeyle.
Ich meyne du seyest toll?
Das nest ist eben vol. Tom. 6. folio. 14. b.

II. Da Christus fragt/ ob man mög ein Schaff am Sabbath auß der Gruben ziehen/ ꝛc. Da stehen sie wie die Pfeyffer/ so den Tantz verderbt haben/ vnnd haben jhnen selbst in die Händ ho-

fiert.

fiert. Luther inn der Außlegung deß Euangeliums Matthei. *Tom. 4 Latino folio* 325.

III. Weil ich Luther die Weiber per forza auch für Priester halte/bin ich schuldig jnē Priesterliche Ehr/ꝛc. zuerzeigen. Vnnd ich wil mich gern demütigen/ von Weibern vnd Kindern Predig zuhören. Aber Embser wurde es den Weibern nicht gestatten zulehren/ꝛc. wanns gleich eitel hübsche/glatte/junge Metzlein wären/ꝛc. Tom. 1. fol. 395. a.

IV. Ein grosser Held bin ich/ vnnd ein steiffer Geist[a]. Aber wann ich wäre darbey gewesen/ da Gedeon mit den Feinden gestritten hat/ so hätt ich Luther für Forcht in die Hosen geschr. Tischreden/ fol. 370. b.

V. Daß ich Luther offtermals die Predig mit einem Sawfurtz vergleiche/ das hat sein Bedeutung. Dann auch meine Nachkömling vnd Predicanten diesen Stylum zimblich behalten. Die Eua (sagt er/ inn 10. Prædicamentis, Anno 1598. außgangen) hätte vil besser daran gethan/ wann sie in ein Dr. gebissen hätte/ als in den Apffel.

Das dritte Capitel.

Von Luthers Grauitet gegen den heiligen Sacramenten vnd Heylthumben.

WElcher massen die H. Euangelisten von dem H. Abendmal vnd Sacrament deß waren Leibs vnd Bluts Christi geschriben/ findet sich

im Texte. Weil dann ich Luther auch ein Euangelist bin / lasse ich andere vrtheilen / ob ich oder sie / von so hochheiligen Sachen / bedächtlicher vnd granitetischer geschriben vnd gehandlet haben.

I. Liebe Kinder / da hat die Saw ein Banzer an. Noch eins lieber Peter Rülz / Were es nicht ein Meynung / du nennest CHRISTI BLVT ein Schüsselkorb / oder Löffelfutter: Tom. 3. Vonn den Himmlischen Propheten / durchauß vnnd auß im gantzen Buch.

II. So weyt haben mich meine Kinder vnnd wolgerathne Discipel getriben / daß ich das H. Sacrament jetze ein Bratwurst / jetze ein Spil vnd Faßnacht / bald ein Pfifferling / vnnd ꝛc. nennen müssen / da ich anderst mein angebornen Stylum vnd Granitet erhalten wöllen. Ibid.

III. Wer wil es nun dem Predicanten für vbel haben / der im Nürnbergischen Gebiet / inn Reychung deß Abendmals / da er keinen Kelch hätte / ein Löffel genommen / vnd zu der krancken Person gesagt: Nemmet hin / das ist der Löffel deß newen Testaments. Luther in Tischreden. f. 168. b.

IV. Wann dann einer in so wichtigen Sachen / als vom heiligen Sacrament / solche Schüsselkörb / vñ Löffel / Löffelfutter / Bratwürst / Pfifferling vnd Morchen in meinen Büchern findt / vnnd nur ein tröpflein deß Lutherischen Geists inn shme selber fület / der kan (vt facile est addere inuentis) die Sach immerdar fürdern / vnd besser machen. Wie dann newlich M. Maximilian Biber / einer auß meiner Lutherischen Predicanten zunfft / ein wundervisierliche /

vnd

vnd für die Euangelische Abendmalerey/ gantz dienstliche Monstrantz erdacht vnnd zugericht: Nemblich ein Spilbeinzlein/ oder Gauckelmännlein/ mit einem weyten Plodergeseß/ inn welchem er dreyerley Oblaten/ zum Abendmal gehörig/ herumb getragen/ Für die Bawren schlechte grobe (es thut ins wol) Für die Burger/ wie billich/ schöne. Für die vom Adel vnnd Herrn aber/ die allergröbsten vnd schönsten. Wer dann Lust darzu gehabt/ dem hat er das Abendmal auß wol ermeldtem Plodergeseß/ oder Monstrantz/ nach allem Vortheyl gereycht/ vnnd dann auch auß einem höltzen Becherlein/ welches dannoch besser/ als der Löffel deß newen Testaments/ zutrincken geben. Ist gleich wol der gut Predicant/ nach dem er das Heintzlein lang in dem Ertzhertzogthumb Oesterreich vnnd Steyermarck herumb getragen/ endtlich zu Wien/ auff der Leymgruben/ da allerley redliche Mäußköpff zusammt kommen/ durch das Keyserliche Statgericht/ sampt seiner predicantißin Gertraut auß Kernten/ gefänglich eingezogen worden/ Anno 1588. den 22. Hertzens/ in Gegenwart viler hundert Catholisch vnd vncatholischer Personen/ so disc Monstrantz mit entsetzlicher Verwunderung gesehen.

V. Das ist aber vil zulang/ wir müssen kürtzere Pfenwert machen. Die Papisten gehn mit Heylthumb vmb: Ey küß mich auffs Heylthumb: Ja küsse mich auffs Leder/ hätt schier etwas anders gesagt.

Als wann das nicht Teutsch vnd grautetisch genug wäre. Tom. 8. fol. 280. b.

VI. Küsse mir die Saw auffs Pacem vnder dem Pürtzel. To. 8. fol. 85. a. NB. Was ehrbare Leuth

seynd / werden dem Nencker nicht fürgreyffen / vil weniger dem saltzleckerischen Geist / welcher mit dem Luther deß Leckerhandwercks erfahren / denen aber / welche Luthers Mistbisam ohne das anbetten / an disem Lutherischen Pax vnd Leder kuß nichts benommen.

Das vierdte Capitel.

Von Luthers Grauitet gegen dem geistlichen vnd weltlichen Standt in gemeyn.

WEr es nicht vorhin wiste / daß ich Luther ein Doctor vber alle Doctor bin / der soll es an meinen zierlichen vnnd grauitetischen Worten abnemmen.

I. Von Art vnd Natur der Ständt zureden / ist der Ehestand Gold (sonderlich wo es Kätzel vnd Kätzerl / Mönich vnnd Nunnen setzt) vnnd der geistliche Standt Dreck. Tom. 2. fol. 302. b.

II. Was soll ich Luther vonn dem weltlichen Standt sagen: so deß Bapsts Fußschämel / vnd Stallbuben seyn / vnnd deß Bapsts Maulesel / das hinder Maul wischen müß. Tom. 6. fol. 495. b.

III. Ich Luther hab es vil / hart vnnd heffig geerliben / daß gute werck nichts werth / vnnd all vnser Thun verloren sey: Jedoch (merck) sollen alle Lutherische Männer inn ihrem Ehestandt wissen: Daß man sie weydlich Windeln waschen / Kinder wiegen / wischen / ꝛc. daß es guldene edle Werck seynd / vnnd

ligt

lige nichts daran / daß ein solcher Mann vonn jederman verspottet / für ein Maulaffen / vnd Frawenmann gehalten werde / weil Gott vnnd alle Engel darzu lachen. To. 2. fol. 170. b. 171. a.

Das fünffte Capitel.

Vonn Luthers Grautet gegen dem Römischen Papst / Cardinälen ꝛc.

DAmit der Römische Papst / Cardinäl / ꝛc. keine Vrsach hätten / vnser Ministerium zuuerachten / vnnd zusagen / Ey der Luther ist kein Prophet / sonder ein gar zuleichtfärtiger Vogel / wolte hoch von nöthen seyn / gegen solchen Leuthen vnnd Personen / ein sondere Grautter vnd Euangelische / Ja Apostolische vnd Prophetische Dapfferkeit zugebrauchen / vnd scheinen zulassen / Darumb hüte dich Bapst / der Luther kompt.

I. Lieber Esel lecke nicht / Ach liebes Bäpstesselin lecke nicht. Beschissner Bapstesel / Fartzender Bapstesel / Fartzesel zu Rom / der aller Esel Förtz / vnnd sein eignen Fortz auch bin den wil / vor dessen Fortz die Keyser erschrecken. Nickel Juncker / Bapsts Esel / Fartzer zu Rom / Fartzesel Bapst / Bapst Fartzesel. Esel Fartz Bapst / Esel Bapst Fartz. Bapstesel mit einer Sackpfeiffen. Meiser porto: Meiser anno. Sataniſſime Papa. Esel / Schütz / Bachant / Narr / Böswicht / Dieb / Schalck / Rauber / Mörder /

Mörder/Bär/Wolff/Teufel/ꝛc. deß dings kein Ende. Tom. 8. von dem 209. biß auff das 248. Blat/ lauter solche Grauitet. Vnd wol zumercken/daß Luther in seinem allerletzten Buch/ das er geschriben/vñ in seinem letzten Alter/ nur ein Jar vor seinem Tode/ noch so grobitetische Zotten nicht lassen können/ vnnd also das nechste Jar darauff/ Anno 1546. durch den hinfartzenden Siechtag sein säuberlichs End vnd Valet nemmen müssen.

II. Warumb soll ich Luther meine Grauitet nicht sehen lassen? Weil Bapst/Cardinál/König/Fürsten/ꝛc. vñ die gantze Welt meine Hofierer/Laruen/Narrn/ Stocknarrn vnd Gauckler seynd/ die mir die Faßnacht Kurtzweil vnnd Frewde machen. Tom. 3. fol. 331. a.

III. Der Guckuck ist zutodt gefallen (der Bapst ist aller Kirchen Meister) von einer holen Weyden (das ist/ zu Rom) wer wil vns den Souer lang (das ist/die Christen seynd schuldig) Zeit vnd Weil vertreiben (das ist/ jhm die Füß zuküssen.) Tom. 8. fol. 237. a.

Das sechste Capitel.

Von Luthers Grauitet gegen Keyser/ König/Chur/vnd Fürsten.

I.

MIt grossen Herren ist grosse Grauitet zuhalten/vnd nicht zuschertzen. Wann aber der Keyser wurde auffbieten/ wider alle Lutheraner

theraner zukriegen/so sprech ich Luther: Liebe Herrn/zörnet jhr/so gehet von der Wand/thut in ewer Badkleid/vnd hengts an Halß. Tom. 5. fol. 280. a.

II. Der Keyser hat dem Bapst auch vbergeben die guldene Bruch/hinden von lauter Arabischē Golde/vorn von Jüdischen Gold gemacht/daran hinden zween Rubin/wie die Essigkrüge groß/vnd vornen zween Schmaragd/wie die Straußeyer/dem Allerheiligsten im Bade zugebrauchen. Tom. 6. in Glossa marginali.

III. Bey leib sollen wir nicht vergessen deß von Gottes Vngnaden König Heinrichs in Engelland. Wer seyd jr Herr Heinrich? Heintz heißt Kuntz/König Heintz vnd Kuntz/Heintzenkopff/König Heintz Gauckler/Juncker Heintz/Meister Heintz/lieber Heintz/Heintz/Heintz/Hans Dölpel/Narr/Clasnarr/Plumpernarr/Stocknarr/Faßnacht narr/vngehobelter Narr/Mißgeburt von einem Narrn. Ja lieber Juncker (König) ich halt dich für ein Narrn/der närrischer ist als ein Narr/ein solcher Narr/daß Kinder vnd Narren sein lachen sollen: Das heißt Narren geregnet. Mein Heintz/Gnad Juncker/Deo gratias. Esel/Saw/Klotz/Stock/Plock/Schwein Gauckler/Bachant/Schelm/Teufel/Sathan/Bub/Lotterbub/Heintz/Magister nostralis, Magister noster Saw/Affenspiler/ꝛc. des dinge kein Ende/vnd vil zuuil hieher. To. 2. Latino fol. 517. vñ Tom. 2. German. fol. 145. durch das gantze Buch hindurch/vnd Tom. 3. fol. 331.

Wir wöllen aber Heintzen / mit seinen Heintzen fahren lassen. Tom. 7. fol. 392. a.

IV. Gleich wie mit dem König auß Engelland / eben also auch mit dem Cardinal Alberto / Churfürsten zu Meyntz / gebornen Marggrafen von Brandenburg / müssen wir mit einem Maul voll zufriden seyn / vnnd wider vnsern Willen kurtz abbrechen. Ach lieber Meister Hans Balbierer / langet ein Wetzstein her / damit der gütige Fürst die Augen wische. Juncker Cardinal / Maultrumpler / Gänsprediger / liebe Gans / kanstu es glauben / was der Cardinal sagt: Lieber Gansert kanstu es glauben / ꝛc. Tom. 7. fol. 365. b. im gantzen Buch durch vnd durch.

V. Hertzog Georg weiß wol / was er (bey mir Luthero) noch am Rocken hat. Wider jhn wolt ich Luther mich schier auff Balaams Esel / vnd auff alle Esel vnd Kühberuffen. Tom. 6. fol. 7. a.

Die Mahler sprechen mit dem Pinsel. Diser heißt Esel mit der Sackpfeiffen: darnach magst du denselben Namen weitter deuten / auff den Ehrwirdigen / Hochgelehrten Doctor Hertzog Georgen / vnd seine Rotzlöffel / ꝛc. deß Dings kein Ende. Tom. 6. fol. 24. a.

Ich wolt meinen vngnedigen Herren Hertzog Georgen gar demütiglich bitten. Ach lieber Herr / last vnns doch ein Kändlin Biers mit einander trincken / ꝛc. Aber darvon weitter / darnach Simon vnd Judas schneyen werden. Ich schreib jetzt mit der Pflaumfeder. Tom. 6. fol. 20. b.

NB. Diß hochlöblichen Fürsten Grabschrifft / wie

sie

sie noch heutiges Tages zu Meissen in der Thumkirchen zufinden/ laut weyt anderst/ nemblich also:

Ein ehrlich/ fromb/ vnd dapffer Mann/
Allein der Warheit zugethan/
Dem Fride vnd der Einigkeit/
Ein Seul der gantzen Christenheit/
Der Tugend Schutz/ der Boßheit Schew/
Deß Königs Trost/ deß Keysers Trew/
Zu Sachsen Hertzog Georg genandt/
In gantz Europa wol bekandt.
Noch blib er nicht vnangezandt.

VI. Nun wirde es an Hertzog Heinrichē von Braunschweyg seyn/ den ich Luther/ mehrer Grauitet halber/ anderst nie/ als Hanns Wurst/ Dölpel/ Knebl/ Filtz/ genennet hab. Der ist ein trefflicher Mann inn der heiligen Schrifft/ wie ein Khu auff dem Nußbaum/ oder ein Saw auff der Harpffen/ ꝛc. Es ist Viehe vnnd Stall/ sprach der Teufel/ vnd trib seiner Mutter ein Fliege in den Hindern. To. 7. fol. 418. b.

Diser verzagte Schelm (Hertzog Heinrich/ ꝛc.) wäre besser ein Frawenhut/ der nichts thun solt/ dann wie ein Eunuchus, das ist ein Frawenhut/ stehen inn einer Narrenkappen/ mit einem Fliegenwedel/ vnd der Frawenhüten/ vnnd deß dauon sie Frawen heissen/ ꝛc. Tom. 7. fol. 426. b.

Du Hanns Wurst/ vnd schändtlicher Heintz/ soltest nicht ehe ein Buch schreiben/ du hättest dann ein Fortz von einer alten Saw gehört/ da soltest du dein Maul gegen auffsperren/ vnd sa-

gen: Danck hab du schöne Nachtigal / da hör ich einen Text / der ist für mich. Tom. 7. 428. b.

Das sibende Capitel.

Von Luthers Grauitet gegen den geistlichen Ordens leuthen / Hochenschulen / vnnd Doctoribus.

I.

MIt den Mönchen kan ich Luther nicht vil Prangens machen / vnnd sag jhnen fein kurtz / Sie sollen mich auff das Leder küssen. Tom. 8. fol. 280. b.

II. Jhr liebe Esel zu Pariß / man läst euch auff dem Bolster sitzen / vnnd Lampreten fressen / wann euch dañ der Bauch küret / vnd ein Furtz lasset / so tringts vnns dahin / es sey ein Articul deß Glaubens. Tom. 1. fol. 545. b.

III. Jch eyle auff Löuen zu / da seynd Magistrolli nostrolli, die Löuische nostrolli, Löuische lerna, Löuische Liripippia., Löuische Bestien / Epicurische Sew / Marcolfische Gauckler / Latrin zu Löuen / die in Marcolphi Spiegel jr Theologiam lernen. Tom. 1. Latino. fo. 538. vnd 539.

IV. Sihe Bocks Embser / bist du der Mann mit dem langen Spieß / vnd kurtzen Degen: Behüt Gott vor Gabel stichen. Es war ein Aff / ꝛc. Tom. 1. folio 366. b. Durch auß vnd auß / durch vier ganze Tractetlein. Von Doctoribus Eckio, Cochlæo, Fabro,

bro, VViccllo, &c. wie auch von den Hohen schulen vnd Religiosen / müssen wir es kürtze halbe alles dahin den lassen. Von den Juristen ein wörtlein.

V. Wiewol ich Luther die heiligen Schrifft zu lesen jederman preyß gemacht / ja auch Weibern vnd Kindern zu predigen erlaubt: Vnd das noch mehr ist / den gemeynen Pöfel vber alle Lehr vnd Glauben zu richten gestellet. Jedoch / Wann ein Jurist vonn der Kirchen disputiern wil / so sage zu jhm: Höreſt du Gesell / ein Jurist soll hie nit ehe reden / es fartz dann ein Saw / so soll er sagen: Danck hab liebe Großmutter / ich habe lang kein Predig gehört. Luther in Tischreden fol. 414.

Das achte Capitel.

Von Luthers Grauitet gegen Edelleuten / Burgern / Bawern / Mann vnd Weibern / ꝛc.

I.

DAmit alles fein / wie der Apostel sagt / honeste, ehrbar vnd gravitetisch zugehe / hat mich für gut angesehen / vnser Lutherische vom Adel / Luntrossen / die Burger / Stattschlingel / die Bawren aber / Dorffrülzen zunennen. Tom. 7. fol. 379. b.

II. Ja ehe ich meine Grauitet fallen ließ / ehe wolt ich singen mit jener Metzen / Ich habe vor siben Jaren gewißt / daß Hussnägel Eysen seynd. Tom. 5. fol. 141.

III. Noch eins/propter iuniores. Fahr hin mein schöne Trawte. Mir ist wie dir mein adelichs A. Laß jmmer traben/du findest noch wol deines gleichen/ꝛc. Tom. 5. fol. 45. a..

IV. Wol mir/daß ich Luther heut mich hart hab eingenestelt/es kam mich schon der Schafhusten an/ꝛc. Tom. 8. fol. 222. b.

Das neundte Capitel.

Vonn deß Luthers Grauitet/so er ob Tisch/in Nieſſung Speyß vnd Trancks/ gebrauchet.

I.

DJe Weiber mit rothen Wangen/vnd weissen Beinen/dieselbigen seynd die frömbsten/aber sie kochen nicht wol/vnnd bethen vbel.

In Tischreden. fol. 313.

II. Im ersten Jar deß Ehestands hat einer seltzame Gedancken. Vber Tisch denckt er/vorhin warestu allein/nun bist du selbander. Jnn dem Beth/wann er erwacht/sihet er ein par Zöpff neben jhm ligen/das er vorhin nicht sahe. Luther in Tischreden/fol. 313. b.

III. Warumb solt ich mit meiner Nonnen nit scherzen: Mein Vatter/Hans Luther/hat eben so wol bey meiner Mutter geschlaffen/als ich bey meinem Weib/vnd mit jr geschertzt. Jn Tischreden fol. 313. b.

IV.

IV. Wann mir mein Nun Kethe vbers Maul füre / ich lidte es nicht gern / ich geb jhr ein Maulschellium. Luther in Tischreden fol. 315. a.

V. Doctor Martin Luther lachet seiner Käthen / die wolte klug seyn / vnd sagte: Gott hat ein Mann geschaffen / vnnd gegeben eine breite Brust / nicht breite Hüfften / auff daß der Mann an dem Ort kan Weißheit fassen / aber der Ort / da der Vnflat herauß gehet / klein sey: Welches an einem Weibe vmbkehret ist / darumb hats vil Vnflat / vnd wenig Weißheit. Tischreden fol. 321. a.

O beati viri & servi, &c. Selig seynd die / welche vor einem solchen Tisch / solche Weißheit vnnd Gravitet hören vnd sehen mögen. 3. Reg. 10.

VI. Als Luther seiner Nunnen Cantrafet / von Luca Chranach gemahlet / an der Wand gesehen / sprach er: Ich wil einen Mann (mit Namen Luther) darzu malen lassen / vnd solche zwey Bilder gen Mantua auff das Concilium schicken. In Tischreden fol. 314. a. ꝛc.

Liß du das gantze Buch / versuchs:
Jst doch durchauß vnd auß eins Tuchs.

Das zehende Capitel.

Von Luthers Grauitet gegen seinen Discipeln vnd mißgerahtnen Kindern.

I.

DEr außgesprungne Mönch / Martin Butzer / ist ein Bub / dadurch der Teufel sein Dreck auff deß Luthers Postill schmiret / vnd muß Luther deß Teufels Dreckführer seyn. Aber er muß thun / als habe jhn ein Hund gebissen. Tom. 3. fol. 381. b.

II. Vlrich Zwingl besteht / als einer 8 in die Händ gethan / darumb gibt man ein Dreck vmb sein Allœosin, &c. Tom. 3. fol. 455. a.

Wolan Zwingel / pfeiff auff / vnd verderb den Reyen nicht / laß doch sehen / ob wir tretten oder springen sollen / Aber ich Luther wolt die Hosen auffnestlen / vnd ꝛc. Ach wie stehet es / mein schönes Lieb: Flicket liebe Gesellen flicket / der Beltz bedarff sein wol. Doch soll Zwingel wol einem faulen Schuler wol zuschaffen geben / wie die Kuh wäre durch die Thür gangen / vnnd hätte doch den Schwantz daran müssen lassen. Oder wie der Ochs hätte seinen Mist mögen oben an den Balcken hencken / ꝛc. Da beisse dich mit Luther. Da steckt es. Der Nagel ist entzwey: Aber du Zwingel bleib hinderm Ofen / brate derweiln

Birn-

Birn vnd Oepffel/ꝛc. Tom. 3. Im Buch/ daß die Wort noch feſt/ ꝛc. Vnnd vom Abendmal durchauß vnd auß gleiche Müntz.

III. Doctorem Andream Carlſtatt/ von dem ich Luther nicht allein zum Doctor promouiert vnnd gemachet/ ſondern auch er mein lieber Gevatter iſt/ weiß ich grauiteriſcher nicht zunennen/ Als Herr Peter Rülz/ Veit Knöbel/ Tölpelgeiſt/ Gauckler/ Narr/ꝛc. Tom. 3. fol. 35. biß auff das 90. Blat/ lauter ſolche Müntz.

Höret jhrs Herr Peter/ Wie ſchwitzt jhr ſo ſehr? Iſt es doch Winter/ vnnd hart gefroren/ Wolt jhr ein Schweiſtüchlein haben? Friſch auff lieber Peter: Hie ſitz ich Hans mit den roten Hoſen. Lieber Peter ſetze die Brillen auff die Naſen/ oder ſchneuzet euch ein wenig/ꝛc. Tom. 3. wider die Himliſche Propheten durchauß vnd auß.

IV. Baſtian Franck/ iſt der Fliegen eine/ die einem auff dem heimlichen Gemach wöllen in den Hindern kriechen/ ſich in derſelbē ſchönen Roſen zuweiden/ꝛc. vñ darnach auff das Angeſicht ſitzen. Er iſt ein groſſe Arßhummel/ die jederman in den Hindern kreucht. Tom. 8. fol. 257. a. b.

V. Diſer Grauiter iſt in den N. Tiſchreden Luthers kein Maß/ Zil noch End. Als Doctor Jacob bleibt Jackel/ Jeckel wil nit heim/ fol. 358. b. ſ. 4.

Das eylffte Capitel.

Von deß Luthers Grauitet gegen dem Teufel.

I.

WIr Lutherische sagen zum Teufel/würge/ vnd schlachte/brate/ vñ friß vns mit Haut vnd Haar/ hebe aber hinden an/ so hast du Senff vnd Saltzen zuuor. Tom. 6. fol. 230. b. In Außlegung deß 15. Capitels 1. Corinth.

II. Wann ich Luther deß Nachts erwache/ so kompt der Teufel baldt/ vnd disputiert mit mir/ vnd macht mir allerley seltzame Gedancken/ biß ich mich ermundtere/ vnd sage/ Küß mich auffs Gesef. Luther in Tischreden fol. 238. 2.

Das zwölffte Capitel.

Von Luthers Grauitet gegen dem Jüngsten Tag.

MAn findet es (was bißher gesagt) also im Rauchloch geschriben/ zu Babylon vnder dem fünfften Ziegelstein: Das ist/ fünffzehen Meylwegs nach S. Christoffs Tag/ gerad im fünfften Jar/ nach dem Jüngsten Tag. Tom. 6. fol. 487. 2. vnd 488. b.

Wo stehets geschriben: Im Rauchloch. Wer hats gesagt: Marcolphus. Tom. 8. fol. 85. b.

Schlußrede.

SOll aber das / O armselige Predicanten / ein Prophetische / Apostolische oder Euangelische weyß vnnd Art zureden seyn? Was sage ich: Sünd vnnd Schand ist es / daß bey so leichtfertigem Wust / so heilige Titul sollen angerührt vnd benennet werden. Vnnd ist genug / wann wir fragen / welcher Marcolphus / welcher Rollwagen / welcher Eulenspiegel / welcher Gassentretter vnd Metzenknecht / welcher Freyhard vnd Lottersbub / welche zornige Wäscherin jemaln erfunden worden / die vnserm grauitetischen Luther in seinem leichtfertigen / weibischen / vngewaschnen / vnsinnigen / vnnd so lang die Welt gestanden / vnerhörtem Stylo / hätte können das Wasser reichen.

Wann dann die arme vnnd vnselige Leuthlein / nicht erst Im fünfften Jar nach dem Jüngsten Tage / (wie der grauitetisch Luther von disem ernstlichen Tag so schimpflich redet) sonder zuuor / vnnd am Jüngsten Tag selber / jren so groben Irthumb / Elend / vnd vnwiderbringlichen Schaden erkennen / vnd sprechen werden / Nun sehen wir / daß vns der Mann betrogen hat. Da wirdt jhr grauitetischer Prophet mit warheit sagen können: Liebe Herrn von blindeck / jhr kommet nun mehr als vmb fünff Jar zuspat / vnnd hätt jhr disen so groben vñ greifflichen Betrug / längst zuuor sollen vnd wol können mercken / vnd euch dessen entschütten. Dann sage mir / Habt jhrs nicht mit Händen greiffen können / daß kein Har nit / Euangelischer noch Apostolischer Art / an mir gewesen ist? Tom. 6. folio 487. a. & 488. a.

Hab ich meine Leichtfertigkeit nicht leichtfertig vnnd häuffig genug / fast in allen meinen Schrifften vnd Büchern / herauß geschütt vnd sehen lassen? Welchen Bawren oder Burger / Edelman oder Herrn / oder Fürsten / König oder Keyser / Cardinal oder Bapst / Sacrament oder Heyligthumb / Ja welcher Creatur in dem Himmel oder auff Erden hab ich doch verschonet / so durch meine Leichtfertigkeit nicht seynd angetast vnd verschlimpfft worden? Also daß weder GOTT der Vatter / noch der Sohn / noch der heilige Geist / auch die allerheiligste Dreyfaltigkeit selber nicht / vor solchem Geyfer sicher vnnd vnbeschmutzt bleiben mögen?

Haben sie nit meine selbst eygne Jünger vnd Brüteling darob entsetzet / vnnd mich solcher Leutter halber censiert / accusiert / damniert / veracht / ja gar vonn mir abgewichen vnd verlassen?

Haben nicht etliche meiner Lutheraner vmb solcher Scurrilitet willen / meine Tischreden ins Fewer geworffen vnd verbrennet?

Wie vil Predicanten vnnd fürnemmer Lutheraner haben sich diser Leichtfertigkeit so fast geschämbt / daß sie zurechtmässiger Detestation sich zu dem Catholischen Glauben begeben / vnnd solche Leichtfertigkeiten / durch kleine vnd grosse in Truck außgangne Bücher / öffentlich verdampt haben?

Habt jhr nicht mercken wöllen / daß wann solche Sachen den Predicanten vnnd andern Lutheranern vonn den Papisten fürgeworffen werden / daß sie gemeynklich antworten: Was gehet vnns der Luther an? Wir seynd auff den Luther nicht getaufft. Non iura-

iurauimus nos in verba Lutheri. Hat Luther vil geschrieben/ das mag er gleich wol verantworten/ ꝛc.

Wann nun diß alles/ sampt den neun Proben deß vnschuldigen Luthers/ an denen von Blindeck nichts verfangen/ noch erschiessen mag/ vñ man kurtzumb wil betrogen seyn/ Ey so gib ich Luther eins gebens meinen Rath/ daß meine blindeckische Lutheraner jmmer fort fahren/ vnnd noch/ wie sie bißher gethan/ jhren grautretischen Luther für einen Superfeinen Propheten/ vnnd seinen Mist für Bisam/ sein Koll- vnd Marcolfische Gelferwerck/ für das Sauber vnd Reine Euangelium halten vnnd anbetten/ Mich aber darneben am Jüngsten Tag/ vmb so vil mehr entschuldiget haben/ je muthwilliger sie selber neben so öffentlicher Leichtfertigkeit/ wissentlich vnnd willigklich haben wöllen betrogen seyn.

PSALMVS LI.

Praeluit in vanitate.

Hat Dauid nie vom Luther geredt/
So weiß ich nie wen er versteht/
Wol dem der seiner müßig gehe/
Ein Scurrist er/ vnd kein Prophet.

Verzeychnuß der Bücher/auß welchen der Text oder Zeugnussen deß granitetischen Luthers gezogen.

DER erste Theyl getruckt zu Jhena durch Donatum Richtzenheim/ vnnd Thomam Rebart. Anno 1564.

Der ander Theyl auch also/ꝛc.

Der dritte Theyl auch also/aber Anno 1565.

Der vierdte Theyl auch also/aber Anno 1566.

Der fünffte Theyl auch also/ꝛc.

Der sechste Theyl zu Jhena/ durch Thomam Rebart. Anno 1567.

Der sibende Theyl/ durch Donatum Richtzenheim/ vnd Thomam Rebart. Anno 1568.

Der achte Theyl auch also/ꝛc.

Tomus primus Latinus Lutheri, Ihenæ ex officina hæredum Thomæ Rhebart. Anno 1579.

Tomus quartus Latinus, &c. ibidem, apud eosdem. Anno 1583.

Tischreden/ getruckt zu Franckfort am Mayn. Anno 1568

Der Keusche LVTHER.

Das ist:

Die zehende Prob vnnd Beweisung/wie D. Martin Luther an der Verwüstung vnd Jammer Teutscher Nation/sich selber am jüngsten Tag entschuldigen werde.

ES haben sich/günstiger Leser/die Lutherischen Predicanten jederzeit beflissen/wie sie jhren Großvatter/von dem allzugroben vnd mercklichen Gestanck vnnd Vnsauberkeit/an welchem sich nicht allein jedermännigklich/sondern auch die Lutheraner/ja die Predicanten selber ärgeren/vnd in jhr eignes Hertz nein schemen müssen/auffs wenigst etlicher massen waschen/purgieren vnd säubern möchten.

Wiewol nun Ziegel waschen/dem Sprichwort nach/ein vergebliche Arbeit ist/dannoch soll einer/wañ es je seyn müßte/lieber Ziegel vnd Kolen waschen/als disen vnsaubern vñ vbelriechende Doctor Märtl. Dañ ob schon die Arbeit vmbsonst/so wär einer doch deß vnleidlichen Gestancks enthebt vnd befreyet.

Vnd wann auch ermeldte Predicanten sonst hätten vermercken können/daß diser Zuchtel vnd großmutter Luther/einmal recht gewaschen vnnd gesäubert worden/

worden / hätten sie der vnlustigen Arbeit wol gerahten können / vnd nicht Vrsach gehabt / soviil Wäschens vnd Waschens anzustellen.

Weil sie aber befunden / daß Luther nach jrer Wäsch eben so sauber als darvor / da ist immerzu ein Wäscher nach dem andern kommen / das währet noch biß auff diese Stund / da alle Welt sehen muß / daß die Predicanten mit dieser Wäsch ehe nit fertig werden / biß die Hund jhren verlohrnen Brieff finden / welches noch vil schmeckens kosten wirdt.

Ich wil aller Catholischen Scribenten geschweigen / welche diß Huder vnd Huderwercks / der Predicanten zuwaschen / Huderweiß für die Thür geführt: Man frag allein den weyland Mannsfeldischen Predicanten Hans Flaschen / ob sie den plunder gewaschen / welchen er jhnen seinen Mitpredicanten in die Wäsch vberschickt hat.

Welcher wolt ja / möchten sie sagen / solche Vnflätterey waschen? Liebe Herren nembt ein Aschen / vnd decket den Wust ein wenig zu / daß nit so vbel stinckt hue.

Das wäre noch zuverschmirtzen / wann nun D. Pistorius nicht wäre / der kompt daher mit gantzen grossen Zübern voll / das ist / mit dem ersten vnnd andern Theil Anatomiæ Lutheri, als wann die armen Predicanten nicht vorhin genug zuwaschen hätten: Da muß man ja Wäscher haben / woaber nemmen? Samuel Huber sey einer: Cirlac Spengler der ander: Das seynd ja zween gute Wäscher. Was Huber vnd Spengler? Einer gantzen erbarn Zunfft aller Wäscher vnnd Wäscherin muß man ansagen vñ auffbieten. Da sollen vnd müssen sich die allerbesten Wäscher / so man vnder den Wirtenbergischen vnd Hessischen Predicanten finden können / gebrauchen lassen.

Sag

Sag lieber/ haben dise souil erbare Wäscher jhren Großuatter nicht sauber vnd wol gewaschen? Awe ja. So wol möchten sie jhn gewaschen haben / Fritz Tap hätte nichts mehr zuwaschen gefunden. Was hat dann diser gewaschen? Den vnschuldigen Luther/ den hat er so sauber gewaschen/ daß alsbald der Excellent vnd Hochgelehrt Wäscher vnnd Doctor von Lawingen Philip Heilbrunner/ sein Heyl auch versuchen/ vnd hiemit zuuerstehen geben wöllen / daß D. Märtl noch nicht recht weder gewaschen noch gewischt sey/ Er aber den Ehrsamen Großvatter dermassen säubern vnd butzen wölle/ daß jederman sagen müsse:

Philip Heilbrunner ist der Mann/
Der allen Dr. abwaschen kan.

Ob dann gleichwol/ günstiger Leser/ diser keusche Luther/ an jhm selber durch vnd durch also beschaffen/ daß er vil billicher / mit Reuerentz/ inn einem tieffen Mist solte vergraben ligen/ oder zu Aschen verbrennt/ als für erbare/ schamhaffte vnd Christliche Ohren vñ Augen gebracht werden / derentwegen dann auch ich mich in diser vnsaubern Sach/ auff die öffentliche Protestation deß hochgelehrten Herrns D. Pistorij (wie solche in seiner Anatomia Lutheri, par. 1. f. 57. von Wort zu Wort verfasset) allermassen wil referiert vnnd berufft haben / vnd derowegen zu End diß keuschen Luthers beysetzen wöllen: Jedoch hat mir das Glück einen so heylsamen Heilbrunnischen Wäscher bescheret/ der jhme ab keinem Wust noch Gestanck grawsen läßt/ also daß ich darfür halten muß / Er allein werde den Stanckhardischen Luther dermassen waschen/ daß alle vorgehende Wäscher sagen müssen / Er sey ein Wäscher vber alle Wäscher / ja der Wäscherin Tochter selbs.

Jst es aber sach/daß er die Saw nit recht schweme/ säubert vnd heyler/ so wirdt die gantze würdige Wäscherzunfft vber jhn schreyen/ Er sey kein Heilbrunnischer/sondern ein heylloser Lumpenwäscher.

Was dann Doctor Heilbrunners erste Wäsch für den vnschuldigen Luther vnnd seine Miterben belanget/ in welcher Wäscher dem Fritz Tappen eingegriffen/vnd vil Fetzen vnd Haderlumpen/ so der Tap gewaschen/wider hernimbt/vnd doch solche nicht vmb ein Haar anderst noch säuberer gemacht hat als Fritz Tap selber/mag er das Wäscherlohn mit dem Tappen theilen/vnd mir darumb dancken/daß ich jhm vor der Arbeit gelohnet hab. Was er aber insonderheit gewaschen/vnd jhme am Wäscherlohn noch außständig/ deß soll er förderlicher Bezahlung gewärtig seyn. Damit er aber in mitels nicht müßte feyren/ sondern jmmerdar etwas zuverdienen vnd zuwaschen hätte/ gibe ich jhme auff gute Rechnung/ den Keuschen Luther zuwaschen/mit dem erbieten/daß/so bald er mit disem fertig wirdt/ ich jhne an der statt mit einem andern jederzeit versehen wil/vnd soll ein guten Kunden an mir haben.

Fehlet also weiter nichts mehr/als daß vnser Hochgelehrter Wäscher von Lawingen mit Laug vnnd Salffen/vnd was zur Wäsch gehörig/ sich gefaßt mache/hurtig auffstürtze/den Wäschplewel inn die Hand nemme/ vnd dapffer darauff patsche/die Haderlumpen aber/ so ich jhme Heilbrunner diß malen zuwaschen eingezehlet/seynd diese nachfolgende.

D. M.

D. M. LVTHER.

Tom. 6. VVittenb. folio 252. a. f. 4.

Pfu / Pfu / Pfu.

Das Pfu stehe hie baß an dem Ort /
Vnd ghört allein auff Luthers Wort.

I.

WAr nicht das ein schöne Euangelische Lehr / daß ein züchtige vnd Gottuerlobte Junckfraw / die im Closter ist / gedencken / vnd gewiß darfür halten soll: Sie sey in einem Hurhauß gewesen / so lang sie im Closter gewesen ist / vnd daß jhr verlobte Junckfrawschafft nichts anderst als ein Heydnisch / Vnchristlich Ding sey / vnd daß man mit solcher Junckfrawschafft schwerlich wider Gott sündige? Tom. 6. VVitt. fol. 207. a. f. 2.

II.

War nie das ein schöner Euangelischer Glaubsartickel / da ich Luther nicht allein ohn alle Schrifft / sonder wider alle Schrifft hab lehren vnnd schreiben dörffen / Die Junckfrawschafft sey verbotten / Gott geb was Joan. in der Offenbarung am 14. vnd Paulus 1. Cor. 7. vnd Christus Matth. 19. darzu sagen? Tom. 6. VVitt. fol. 185. b. f. 4.

III.

Was soll ich Luther von Gelübd der Keuschheit sagen? Es ist mein Meynung nit zu sagen / wie man Keuschheit halten solle: sonder wie

man es nicht halten köndte noch solle. Ich meyn es sey je genug geredt. Tom. 6. VVitt. fol. 232. b. §. 1.

IV.

Spricht einer es sey ärgerlich geredt / wider den gemeynen alten Brauch vnnd Lehre. Antwort: Ergernuß hin / Ergernuß her / es ärger sich daran die gantze Welt / oder halbe Welt. Not bricht Eisen. Pfu / pfu / pfu. To. 6. VVitt. f. 247. b. §. 2.

V.

Ich Luther / weil mirs so wol von Mund gebt / müsse noch einen Artickel deß Glaubens machen / vnnd sag also: Gelübd der Keuschheit ist ärger dann Ehebruch vnd Vnkeuschheit. Disen Glaubsartickel haben Christus / alle Propheten / Apostel / Concilia, vnd heylige Vätter vbersehen. Pfu / Pfu / Pfu. Tom. 6. VVitt. fol. 252. a. §. 1.

VI.

Wers noch reiner vnd keuscher haben wil / der wisse / Daß Clostergelübd anderst nit seye / als wann einer gelobt sein Mutter (Pfu Pfu) zubeschlaffen / vnd darneben dannoch zufasten vnd zubetten. Tom. 6. VVitt. fol. 233. a. §. 2.

VII.

So wenig ich Marte Luther / Fleischbengel / newe Stern am Himmel schaffen kan / so wenig kan ich Keuschheit geloben. Tom. 6. VVitt. fol. 237. a. §. 1.

VIII.

Etliche tolle Fürsten haben gut sagen / sie ligen beym Weibern wann sie wöllen / vnnd geben

ihrer

jhrer Natur Lufft vnnd Raum genug/aber der arm Hauff muß in seiner Höll darob verderben. Tom. 2. Ihen. fol. 140. b. §. 3.

IX.

Alles was ein Mann ist/ muß ein Weib haben/vnd was ein Weib ist/muß ein Mañ haben/ (vnd ist diser Lutherische Artickel nöriger) als essen vnd trincken/ segen vnd auffwerffen/ schlaffen vnd wachen. Tom. 2. Ihen. fol. 163. a. §. 2. vnd 3. vnd Tom. 6. VVitt. fol. 171. b. §. 2. vnd 3.

X.

Natur laßt jhre Werck nicht/ das Fleisch sametet sich/ fleußt es nicht ins Fleisch/ so fleußt es in das Hembd. Pfui SAVV. Tom. 2. Ihen. fol. 140. b. §. 4.

XI.

Noth/ noth heist es/ die Natur wil herauß/ vnd sich besamen. Löscht/ lieben Leut löscht/ der natürlich Euangelist wirdt vnsinnig. Tom. 2. Ihen. fol. 172. b. §. 4.

XII.

Wie wann sich einer mit Gewalt enthielt: Gottes Wort lasset nicht halten/leugt auch nit/ da er spricht/ wachset vnd mehret euch. NB. So citiert der Teufel den Psalter/ vnd mögen Christus/ Paulus/vnd Johannes mit jhrem Gottes Wort wol heimziehen. Matth. 19. 1. Corinth. 7. Apoc. 14.

XIII.

Darumb bitt ich/was wil E. E. verziehen/ (ein Weib zunemmen) es muß/ soll vnnd wil doch nit anders seyn/ nur frölich hinan/ ewer Leib

bedarffs/Gott wils/vnd zwingt. Tom. 3. Ihen. f. 99. b. f. 3.

XV.

Selig seynd die Beuche/die da Kinder tragen/ob die Brüst auch selig seynd/die da säugen/ da sehe der Vatter (Luther vnd seine Nun) zu. Tom. 2. Ihen. f. 137. b. f. 5.

XVI.

Die Papisten meynen/wir Lutherische thun kein Wunderwerck/ Ich Luther aber halte für ein groß Wunderwerck/ wann ein Nunn auß dem Kloster laufft. Tom. 6. VVitt. fol. 247. a. f. 3. Mein Vetter von Geisenfeld hat eine Kuh gehabt/die hat auch solche Wunder thun können/ wann man sie abgelassen/ vnd der Stall offen gestanden ist.

XVII.

Wann ich Luther durch mein Exempel den Churfürsten von Meyntz zur Ehe stärcke möchte/wolt ich gar bald bereit seyn (mit einer Nunnen) vorher zutraben. Datum am H. Pfingstabend/ (3. Junij) Anno 1525. Tom. 3. Ihen. fol. 140. a. f. 2.

XVIII.

Ich Marte Luther vnnd meine Predicanten/ sehens den ledigen Personen an der Nasen an/welche zur Keuschheit nit begnadet seynd/ vnnd solchen muß man mit Predigen vnd Büchern das Gewissen beschweren/nötigen vnnd plagen/biß sie hinan müssen/vnd zu letzt sagen: Solls seyn/muß es seyn/kans nicht anders seyn/so walts (der Lutherisch Bauch) Gott/vnd sey gewagt. Tom. 4. Ihen. fol. 463. a. §. 1.

Welcher

XIX.

Welcher massen ein Mann jetzo 10. oder 20. lebendiger Weiber auff gut Türckisch haben möge / findet sich schleiniger Bericht. Tom. 2. Ihen. fol. 310. a. §. 3.

XX.

Viererley seynd / die Mahomets Irthumb halten. Die vierdten / so vmb deß freyen Lebens willen / vnnd daß sie vil Weiber haben mögen / Sicut apud nos, wie bey vns Lutherischen. Tom. 2. VVit. fol. 521. b. §. 2. Dann auch bey vns Lutherischen ein Mann auff 10. oder mehr Weiber / vnnd ein Weib auff 10. oder mehr Männer / so bey leben seynd / kommen mag. Tom. 2. Ihen. fol. 310. a. §. 3.

XXI.

Alle Nonnen seynd deß Teufels Bräute / außgenommen deß Luthers Nunn / vnd deß Butzers Nunn / vñ deß Schlampaders Nunn / welche mit jren außgesprungnen München im Bubenleben all jhre Sünd gebüst. Pfu / Pfu. Tom. 1. VVitt. f. 5. a. §. 4.

XXII.

Gott geb mir nur nicht vil der Keuschheit Sant Hieronymi. Tom. 6. VVitt. f. 247. a. §. 3

XXIII.

Nach der Brunst vnd Kützel zurechnen / wie man dann die Vnkeuschheit rechnen soll / ist die Jungkfrawschafft vnkeuscher als der Ehstand / das sicht man auch wol an den jungen Metzen / ꝛc. Kurtz / ich möchte gerne ein Jungkfraw sehen / die 20. Jar alt vnnd gesund / rechtschaffen Weibs leib hätte. Luther in der Kirchenpostill / getruckt zu Witt. Anno 1535. fol. 281. a. §. 2. vnd Anno 1584. fol. 207. Columna 1. §. 3.

Ich

XXIV.

Ich Luther habs erfahren an vier oder fünff seiner Jungkfrawen/(die werden villeicht auch Lutherische Wunderzeychen gethan haben) die nicht ein vnthätli an sich hätten (so wenig als mein reine Käthe) aber so bald sie verlobt wurden (zur Eh) da sagt einer diß / der ander das vom jhnen/ ꝛc. Es muß freylich kein fromb Kind (sprach ich) ein Ehweib werden / sie sey dann zuvor ein Hur worden. Tom. 6. VVitt. fol. 278. a. §. 2.

XXV.

Wie wann aber einer saget / die fünff seine Jungkfrawen / müssen freylich seine Jungkfrawen gewesen seyn/weil sie von einẽ solchen züchtigen außgesprungnen Bengel / der sie alle so wol gekennt / vnd villeicht bey jhm inn die schul gangen/so hoch gelobt werden? Antwort. Man muß Frawen loben / es sey wahr oder gelogen / sie bedörffens wol. Tom. 6. VVitt. fol. 278. a. §. 2.

XXVI.

Dals aber nicht zuscherzen / sonder soll jederman wissen / Daß michs Luthern verdriessen wurde / wann man von mir schreiben vnnd lesen solte / wie ich mit Metzen gebulet hätte. Als wanns am Nunnen schenden nit genug wäre. Tom. 5. VVitt. fol. 151. a. §. 6.

XXVII.

Alle Ding zwingen / locken / vnd reitzen (euch Herrn deß Teutschen Ordens / daß jhr euch / wie der Luther vnnd sein Nun / sole mehren / trutz der euch das soll wehren) Nur frisch vnnd getrost hinan

(lige nichts daran) wañ schon die tolle Welt sagt/ Ey thun die teutschen Herrn das? Tom. 2. Ihen. fol. 217. b. f. 2.

XXVIII.

Ich Luther/ bin Gott lob dise drey Jar innen worden/ was nit allein in der Welt/ sonder auch in Fraw vnnd Manns Clöstern / ausser dem Ehstand für Keuschheit sey. Was ist das anderst sagt/ als/ Gott lob/ ausser dem Ehstand/ seynd lauter Huren vnd Buben/ wie oben im 12. Artickl vermeldt? Tom. 2. Ihen. fol. 296. b. f. 2.

XXIX.

Was darffs vil disputierens? Da habe jr von mir Luther ein vnfählbare Demonstration. Weiber müssen eintweder zur der Ehe/ oder zur Hurerey gebraucht werden. Wer kan hie nit schliessen/ daß ich Luther alle Jungkfrawen vnnd Witfrawen inn die Huren Zunfft zehle vnd stelle? Tom. 2. Ihen. fol. 297. b. f. 1.

XXX.

Wann Tobiæ Exempel so vil gilt/ daß man sich die ersten Nächt rein halte/ warumb gilt nit deß Patriarchen Jacob Exempel vil mehr der sein Lea die erste Nacht ꝛc. Ja warumb gilt deß grossen Propheten Luthers Exempel nit mehr/ der mit seiner kattigin Kethe 16. Tag vor der Hochzeitnacht/ auff gute Reitung scherscherben gemacht. Tom. 2. Ihen. fol. 300. a. f. 1. vnd Tom. 1. VVitt. parte 2. fol. 4. a. f. 3.

XXXI.

Weil es dannoch ein abscheulichs Außsehen hat/ wann Münch/ vnd Nunnen Vnzucht treiben/ hab ich

D. Märtl der Sach mit einem kräfftigen Spruch/ welcher auß der Bibel im Rauchloch genommen ist/ ein wenig helffen müssen/ der laut also. Daß es nötiger sey den München/ Pfaffen/ vnd Nunnen zuheuraten/ als NB. zwo gstalten deß Sacraments zureichen. Tom. 2. Ihen. fol. 102. a. §. 3. biß auff b. §. 2.

XXXII.

Diß Gebott (Du solt nicht Ehbrechen) ist ein Lasterbüchlein/ vnd ein Schandtittel/ schilt VNS (Lutherische) alle/ niemands außgenommen/ daß VVIR (Lutherische) Hurentreiber seynd/ ob wirs gleich nicht offentlich vor der Welt seynd/ (wie ich vnnd mein Kethe) so seynd wirs doch im Hertzen/ vnd wo wir Raum/ Zeit/ Stat/ vnnd Gelegenheit hätten/ brechen wir alle die Ehe. Die Keusche Susanna/ vnnd der Keusche Patriarch Joseph hätten Zeit/ Statt/ vnnd Gelegenheit gehabt/ seynd aber nicht Lutherische gewesen. Tom. 5. VVitt. f. 239. b. §. 3.

XXXIII.

Ein jeder/ Er seye Mann oder Weib (Ich Luther red mit frommen Glaubigen/ ohn allen zweifel Lutherischen Eheleuthen/ nit mit Heuchlern) prüfe sich selbs/ so wirdt er befinden/ daß jhme eines andern Gemahels Gestalt/ Geberden vnd Sitten/ besser gefallen/ dann seines eygnen Gemahels. Das ist von den Frommen gesagt/ wie werden die andern seyn? Tom. 1. VVitt. parte 1. fol. 301. a. §. 4.

XXXIV.

Ein Keuscher Evangelist vnnd Prediger/ soll in Göt-

Göttlichen Sachen vnnd Außlegung deß Göttlichen Worts / mit reinen keuschen Gleichnussen wolgefaßt seyn. Exempel. Der Herr lobt jn den vngerechten Haußhalter allein seine Listigkeit / als wann ich Luther ein Hur sehe / die alle Welt zu jhr reitzet / vnd spreche / das ist ein kluge Hur / die weißt die rechten Griffe. Luther in der Kirchenpostill. VVitt. Anno 1535. fol. 122. b. *f.* 2. parte 2.

XXXV.

Ein Weltprediger / solle ein schöne Person seyn / den die Mägdlen vnd Frewlen lieb können haben. Luther in Tischreden fol. 231. a. *f.* 1.

XXXVI.

Die Kunst (wie einer Weiber tauschen / oder ein Weib vber das ander nemmen möge) wolten VNS (Lutherischen Predicanten) die Buben gern ablernen. Tom. 6. VVitt. fol. 297. a. *f.* 1.

XXXVII.

Ich Luther halte (im verheuraten) nicht allzuviil von weiter Freundschafft / die sich weit weg flichtet / ist besser / daß die Freundschafft vnnd das Gut nahe beynander bleibe / wie vnder den Juden. Tom. 6. VVitt. fol. 111. a. *f.* 2.

XXXVIII.

Weiter sag ich Luther / Obs geschehe / daß eins / zwey / 100. 1000. oder noch mehr Concilia beschlussen / daß Geistliche möchten ehelich werden oö NB. was mehr GOTTES VVORT zuvor hat zuthun vñ zulassen bechloß̃: so wolt ich eh durch die Finger sehen / vnd Gottes Gnad vertrawen /

Dem, der sein Lebenlang eine / zwo / oder drey Huren hätte / dann dem / der ein ehelichs Weib nemme / nach solcher Concilia Beschluß / vnnd sonst ausser solchē Beschluß keines thust nemen. Tom. 2. Ihen. fol. 214. a. f. 3.

XXXIX.

Ich keuscher Mertl bin ein Mann / vnd du keusche Rebe bist ein Weib / Wir sollen vnd müssen vns mehren / das soll vns niemands wehren. Nur Augen vnd Ohren zu / nur zu trutz allen Concilien vnd Kirchen. Tom. 6. VVit. fol. 253. a. f. 4.

Nur frisch vnd getrost hinan / nur den Rucken gekert / nicht hören noch sehen / wie Sodoma vnd Gomorra hinder vns versincken. Tom. 6. VVitt. 255. b. f. 2.

Es muß / vnd soll / vnd wil doch nichts anders seyn / Nur die Gedancken auß dem Sinn / vnd frölich hinan. Tom. 6. VVit. fol. 256. b. f. 1.

Nur frisch vnd frölich zugriffen. Tom. 4. Ihen. fol. 13. a. f. 4. Laß mir einer das ein wackern Euangelisten seyn.

XL.

Der Tentation von bösen Lüsten ist wol zurathen / wann nur Jungkfrawen vnd Wiber verhanden seyn. In Tischreden fol. 411. b. f. 2

XLI.

Nichts liebers auff Erden /
Als Frawenlieb / wems kan werden.
In deß Luthers Bibel. Proverb. am 31.

Zu

XLII.

Zu Beförderung der Lutherischen Keuschheit / hab ich Luther / als ein Euangelist / ein schöne Regel fürgeschriben / welche von den andern vier Euangelisten vergessen worden. Die Laut also: Wil die Fraw nicht / so komme die Magd. Tom. 2. Ihen. fol. 168. b. f. 3.

XLIII.

Rachel ist ein hübsche glatte Metz / vnd völlig gewesen. Tom. 5. VVit. 152. a. f. 3.

XLIV.

Was hülffts mich Luthern / ob ich kein Weib sehe / höre oder greiffe / vnd doch mein Hertz voll Weiber steckt / vnnd mit Gedancken Tag vnnd Nacht an Weibern hange / vnnd schändlichere ding dencke / dann jemands thun dörffte: Vnnd was hilffts ein Meidlin verschliessen / daß es kein Mannsbild sihet noch hört / vnd doch sein Hertz Tag vnd Nacht / ohn vnderlaß nach eim Knaben seufftzet.

Da gedenck O Christenmensch / wie der keusche Märtl in dem Leiden Christi / in den Göttlichen Gebotten / vnd den himlischen Gedancken verzuckt gewesen. Tom. 2. Ien. fol. 298. a. f. 4. vnd Tom. 1. VVit. parte 2. fol. 2. b. f. 4.

XLV.

Wann ich D. Luther nicht gewesen were / wurde mancher Hurenweibel nicht gewist haben / wieuil vnd mancherley Huren seynd / als nemblich: Ehehuren / Haußhuren / Bethhuren / Schlüsselhuren / Teufelshuren / Ertzhuren / Gemeinefrawenhuren /

Buschhuren/ Feldhuren/ Landhuren/ Heerhuren. Tom. 7. Ihen. fol. 414. b. §. 2. vnd Tom. 7. VVitt. fol. 559. a. §. 6.

XLVI.

Ich Luther wolt lieber/ ich wäre ein Hurenwirth gewesen/ als daß ich 15. Jar lang Christum mit Meßlesen gelestert hab. Dann es inn der Warheit nicht ein schlechte Gotteslästerung ist/ wann ein solche SAVV wie Luther/ zum heiligen Altar gehen darff. In Tischreden fol. 287. a. §. 3.

XLVII.

Noth hat kein Gebott/ Noth hat kein scham/ Noth hat kein Schand/ Noth hat kein Ergernuß/ wanns so noth wäre beyderley Gestalten des Sacraments zugenieſſen (als daß sich Pfaffen/ Mönch vnnd Nonnen henraten sollen/ vnnd also der Luther mit seiner Nunn mit Ehren bestehen möge) wolten wir auch kein Ergernuß oder schwach Gewissen ansehen. Tom. 6. Ihen. fol. 102. b. §. 2. Noth bricht Eysen. Tom. 6. VVitt. fol. 247. b. §. 2. Noth/ noth heißt es/ die Natur wil herauß/ ꝛc. Tom. 2. Ihen. fol. 306. a. §. 1.

XLVIII.

Ich Luther hab auch gerne/ daß die Heiligen mit im Schlam stecken wie VVIR. Pfu du grober Stier. Tom. 5. VVitt. fol. 151. a. §. 5.

XLIX.

Seynd doch Petrus vnd Paulus/ vnnd alle andere Apostel/ auch nicht einsam blieben. Tom. 6. VVitt. fol. 256. b. §. 2.

Da jemand sagen wolt/ Märtl du leugst/ der soll wissen/

wissen/ daß mein Mund vnnd Christus Mund ein Mund ist. Tom. 2. Ihen. fol. 68. b. Darumb soll vnd muß alles was ich Luther sag / gewiß / gewiß seyn/obs wol zweymal erstuncken/ vnd dreymal erlogen. Tom. 6. Witt. fol. 278. a. f. 2.

L.

Summa, Qui feruere spiritu debeo, feruco carne, libidine, pigritia, otio, somnolentia, &c. In Summa/ da ich solt im Geist brinnen / so brinn ich Luther im Fleisch / Geilheit / Faulkeit / Müssiggang/ Schläfferey. Tom. 1. Latino, Ihen. Anno 1579. Epist. fol. 334. vnd 335. Im Brieff an Philippum.

SVMMA SVMMARVM.

OBwol diß alles nichts anderst/ als ein vnleidlicher/vnmenschlicher/vnd mehr dann viehischer Gestanck ist/ noch ist es alles nichts gegen dem/das ich Author Ergernuß vnd Schanden halben nicht setzen wöllen / sondern allein dem Doctor Heilbrunner (damit jhme an seiner Wäsch nichts entzogen werde) den vbrigen Wust andeuten sollen.

Da seynd die Lateinischen vnnd Teutschen Tischreden Lutheri/diß keuschen Asmodeischē Geists/durch vnd durch völl. Ebenmässig ist der ander Jhenische Theyl / vber die massen geil / sonderlich das Buch wider den falsch genantē Stand der Geistlichen/nicht weniger die zween Theyl deß Buchs vō Ehelichen Leben. Inn der Außlegung aber das 7. Capitel 1. Cor. ist er doch gar ein Vnflat/Hurenweibel/vnd Pfu/pfu/pfu.

Vnerhört vnd seltzam ist es / daß ein solche Bestia sich selber einen Euangelisten nennen/vnd darneben einen

nen solchen Wust für aller Welt Augen schütten dörffen: Noch seltzamer ist/ daß man Wäscher finden soll/ die diesen Wust zuuerthedigen/ weder Scheuch noch Scham haben: Vberauß seltzam ist/ daß man auch Leuth finden soll/ die sich von solchen Wäschern bereden lassen/ die Schrifften vnd Bücher Lutheri/ so mit solchem Wust vberfüllet vnd angewurstet/ seyen das heilig/ sauber vnd rein Euangelium/ vnd hiemit disen Wäschern gantz getrewlich erfüllen helffen/ was geschrieben stehet/ ins Luthers Rauchloch. Sie werden meinen Mist anbetten. Vnd widerumb ein andere Schrifft: Die Welt die wil betrogen seyn/ ꝛc.

Hiemit sey dem Wäscher vonn Lawingen dise Wäsch vbergeben vnd eingeraumbt/ mit dem Geding/ daß er jhme die Knotten/ so ich vnd andere Schanden halben nicht rühren wöllen/ auch wölle befohlen seyn lassen/ vnd vmb souil mehr/ jemehr sie wischens vnnd waschens bedürfftig/ Vnd im fall vnser Heylbrunner/ an dē saubern Euangelischen Text/ in den lateinischen Tischreden/ fol. 233. a. b. parte 1. Vñ deßgleichen andern Texten möcht einen Eckel vnd Vnlust gewinnen/ gib ich jme diser Rath:

Daß er mit vns sag/ Pfü/ pfü/ pfü/
Spey drauff ins Buch/ vnd thu es zu.
Den Luther wirdt man nimmer waschen/
Man brenn dann seine Bücher zAschen.

PROTESTATION D.
D. IOANNIS PISTORII, &c.
vber die SPIRITVS LVTHERI.

ICH Ioannes Pistorius Nidanus SS. Theologiæ Doctor, Protonotarius Apostolicus &c. Protestier offentlich/ daß ich an allem/ was auß deß Luthers eingeführten/vnd in diſe Spiritus verſchribnen ſchandtlichen/ vppigen vnd Gottloſen Worten beym gemeynen Mann/ vnnd ſonderlich beyn Weibern vnnd jungen Leuthen für Ergernuß erwachſen mögen/wie auch an den Erührungen/ damit der Gottloß Luther groſſe Keyſer/ Churfürſten/ Fürſten/ vnnd menigklich inn offnen Truck geſchmecht/ vnd was mit Repetition derſelben vnrecht verſtanden werden kan/ Allerdings vnſchuldig ſeyn/ vnnd für mich anders nichts damit zuſchaffen haben/ dann daß ich menigklich deß Luthers Abſchewligkeit vnnd deß armen Teutſchlandts Blindheit bekandt machen wölten/ vnnd derhalben wider meyn Meynung alles/was ich gefunden/bezeichnen meſſen.

Eben deß protestier ich Conradus Andreæ auch/ nit allein inn diſem keuſche Luther/ſonſ in allen vergehenden vñ nachfolgenden Proben/ deß Vnſchuldigen Luthers.

Bekenne darneben gern / daß ich mich selbsten zum höchsten geschemet / besagte ärgerliche / schmähliche Sach nur allein nach zuschreiben / weil es aber zu ermeltem Intent notwendig gewesen / vnnd ich für mein Person / was auß dem Luther in Spiritibus angezogen wirdt / nit für mich gesagt / sondern allein vmb aller Leuth Seligkeit willen / vnd den grewlichen Vnmenschen kennen zu lernen / aber sunst keiner anderen Meynung an diß Ort gesetzt hab / So bitt ich Menigklich / Herrn vnnd Knecht / Jung vnd Alt / Mann vnd Weib / nach jedes Gebür / wann sie zu den Sewischen / vnerbaren / fleischlichen vnnd anderen Lotterbossen / auch Antastung der grossen Häuptern kommen / daß sie gleichwol (inmassen auch mir beschehen) von Hertzen vber solche Grewel vnnd Lugen erschrecken / aber weder sich weiter alß zu Verhassung deß Luthers daran ärgern / noch mich / der ich allein deß Gottlosen Manns offentlich getruckte Wort repetieren müssen / einiger Schuld verdencken / oder der Publication entgelten lassen.

Dann ich noch weiter vor der gantzen welt Angesicht gern gestehe / daß ich dergleichen abschewlichen / erschröcklichen vnd ärgerlichen Gestanck vnd Schmähung wegen besorgter Ergernuß /

nuß / vnnd offenbarer Lugen / villieber zweintzig Klaffter tieff vnder den Boden versenckt / vnnd auß aller Menschen Augen vnd Gedancken abgerissen hät / auch der Vrsach / so lang mit der Edition zu Ruck gehalten / weil aber je dem verführten armen Mann anderst nit zurathen gewesen / vnd ich einmal den Luther mit seiner gantzen geist- vnd weltlichen Gestalt recht vnnd Lebendig abmalen / vnnd das Contrafet Menigklich zu mehrer Anfeindung deß bösen Manns wol inn das Gesicht rucken wöllen / hab ich im kein andere farb dann damit er sich selber illuminiert / gebē können / vnnd billich nichts vnderlassen sollen / dardurch Jederman sein warhaffte Abbildung eigentlich anschawen / vnnd zu seiner Seligkeit vor dem grewlichen Mann von Hertzen erschrecken / vnd also auß Ansichtung Lutherischer Mißgestalt zu Erkandtnuß deß lieblichen Herren Christi / vnnd seiner freundlichen / vnnd ehrlichen Gespons der Catholischen Kirchen gleichsam also auß der Höll inn Himmel / vnd auß einem Stanckhauß in ein wolriechenden Blumengarten / oder auß einem auffrierischen vnrüwigen Schiffbruch zu dem Gestadt der Seligkeit verleytet werden mög. Welches ich zu förderst Protestieren anzeigen vnnd bitten

sollen/ damit alle verführte Lutherische/ Calui-nische vnnd andere zu warhaffter ernster Bekehrung vnnd vnns Catholische zu eifferiger/ Andächtiger/ hertzlicher Beharrung bey dem Glauben vnnd der Kirchen Christi dem Allmächtigen trewlich befelhendt.

Verzeichnuß der Bücher/ auß welchen der Text oder Zeugnussen deß Keuschen Luthers gezogen.

TOm. 1. Latinus Ihenensis getruckt Anno 1579.
Der ander Theyl Luthers getruckt zu Jhena/ durch Christian Rödingers Erben/ Anno 1558.
Der dritte Theyl Luthers getruckt zu Jhena/ durch Donatum Richzenhein vnd Thomam Rebhart/ Anno 1565.
Der vierdte Theyl getruckt zu Jhena/ durch Donatum Richzenhein vnd Thomam Rebhart/ Anno 1566.
Der sibende Theyl getruckt zu Jhena/ durch Donatum Richzenhein vnd Thomam Rebhart/ Anno 1568.
Der erste Theyl Luthers getruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft/ Anno 1539.
Der ander Theyl gleichfals/ aber Anno 1548.
Der fünffte Theyl gleichfals/ aber Anno 1552.
Der sechste Theyl gleichfals/ aber Anno 1553.
Der sibende Theyl gleichfals/ aber Anno 1554.
Kirchenpostill Luthers getruckt zu Wittenberg/ Anno 1535. vnd Anno 1584.

Tischreden Luthers Lateinisch getruckt zu Franckfurt am Mayn/Anno 1571.

Tischreden Luthers Teutsch getruckt zu Eißleben/durch Vrban Gaubisch/Anno 1567.

Doctor Martin Luthers Bibel in folio/ getruckt zu Wittenberg/zu Nürnberg/zu Straßburg/ꝛc.

Der Nüchtere LVTHER.

Das ist:

Die eylffte Prob / daß alle die / so vom Luther verführt worden / auß eygner Schuld vnnd mutwillig haben wöllen betrogen seyn.

L.

DJe allerhöchste vnd beste Nüchterkeit / die der Luther gehalten / vnnd den seinigen fürgeschriben hat / müsse ohn allen Zweifel diſe Nüchterkeit seyn / die zu empfahung deß Abentmals erfordert würd. Nun wirdt aber vom Luther kein andere Nüchterkeit zu empfahung deß Lutherischen Abendtmals erfordert / noch fürgeschriben / als allein Daß du nicht (spricht Luther) von vbrigem Fressen vnd Sauffen köckest. Tom. 3. Ihen. tol. 274. b. §. 2. Da gedencke / bon Compan / wie es auſſerhalb deß Abendtmals / inn den Schlampodien / Schlemereyen / Collationen / Beylagern / vnd Schlaffrüncken zugangen / was da für ein Fretten / Soppen / Schlemmen / Temmen / Köcken / Grölzen / ꝛc. gewesen / Weil diß Fressen vnd Sauffen vnd Köcken / allein im Abendtmal für vnhöflich erkennt wirdt.

Darumb

II.

Darumb das Luther nicht vergebens gesagt: Wir essen vns zu tode/trincken vns zu tode/Wir essen vnnd trincken vns arm vnnd in die Hölle/Wir schmeissen vns zu tode. In seinen Tischreden fol. 59. b. §. 5. Vnnd damit man desto besser mercke/sagt Luther noch einmal: Wir essen vnnd trincken vns zu tode/schlaffen/feisten/fartzen vns zu tode. Ibidem fol. 70. a. §. 5. Harter Ordt.

III.

Ich Luther würde den Maden einen feißten Doctor zuessen geben. Ibidem fol. 451. a. §. 2. Das Bier vnnd die Knackwürst zu Torgaw haben dem H. Propheten wol zugelegt/vnnd eine fette Wampen gemacht/das müssen die Würm geniessen.

IV.

Ich Luther bin zu zeiten auch frölich/vnd ein guter Collation Gesell. Ibidem fol. 113. a. §. 4. Darumb sagt newlich ein Lutherischer Freyherr. S. Paulus hat nicht jmmerzu gepredigt vnd gebettet/sonder bißweilen auch ohn allen Zweifel mit einem Bidermann ein Maß Weins getruncken.

V.

Ach wie weh thuts (sprach Luther) wenn einer ein guten Freund verleurt? Den Eißleben hab ich Luther am Tisch gehabt/ist mein guter Gesell gewesen/der mit mir lachte vnnd frölich war/gleichwol ist er rücklings wider mich/ꝛc. vnd hat dem Faß den Boden außgestossen/da ist eit werens/ich kan vnd mags nicht leiden. Ibid. fol. 359. a. §. 1.

Zwingl

VI.

Zwingel ist ein frölicher höflicher Collationmann gewesen/ aber darnach gar verdüstert vñ trawrig worden. Ibidem fol. 357. a. §. 7.

VII.

Ich Luther bin nit also daß ich vmbs Bapsts willen wolte meine Ruh/ Essen/ Trincken/ vnd Frewde verderben. Ibid. fol. 356. a. §. 2. vnnd §. 4. Ich kan auch schertzen/ trincken/ frölich seyn/ lachen/ &c. Aber in diser sachen spotte vnd schertze mir keiner/ ich leid es kurtzumb nicht.

VIII.

Hat aber die Meinung gar nicht/ daß dem Luther sein spotten vnd Schertzen/ wann er von Gott/ Sacramenten vnd H. Schrifft redet/ hiemit solte verbotten seyn. Wie du wol dencken magst (spricht Luther) daß der Trunckenbold Christus/ so sich so voll gesoffen hat am Abend/ daß er mit vbrigen Worten die Jünger hat vberteubet. Tom. 2. VVitt. fol. 30. b. §. 2.

IX.

Ob nun gleichwol der Luther wider seine Kinder/ Sacramentschwörmer/ sa den Teufel selber vorgehende vñ hie nachfolgende Wort hette schreibē wöllen/ dannoch solt er von Christo/ vnd dē H. Sacramēt so schimpflich/ ja entsetzlich vnd vnchristlich nimermehr geredt noch geschribē haben. Im Grund ist es deß Teufels Meinung/ daß er das Sacrament gar zuboden stosse/ vñ richte an eine gute Collation/ da mā zu letzt sitze/ fresse vnd saufft/ vnd werffe Krüg vnd Kandel (Kelch hüte dich) wider die Wände/ rauffe vnd

se vnd schlage sich darüber/ ꝛc. Ey wie gute Gesellen wöllen wir da werden/ schlemmen vnnd temmen/ daß die liebe Heide wacket. To. 2. Witt. f. 52. b. §. 2. Bey disem Abendmal wurde das Köcken/ Gröltzen/ ꝛc. wol verbotten seyn. Item/ wann die Lehre von der Concomitantia recht vnd wahr wäre/ so müste ich (spricht Luther) zu letzt auch durchs folgern/ den Teufel vnd seine Mutter im Sacrament fressen vnd sauffen. To. 3. Ien. fol. 529. b. §. 3.

X.

Christiern König zu Dennenmarck/ ꝛc. schencket mir souil guter Wort ein/ ꝛc. biß ich darvon truncken ward/ vnd daumelte bey mir selbs also/ wer weiß denn? ꝛc. Ich armer Trunckenbold/ speyet also den demütigen verlohren Brieff herauß/ den fressen nun die Sew/ vnnd zerreissen mich. Tom. 6. V Vit. fol. 449. b. §. 1.

XI.

Ein Vngelehrter auß dem Niderland kam zu mir/ vnd wolte mit mir disputiern biß ins Fewer/ zu dem saget ich Luther/ lasse vns vmb ein Kandel Bier oder zwo disputieren. Tischred. fol. 354. a. §. 1. Die vngelerten Niderländer bieten dem Luther den Trutz/ wann wurden die gelehrten thun?

XII.

Kan mir Gott das schencken/ daß ich jn wol 20. Jar gecreutzigt vnd gemartert hab mit meßlesen/ so kan er mir das auch wol zugut halten/ daß ich bißweilen einen Gvten Gvten Trvnck thue/ jhme zu Ehren. Ibidem fol. 32. a. §. 3. Kein Prophet/ kein Apostel/ kein Euangelist/ ja kein Heilig

im Himmel ist so verständig gewesen / daß er vns vnderwisen hätte / wie wir Gott bißweilen mit einem Gvten Gvten Trvnck oder Rausch verehren vnd loben solten / als allein der nüchtere vñ fette Prophet Luther.

XIII.

Was aber ein guter Trunck sey / erkläret Luther in disen Worten: Zu Torga (sagt Luther) auff dem Fürstlichen Beylager / da hat man nicht zugantzen vnd zuhalben getruncken / sondern einer hat dem andern gantze halbe Stübichenskandeln voll Bescheid thun müssen / das haben sie geneñt einen guten Trunck. Ibidem fol. 552. a. §. 1.

XIIII.

Zu disen guten Trüncken / haben Luther / seine Predigkanten vnd Collationgesellen / gute Beförderung vnd Anleitung geben / nicht allein mit guten alten Historien / sondern auch mit guten Neweuangelischen Exempeln. Daher dann M. Georgius Spalatinus (Luthers guter Collationgesell) einmal an Churfürst Friderichs zu Sachsen Hof gesagt / daß Cornelius Tacitus schreibe / daß bey den alten Teutschen keine Schande gewesen / Tag vnnd Nacht zusauffen: Solches höret ein Edelmann / vnd fraget jhn / wie alt solches wol sey / da diß geschriben were worden / als er antwortet / Es sey wol bey 1500. Jaren / da spricht der Edelmañ: O lieber Herr / weil vollsauffen ein so alt ehrlich Herkommen ist / so lassets vns jetzunder nicht abbringen. Ibidem fol. 552. a. §. 2.

XV.

Wer aber wissen wil / wie lang der nüchter Prophet Luther

Luther inn seiner Andacht verharret / wann er Gott mit einem GVTEN TRVNCK loben vnnd verehren wöllen / der kan solches beyläuffig auß disen vnnd andern nachfolgenden Worten abnemmen: Was hab ich / (spricht Luther) heute gethan? Zwo Stund hab ich allhie gekackt / drey Stund gegessen / vnd darnach vier Stunden müssig gangen. Seynd aber dise neun Stunden nicht wol zugebracht? Wie lang nun Luther darnach geschlaffen / findt man Ibidem fol. 70. a. §. 5. Examen conscientiæ. In Tischred. fol. 59. b. §. 1.

XVI.

Es saget gleichwol der liebe Christus: Bettet / daß jhr nicht fallet in Versuchung / der Luther aber vermeynt / vnd hat dessen gute Erfahrung / daß Essen vnnd Trincken sehr gut sey wider deß Teufels Anfechtung / Da soll einer ein guten Trunck thun / ꝛc. Ibidem fol. 287. b. §. 5. Vnnd bald hernach erzehlet Luther eine recht Euangelische Historj von einem Bischoff / vnd desselben Schwester / die war eine Nonne / der Bischoff vnd sein Bisthumb / die Nonn vnnd das Closter hiessen mit Namen Mentiris. Die Nonne (spricht Luther) war von dem Geist der Trawrigkeit ꝛc. angefochten / wolt sich nicht trösten lassen / zoge zum Bruder / vnnd klagets jhm / der Bruder ließ ein köstlich Abendmal zurichten / ꝛc. vnd vermanet sie / daß sie flugs essen vnnd trincken sollt / ꝛc. Deß andern Tags zu morgens sagte die Nonn / sie hätte wol geschlaffen / vnd kein Anfechtung gehabt / da sprach der Euangelisch Bischoff: Liebe Schwester zeuch wider heim / vnd warte deines Leibs wol / mit essen vnd trin-

cken/dem Teufel zu Verdrieß (Dann der Teufel sihet es gar vngern/ wann die Nonnen mit Essen vnnd Trincken/ihrem Leib wol außwarten) so wirstu der Anfechtung loß werden/ꝛc. Mir alten Mann (sprach der durstige Prophet) möchte ein starcker Trunck die Anfechtung vertreiben/vnnd einen Schlaff machen. Tu autem Domine, &c. fol. 291. a. §. 2. vnd 3.

XVII.

Anno 1538. den 25. Augusti (da von deß Teufels Wercken/Anfechtung/Hexen/ꝛc. vil ob Tisch gesagt werde/da sprach Luther) Doctor Pomers Kunst/ ist die beste/der streiffet flugs seine Hosen ab/vñ setzet einen Wächter inn einen Asch voll Milch/ vnd rührets vmb/vnd sprach/nu frett Teufel/ darauff ward jhm sein Milch nicht mehr enzogen. Ibidem 281. a. §. Wer solte hie nicht mit Luther sagen dörffen: Ach auff ein solches Bißlen/solt ja ein Trunck schmecken. Tom. 6. VVitt. fol. 451. a. §. 1.

XVIII.

Die Gersten (sprach Luther) muß vil leyden/ man kocht Bier vnd Kofent darauß/das wirdt von den Bawren gesoffen/vnnd wider gegeben vnden vnnd oben/vnd an die Zäune gepinckelt. Tischreden fol. 284. b. §. 3.

Da ist dem Trunckenbold ein nüchtern Wort entfahren. Tom. 6. VVitt. fol. 166. b. §. 5.

XIX.

Wir haben aller Tyrannischen Thier Art an vns mit Essen. Der Wolff frisset Schafe: Wir auch

auch. Der Fuchß frisset Hüner vnd Gense: Wir auch. Habichte vnnd Geyer essen Vögel: Wir auch. Hechte fressen Fische: Wir auch. Kühe fressen Graß: Wir auch. Mit den Schweinen essen wir Mist vñ Dreck/ aber inwendig wirdts alles zu Dreck. In Tischreden fol. 65. b. §. 8.

XX.

Weñ ich Luther ein Kandel Bier habe/ wolt ich gern das Faß mit dem Biere gar haben. Ibidem fol. 80. b. §. 2.

XXI.

Da junge Hüner gebraten auff den Tisch für getragen wurden/ sprach Luther zu Magister Nicolao Haußmann (seinem Collation Gesellen) Da sehet jhr der Bawren Schätze vnd Lust/ ꝛc. Ibidem fol. 67. a. §. 5. Die Bawren nehren/ die Schlemmer verzehren. Jnn den Bawren (sagt Luther) gehört Haberstro. Tom. 3. Ihen. fol. 137. b. §. 3.

XXII.

Wir köndten (sagt Luther) der Gersten wol entrathen/ vnnd für das Bier Wasser trincken/ wiewol die jungen Gesellen schier ohne Bier gar keine Freude haben. Denn Spilen macht nicht frölich/ so macht Bulen auch nit fröliche Leute. In Tischreden fol. 551. b. §. 7.

XXIII.

Doctor Martin zerbrach ein sehr helles Glaß voll Weins/ auffm Tisch/ da sprach Er/ das ist dahin/ es ist ein schwach Gefesse. Sprecht diser Seel zu trost vnd zuhülff/ ꝛc. Ibidem fol. 56. a. §. 7.

XXIV.

Luther wolt lieber / daß Er were 15. Jar lang ein Hurenwirth gewesen / als daß er so lang Meß gelesen. Ibidem fol. 287. a. f. 3.

XXV.

Wie gehts doch zu / daß wir in Carnalibus (sprach Meister Luther) so manch FEIN Poëma / vnnd manch SCHON Carmen haben / vnd in spiritualibus, da habē wir so faul kalt Ding: & recitabat aliquas Germanicas cantilenas, den Turnier vonn den VOLLEN. Ibidem fol. 520. b. f. 8. Die Psalmen Davids / die Engelische Gesang vnnd Hymni der Catholischen Kirchen / ꝛc. ist faul kalt ding. Luther höret lieber ein FEINS newes Lied von der alten Schwiger / oder den vollen Turnier.

XXVI.

Die Papisten wöllen dem HErrn den Weg bereiten / mit Betten / Fasten / Casteyen / ꝛc. Luther aber weiß vnd weiser eine Kunst / daß man dem HErrn den Weg vil besser bereiten kan / Wann schon einer derweil nichts thäte / als daß er eitel Malvasier trincke / vnd auff Rosen gienge / vnnd nicht EIN VVORT BETTET. Luther in der Kirchenpostil / zu Wittemb. getruckt / anno 1535. fol. 63. auff den 4. Sontag deß Aduents. NB. Was Luther für ein süßmündiger Prediger vnd Euangelist / vnnd wie er mit seinen Malvasiertrinckern vnd Rosentrettern / vnd Nichtsbettern / der armen Carthenser am jüngsten Tag spotten werde.

XXVII.

Jnn dem Indice, welchen D. Ioan. Antifaber, deß Luthers außerlesner Tisch- vnd Collationgesell / vber die Tischreden gemacht / finden wir in dem Buchstaben

T. Theo-

T. Theologiam poculatiuam, von der man in den hohen Schulen / biß daß Luther kommen / nichts gewußt / vnd ohn allen zweifel grosse Lutherische Geheimnussen hinder disem schönen poculatiuischen Euangelio vnd Theologia müssen verborgen ligen. Daher dann das poculatiuisch Männlein / Herr Manlius in seinen locis, fol. 771. nicht vergebens also geschriben: Comes à Schuuartzenburg propinans alicui domino bonum haustum, dixit: Es gilt einen Lutherischen Trunck. ille non satis dictum assequens, quærit de illo hausto, ibi Comes dixit. Die Lutherischen sehen auff den Grund / sic ego totum poculum exhauriam, biß ich den Grund leer sehen kan. Hæc Manlius.

XXVIII.

Wil einer auch Disputationem poculatiuam vom Abendmal deß HErrn haben / oder anhören / der besichtige Tom. 9. VVitt. fol. 209. 210. 211. 212. da wirdt er ordelich nach der läng finden / wie der Luther mit Carlstad Anno 1524. den 22. Augusti zu Jhena / in der löblichen Tafern oder Wirtshauß zum schwartzen Bern genant / vom Sacrament oder Abendmal gantz friedlich gehadert / vnnd einander so freundlich lugengestrafft / daß Carolstat dem Luther vor männiglich hat sagen dörffen: Wann das nicht erlogen ist / was Luther hie sagt / so gebe Gott / daß mich der Teufel vor euch allen zerreisse. Neben dem / haben sie einander gantz brüderlich abgesagt / wie einer wider den andern schreyen / vnd schreiben solle vnd wölle. Frisch auff mich / sprach Luther / vnd zum Warzeichen gab er dem Carlstad ein Goldgulden / den leget Carlstad inn sein Beutel / vnd nemmet war / D. Luther trancke jm einen

Trunck

Trunck darauff zu/ vñ Carlstad thet in bescheid. Datum zu Jhena im Mittehauß beym schwartzen Bern/ in beyseyn Keyserlicher/ vnd Marggräfischer Gesandten/ neben andern Doctorn vnnd Burgermeister.

XXIX.

Jnn diser Theologia poculatiua haben die jungen Fladergeister auch etwas seyn wöllen/ also daß Luther schier schöllig vber sie worden/ vnnd gesprochen: Die sattsamen vberdrüssigen Fladergeister meinen sie können auff einen Schlung alles zumal REIN AVSSAVFFEN (metaphora sumpta) was in der gantzen heiligen Schrifft stehet. Tom. I. VVitt. part. 1. fol. 230. b. §. 5.

XXX.

Damit aber solche Fladergeister sehen/ daß sie inn der Poculatiuischen Theologei dem Luther/ als jhrem Vatter vnnd Præceptor/ kaum das Wasser reichen/ wil geschweigen bescheid thun solten/ ist Luther gedrungen worden/ ein solches Mirackel vnnd Wunderwerck zuthun/ dergleichen weder im alten noch im newen Testament/ weder von den Propheten/ noch von Christo/ noch von seinen Aposteln vnnd Euangelisten jemaln erhört worden. Nemmet wahr/ Ein wunderliche Geschicht/ Anno 1540. hat D. Martin Luther (ein Jar vor seiner letzten Schlemmerey vnd Vnfart) eine Collation angerichtet/ darzu er die Fürnembsten von der Vniuersitet geladen/ darunder ist auch M. Eißleben gewesen/ von welches wegen dann solches angefangen worden. Da man nun hat gegessen/ vnd jederman

derman frölich war/da ließ jhm D. Martin Luther ein Glaß reichen/welches drey Kneuffe vnd Reiffen hatte/dasselbe brachte vnd tranck er mit Wein den Gesten zu/vnnd als sie hatten alle bescheid gethan/da kam die Reihe auch an M. Eißleben/demselbigen zeiget D. Martinus das Glaß/vnd sprach: M. Eißleben lieber/ich geb euch das Glaß mit Wein/biß an den ersten Reiff/die zehen Gebott/an den andern/den Glauben/an den dritten/das Vatter vnser/den Catechismum gar auß. Wie er das gesagt/tranck er D. Martin Luther das Glaß gar auß/vnnd ließ es wider voll schencken/vnnd gabs M. Eißleben/derselbig/da er das gemalte Glaß empfieng/vnd anfieng zutrincken/war es jhm vnmöglich/daß er vber den ersten Reiff hätt trincken können/satzte derhalben das Glaß nider/vnd hatte darnach ein Grewel/dasselbig anzusehen. Da sagte D. Martin Luther: Ich wußte es vorhin wol/daß M. Eißleben die zehen Gebott sauffen kundte/aber den Glauben/Vatter vnser/vnnd den Catechismum/wirdt er wol zufriden lassen. Dann er hat auch die Antinomiam angerichtet/daß man dz Gesatz auß der Kirchen auffs Rathhauß thun solt.

Darbey ist M. Joann Spangberg zu Northausen gewesen/als sich diß in D. Martin Luthers Hauß hatte zugetragen/vnd hat auch solche Geschicht in seiner Bibel verzeichnet. Inn Tischreden fol. 366. a. f. 2.

Gloſſa ordinaria vber diſe Wundergeſchicht:

1. Erſtlich muß das ein Wunder groß vnd ſchönes/ ja andächtiges Weinglaß geweſen ſeyn / darauff der Luther nit allein die zehen Gebott / ſondern auch den Glauben vnd Vatter vnſer / ja den gantzen Cathechiſmum malen laſſen.

2. Iſt diſe Wundergeſchicht nit ein wenig dardurch gemehret worden/vnd gröſſers Anſehen bekommen/ daß Luther erſt zuletzt/nach dem jederman ſchon lang geſeſſen/wol getruncken/ wol geſſen / vnnd guterding worden / vnverſehens mit diſem dreyraiffigen groſſen Tröſter hinder den Gäſten hergewiſcht / vnnd ſich als einen getrewen vnd ſtarcken Arbeiter im Weinberg erzeiget hat/ iuxta illud. Væ qui potentes eſtis ad bibendum. Iſa. 5.

3. Im Fall nun Luther diß mächtig Weinglaß / neben dem was mit Eſſen vnnd Trincken vorgangen/ ſo offt für ſein Perſon außgetruncken / als vil Gäſte bey der Collation geweſen/ inmaſſen er dann ſolches Glaß dem erſten vnnd letzten vnderſchiedlich zugetruncken hat/ſo muß ja der H. Vatter vnd Prophet/ eine wunder groſſe Wampen oder Wanſt gehabt haben / die ſo vil Weins faſſen mögen.

4. Iſt kein Zweifel/Luther habe diß Glaß jedesmal in einem Suff herauß geſoffen / ſonſt wäre diß Wunder nit ſo groß / wann einer ein Glaß in vier oder mehr Trücken herauß trincke / das er auff einen nicht hätte ertrincken können. Vnd wie lang hätten die Gäſt warten müſſen/wann ſie nicht einen ſolchen Wirth gehabt/ der ſie hurtig hätte fördern können?

5. Vber das alles iſt leichtlich zuermeſſen / weil der Luther ſein Glauben vnd Lehr mit zuſauffen probieren

ren wöllen/daß da kein Schertz/vnd nit Dockengläßlen/sondern dreyraiffige Carthaunen/gute Püff vnd starcke Süff darzu gehört.

6. Wer siehet hierauß nicht augenscheinlich/was der Luther für ein Wundermann gewesen/weil er Christum vnd alle 12. Apostel vbertroffen/dann Christus vnd seine Apostel haben alle auß einem eintzigen Kelch getruncken/Luther aber hat das grosse Weinglaß allein herauß gehebt/vnd nicht nur einmal in einer Collation.

7. Ist zubedencken/daß diß nur ein Collation gewesen/vnd nicht eine Gasterey/sonst wurde es noch andere Kappen gesetzt haben.

8. Ist das eine grosse Vndanckbarkeit der Lutherischen/daß sie diese Wundergeschicht/nicht mit roten vnd gelben Buchstaben sollen truncken lassen/sondern fahen erst jetzo an/vnd schämen sich ihres Vatters vnd seiner Wunderzeichen/also/daß sie diese Wundervolle/oder auffs wenigst Weinvolle Geheimnuß/in der Lateinischen/zu Franckfurt an der Oder außgangnen Edition/vertuscht/vnderschlagen/vnd außgemustert/so doch M. Joan Spangenberg/solches in die Bibel hinein zusetzen/kein Bedenckens gehabt. O miraculum mirum, ô sanctum virum, ô vitrum glorioſum, venite adoremus, ſchlampemus, & potemus. **Lasset vns (sprach D. Luther) essen vnd trincken/weil wirs mögen.** Ibidem. fol. 77. b. §. 5.

XXXI.

Da sich aber die Lutheraner ab diser Theologia poculatiua entsetzen möchten/Weil vnser Herr/seine Jünger/vnd gantze heilige Schrifft vor dem vollsauffen so ernstlich gewarnen/haben sie wider solches Trowen vñ

Schrecken/einen sicheren Trost von jrem thewren Propheten Luther/Dann da werden auch die/ so am Tisch/vnnd bey dem VVEIN sitzen/ in einem nu (Ju) oder Augenblick verwandelt werden/vnd sampt den andern inn die Wolcken hingezuckt werden/dem Herren entgegen/ꝛc. Tom. 1. VVitt. part. 2. fol. 104. b. ſ. 1.

XXXII.

Was aber in disem Schlemmen vnd Temmen Luther für gute Kurtzweil/mit Spilen/Singen/Sackpfeiffen/ꝛc. gehabt/ vnd für gute Schnacken gerissen/ das findt sich in den Tischreden bauffen weiß/vnd würde hie diß dings zu vil werden. Hertzog Georg wurd so lang an den Reiffen klopffen/ biß dem Faß der Boden auß springen möcht. Tom. Ien. 6. fol. 7. Sonst wolt ich Luther/ meinen vngnädigen Herrn/Hertzog Georgen/ gar demütig bitten/ Ach lieber Herr/ lasset vns doch ein Kännlin Biers mit einander trincken/wiewol jhr stärcker möcht seyn/mehr Kändlin auß zutrincken/ dann ich/ꝛc. fol. 20. ibidem. Sackpfeiffenhall/ist der beste Schall. fol. 108. ibidem. Du mußt danzen/ wie ich pfeiffe. fol. 488. ibidem. Ich Luther muß singen wie jene Metze/ Ich habs vor siben Jarn gewußt/ꝛc. Tom. 5. Ihen. fol. 141. Da ligts/ als hätts ein Trunckenbold herauß gespeyet. Ibidem fol. 277. Frisch auff lieber Peter/ꝛc. Man soll jhn recht wol pritschen/ der Rültz kan kein ander Lied mehr. Wir wöllen schlemmen vnd demmen/ daß die liebe Heid wert/ꝛc. Tom. 3. Ihen. Im Buch

wider

wider die Himlische Propheten / da ist Luther vnuerdrossen / hat vil leiden guter Possen. Vide Anatom. Luth. im dritten Geist fol. 307. biß ans End.

XXXIII.

Es schreibt der namhaffte Predicant / M. Ioann Mathesius, deß Luthers außerlesner Tisch- vnd Collationgesell / in seiner Predig vons Luthers Historien / vnder andern also: Sie kamē vast zu Mitternacht ins Schloß Wartburg / bey Isenach / vngefährlich in der Creutzwochen / da hielt man den gefangenen Luther wol vnd ehrlich / daß sich auch der KELLER darüber verwundert. Mathesius inn der dritten Predig.

XXXIV.

Auff den Abend (spricht Mathesius) wann Luther nit schlaffen kundte / muft er ein schlafftrücklein thun / wie er sich derwegen OFFT entschuldigt: Jhr jungen Gesellen / sagt er / vnserm Churfürsten / vnnd mir alten Mann / müst jhr ein reichers Trücklein für gut halten / wir müssen vnsern Polster vnd Küssi im Kändel suchen. In der zwölfften Predig.

Der H. Prepher hat inn seinem Alter noch stärcker ziehen können / als die jungen Gesellen.

XXXV.

D. Luther / spricht Mathesius / der fordert ein Fuhrmañ für sich fürn Tisch / beut jme die Hand / vnd schüttelt die jhm / vnnd spricht / Wenn du zu deinen Gesponnen kompst / sag ich hab D. Luther den grossen Ertzketzer bey seiner Hand gehabt / darauff bringt er jm eins auß seinem Glaß. Alleluia.

XXXVI.

Ob nun gleich wol Luther die leidige vnd verdrießliche Fasten abgethon / jedoch so hat er die heylsame Faßnacht bleiben lassen / wie er sich aber mit den Mummereyen verhalten / vnnd mit seines Vatters Luders Schlegelgesellen im Schach gespielt / vnnd ein solcher Schachspieler gewesen / daß schad ist / daß er faulen solle. Jeem / wie sie sich mit singen vnd springen erlustiget / das beschreibt offtermeldter Matheſius in seinen Predigen. Vnnd wöllen etliche vermeynen / es seye vnder allen Propheten / Aposteln vnnd Euangelisten keiner gewesen / der dem Luther im trincken / Schachspielen / vnd Lautenschlagen hette könden das Wasser reichen. Noch wil die vndanckbare Welt nichts erkennen.

XXXVII.

Tom. 7. VVittenb. latino fol. 275. vnd in sermone am Montag Inuocauit. Anno 1523. außgangen zu Wittenberg / da bekennt vnd rhümbt sich Luther / daß er dem Bapsthumb mehr abbruchs vnd schadens gethan habe / wann er mit seinem Philippo vnd Ambßdorff Wittenbergisch Bier getruncken / als kein Fürst noch Keyser. Dann je stärcker sie gesoffen / darauff geschlaffen / geschnarcht / vnnd ꝛc. haben / je kräfftiger hat deß Luthers Euangelium vnd Predig gewürckt.

Dissem Bier Märtlzu Ehren / werden vil predicanten / Bierkoster vnd Bier brewen / vnd kein wunder ist / warumb sie gemeinigklich Bierseel genennet werden.

XXXVIII.

So hör ich wol / möcht jemandt sagen / der Nüchter Luther / vnd feißte Doctor Martin were Tag vnd Nacht dem Gesäuff obgelegen / vnnd immerdar eine volle S. A. VV gewesen? Bey leibe nicht / dann wie oben vermerckt n. 15. Hat er auch seine Zeit vnd Stunden haben müssen zum kacken / zum schlaffen / ꝛc. Ja er Luther selber Tom. 6. VVitt. fol. 154. b. §. 5. 6. vnd 8. Vnd Tom.

2. VVitt.

2. VVitt. fol. 243. b. §. vlt. spricht also: Weil ich Luther sehe/ daß deß Rottens vnd Irrens je länger je mehr wirdt/ ꝛc. so wil ich mit diser Schrifft meinen Glauben bekennen/ ꝛc. ICH BIN IETZT NICHT TRVNCKEN noch vnbedacht. Diß ist ja eine halbe Zeugnuß/ daß der durstig Propheet nicht allzeit truncken vnd voll gewesen.

XXXIX.

Weil nun die Lutherische Handwerchspursch vilfeltig vermerckt/ was ihr lieber Luther für ein guter Collationgesell/ ein so feißter Doctor/ ein so durstiger Propheet/ vnd daß man mit essen vnnd trincken eben so wol/ ja besser als mit dem Päbstischen fasten vnd betten könne gen Himmel kommen/ haben sie trawen diser Euangelische Freyheit bald ergriffen/ wol gefasset/ so toll vnnd frech worden/ daß sie nicht mehr singen wöllen/ Erhalt vns Herr bey deinem Wort/ sonder singen also:

Erhalt vns Herr bey deiner Wurst/
Sechß Maß die löschen eim den Durst.

Vnd habens die Euangelischt Kerl so grob gemacht/ daß sie sich jres Schlemmens/ vnnd deß Fleischfressens am H. Freytag vnnd Fasttägen auch zuberühmen kein scheuch getragen/ also daß der feißte Doctor schier selber schöllig vber sie worden/ vnd schanden halber sagen müssen/ Sihe da (sprichstu du toller Kopff) Ich kan Fleisch fressen: Ja du liebe SAVV/ du solteſt etwas anders fressen.

Der

Der Schwanische LVTHER,

Das ist:

Die zwölffte Prob/ wie Luther sich entschuldigen möge/ daß die Leute mutwillig durch jhne haben wöllen betrogen seyn.

WArumb der Luther neben andern hohen Titeln/ die er jhm selber gegeben/ auch ein Schwan genennet/ vnd gehalten seyn wöllen/ sind ich für mein Person/ kein gewissere Vrsach/ als daß er Luther/ alle andere seine Lutherische Mitpredicanten für Gänß gerechnet. Dann solten sie auch wöllen Schwanen seyn/ so müßte die Hussische Gänßprophecey in Brunnen fallen. Da es aber den Lutherischen Predicanten (wie dem Carlstad/ Eißleben/ ꝛc.) in die Nasen riechen wolt/ daß Luther allein Schwan/ sie aber alle Gänß seyn solten/ darumb hab ich mich nicht zubekümmern/ vnnd gile mir eben gleich wie sie es machē/ Jst er kein Schwan/ so seys ein Schwein/ Jst kein Pfaw/ so seys ein Saw/ was wöllen wir da Zancken lang/ die Glocken kennt man bey dem Klang/ vnnd den Vogel auß dem Gsang. Du schöner Schwan/ du Nachtigal/ pfeiff auff/ laß hören deinen Schall.

1. Wie der Schwan vor seinem Todt / wann er sterben soll / gar lieblich singt / Also hat auch Luther / der sich selber einen Schwan genennet / nicht allein biß an sein End vnd Sterbstund / sondern von dem 1517. Jar an / durch sein gantzes Leben / gar lieblich / sittlich / vnd höflich gesungen. Horcht liebe Leut / wie süsse: Küsse mir (spricht Luther) die Savv auffs pacem vnder dem Pürtzel. Tom. 8. Ihen. fol. 85. So lieblich sang diser Schwan drey Jar vor seinem Todt.

2. Wann ich nun hie fraget (spricht Luther noch nur ein Jar vor seinem Todt) was haben dann die andern Apostel alle / sonderlich S. Paul geweydet? Da wurde der grosse Fortz deß Bapsteselsvilleicht sagen / daß sie villeicht Ratten / Mäuse / vnd Leuse / oder wanns gut wirdt / Sevv geweydet haben. Tom. 8. Ihen. fol. 236.

3. Der Bapst (spricht vnser Sawmärtl) hält die Kirchen für einen Savvstall. Ibidem.

4. Aller Heiligen Heiligkeit (spricht Saut Luther) so von Papisten gerühmet wirdt / ist ein solche Heiligkeit / welche auch ein Hund vnnd Savv täglich vben kan. Tom. 5. Ihen. fol. 324.

5. Thut in die Bruch / jhr Papisten / vnd hängt sie an Halß / vnd macht euch darvon ein Gallreden / vnd freßt jhr groben Esel vnd Sevv. Tom. 7. Ihen. fol. 407. a. f. 3.

6. Es were schad / daß solche vnflätige Sevv diser Muscaten sollen riechen. Tom. 5. Ihen. fol. 298.

7. Du Hertzog von Braunschweig / solt est nit ehe ein Buch schreiben / du hättest dann ein Fortz

von einer alten Savv gehört. Tom. 7. Ihen. fol. 428. b. f. 2.

8. Ein Jurist (spricht Luther) soll hie nicht ehe reden/es fartze dann ein Saw. In Tischreden fol. 514. b. f. 4.

9. Hertzog Heintz von Braunschweig ist in der H. Schrifft fertig/wie ein Savv auff der Harpffen. Tom. 7. Ihen. fol. 418. b. f. 1.

10. Die Juden solle man mit Sevv dreck werffen. Tom. 8. Ihen. fol. 99. b.

11. Das ist (spricht Sawmärtel) sein Gallrede worden/darin er sich weidet wie ein Savv hinder dem Zaun/vmb S. Margretha Tag. Tom. 8. Ien. fol. 110. vnd 111.

12. Der Teufelsdreck schmeckt jhnen ins Hertz/ da schmatzen sie wie die Sevv. Ibidem.

13. Wo hat ers gelesen? Der Savv im Hindern. Tom. 8. Ihen. fol. 116.

14. Die Juden finden solches nicht in jhrer Bibel/das ist/im Thalmud vnder dem Savvpürtzel. Tom. 8. Ihen. fol. 166.

15. Es taug nicht (spricht Saut Luther) daß eine Savv wil die Taube lehren/kein vnreines Körnlein essen/so sie selber nichts liebers frist/dann die Gallreden/so die Bawren hindern Zaun setzen/das ander versteht jhr wol. Tom. 8. Ihen. f. 10.

16. Wir haben seine Sevv seyn müssen/vnd alles fressen/was der Teufel vnden vnnd oben/ &c. Tom. 6. fol. 494.

17. Ja wasche nur wol/wie die Savv wann sie im Kat sich schwemmet. Tom. 6. fol. 74. 18.

18. Ein Savv bleibt ein Savv wie sie ist. Ibidem.

19. Die Papisten sagen / vnsere Werck müssen auch etwas darzu thun / daß wir rein werde: Da ligt die Savv wider im Kat mit allen vieren. Ibid.

20. Ich habe den Bapst mit den bösen Bildern sehr erzürnet: O wie wirt die Savv den Pürtzel in die höhe recken. Aber ob sie mich gleich tödten / so fressen sie erst Dreck / so d Bapst / welcher auff der Savv reit / in der Hand hat. In Tischreden fol. 19.

21. O Spitzerbrecher / Sewstecher / Er kaufft ein Sperlin vmb ein Ey / vnd reitet es auff einer Savv entzwey. Tom. 4. lat. fol. 319.

22. Liebe Kinder / da hat die Savv ein Bantzer an. Tom. 3. Ihen. contra cœlestes Prophetas.

23. Das Wort ist Fleisch worden / möcht wol (spricht vnser Sawmertl) ein Schweiner Braten heissen. Tom. 3. Ieh. wider den Wittenbergischen Propheten.

24. Ich wil Vrlaub nemmen / vnnd mein Geist frey an den Bock lauffen lassen / daß der Savv der Bauch nicht so groß werde. Tom. 1. Ihen. fol. 361. b. f. 1. vnd 3.

25. Doctor Wimpina kröchzet wie ein grunzende Savv. Tom. 4. Ihen fol. 382.

26. Es möchts wol ein Khue / oder Savve mit jren Klawen an der Wand greiffen. To. 6. Ien f. 9.

27. Ist eben / als wann ein Savv spinnen wolt. Tom. 6. fol. 14.

28. Das möcht dem Teufel / vnd seinen Engeln ein Freudenspil seyn / daß sie durch die Nasen lachen könden / wie eine Savv jhre Ferckel anlacht.

29. Ein Savv soll kein Taub/vnd Kuckuck kein Nachtigal seyn. Tom. 3. Ihen. wider die Himmlische Propheten.

30. Marggraff Jochim Churfürst von Brandenburg/ist ein Eselkopff/ vnflätige Savv/ vnd ꝛc. Tom. 5. Ihen. fol. 289. b. Inn der Gloß auff das Edict/Anno 1531.

31. König in Engelland ist ein Ferlein/ein grobe Savv/ vnnd Tomistisch Schvvein/ vber welchen Sevv vnd Esel vrtheylen sollē. To. 2. lat. f. 517. 32. So heftig vnnd mächtig ist der Sawsiech vnnd Schweinsichtig Luther mit der Sawsucht/ vnnd Schweinsiechtag behafft gewesen/ daß er nicht allein die Papistē sond auch seine Lutheraner für Schwein vnd Säw in die Sawschwem getriben/ vñ für Säw außgeruffen hat. Vnsere Sevv sagen (spricht Saue Luther) Meynst du das noch/ ꝛc. Tom. 1. VVitt. fol. 57. 2. f. 2.

33. Keine Savv ist/die das nicht verstehet. Ibidem f. 3.

34. Bewegt dich/daß eine Savv schauet/ warumb/ꝛc. Ibidem.

35. Ja sprichst du/jener ist vil. Was geht dich das an? Sindts doch nichts denn Sevv. Ibid. f. 4.

36. Es ist ein vnderschiedt vnder Christen vnd Sevven. Ibidem.

37. Jene kōnden nichts mehr noch höher/denn ein jegliche Savv. Tom. 1. VVitt. fol. 57. b. f. 1.

38. Jnn hohen Sachen wöllen sie nach jhrem Savvkopff richten. Ibidem.

39. Wenn jre Savv kunst ein Kunst were/ ꝛc. Ibi. d.

40. Er bedarff mehr nicht als Meister Hansen/ der sein Prediger vnd Gott sey/ vnd wehre/ daß nit eine Savv die ander fresse/ vnd hinauß füre/ vnnd zuschatze/ wie ein andere Savv/ auff dem Schindeleich. Tom. 1. VVitt. fol. 56. b. f. 2. parte 2.

41. Der Bawr auffm Dorff/ Burger in Städten/ vnnd Juncker Adel auff dem Land/ ꝛc. die sterben wol/ alß die Sevv/ vnnd Kühe. To. 1. VVitt. fol. 22. b. f. 2. Part. 2.

42. Sie sind vnd bleiben Sevv/ glauben wie Sevv, vnd sterben wie Sevv. To. 1. VVitt. fol. 56. b. f. 1. par. 2.

43. Vnsere Sevv sagen/ meynstu/ ꝛc. Ibidem fol. 57. 2. f. 2.

44. Einen Sevvprediger für solche Sevv findt man Tom. 6. VVitt. fol. 177. b. f. 2.

45. Nicht eine geringe Ehr vnnd Gnad/ hat Luther dem H. Sacrament erwiesen/ daß er sagt/ das Sacrament sey kein Savvmal/ sonst bett mans nicht gewißt. Tom. 4. VVitt. fol. 406. 2. §. 5.

46. Ein Münche/ der inn seiner Cell angefochten ward/ sprach/ hie bleib ich nicht/ vñ liesse auß der Cell zun Brüdern/ Also thu ich Luther auch/ gehe eh zu meinen Schvveinhirten Hansen/ vnnd zun Schvveinen/ denn daß ich alleine bleib (ecce quàm bonum, ꝛc.) Tischreden fol. 289. b. f. 1.

47. Wer außfürlichen Bericht wil habē/ von der grossen steinenen Savvmutter oder Mutter Schvvein zu Wittenberg/ nit weit von der Kirchen/ auff einer hohen Maur/ an welcher Zuchtel oder Losen etlich Mannsbilder saugen/ vnnd wie bey diser Savvmutter

eigentlich niemands anders als Martin Luther vorbedeut vnnd entworffen worden / auß welcher Zuchtel seine Junger zu Wittenberg / vñ alle Lutherische Predicanten / allerley Secten vnd Gifft / als Säwmilch gesogen vnd gesoffen haben / der besehe das 33. Blat / ꝛc. in der 6. Centuri, Ioan. Nasi. Die Wundergeschicht aber / wie zu Hall inn Sachsen / eben zu der Zeit / da die Groß Savv mutter Luther gantz fruchtbar war / nemblich Anno 1524. am H. Ostertag / eine Savv mit einē beschornen Plattenkopff zur Declaration vnnd Erklärung / daß der beschorne Münch / Martin Luther / zu einer Savv / Ja einer solchen Savv worden were / die mit jren Savvfüssen / das Heylthumb vnd Berlen / aller Göttlichen Geheimnussen / in dem Acker vnd Rosengarten der allgemeinen Christlichen Kirchen zertretten wurde / findt man in der 5. Centuri.

48. Wie Ouid. in 1. Methamorph. sagt / Omnia Pontus erat, deerant quoque littera ponto. Eben also ist vnserm Savvmertel auch / was er redt / dicht / sinnet / schreibt / vnd treibt / müssen lauter SEVV seyn.

Omnia porcus erant, aderant quoque stercora Porco. Darumb hat er Luther nicht allein andere fürnemme hochgelehrte Personen / vnd Hohe schulen / sondern auch Durchleuchtige Fürsten vnnd grosse Potentaten mit seinem SAVVrüssel angetast / sie mit den SEVVEN zuuergleichen / vnnd in offentlichen Truck für SEVV außzuruffen / ein Scheuch getragen. Dañ also redt der SAVVrüssel: Gleich als wann das hochgelehrte / vñ DVRCHLEVCHTIGE weise Viech / die SEVV auff jhrem Reichstag beschlossen. WIR SEWE gebieten daß niemand halten soll / daß Muscaten edle Würtz sey. Was sie aber sey / das wüssen

wir

wir nicht/wir halten aber: etliche/es seyen Trester/etliche/es seyen Kleyen/etliche/es seyen Kolblätter/ etliche/ es seyen die köstlichen Bawrngallreden hinder den Zeunen. Eben so weißlich handlen hie auch vnsere Hochgelehrten vnnd DVRCHLEVCHTIGEN SEVV zu AVGSPVRG, &c. Tom. 6. VVit. fol. 164. b. §. 3.

49. Was wer aber das für ein ding / daß wir so vil SEVV hätten/ vnd keine Worst nicht? Da lese wer lesen kan/das gantze Buch von Hanß Worst/da wirdt er Würst vnd SEVV vollauff finden. Tom. 7. Ihen. fol. 406. biß auff fol. 431. a.

So tewer aber seynd dise Euangelische Würst/daß der Luther den ansehenlichē Fürsten Hertzog Heinrich von Braunschweig / nicht würdig achtet / daß er jhn Hans Wurst nennen solle / sondern auß lautter Gnaden vnnd Barmhertzigkeit / deren er nicht werth ist/daß ich jn (spricht Luther) Hans Wurst heisse. Tom. 7. Ihen. fol. 407. b. §. 1.

Schlußrede.

VRtheile nun wer da wölle / ob Luther ein Schwan oder Schwein? Ob er Schwanfedern oder Sawporsten / einen Schwanenschnabel oder Sawrüssel gehabt habe? Ob sichs nicht wol gebürt/ daß ein solcher Schweinmertel vnd Sawschneider / sich selber einen Propheten / Apostel vnd Euangelisten genennet/ vnd außgeben dörffen? Ob jemaln eine Saw oder Schwein so wüst im Acker/ Weinberg/ oder Rosengarten hätte vmbwülen vnnd strülen können/ als dise wilde Zuchtel in der H. Schrifft / Sacramenten / vnd Erbschafft der allgemeinen H. Kirchen

Got-

Gottes/ gewület gestrület hat? Ob man den Lutherischen Predicanten billich Känne fürübel haben/ daß sie sich eines guten Theils/ diser garstigen Sawmutter vnd Sawmilch anheben zuschemen/ vnd lieber Calvinisch werden/ als Lutherisch bleiben wöllen? Ob sie es ohne Schamröte wagen/ vnd vns/ vnnd jhren Lutheranern anzeigen dörffen/ wieuil Blätter in deß Luthers Tomis vnd Postillen seyen/ da nicht eintweders ein Saw/ oder Esel/ oder Teufel herfürgucke/ wil geschweigen/ dz manchmal auff einem einzigen Blatt fünff Sew/ sechs Esel/ vnd siben Teufel/ ja gantze Heerden Sew/ gantze Ställ voll Esel/ gantze Legiones von 77. Tonnen voll Teufel gefunden werden.

Damit aber D. Lip (dem ich diser Schweinmertl oder Sawluther sampt seinen Fercken/ zuschwemmen/ zu baden/ zubutzen vnnd zuwäschen/ wie billich/ heimschicke) nicht klagen möchte/ als hätt ich jhm auff einmal gar zuuil Sew für die Thür getriben/ vnnd der Heilbrunn mit dem vnsanbern Vieh/ zunast möchte trüb vnd beschenckert werden/ also hab ich mich gewonlicher Moderation vnd Geschmeidigkeit nach/ allein mit disem kleinen Muster sollen vnd wöllen einstellen/ vrbietig (weil in dem dicken Wald/ bemelter Schrifften vnd Bücher Lutheri/ an solchem Viech kein Abgang) bey D. Lippen mit noch mehr Schweinen zuerscheinen/ vnd jhn mit noch Sewen mehr zuerfrewen.

Ein Sawprophet der Luther ist/
Der Propheceyt von seinem Mist/
Daß man denselbn anbeten soll/
Da recht. Warumb ist d' Welt so toll?